

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMU

Finanzabschluss mit  
Spreadsheets?  
Schließen Sie die Lücke!

**EINLADUNG**

Lernen Sie BlackLine und die  
Financial Close Suite  
für Modern Finance kennen



INFORMATIONEN UNTER  
WWW.BLACKLINE.COM/E31



# Nach S/4 Hana nur mit schlanken Archiven



Zufriedene KGS- und SAP-Kunden bewältigen die tägliche Dokumentenflut nun mit neuem, schlankem Archiv: Dieter Heger und Volker Blum von Trumpf sowie Florian Beck von Knauf (v.l.n.r.). KGS Software bietet konsolidierte und schlanke SAP-Archivierungs- und Dokumentenmanagementsysteme. Das ist der Weg in die ERP-Zukunft mit der Option S/4 Hana.

Ab Seite 60

**DSAG-Kongress  
Nürnberg 2016**

Seite 32

**Besser als SAP: Financial  
Corporate Performance**

Seite 20

**Status: Hana  
Cloud Platform**

Seite 93

Besuchen Sie unseren Stand  
auf dem DSAG-Jahres-  
kongress: Standnr. D14



## **PBS Software – Ihr verlässlicher Partner für SAP-Ergänzungslösungen**

Als Experte für einen nahtlosen und schnellen Zugriff auf archivierte SAP-Daten entwickelt PBS Software bereits seit 25 Jahren Ergänzungslösungen rund um das Information Lifecycle Management. Besonders vor dem Hintergrund der digitalen Transformation und Big Data sowie aktueller Technologien wie SAP HANA und der neuen SAP Business Suite bleiben Datenarchivierung und Nearline Storage valide Aspekte eines effizienten Datenmanagements. Darüber hinaus ist die Einbeziehung archivierter Daten bei der Analyse großer Datenmengen ein Punkt von wachsender Bedeutung.

Auf diese Trends ist PBS sehr gut vorbereitet und bietet Ihnen praxisorientierte Lösungen für operative und analytische SAP-Anwendungen zu einem kalkulierbaren Budget.

Besuchen Sie uns auf dem DSAG-Jahreskongress in Nürnberg. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:  
**[www.pbs-software.com](http://www.pbs-software.com)**



[www.pbs-software.com](http://www.pbs-software.com)



Die Zahl der Wiederholungstäter in der SAP-Community ist sehr gering



Peter M. Färbinger

## Sechs von zehn SAP-Bestandskunden würden SAP-Software nicht wieder kaufen

Besser geht es immer und Arbeiten mit SAP-Software unterliegt immer einer Lernkurve. Waren die vielen Modifikationen wirklich notwendig?

**I**st der Monolith Business Suite 7 mit AnyDB oder Hana wirklich der Stein der Weisen? Eine Research Note von Nucleus Research sagt, dass sechs von zehn SAP-Bestandskunden sich nicht wieder für SAP-Software entscheiden würden. Das ist eine klare Botschaft und eine mutige Aussage der Analysten, aber überraschend ist sie nicht: Gefühlt sagt fast die Hälfte der SAP-Community, dass SAP eine Enttäuschung ist, dass die Software von mangelnder Qualität ist und die Pflege- und Lizenzgebühren viel zu hoch sind.

Steht auf der einen Seite eine tiefe Verbitterung gegenüber SAP, gibt es auf der anderen Seite kaum Alternativen – noch nicht! Beide Seiten zusammengefasst: Wer schimpft, der kauft! Mit dem einzigartigen betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Wissen hat SAP mit R/2, R/3, ERP 6.0 und Business Suite 7 ein monolithisches IT-System geschaffen, zu dem es keine Alternative gab. Am Ende des Tages haben immer mehr Argumente für als gegen SAP gesprochen. Hier alle positiven Argumente für SAP-Software aufzuzählen würde das gesamte E-3 Magazin und nicht nur diese Seite füllen.

Was in der Vergangenheit mutig, richtig und logisch war, muss nicht für die Zukunft gelten. In den kommenden Jahren nicht nach Walldorf zu SAP zu gehen, sondern genau in die entgegengesetzte Richtung, in die SAP-Community und zu den SAP-Partnern, ist der wahrscheinlich bessere Weg. Warum diese Kehrtwendung? SAP selbst hat den Samen dafür gepflanzt und wird in den kommenden Jahren überrascht vom Ergebnis sein: Das Zerbrechen des ERP-Monolithen und das Bewerben von Plattformen, In-memory, Mobile sowie Cloud Computing, Open Source und Best-of-Breed ist aus SAP-Sicht eine marketinggetriebene Verzweiflungstat, dennoch in der Sache selbst vollkommen richtig. Es funktioniert eben nicht, wenn der Weinhändler das Wassertrinken empfiehlt und der Fleischhauer Vorträge über veganes Leben hält.

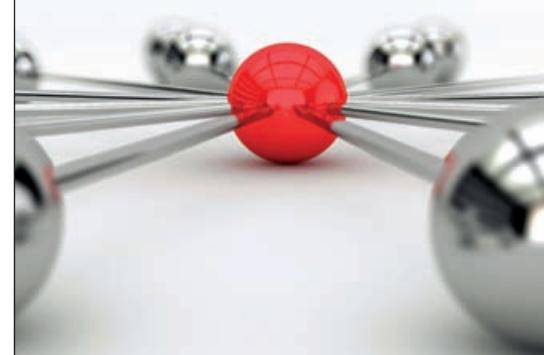
Nucleus Research hat die Unzufriedenheit der SAP-Bestandskunden geortet, die sich mit aktueller Erfahrung und aktuellem Wissen eventuell anders entscheiden würden – und SAP selbst will, dass sich die Anwender jetzt anders entscheiden: zugunsten der Cloud! Das ist ein logischer Schritt, aber von SAP nicht zu Ende gedacht. Nur wenn SAP momentan das beste (Hybrid-)Cloud-Angebot hätte, wäre der Schritt vernünftig – wie damals, als SAP mit R/3 das beste ERP-System hatte. Aber SuccessFactors, die HCM-Cloud von SAP, hat ein katastrophales halbes Jahr mit zahlreichen Aus- und Unfällen hinter sich. HEC ist zu teuer und HCP unausgereift (Hana Enterprise Cloud und Hana Cloud Platform).

Was passiert, wenn die Bestandskunden den Ratschlag von SAP ernst nehmen und in ein neues ERP-Zeitalter mit hybriden Cloud- und Hyper-converged-Infrastruktur-Systemen aufbrechen? Wie lange dauert es dann noch, bis neben einem S/4 Finance mit Hana andere Plattform- und Softwareanbieter über OpenStack und Cloud Foundry andocken? Die Unzufriedenheit der SAP-Bestandskunden fand in der Blackbox R/3 kein Ventil. Mit den neuen IT-Architekturen – Open Source, Hybrid Clouds, Hyper-converged Infrastructure – hat SAP der Community eine neue Dimension eröffnet und sich selbst dem Wettbewerb ausgeliefert. Der Monopolist aus Walldorf wird lernen müssen, sich Marktbegleitern zu stellen, und er muss beweisen, dass er noch immer die beste Business-Software der Welt schreibt.

Peter M. Färbinger, Chefredakteur E-3 Magazin

ONLINE E-3 SEPTEMBER 2016

**SEEBURGER**  
BUSINESS INTEGRATION



## Business Integration »Ready-to-Run«

### Abbildung, Steuerung und Kontrolle aller Prozesse in SAP®

- **E-Invoicing mit ZUGFeRD**
- **Purchase-to-Pay**
- **OmniChannel-to-Cash**
- **Console zur Belegüberwachung**
- **Workflows in SAP – 10 x schneller erstellt**

**Besuchen Sie uns:**  
**DSAG-Jahreskongress**  
Stand L7  
20.-22. September 2016  
in Nürnberg

[www.seeburger.de](http://www.seeburger.de)

# Hausmitteilung: Werbung wirkt (nicht?)

**U**nd schon wieder ist ein E-3 Marktbegleiter verstorben. Der Name tut nichts zur Sache, weil er in einer langen Reihe steht. Wichtiger als das „Wer?“ ist das „Warum?“. Warum sterben Medien? Zwei Ursachen kennt der Markt: schlechte und falsche Blattlinie sowie keine oder zu wenig Werbeeinnahmen und Abonnement-Verträge.

Die Blattlinie: Social Media hat den Informationsmarkt bei klassischen Medien wie TV, Tageszeitungen und Magazinen vollkommen korrumpt. Eingebettet in einen traditionellen Redaktionsbetrieb ist der Chefredakteur meistens der Letzte, der eine Pressemeldung zum Lesen bekommt. Über Newsfeeds und Facebook haben Anwender und Partner schon längst die neueste SAP-Pressemeldung mit zahlreichen Tweets kommentiert, bevor in der E-3 Redaktion die Entscheidung fällt, diese Meldung in die nächste Monatsausgabe zu bringen oder eben nicht. Das Informationsmonopols eines jeden Mediums und vieler Journalisten ist durch Social Media pulverisiert worden. Das E-3 Magazin hat eine Antwort auf diese neue Welt gefunden und wächst seit über 15 Jahren sehr erfolgreich. Diese Ausgabe hat 132 Seiten Information und Bildungsarbeit für die SAP-Community.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor aller Medien – klassischer, wie Social Media – sind die Werbeeinnahmen. Leider hören wir und viele andere Verlage nur allzu oft: Wir machen keine Print-Werbung, weil diese nicht wirkt, damit verbunden keine Lead-Generierung existiert etc. etc. etc. Zugegeben: Print-Werbung funktioniert in vielen Fällen nicht! Warum?

Weil die Werbe-Sujets schlecht sind. Weil am falschen Platz gespart wurde – weder wurde ein professionelles Fotoshooting veranstaltet noch eine anerkannte Werbeagentur engagiert. Print-Werbung funktioniert ganz hervorragend, wenn man professionell an die Gestaltung der Werbe-Sujets herangeht. Das beste Beispiel dafür: die Automobil-, Kosmetik- und Mode-Industrie. Hier werden mit hohem Aufwand hochwertige Werbe-Sujets produziert und noch höhere Umsätze erzielt. In diesen Industrien existiert ein ausgeprägtes Markenbewusstsein, das auch mittels sehr hochwertiger Sujets gepflegt wird.

Wenn Print-Werbung nicht funktioniert, so liegt der Fehler unserer Erfahrung nach nicht im Medium, sondern in der falschen Ansprache und schlechten Kommunikation des Sujets selbst. Ähnlich wie ein schlechter Leitartikel keine Leserbriefe bekommt, nicht, weil er in einem falschen Medium platziert ist, sondern einfach, weil er schlecht geschrieben ist. Gute Werbung, gute Texte, gutes Layout, gute Bilder wirken! Aus 15 Jahren E-3 Produktion wissen wir, dass Qualität immer zum Erfolg führt. Manchmal muss man diese Qualität teuer einkaufen: Gute Fotografen, gute Grafiker, gute Werbeagenturen sind nicht preiswert – aber es wirkt!

Ähnlich wie die E-3 Redaktion gewissenhaft und präzise auf die Qualität des Contents achtet; SAP-Partner verantwortungsbewusst und sorgfältig ihre Hardware und Software sowie Services herstellen; so sollten auch das Marketing und die Werbeabteilungen bestmögliche Werbe-Sujets für die Kommunikation mit potenziellen und Bestandskunden schaffen. (pmf)

## E-3 Impressum



B4Bmedia.net AG

### Chefredakteur und Herausgeber:

Peter M. Färninger (v.i.S.d.P.), pmf@b4bmedia.net  
Tel.: +49(0)89/210284-21 & +49(0)160/47851-21

### Abonnement-Service:

www.e3abo.info oder office@e3abo.info

### Chef vom Dienst (CvD):

Robert Korec  
Tel.: +49(0)89/210284-20  
robert.korec@b4bmedia.net

### Marketing & Anzeigenverkauf:

n/n  
Tel.: +49(0)89/210284-27  
office@b4bmedia.net

Hanna Beier (Assistentin)  
Tel.: +49(0)89/210284-26  
hanna.beier@b4bmedia.net

### Produktionsleitung und Art Direktion:

Florian Frauenschuh, florian.frauenschuh@b4bmedia.net, Tel.: +49(0)89/210284-25

### Schlussredaktion und Lektorat/Korrekturat:

Mattias Feldner, mattias@feldner.cc

Martin Gmachl, martin.gmachl@gmx.at

**Druck:** alpha print medien AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt, Tel.: +49(0)6151/8601-0

**Mediadaten 2016:** PDF-Download [www.e3media.info](http://www.e3media.info)

**Erscheinungsweise:** Monatlich, zehn Ausgaben pro Jahr, Doppelnummern im Dez./Jan. und Juli/Aug.

**Verkaufspreis:** 12 Euro inkl. USt. pro Ausgabe

**Herausgeber:** B4Bmedia.net AG, 80335 München, Dachauer Str. 17

Tel.: +49(0)89/210284-0 & Fax +49(0)89/210284-24  
office@b4bmedia.net & [www.b4bmedia.net](http://www.b4bmedia.net)

### Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:

Peter M. Färninger, pmf@b4bmedia.net

### Vorstand für Finanzen, Controlling und Organisation:

Brigitte Enzinger, brigitte.enzinger@b4bmedia.net

Tel.: +49(0)89/210284-22 & +49(0)160/47851-22

### Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender),

Prof. Wolfgang Mathera, Michael Kramer

### Medieninhaber und Lizenzgeber:

Informatik Publishing & Consulting GmbH

5020 Salzburg, Griesgasse 31

Tel.: +43(0)662/890633-0 & Fax +43(0)662/890633-24

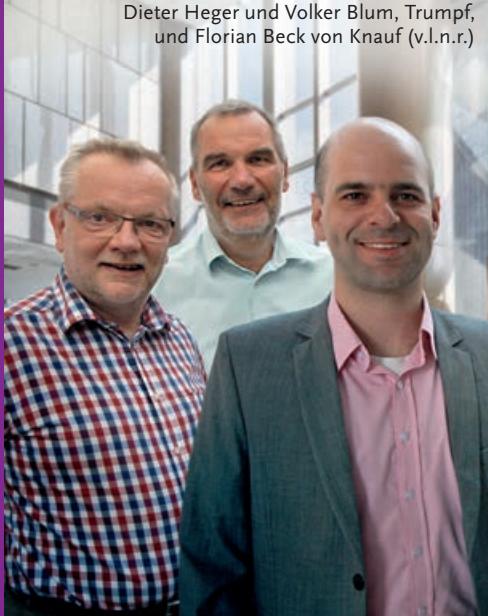
### Druckauflage & Verbreitung:

35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

© Copyright 2016 by B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige Monatsmagazin für die SAP-Szene im deutschsprachigen Raum. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar.



**Digi Plus:** Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smartphone-Plattformen Apple iOS (App Store) und Google Android (Play Store). Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigen-Sujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt. Das E-3 Magazin als Download-PDF ist ausschließlich für private Aufgaben nutzbar. Eine gewerbliche Nutzung bedarf der kostenpflichtigen Freigabe durch den Verlag.



## E-3 Coverstory: Nach S/4 Hana nur mit schlanken Archiven

**Konsolidierte und schlanke  
SAP-Archivierungs- und  
Dokumentenmanagement-  
systeme von KGS ebnen den  
Weg in die ERP-Zukunft mit der  
Option S/4 Hana.**

■ ■ ■ Ab Seite 60



**Finanziell abgesichert:**  
Enhanced Finance Controls and  
Automation von BlackLine ergänzt SAP  
Finance. ■ ■ ■ Ab Seite 20

Jörn Döring,  
Detect Value



**Recruiting 2.0 mit Hana:** So finden  
Unternehmen qualifizierte Arbeitskräfte  
mit Active Sourcing. ■ ■ ■ Seite 56

Stefan Spieler,  
Camelot



**Paradigmenwechsel im Controlling:** S/4  
Finance stellt Entscheidungen auf ein  
neues Fundament. ■ ■ ■ Seite 84

Dirk Jennerjahn,  
IA4SP



**HCP as a Service:**  
Wie stehen die Marktchancen für Be-  
stands- und Neukunden? ■ ■ ■ Seite 93

# INHALT

## STANDARDS

- 03 Editorial: Sechs von zehn SAP-Bestandskunden würden SAP-Software nicht wieder kaufen
- 04 Hausmitteilung: Werbung wirkt (nicht?)
- 12 Das aktuelle Stichwort: MS Business Intelligence: Eine Option für SAP-Anwender?
- 14 Lizenzen: Zehn Gebote für das SAP-Lizenz- und Berechtigungsmanagement
- 16 no/name: Second Source
- 27 www.E3date.info
- 29 IA4SP: S/4-Hana-Implementierungen benötigen starke Partner
- 30 Lünendonk: Digitale Transformation – Muss es immer so schnell gehen?
- 31 E-Commerce: Informieren Sie sich doch mal offline
- 80 Warum im E-Commerce IT-Infrastruktur und Content gleich wichtig sind
- 86 Energieeffizienz steigern, Produktionskosten senken
- 88 IT-Security: Big Data = Big Business?
- 92 SolMan: Clustern mit ChaRM
- 98 Open Source: Gekommen, um zu bleiben: OpenStack
- 100 Linux-Kommentar: Paradigmenwechsel beim Patching
- 115 www.e3community.info
- 127 Satire Das Letzte:
- 128 Rätselhaftes aus der Community
- 129 Vorschau
- 130 Index

## SZENE

- 06 SAPanoptikum
- 18 Solide Datenbasis der Digitalisierung
- 20 Finanziell abgesichert
- 22 Die Sicht der Technologie-Berater
- 24 Buchtipps: Erweiterte Realität
- 26 Fahrplan für die digitale Zukunft
- 32 **DSAG-Jahreskongress 2016**
- Wie gelingt die Digitalisierung?
- 49 EU-Datenschutzgrundverordnung
- 50 Community Short Facts

## PERSONAL

- 52 Menschen im September 2016
- 56 Recruiting 2.0 mit Hana
- 57 Online-Bildung
- 57 Mehr IT-Jobs als erwartet

## COVERSTORY

- 60 Das schlanke Archiv
- 64 Der S/4-Brückenschlag
- 66 Auf Dauer nicht abzuwenden
- 67 Abschied vom Scanner?
- 68 Aus Sicht der Wirtschaftsprüfung
- 69 Archiv statt passiv

## WIRTSCHAFT

- 72 Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften
- 73 DACH-Beratungsmarkt wächst um eine Milliarde
- 74 Motor der industriellen Revolution

## MANAGEMENT

- 76 Morgens um halb sieben in Deutschland
- 78 Wie passt S/4 in meinen Plan?
- 82 Überblick beschaffen
- 84 Neues Controlling-Paradigma?
- 89 In der richtigen Reihenfolge

## INFRASTRUKTUR

- 90 Stadt/4 Hana
- 93 HCP as a Service
- 96 Was S/4 wirklich kann

## E-3 EXTRA

- 103 Allmachtanspruch
- 104 Suse Linux
- 108 ITPC
- 112 Esker
- 114 Sycor

Strategiegipfel IT & Information Security am 28. und 29. November 2016, Berlin

# Alles wird gehackt werden, was gehackt werden kann

Die Sabotage von Geschäfts- und Produktionsprozessen durch intelligente Schadsoftware, Mangel an Awareness beim Management und Insellösungen machen den Business-Alltag in der IT-Sicherheit nicht einfacher. Es braucht mehr Informationsaustausch und Vertrauen zwischen Unternehmen.

**R**ansomware als Bedrohung ist hoch aktuell. „Was viele nicht wissen: Ransomware kann auch ein Ablenkungsmanöver oder Teil einer größeren Kampagne sein. Selbst nach Erfüllung der Forderungen der Erpresser kann nicht garantiert werden, dass im Hintergrund nicht Daten manipuliert werden. Mitunter werden ganze Prozesse manipuliert, ohne dass der Nutzer es merkt.“

Die Bedrohungen werden sich weiter in Richtung der Sabotage von Produktionsprozessen und der Gefährdung der Integrität von Produktionssystemen fortsetzen“, prognostiziert Markus Maybaum. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Softwaretechnik und IT-Sicherheit forscht er heute am Fraunhofer-Institut FKIE in der Abteilung Cyber Analysis &

Defense und unterstützt als Ambassador die internationale Militärorganisation NATO Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence (NATO CCD COE) in Tallinn. Er ist Sprecher beim Strategiegipfel IT & Information Security in Berlin.

## Fehlende Awareness und Insellösungen

Der Sicherheitsvorsorge wird auf Ebene der Geschäftsleitung häufig immer noch nicht eine hohe Priorität beigemessen. „Bevor investiert wird, muss oftmals erst das Kind in den Brunnen gefallen sein“, kritisiert Maybaum. Problematisch gestaltet sich auch, dass IT-Sicherheitslösungen oft nicht gut aufeinander abgestimmt sind. „Diese Insellösungen sind nicht miteinander kompatibel. Ziel muss es sein,

eine durchgehende Interoperationalität zwischen den IT-Sicherheitslösungen zu schaffen.“

„Auf Multi-Level-Malware lässt sich nur noch mit Netzwerken reagieren. Alles wird gehackt werden, was gehackt werden kann – vorausgesetzt, es lohnt sich. Die Industrie muss sich überlegen, kooperativer zu werden. Eine eigene DACH-Organisation, die sich intensiv mit den aktuellen Bedrohungen befasst, stellt hier eine Antwort dar“, so Maybaum. Kernthemen des Strategiegipfels im November sind neben aktuellen Cyberbedrohungen Informationswertbestimmung, Perceived Security, industrielle IT-Sicherheit und die Absicherung der digitalen Transformation.

[project-networks.com/ITSec](http://project-networks.com/ITSec)

Cost of Cyber Crime Study: Germany

# Digital Transformation powered by M2M

Im Oktober feiert der M2M Summit sein Zehn-Jahr-Jubiläum. Der Akademische Tag, der Networking-Event und Redner wie Brigitte Zypries zählen zu den Highlights.

**V**on 5. bis 6. Oktober trifft sich die M2M- und IoT-Branche wieder im Congress Center Düsseldorf, um die neusten Entwicklungen im Bereich des digitalen Wandels vorzustellen und zu diskutieren. Neben Staatssekretärin Brigitte Zypries werfen u. a. Scott Amyx, CEO vom gleichnamigen IoT-Anbieter, und Eric Goodness von Gartner einen Blick in die Zukunft von M2M. Zum Programm gehören mehr als 40 Präsentationen und

Vorträge, Podiumsdiskussionen, der Akademische Tag der M2M Alliance, Guided Tours sowie ein großer Abendevent für Networking. Zudem haben Start-ups und Investoren die Möglichkeit, mit Elevator Pitches auf sich aufmerksam zu machen. Zu den wichtigsten Themen auf der Veranstaltung werden u. a. internationale Kooperationen, das Internet of Things (IoT), Industrie 4.0, Standardisierung, Data Management und Security gehören. Auch für

Anwender bietet der M2M Summit samt angeschlossener Ausstellung eine Fülle an spannenden Themen.

„Wir freuen uns, dass wir so viele renommierte Namen und Experten für den M2M Summit gewinnen konnten“, sagt Andreas Fink, 1. Vorsitzender der M2M Alliance. „Daran zeigt sich, welchen Stellenwert die Veranstaltung im In- und Ausland genießt.“

[www.m2m-summit.com](http://www.m2m-summit.com)



## PROZESSE SICHER TRANSFORMIEREN DIGITAL UND GLOBAL

Die Digitalisierung hat begonnen. Geschäftsapplikationen, Infrastrukturen und natürlich die Prozesse verändern sich. Auf der Transformation World tauschen Experten, Anbieter und Anwender ihre Erfahrungen zur digitalen Transformation aus.

- Transformation zum Digital Core SAP S/4HANA
- Modernisierung durch die Cloud: Amazon Web Services
- Digital M&A. Carve-out von Geschäftseinheiten
- Financial Excellence mit SAP Simple Finance & New GL
- Global Rollouts nach Asien, China oder Amerika
- Digital Lifecycle mit SAP Solution Manager 7.2
- IT Service Management rund um SAP S/4HANA



### Sichern Sie Ihre Teilnahme sofort!



**DATA GROUP**  
IT Services + Solutions

**itelligence**  
NTT DATA Business Solutions



**VIRTUALFORGE**  
run your business safer



**SNP** | The Transformation Company

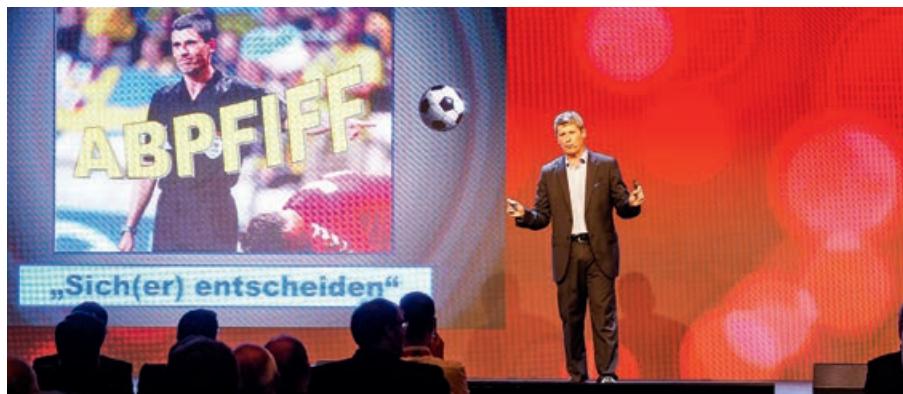
Fujitsu World Tour 2016

# Human Centric Innovation in Action

Nach Düsseldorf machte die Fujitsu World Tour 2016 in Stuttgart ihren zweiten Deutschland-Stopp. Am 21. Juni drehte sich im Internationalen Congress Center alles rund um das Thema digitale Transformation.

**M**ehr als 600 Besucher waren gekommen, um mehr über Big-Data- und Cloud-Lösungen, mobile Technologien und Softwarelösungen von SAP zu erfahren. Unter dem Motto „Human Centric Innovation in Action“ erläuterten zahlreiche Keynotes, Expertengespräche sowie die Ausstellung Möglichkeiten, Risiken und Best Practices der Digitalisierung. Wie schon in Düsseldorf zogen auch in Stuttgart die Redner den Sport zum Vergleich heran. Statt der Formel 1 stand hier der Fußball Pate – zum einen aus gegebenem Anlass, denn die EM war in vollem Gange. Zum anderen aber auch deshalb, weil der populäre Rasensport ebenfalls zahlreiche Parallelen und Anknüpfungspunkte zur digitalen Transformation aufweist. Selbst abseits von Torlinien- und Referee-Cam: Eine anspruchsvolle Vorbereitung auf ein wichtiges Match wäre heute für Vereine, Trainer und Mannschaften ohne den Einsatz digitaler Mittel kaum noch möglich.

Als „Kronzeuge“ durften die Teilnehmer des Events den ehemaligen Fifa-Schiedsrichter Markus Merk begrüßen, der in seinem Gastvortrag interessante Perspektiven zur Entscheidungsfindung unter Druck erläuterte und deutlich machte, wie sich die entsprechenden Ansätze auch im Berufsalltag anwenden lassen. Es kommen enorme Anforderungen auf die Unternehmen zu, wenn sie die digitale Transformation in allen ihren Aspekten und Dimensionen zügig



Fifa-Referee Markus Merk zeigt, wie man Echtzeitentscheidungen unter hohem Druck trifft.

Wirklichkeit werden lassen wollen. Das machten sowohl Rolf Werner, Head of Central Europe und Vorsitzender der Geschäftsführung Deutschland, als auch Fujitsu-CTO Joseph Reger in ihren Keynotes deutlich. Gleichzeitig zeigten die Redner aber auch auf, wie diese Anforderungen gemeistert werden können und was dabei zu beachten ist.

Break-out-Sessions, intensive Hintergrundgespräche und nicht zuletzt der Hyper Connected Van, der zum ersten Mal auf der Ausstellung zu bestaunen war, machten die letzte Station der Fujitsu World Tour in Deutschland zu einer Aneinanderreihung von Highlights. Im Fokus standen dabei vor allem die Themenbereiche Hybrid IT, Mobilizing the Enterprise, IT Made in Germany, Business Centric Infrastructure, Hana-basierte Lösungen sowie – natürlich – das Internet

der Dinge (IoT). Nicht vergessen wurde auch in Stuttgart die Sicherheitsfrage: Die Besucher konnten Sicherheitslösungen von Fujitsu live ausprobieren, wie zum Beispiel das auf biometrischer Technologie basierende Authentifizierungssystem Fujitsu PalmSecure, das Nutzer anhand der individuellen Venenmustererkennung authentifiziert. Auch zur Ende-zu-Ende-Sicherheitslösung Fujitsu Surient gab es einiges zu erfahren.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116





[www.fujitsu.com/de/worltour](http://www.fujitsu.com/de/worltour)

**AFI**   
[www.afi-solutions.com](http://www.afi-solutions.com)

**Lösungen für SAP®**

- Kundenauftrag
- Bedarfsanforderung
- Auftragsbestätigung
- Lieferschein
- Ein- / Ausgangsrechnung
- Dokumentenprozesse



75. Geburtstag

# „Ziel ist die digitale Bildungsrepublik“

Anlässlich seines 75. Geburtstags am 27. Juli 2016 richteten die wissenschaftlichen Schüler von „Unternehmerprofessor“ August-Wilhelm Scheer an der Universität Saarbrücken ein Festkolloquium zum Thema „Hochschule 4.0“ aus.



Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlandes i. R., Prof. August-Wilhelm Scheer, Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, und Henning Kagermann, langjähriger SAP-CEO (v.l.n.r.).

Fünf Universitätsprofessoren, 30 Fachhochschulprofessoren und über 100 Doktoranden zeigten ihrem wissenschaftlichen Ziehvater und Förderer August-Wilhelm Scheer, der mehrere Tausend Studenten ausgebildet hat, ihren Dank und ihre Anerkennung. In einer Podiumsdiskussion ging es um die Frage, wie sich Deutschland in der digitalen Welt als Forschungs- und Bildungsland weiterentwickeln kann, um dort die notwendige Spitzenposition einzunehmen, die so wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes ist. Prof. Scheer, der mit den acht Unternehmen der Scheer Holding mit 1000 Mitarbeitern als Unternehmer international aktiv ist, bringt seine Erfahrung aus Wissenschaft und Wirtschaft ein, um auch die politischen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Digitalisierung der Bildung mitzugestalten. Gemeinsam mit Bundesministerin Prof. Johanna Wanka ist er Vorsitzender der IT-Gipfel-Plattform „Digitalisierung in Bildung und Wissenschaft“. Am Rande des Festkolloquiums äußerte sich Scheer dann zu den Herausforderungen im Bildungsbereich: „Leider hinken wir in Deutschland hinter anderen vergleichbaren Ländern bezüglich der Digitalisierung unseres Bildungssystems hinterher. Dieses muss grundlegend geändert werden. Die Einsicht dazu wächst. Stiftungen, einzelne Hochschulen, aber auch die Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium für Bildung und Forschung haben Fahrt aufgenommen. Der IT-Gipfel 2016 kommt

mit seinem Schwerpunktthema Bildung genau zum richtigen Zeitpunkt, um der Rakete den richtigen Schub für die digitale Transformation unseres Bildungssystems zu geben. Es geht nicht darum, Technologie um ihrer selbst willen einzuführen, sondern darum, die großen Fortschritte der digitalen Bildung wie Zeit- und Ortsunabhängigkeit des Lernens sowie die stärkere Individualisierung der Lernformen und Lerninhalte und auch die stärkere Internationalisierung zu nutzen. Die Nutzung des grenzkostenlosen Angebots von Lerninhalten über das Internet macht Bildung zu einem freien Gut. Es geht deshalb darum, diese wichtigste Ressource, die wir in Deutschland haben, nämlich unsere klugen Menschen und ein funktionierendes Bildungssystem, an die Zukunft anzupassen. Wir bezeichnen uns gerne als ein Bildungsland, die nächste Stufe wäre dann die digitale Bildungsrepublik Deutschland.“ Diese Idee hatte Scheer bereits 1996, als er mit IMC ein erfolgreiches E-Learning-Unternehmen in Europa gegründet hat. Mit seinen Unternehmen hat der aktive 75-Jährige darüber hinaus nun die Digitalisierung im Visier.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

 Scheer



# tangro®

Papierlose Prozesse  
für Ihre Belege  
SAP-embedded

Rechnungen  
Aufträge  
Auftragsbestätigungen  
Lieferscheine  
und mehr...

[www.tangro.de](http://www.tangro.de)

DSAG  
Jahreskongress  
20.–22.09.

NCC Nürnberg,  
Halle 12, Stand H6

DSAG



Studie Agenda 2020

# Digitale Stolpersteine

90 Prozent der Unternehmen in der DACH-Region gehen davon aus, dass sich die Wettbewerbslage im Zuge der Digitalisierung 2020 grundlegend ändert. Doch nicht alle Unternehmen sind darauf vorbereitet.

**N**ur knapp jede zweite Firma in Deutschland hat bereits mit der Planung begonnen und eine digitale Agenda aufgestellt. In der Schweiz sind es 60 Prozent. Gleichzeitig sehen sich die Unternehmen mit einer Reihe von Hindernissen bei der konkreten Umsetzung konfrontiert. Das Digitalisierungspotenzial des eigenen Hauses zu ermitteln, die Kosten nicht aus dem Ruder laufen zu lassen oder Aus- und Weiterbildungslücken zu schließen werden als Stolpersteine genannt. Das sind Ergebnisse der DACH-Studie „Digitale Agenda 2020“ von CSC. In Deutschland stehen für die Umsetzung eine Verbesserung der IT-Plattform (77 Prozent), Investitionen in Aus- und Weiterbildung (76 Prozent) sowie die Verbesserung der Prozesse (74 Prozent) hoch im Kurs. Bei den Hindernissen, die dem Start mit der digitalen Agenda im Wege stehen, bewegen jedes dritte Unternehmen in der DACH-Region Finanzierungsfragen. In Deutschland beklagt vor allem der Handel Finanzierungslücken. Darüber hinaus



Die Hälfte der deutschsprachigen Unternehmen hat bereits eine digitale Agenda aufgestellt oder mit der Umsetzung begonnen. Für jedes sechste Unternehmen ist das derzeit noch kein Thema.

werden Defizite bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter erkannt – in Deutschland vor allem in der Industrie. Positiv bewerten die befragten Manager die grundsätzliche Offenheit der Beschäftigten, wenn es um digitale Neuerungen geht. Allerdings

gibt es bei dieser Frage der Unternehmenskultur derzeit noch deutliche Unterschiede in Deutschland (15 Prozent), Österreich (21 Prozent) und der Schweiz (27 Prozent).

[www.csc.com/de](http://www.csc.com/de)

Fraunhofer-Studie zu Industrie 4.0

## Weg zur intelligenten vernetzten Produktion

Die Produktion intelligent zu vernetzen und dadurch Mehrwerte zu generieren – das ist das Ziel vieler Firmen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wissen aber oft nicht, wie sie das Thema angehen sollen.

**I**n der neuen Studie „Industrie 4.0: Entwicklungsfelder für den Mittelstand“ analysiert das Fraunhofer IPA die Hemmnisse und Bedürfnisse von KMU aus technischer Sicht und leitet Entwicklungsfelder ab.

Die Auswertung ergab, dass der Mittelstand in der Inflexibilität seiner IT-Systeme die größte Schwierigkeit sieht, den neuen Marktanforderungen wie z. B. einer stark steigenden Anzahl an Produktvarianten gerecht zu werden. Weitere Hemmnisse seien die schlechte Planbarkeit, die unklaren Kundenanforderungen und die unzureichend genutzte bzw. nicht integrierte Datenbasis der bestehenden Produktion. Die Befragung zeigte auch, dass mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung von Industrie 4.0 noch unsicher sind. „Wir stellten fest, dass der Großteil

der Firmen Produktions-IT-Systeme nach dem Trial-and-Error-Prinzip auswählt, anstatt eine Gesamtstrategie zu entwickeln oder Lebenszykluskosten zu bilanzieren“, informiert Felix Müller, Projektleiter am Fraunhofer IPA.

Als Grundvoraussetzung zur intelligenten vernetzten Produktion konnte die Digitalisierung des Wertschöpfungssystems identifiziert werden. „Erst wenn alle relevanten Bestandsmaschinen an ein Informationssystem angebunden sind und eine durchgängige, echtzeitnahe Datenbasis erzeugt werden kann, können weitere Maßnahmen ergriffen werden“, weiß Felix Müller. Darauf aufbauend ist das Unternehmen in der Lage, die Potenziale weiterer Entwicklungsfelder wie z. B. der automatisierten Fertigung personalisierter Produkte zu heben.



Elementare Entwicklungsstufen und deren Zusammenhang für die Fabrik 2035.

[www.ipa.fraunhofer.de](http://www.ipa.fraunhofer.de)

Product Lifecycle Management

# Zwei Tage PLM-Praxis

In Heidelberg treffen sich PLM-Experten beim Customer Experience Day am 27. und 28. September.



PLM-Praxisberichte beim Customer Experience Day.

**D**ie digitale Transformation des Produktentstehungsprozesses steht bei vielen Unternehmen auf der Agenda. ILC aus Bexbach demonstriert beim Customer Experience Day am 27.09.2016 in Heidelberg, dem Kundentag des Software- und Beratungshauses, neue Möglichkeiten für eine ganzheitliche Transformation des Produktentstehungsprozesses über PLM- und ERP-Grenzen hinweg. Vorträge aus der Unternehmenspraxis von

Benteler Automobiltechnik, Diehl Aircabin, Rittal, Sartorius, Mahle Behr, Magna Automotive und Aesculap stehen im Mittelpunkt des Events. Schwerpunktthemen sind u. a. die Digitalisierung des Produktentstehungsprozesses, Produktstruktur- und Variantenmanagement, Änderungsmanagement, Product Master File, Stammdatenmanagement sowie Test- und Validierungsmanagement sowie Live-Demos branchenspezifischer Referenz-Lösungen. Am zweiten Konferenztag

„4Pep Live“, am 28. September und ebenfalls in Heidelberg, wird der durchgängig digitalisierte Produktentstehungsprozess anhand branchenorientierter Lösungen für die Automobilindustrie, die Medizintechnik und den Maschinen-/Anlagenbau demonstriert. Darüber hinaus stehen den Teilnehmern zahlreiche Demo-Points mit branchenspezifischen Referenz-Lösungen als Anlaufstelle für Live-Demos, Erfahrungsaustausch und Networking zur Verfügung. Mit dem Partner Prostep zeigt der Veranstalter ILC außerdem Integrationslösungen zwischen der eigenen Lösung 4Pep und gängigen PLM-Systemen wie ENOVIA V6, Teamcenter UA und Windchill. „Produktentstehungsprozesse können endlich über Systemwelten hinweg abgebildet werden. Ein Quantensprung für eine transparente und effiziente Produktentwicklung“, sagt Oliver Quirmbach, Geschäftsführer von ILC.

[www.ilc-solutions.de/cxd](http://www.ilc-solutions.de/cxd)



**ELO**  
Digital Office®



**Digitalen  
Vorsprung  
erleben**

... damit mehr Zeit fürs  
Wesentliche bleibt.

ELO stellt relevante Dokumente und Informationen vorgangsbezogen bereit. Eine schnellere Bearbeitung und die wertschöpfende Informationslogistik schaffen so mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft.

Besuchen Sie uns auf dem  
DSAG-Jahreskongress  
20.-22.09.2016, Stand E1

# ... das aktuelle Stichwort ...

## MS Business Intelligence: Eine Option für SAP-Anwender?

Die Umsetzung von Business-Intelligence-Lösungen bei SAP-Anwenderunternehmen beschäftigt mich seit mittlerweile über zehn Jahren. Gerade im letzten Jahr ist ein massives Interesse bei diesen Unternehmen für umfassende Microsoft-Business-Intelligence-Lösungen aufgekommen. Solch ein Über-den-SAP-Tellerrand-Hinausblicken in diesem Anwenderkreis habe ich in der Vergangenheit ein paar Mal beobachtet. Die erste mir bekannte Welle kam mit MIS ALEA (heute Infor PM10), welche die erste wirklich „einfache“ Business-Intelligence-Lösung auf den breiten Markt brachte. Weitere Wellen folgten mit Qliktec und zuletzt Tableau.

Der Boom des MS SQL Server (Analysis Server) der letzten Dekade ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Berühmtheit und damit der tatsächlich umfassende Einsatz über die Wahrnehmung von Portal und Frontend entstehen, und da sah es bei Microsoft bis vor ein paar Jahren noch dünn aus. Zugegeben, es gibt SharePoint und Excel schon gefühlt seit ewig und irgendwann zwischendurch waren da auch noch die Performance Point Services – na ja.

Mittlerweile ist das Sortiment an Business-Intelligence-Frontends und -Portalen im Microsoft Store deutlich erfreulicher geworden. Ich habe für die häufigsten Anwendungsklassen Portal, Dashboard, Reporting und Analyse den Versuch einer Zuordnung der MS-eigenen Produkte in Form einer Grafik vorgenommen. Ich erhebe dabei keinen Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit der Darstellung. Die potenzielle Verwendung kann man nach Belieben noch deutlich komplizierter darstellen. Bevor ich mich dem Thema der potenziellen Microsoft Business Intelligence bei SAP-Unternehmen zuwende, eine kurze subjektive Bestandsaufnahme zur Verwendung SAP-eigener BI-Werkzeuge innerhalb der Anwenderunternehmen. Die Frage der (Nicht-)Verwendung von Drittprodukten hat dabei in manchen Unternehmen fast religiösen Charakter. Die SAP-Anwenderfirmen lassen sich nach meinen Erfahrungen hinsichtlich ihrer Business-Intelligence-Strategie grob in drei Gruppen einteilen.

- Die puristischen SAP-Enthusiasten, die ihre Installation mit keinerlei Fremdsoftware beflecken wollen und werden.
- Am anderen Ende befinden sich die von ihrer SAP-ERP-Lösung durchwegs genervten Anwenderunternehmen, die SAP-Verweigerer, die weiteren Ausbau (etwa um SAP-BI-Kom-



Alfred Grünert ist Division Manager Business Intelligence bei FWI Information Technology.

ponenten) scheuen wie der Teufel das Weihwasser.

• Dazwischen liegt die größte Gruppe, die der Pragmatiker. Die Verteilung auf die Gruppen schätze ich aus dem Bauch heraus wie die klassische Gauß'sche Glockenkurve. Ich sehe daran angelehnt gerade drei Hauptstrategien bei SAP-Anwendern hinsichtlich zukünftiger Business-Intelligence-Architekturen:

- Die reine SAP-Strategie von der Datenbank bis zum Frontend und Portal für alle Anwendungsklassen und Anwender.
- Die gemischte Strategie: SAP wird für unternehmensweite Anwendungsklassen eingesetzt. Drittanbieter (etwa Microsoft) kommen insbesondere für Fachabteilungslösungen und nicht unternehmensweite Anwendungsklassen in die Auswahl bzw. mittelfristig zum Einsatz.
- Die Reengineering-Strategie: Hier werden bestehende (SAP, Oracle usw.) Business-Intelligence-Enterprise-Architekturen massiv auf den Prüfstand

gestellt und dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Microsoft Enterprise Architekturen verglichen. Bei der zweiten und dritten Strategie hat Microsoft mittlerweile über die Verwendung der reinen SQL-Datenbank hinaus wirklich gute Karten. Dabei erinnert mich der momentane Hype rund um Power BI an den oben erwähnten Qliktec-Enthusiasmus, der noch bis vor wenigen Jahren herrschte. Das Ausgliedern von weiten Teilen der BI-Funktionen aus Excel nach Power BI, die Zusammenfassung von Datenextraktion und Modellierung (in Power Query) in ein neues gemeinsames Tool für Reporting und Dashboarding, welches zugleich On-premise-, Mobility- und Cloud-Betrieb ermöglicht, kommt bei den Verwendern und Interessenten momentan gleichermaßen gut an.

Es gibt sicherlich Business-Intelligence-Anbieter, die bessere Lösungen bereitstellen als Microsoft und SAP zusammen, dennoch haben Entscheider von großen Unternehmen (und da stehen SAP-Kunden in der ersten Reihe) eine Affinität zu großen Anbietern mit umfassendem Lösungsportfolio. Nachdem Microsoft diese beiden Kriterien meisterhaft erfüllt, kann man eine spannende Entwicklung in den nächsten Jahren in diesem Marktsegment erwarten.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**fwi**  
LET YOUR WORKFLOW



# Digitale Transformation aktiv gestalten – mit agilen SAP-Prozessen



## Mit Process/4 in die digitale Zukunft

Ist Ihre IT fit für die digitale Transformation? Zum Beispiel, die zunehmende Datenflut zu kanalieren – und gleichzeitig Trends wie **Industrie 4.0, SmartFactory, das Internet der Dinge (IoT) oder Mobility** sinnvoll zu nutzen?

Mit Process/4 begleiten wir Sie und Ihr Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft. Im Rahmen dieses persönlichen Fahrplans werden Ihre IT und Geschäftsprozesse mittels Workshops und Analysen Schritt für Schritt fit für digitale Anwendungen wie zum Beispiel SAP S/4HANA gemacht.

>> Erfahren Sie mehr darüber und besuchen Sie uns auf dem DSAG Jahreskongress, am 20. bis 22. September, Halle 12, Stand Nr. L5.

shaping tomorrow with you



**FUJITSU**



## Zehn Gebote für das SAP-Lizenz- und Berechtigungsmanagement

Die Angst vor Sicherheitslücken und Datenleaks bereitet immer mehr IT-Verantwortlichen schlaflose Nächte. Sensible Unternehmensdaten müssen mittels ausgefeilter Berechtigungskonzepte geschützt werden.

Von Peter Rattey, Voquz

**D**en Wirtschaftsprüfer im Nacken und den SAP-Audit stets vor Augen, investieren Unternehmen genügend Zeit und Geld in ihr Berechtigungsmanagement. Der Aufwand ist enorm und meist auch ein Garant für unerwünscht graue Haare beim Compliance Manager. Wie lassen sich betriebswirtschaftliche Rollen auf technischer Ebene abbilden? Nach welchen Kriterien sollen Berechtigungen vergeben werden? Klar, man schaut, was der User können soll und darf, aber eben auch, was er bereits in SAP bearbeitet. Welcher Aufwand dahintersteckt? Hier mal ein Beispiel: Unser Vorzeigemitarbeiter Michael aus dem Berechtigungsteam wirft zuallererst einen Blick in die ST03N. Dort findet er heraus, welche Transaktionen SAP-User X im SAP-System Y genutzt hat. Das schafft er in knapp zwei Minuten, er ist ja schließlich fix. Und intelligent noch dazu. Deshalb erkennt er auch sofort anhand der genutzten Transaktionen, welche Lizenz diesem User zugeordnet werden muss. Das dauert allerdings ein klein wenig länger, er benötigt dafür vier Minuten. Schnell in die SU01 wechselt und dort die ermittelte (oder vielmehr geschätzte?) Lizenz eingetragen. Das ging so fix, dass wir die Zeit dafür vergessen können.

Aber Sie ahnen es schon, User X ist eben auch noch in den SAP-Systemen A, B, C etc. unterwegs. Das Spiel beginnt von vorn. Und weil Michael aber auch noch wissen will, was die LAW später ermitteln wird, bildet er aus allen in den unterschiedlichen Systemen definierten Lizzenzen die letztlich resultierende und abrechenbare Lizenz. Sagte ich schon, dass Michael besonders schnell ist? In zwei Minuten ist das erledigt. Unterm Strich braucht er also pro User und SAP-System acht Minuten. Im Unternehmen gibt es aber 4500 SAP-User auf fünf verschiedenen Systemen, also acht Minuten x 4.500 User x fünf Systeme. Da wäre Michael bei einem 8-Stunden-Arbeitstag locker 375 Tage beschäftigt. Sie merken schon: Das geht ja gar nicht. Das Jahr hat ja nur 365 Tage. Man braucht also locker ein Team von drei bis fünf Personen, schließlich hat

man bis dahin auch noch keinen Blick auf die Berechtigungen werfen können. Die definierten Rollen müssen compliancekonform gestaltet sein und richtig vergeben werden. Kritische Kombinationen müssen von vornherein erkannt und verhindert werden. Da braucht man den Rundumblick. Und dann muss das Team auch noch immer einen Schritt voraus sein und permanent erkennen, wo Berechtigungen ablaufen oder wo sie zu mächtig vergeben wurden. Am Ende sollen die Fachabteilungen in der Lage sein, die richtigen Berechtigungen eigenständig zu vergeben. All diese Prozesse sind äußerst wissenslastig. Verlässt ein Mitarbeiter das Team, dann wird es schnell mal eng in Sachen Arbeitskraft und Know-how. Da ist es keine Überraschung, dass Unternehmen mit einer Softwarelösung für ihr Lizenz- und Berechtigungsmanagement liebäugeln. Wenn sie dann folgende zehn Anforderungen beachten, wird aus der Idee auch eine runde Sache:

1. Die Lizenzvergabe muss transparent und nachvollziehbar erfolgen, dem SAP-Audit standhalten und wirtschaftsprüferfreundlich sein.
2. Named-User-Lizenzen werden automatisch angepasst, wenn sich der Aufgabenbereich verändert.
3. Die Bedingungen aus der SAP-Preis- und Konditionsliste sind immer aktuell hinterlegt.
4. Weitere Kosten durch Engines und Packages werden ermittelt und transparent visualisiert.
5. SAP-Berechtigungen werden automatisch und compliancekonform vergeben.
6. Das Vier-Augen-Prinzip von Fachabteilung und Technik wird für alle Beteiligten verständlich und verantwortbar umgesetzt.
7. SAP-Nutzer können sich entsprechend den Unternehmensvorgaben selbst verwalten.
8. Kritische Kombinationen werden automatisch verhindert.
9. Berechtigungen werden permanent auf ihre Aktualität geprüft und automatisch angepasst.
10. Berechtigungskonzepte werden gemäß den genutzten Berechtigungen automatisch angepasst.



**Peter Rattey**  
ist SAP-Lizensexperte  
bei Voquz.

**SAP-Lizenzierung**  
ist komplex und erfordert technisches und juristisches Know-how. Nur wer seine Lizzenzen optimiert hat, zahlt nicht mehr als notwendig oder riskiert teure Nachzahlungen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**VOQUZ**  
IT SOLUTIONS



# KGS Meet Up 2016

12. Oktober 2016  
TRUMPF-Vorführzentrum  
Ditzingen



## ECM für SAP ist tot - es lebe das Archiv!

*Dokumentenmanagement und Archivierung sind extrem wichtig, sie sollten dennoch aber einfach und routiniert bleiben.[...] Der Ansatz von KGS zeichnet sich durch Schlankheit und maximale Effizienz aus. In der SAP-Community ist das KGS-System momentan ein Shootingstar, Peter Färbinger, Chefredakteur E-3 Magazin.*

Erfahren Sie beim KGS Meet Up aus erster Hand, wie es sich anfühlt, wenn man den Ballast eines klassischen ECM-Systems auf effizientem und kostengünstigem Weg los geworden ist. Erleben Sie mit Live-Berichten von zufriedenen Kunden, wie leicht plötzlich Archivierung mit schlanken Produkten ist. Machen Sie einen spannenden Rundgang durch das TRUMPF-Vorführzentrum und lernen Sie auch hier Hightech auf höchstem Niveau kennen.

KGS Meet Up Anmeldung unter:  
[marketing@kgs-software.com](mailto:marketing@kgs-software.com)

[www.kgs-software.com](http://www.kgs-software.com)



# Second Source

Die Anwender der HCM-Plattform SuccessFactors wären im ersten Halbjahr froh gewesen, wenn es einen Zweitlieferanten geben würde. Die SuccessFactors Cloud war zeitweise nicht erreichbar. Was bei uns im Konzern für Hardware und Services ein Standard ist, könnte bald auch schon für Software gelten.

**L**ange habe ich mich gegen intensiven Zentralismus gewehrt. Mein Sinn war immer für Freiheit, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung. Leider widersprechen ökonomische Vorteile allzu oft einer verteilten Organisation. Ein lächerlich kleines Beispiel, aber bezeichnend für unsere Situation: In der Kantine traf ich einen ehemaligen Tennispartner, der jetzt bei uns im zentralen IT-Einkauf arbeitet. Er erzählte mir von Laufwerksrahmen für unsere IBM- und Fujitsu-Server. Der Rahmen nimmt 2,5-Zoll-SAS/SATA-Laufwerke auf und besteht aus ein wenig Metall, viel Plastik und einem Verriegelungsmechanismus. Bei unserem gelisteten deutschen Distributor kostet ein Stück deutlich über 100 Euro. Ein Lieferant aus San Francisco bietet genau das gleiche Teil für nicht ganz 20 Dollar an. Gefunden hat diese Quelle ein Lehrling im Einkauf über Amazon.

Das sind nette Anekdoten, aber es hat einen Nachdenkprozess bei mir ausgelöst: Wir haben eine redundante IT-Infrastruktur mit mehreren Strom-, Server-, Storage- und Diesellieferanten; Letzter für die Notstromaggregate. Die Liste unserer Zweit- und Drittlieferanten würde ganz leicht ein ganzes E-3 Magazin füllen. Ausfallsicherheit und Katastrophenpläne sind in unserer globalen IT-Architektur eine Selbstverständlichkeit. Und natürlich ist es kein Thema, das die IT allein betrifft. Werkschutz, Security, Plant-Manager und viele andere sind hier in Disaster-Recovery-Teams zusammengefasst. Keinen Plan gibt es für den Ausfall einer singulären Cloud-Plattform wie SuccessFactors, Ariba, Concur, HEC oder HCP!

Die Sachlage ist komplexer, als es auf den ersten Blick erscheinen mag: Man kann eine redundante RZ-Architektur weltweit betreiben, die sogar in „Echtzeit“ reagiert. Wenn aber in der Software ein Bug ist, der den Algorithmus zum Deadlock führt, dann hilft auch keine ausfallsichere Hardware mehr. Natürlich gibt es auch dafür Lösungen, die aber im normalen kommerziellen Umfeld nicht organisierbar und finanziert sind: Eine Aufgabe lässt man von zwei unabhängigen Programmierteams ausarbeiten. Die Wahrscheinlichkeit, dass beide Teams exakt denselben Algorithmus entwickeln und darin exakt die gleichen Fehler machen, ist sehr gering. Aber auch dieser doppelte Aufwand löst noch nicht alle Probleme. Im Fall des Kollabierens eines Algorithmus arbeitet der andere hoffentlich weiter – und man ist hinreichend geschützt. Was aber, wenn beide Programme zwar nicht abstürzen, aber unterschiedliche Ergebnisse liefern? Dann bräuchte man ein drittes Programm, um annähernd festzustellen, wie das richtige Endresultat lauten könnte. Leider

Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

kann ich hier keine Lösung für die SAP-Community präsentieren und lediglich einige Gedanken unserer internen Diskussionen wiedergeben: Angesichts der aktuellen technischen Entwicklung und Machbarkeit erscheint die vollständige Abhängigkeit eines Bestandskunden durch Software-as-a-Service, wie es HEC, HCP und viele SAP-Tochterunternehmen darstellen, nicht vertretbar. Eine IoT-Anwendung mit HCP erscheint machbar. Was passiert aber im K-Fall? Wo sind die Backups der Daten? Nach einem Download: Kann man die Daten weiterverarbeiten? In welchem Format liegen diese dann vor? Welche Software steht lokal und on-premise bereit, um die Daten lesen zu können?

Natürlich gibt es gute Gründe für Cloud-Lösungen wie Business ByDesign und HEC oder S/4 in der Cloud. Wer keine IT-Infrastruktur, wenig Ressourcen und sofort eine Lösung braucht, ist wahrscheinlich mit diesen Instant-Lösungen gut beraten: Cloud Computing hat auch eine Lebensberechtigung! Wer aber seit 30 Jahren treuer SAP-Bestandskunde ist, viel Wissen und Erfahrung angesammelt hat und auch die notwendige ERP-Architektur sein Eigen nennen kann, wird um SaaS-Modelle einen großen Bogen machen. Hybrid-Clouds und Hyper-converged Infrastructure ja, aber Cloud Computing mit SuccessFactors, Hybris, Concur etc. wahrscheinlich nicht.

Meine langjährige Berufserfahrung zeigt mir, dass viele Probleme sich aus einem anderen Blickwinkel lösen lassen. Wir werden uns Zeit nehmen und das Second-Source-Problem für Software überdenken. Aber ebenso sollte sich auch unsere SAP etwas mehr Zeit geben oder gönnen. Noch immer gibt es Schauergeschichten über Hana und In-memory-Computing-Anomalien. Den Informatiker wundert es nicht, weil gute Software einen Reifungsprozess durchläuft. Bis heute gehört es zu den größten Rätseln der SAP-Community, warum man Hana mit der Brechstange in den Markt drücken will. Die Deadline von 2025 auf 2030 zu schieben und S/4 Finance und Logistics die notwendigen Reviews zuzugestehen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Souveränität und Weitsicht.

Während ich diese Zeilen schreibe, bringen die TV-Nachrichten die Meldung, dass auch VW keine Second Source für ausgewählte Golf-Teile besitzt. Einen Autohersteller ohne Zweitlieferanten konnte ich mir bis jetzt noch nicht vorstellen – offensichtlich gibt es das. SAP musste es bereits leidvoll erfahren, dass es für SuccessFactors keine Second Source gibt.

noname@e-3.de

Dokumentenmanagement

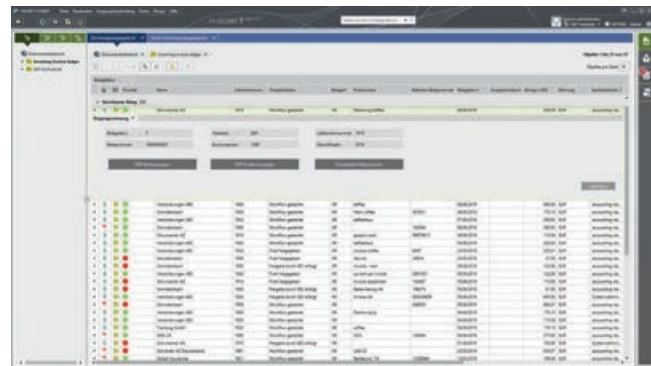
## nscale schließt die Lücken, die SAP offen lässt

SAP ist als Standardsoftware aus dem Alltag vieler Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Doch Funktionalitäten wie digitale Archivierung und E-Mail-Management deckt das System im Regelfall nur unzureichend ab. Die Ceyoniq Technology GmbH schließt diese Lücke mit ihrer maßgeschneiderten Informationsplattform nscale SAP.

„Ich mache im Gespräch mit Unternehmen immer wieder die gleiche Erfahrung“, sagt Oliver Kreth. Der Geschäftsführer der Ceyoniq Technology GmbH ist regelmäßig mit potenziellen Kunden in Kontakt und findet dabei häufig eine ähnliche Situation vor: Alle nutzen betriebswirtschaftliche Standardsoftware, Lösungen für das Dokumentenmanagement, häufig Kundendatenbanken. Ihr Problem: „Ein Austausch dieser Anwendungen untereinander findet nicht oder nur unzureichend statt. Diese Informationsinseln aber sind hochgradig ineffektiv.“ Schließlich sei das schnelle und unkomplizierte Auffinden von Informationen die Basis kosteneffizienter Prozesse und der Kern einer erfolgreichen digitalen Transformation. SAP als betriebswirtschaftliche Standardanwendung spielt in der Regel die erste Geige. Doch die Archivierung von Dokumenten beispielsweise ist nicht direkt in der Software möglich. Auch spezifische Businessanforderungen werden mit SAP nicht abgebildet, etwa das Arbeiten mit fachbezogenen E-Akten oder Rechnungsbüchern.

### ECM-Systeme als Ergänzung

Wo SAP Lücken lässt, müssen ergänzende Lösungen her. Davor gibt es viele, doch nur wenige ermöglichen eine tiefgehende und medienbruchfreie Integration in die Business-Software. „Einen wirklichen Mehrwert bietet die vollständige Digitalisierung von Vorgängen wie Archivierung oder Umlaufmappen erst dann, wenn alle wichtigen Informationen zentral zusammenfließen und unmittelbar verfügbar sind“, betont Kreth. Er empfiehlt die Nutzung eines flankierenden ECM-Systems, um die benannten Funktionalitätslücken rund um das Dokumentenmanagement in SAP zu schließen. Zugleich kann das System so von einem hohen Dokumentenaufkommen entlastet werden. Nicht zuletzt ist die Nutzeroberfläche SAP GUI und die damit einhergehende Logik nicht für das dokumentenorientierte Arbeiten konzipiert worden, was sich beim Thema Usability bemerkbar macht. „Wir haben intensiv daran gearbeitet, dieses Problem auf Basis unserer bewährten Plattform nscale, die bereits über eine enge Anbindung an SAP verfügt, zu lösen“, sagt Kreth. Das Ergebnis: Mit dem neuen Modul nscale SAP Proxy hat Ceyoniq kürzlich eine Lösung präsentiert, die den direkten Zugriff auf Drittsysteme der eigenen IT-Landschaft ermöglicht. Sie müssen lediglich über die zertifizierte Schnittstelle ArchiveLink mit SAP verknüpft sein. nscale ist somit nicht nur in der Lage, Informationen aus anderen Systemen in SAP bereitzustellen, sondern diese parallel und automatisiert in nscale abzulegen. Somit werden beispielsweise Daten aus Alt-Archiven bei Bedarf zugänglich gemacht und ohne zusätzlichen Aufwand in Form einer „schleichenden Migration“ auf die zentrale Informationsplattform nscale transferiert. IT-basierte Konsolidierungsprojekte lassen sich auf diesem Wege äußerst schlank durchführen.



### Langzeitarchivierung inklusive

nscale SAP Proxy ist aber nur die jüngste Innovation: Die bereits etablierte Programmversion nscale SAP integriert über die ArchiveLink-Schnittstelle alle wichtigen ECM-Features unmittelbar in die SAP-Bedienoberfläche. So ist gewährleistet, dass Anwender zuverlässig auf sämtliche prozessrelevante Dokumente zugreifen können – zur gewünschten Zeit, entlang der gesamten Prozesskette und direkt in der gewohnten Arbeitsumgebung. „Dadurch erhöht nscale den Bedienkomfort beim Dokumentenmanagement für SAP-Anwender enorm“, sagt Kreth.

Sämtliche Dokumente oder E-Mails werden revisionssicher archiviert, optional auch in Form einer TR-ESOR-konformen Langzeitarchivierung. Zudem unterstützt nscale den Austausch mit SAP ILM. Die Lösung bietet auch branchenspezifische Features, beispielsweise die individuelle und automatisierte Abbildung von Aktenstrukturen. So ist es für verschiedene Branchen oder Arbeitsbereiche, etwa in der Immobilienwirtschaft oder im Personalwesen, möglich, Dokumente direkt aus der SAP-Umgebung heraus effektiv mit Geschäftsprozessen zu verbinden. Darüber hinaus bietet nscale ein Rechnungseingangsbuch speziell für SAP. Weitere Informationen: [www.ceyoniq.com](http://www.ceyoniq.com)

**CEYONIQ**  
Technology

A KYOCERA GROUP COMPANY

Seit mehr als 25 Jahren ist die Ceyoniq Technology GmbH Hersteller branchenübergreifender, intelligenter Softwarelösungen in den Bereichen DMS, ECM & EIM auf Basis der Informationsplattform nscale. Mithilfe dieser modularen, skalierbaren und hochflexiblen Informationsplattform können komplexe Geschäfts- und Kommunikationsprozesse optimiert, Daten zu werthaltigen Informationen aufgewertet und Dokumente revisionssicher und beweiskräftig archiviert werden. Die Ceyoniq Technology GmbH ist ein Tochterunternehmen der KYOCERA Document Solutions Inc. und beschäftigt am Hauptsitz in Bielefeld sowie an weiteren bundesweiten Standorten mehr als 150 Mitarbeiter.



Uniserv Innovative 2016

## Solide Datenbasis der Digitalisierung

Unternehmen scheitern hierzulande an der digitalen Transformation – unter anderem, weil sie eines ihrer wertvollsten Wirtschaftsgüter sträflich vernachlässigen: ihre Kundendaten.

**W**ie digitalisiere ich als Unternehmen erfolgreich und wie kann ich mir ein Stück vom Datenkuchen sichern? Diesem Thema widmete sich Uniserv, spezialisierter Anbieter von Lösungen für das Kundendatenmanagement, im Rahmen seines Trendforums „Innovative 2016“ in Frankfurt am Main. Rund 250 Unternehmensentscheider, Partner und Kunden trafen sich auf der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung. Sie diskutierten, warum perfekte Kundendaten die erfolgskritische Basis für eine gelungene digitale Transformation sein müssen.

### Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert

In seiner Eröffnungsrede erläuterte der digitale Darwinist Karl-Heinz Land, dass Informationssilos in Unternehmen einer der größten Stolpersteine sind, wenn es darum geht, Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Er unterstrich, dass sich gerade traditionelle und bisher erfolgreiche Unternehmen vor der Digitalisierung nicht mehr hinter ihrem alten Geschäftsmodell verstecken können.

Denn Entscheider, die die folgenden drei Kernthesen ignorieren und ihr Geschäftsmodell nicht anpassen, werden den digitalen Wandel nicht überleben: Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert und in Datensätze verwandelt werden; alles, was vernetzt werden kann, wird auch vernetzt werden; alles, was automatisiert werden kann, wird automatisiert werden. Vor allem bringe die Digitalisierung das neue Kundenparadigma „Ich will alles überall und sofort“ mit sich, auf das sich Unter-

nehmen unbedingt einstellen müssen. Genau dieses Paradigma beherzigen bereits Uniserv-Kunden wie DPD oder Vorwerk. DPD will mit perfekten Kundendaten seine 320 Millionen Pakete pro Jahr noch besser Zustellen. Dazu führte der Paketdienstleister ein unternehmensweit einheitliches Stammdatenmanagement ein. Kernziele sind dabei insbesondere die schnellere und zielsicherere Tourenvorbereitung der Fahren in den Depots, die Optimierung der Samstagslieferung, die Erweiterung zusätzlicher DPD-Premiumdienste sowie ein verbessertes Reporting und Controlling.

In dem Best-Practice-Vortrag der Vorwerk Division Kobold ging es um die Einführung einer DQ-Scorecard, dem Instrument, um die Güte der Kundendaten sicht- und vor allem messbar zu machen. Damit verfügt das Unternehmen nun über einen länderübergreifenden Überblick über den jeweils aktuellen Status quo der Datenqualität. Außerdem ist es so möglich, Optimierungspotenziale zu erkennen und auch bereits ergriffene Datenqualitätsmaßnahmen zu überwachen.

Dass Behörden nicht nur bremsen, sondern digitale Prozesse vorantreiben, wurde in einem weiteren Best Practice sichtbar. Aufgrund der neuen Bankenregulation BCBS 239 der Europäischen Zentralbank (EZB) müssen national systemrelevante Banken ab sofort Risikoberichte ad hoc und damit quasi auf Knopfdruck erstellen sowie die fristgerechte Beantwortung von aufsichtsrechtlichen Abfragen sicherstellen. Um diese Anforderungen jedoch zu erfüllen, ist eine Digitalisierung der eigenen Geschäftsprozesse unumgänglich. Ebenso müssen alle Unternehmens- und Kun-

dendaten valide, also qualitätsgeprüft sein, damit die von der EZB geforderten Berichte korrekte Aussagen enthalten. In dem Vortrag wurde gezeigt, wie die DZ BANK als national systemrelevantes Kreditinstitut die regulatorischen Vorgaben zu BCBS 239 im Zusammenhang mit der Zusammenführung von Geschäftspartnern mit dem Smart Customer MDM von Uniserv umsetzt. Aus den konzernweit gesammelten Geschäftspartnerstammdaten werden über Matchingverfahren die sich eventuell überschneidenden Geschäftspartner identifiziert und zu einer einheitlichen Konzerngeschäftspartner-ID nach definierten Businessregeln zusammengeführt.

### Wie geht Machine Learning?

Peter Lehmann, Professor für Business Intelligence im Studiengang Wirtschaftsinformatik und digitale Medien an der Hochschule der Medien Stuttgart, erklärte den Teilnehmern, wie Machine Learning funktioniert und warum dazu eine einwandfreie Datenbasis notwendig ist. Er stellte zudem den neuen Masterstudiengang Data Science und Business Analytics vor. Das berufsbegleitende Weiterbildungsangebot wird von Uniserv inhaltlich und finanziell unterstützt. Hierzu setzt die Hochschule die von Uniserv neu entwickelte Lösungs- und Prozessmethodik „Ground Truth“ ein. Mit dem Ground Truth ist ein Unternehmen in der Lage, alle über seine Kunden verfügbaren Informationen und Daten zusammenzuführen, abzugleichen und dann zum „Golden Profile“ des Kunden zu aggregieren. Dieses „Golden Profile“ bildet dann die

Grundlage für eine korrekte 360-Grad-Sicht auf den Kunden. Sie liefert erstmals valide Daten, um Vorhersagen über das künftige Kundenverhalten zu treffen. Um den Studenten das Lernen anhand von Daten zu vermitteln, entwickelt die HdM Stuttgart aktuell zwei Prototypen. Einmal mit qualitativ hochwertigen Daten nach dem Ground-Truth-Konzept sowie ein Prototyp mit schlechter Datenqualität. Auf dieser Datenbasis, die jeweils 50.000 richtige und fehlerhafte Kundendatensätze umfasst, lernt ein Algorithmus, Muster zu erkennen und Prognosen zu treffen. Die verschiedenen Lernergebnisse werden von den Studierenden anschließend gegenübergestellt.

### Datensilos auflösen

Darüber hinaus wurde auf der Innovative die neue Prozess- und Lösungsmethodik Ground Truth vorgestellt, die Uniserv entwickelt hat. Sie stellt sicher, dass das wichtigste Unternehmensgut – die Kundendaten – aktuell, präzise und vollständig sind und Datensilos aufgelöst werden. So können alle über einen Kunden verfügbaren Informationen vor

dem Hintergrund der Digitalisierung in die Neugestaltung von Prozessen und Geschäftsmodellen einfließen, beispielsweise für die Optimierung von Vertriebs- und Marketingaktivitäten, Kampagnenmanagement, von Blacklist-Matching, Compliance oder auch Customer Relationship Management. Mit Ground Truth ist es möglich, alle Kundendaten – Adressdaten, Kaufverhalten, Kaufhistorie, Vorlieben und die Spuren, die der Kunde im Internet und den sozialen Medien hinterlässt, also seine Bewegungsdaten (Transaktions- und Interaktionsdaten) – aus allen verfügbaren Systemen zusammenzuführen. Damit ist erstmals eine vollständige, präzise und aktuelle 360-Grad-Sicht auf den Kunden und seine individuelle Ansprache möglich.

Der unabhängige Analyst und Experte auf den Gebieten Information Management und Governance sowie Business Intelligence und Performance Management Wolfgang Martin unterstrich, dass die digitale Transformation dem Überleben eines Unternehmens dient. Daher spielt auch für 63 Prozent der im Auftrag von Uniserv im Dezember 2015 befragten Unternehmensentscheider in

der DACH-Region das Thema digitale Transformation schon heute eine wichtige Rolle, bei 23 Prozent sogar eine zentrale Rolle. Und auch der Zusammenhang von einer 360-Grad-Sicht auf den Kunden und erfolgreicher Digitalisierung dringt laut Martin Unternehmensentscheidern langsam ins Bewusstsein. Denn weil Kunden meist schon viel digitaler unterwegs sind als Unternehmen, haben sie einen Vorsprung, wenn es darum geht, sich an die vernetzte Welt anzupassen. Denn mit der Veränderung von Vertriebs- und Geschäftsmodellen verändert sich auch die Art und Weise, wie Kundendaten erfasst und verwaltet werden müssen. Die Digitalisierung bedeutet im Kern nichts anderes, als sich zu einem datengesteuerten Unternehmen zu wandeln. Damit gehören Daten in einer digitalen Welt zu den grundlegenden Steuerungsinstrumenten.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116



## 2. Handelsblatt Industriegipfel 2016

24. und 25. Oktober 2016, Stuttgart

Jetzt anmelden

# Innovation als Chance.

Erhalten Sie Antworten zur Industrie 4.0.

Treffen Sie Player aus den Bereichen  
Produktion, Plattform und Kunde.



[industrie-jahrestagung.de](http://industrie-jahrestagung.de)

0211.96 86 - 33 49

Konzeption und Organisation:

**EUROFORUM**  
an informa business

**Handelsblatt**  
Substanz entscheidet.



Enhanced Finance Controls and Automation von BlackLine ergänzt SAP Finance

# Finanziell abgesichert

Das Rechnungswesen und Controlling sind seit R/2 Kernkompetenzen der SAP. Mit S/4 Finance hat man abermals den Beweis angetreten. Und dennoch gibt es notwendige Ergänzungen für Enhanced Finance Controls and Automation sowie Financial Corporate Performance Management.

**M**it BlackLine hat SAP einen konigenialen Partner im Bereich Finanzwesen. Das US-amerikanische Unternehmen hat sich auf Enhanced Finance Controls and Automation (EFCA) und Financial Corporate Performance Management (FCPM) spezialisiert. Zahlreiche europäische Kunden nutzen diese wichtige Ergänzung zu SAP. Anlässlich der Büroeröffnung in Frankfurt/M standen Mario Spanicciati, Chief Strategy Officer bei BlackLine, und Petra Ellmerich, BlackLine Regional Vice President DACH, dem E-3 Magazin für ein Exklusivinterview zur Verfügung.

**Für welche Software-Kategorie steht das Angebot von BlackLine?**

**Petra Ellmerich:** BlackLine ist ein Anbieter von cloudbasierter Software zur Automatisierung von Buchhaltungs- und Finanzabschlussprozessen. Wir sind auf Enhanced Finance Controls and Automation und Financial Corporate Performance Management spezialisiert.

**Wo und wann wurde BlackLine gegründet?**

**Mario Spanicciati:** BlackLine wurde 2001 in Los Angeles gegründet. Erstes Produkt war eine Vermögensverwaltungs-Software. 2004 gab es einen Strategiewechsel hin zu Account Reconciliation. Der Schritt in die Cloud wurde 2008 vollzogen. Seit 2015 bieten wir eine Plattform für Finanzabschluss, Kontenabgleich, Konzernverrechnung und Analytics.

**Was war die Idee am Anfang?**

**Spanicciati:** BlackLine-CEO und Gründerin Therese Tucker hatte ursprünglich den

Plan, eine Vermögensverwaltungs-Software für die First National Bank of Nebraska zu entwickeln. Ein Ansprechpartner äußerte damals seine Frustration über die manuellen Prozesse beim Finanzabschluss. Diese Unterhaltung im Jahr 2004 war die Initiazündung für die BlackLine-Lösung von heute. 2008 dann der Schritt in die Cloud.

**Wie hat sich dieses Konzept verändert?**

**Spanicciati:** Nach und nach wurde die Plattform erweitert, um eine größere Bandbreite an Finanz- und Buchhaltungsprozessen abzubilden. Heute automatisiert unsere Lösung traditionelle Record-to-Report-Prozesse und ermöglicht dadurch ein sogenanntes Continuous Accounting, also kontinuierliche Abschlüsse, Buchungen Abgleiche, Analysen und Kontrollen. Dies minimiert den Aufwand für den Finanzabschluss erheblich.

**Für wen ist diese Lösung gedacht?**

**Spanicciati:** Die Lösung richtet sich an Finanz- und Buchhaltungsteams oder Shared-Services-Center aus allen Branchen in Unternehmen mit mehr als 100 Millionen Euro Umsatz pro Jahr.

**Ein klassischer SAP-Bestandskunde geht davon aus, dass speziell im FI-Bereich für das Financial Corporate Performance Management die Software aus Walldorf vollständig ist. Ist dem nicht so?**

**Ellmerich:** Die BlackLine Financial Close Suite for SAP Solutions, seit 2013 eine SAP-Endorsed-Lösung, ergänzt die in SAP ERP Finance und S/4 Hana Finance bereitgestellten Funktionen und ermöglicht unseren Nutzern, eine Lücke im traditionellen

Financial-Close-Prozess zwischen ERP bzw S/4 Hana Finance und CPM/EPM-Lösungen zu schließen, die sonst mit manuellem Aufwand und Spreadsheets überbrückt werden muss. Sie löst überholte, arbeitsintensive und risikobehaftete Prozesse durch eine Technologie ab, die es Buchhaltern ermöglicht, ihre Fähigkeiten und Ressourcen besser einzusetzen und sich auf ihre wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren.

**Für fehlende Funktionen im SAP-FI-Bereich gibt es zahlreiche Excel-Add-ons von der SAP-Partner-Community. Was ist falsch an diesem System?**

**Ellmerich:** Manuelle Prozesse sind fehleranfällig und dadurch risikobehaftet. Abgesehen davon sind automatisierte Prozesse deutlich schneller und sparen Ressourcen.

**Sind Sie für oder gegen Excel?**

**Ellmerich:** Grundsätzlich sollte man da mit Excel im SAP-Umfeld arbeiten, wo es sinnvoll ist. In der Buchhaltung ist das nicht unbedingt der Fall. Hier wollen wir so viele manuelle Prozesse wie möglich im Finanzabschluss automatisieren. Daten aus einem System zu extrahieren und diese manuell aufzuarbeiten ist schlicht nicht mehr zeitgemäß und darüber hinaus extrem fehleranfällig.

**Was ist Ihr Alleinstellungsmerkmal?**

**Ellmerich:** Unsere Lösung ermöglicht schnelle, akkurate Finanzabschlüsse und sorgt für Transparenz über alle Buchhaltungsprozesse. Durch das Continuous Accounting werden Auslastungs-Peaks verhindert, die sonst regelmäßig während

des Finanzabschlusses auftreten. Mit Echtzeit-Informationen über die finanzielle Situation können Unternehmensentscheidungen zudem auf solider Datenbasis getroffen werden und die Betriebsführung ist immer „in Line“ mit den Finanzen.

#### Was kann sich der SAP-Anwender mit BlackLine ersparen?

**Ellmerich:** SAP-Anwender sparen sich arbeitsintensive Prozesse im Financial-Close sowie zeitraubende manuelle Listenführung. Zudem kann die hohe Arbeitsbelastung zum Finanzabschluss schon in der laufenden Periode abgedeckt werden. Sie gewinnen Zeit, Transparenz und Sicherheit.

#### Was sind die Voraussetzungen für den Einsatz von BlackLine?

**Spanicciati:** Unsere Lösung ist mit allen gängigen ERP-Systemen sowie SAP-Versionen kompatibel – von R3 bis S/4 Hana. Der BlackLine Connector wurde für NetWeaver auf Hana zertifiziert und ermöglicht die Echtzeit-Integration von SAP ERP und BlackLine Financial Close Management. Die SAP/BlackLine-Lösung auf Hana ist eine Hybrid-Cloud-Lösung und funktioniert mit jeder SAP-ERP-Lösung, die Kunden heute oder in Zukunft im Einsatz haben – egal ob on-premise oder aus der Cloud. Es ist sogar möglich, Daten aus anderen ERP-Systemen im Unternehmen zu integrieren.

#### Warum eine unsichere Cloud-Lösung für den FI-Bereich?

**Spanicciati:** Die Daten bei BlackLine zu hosten ist unter Umständen sicherer, als dies intern zu tun. Wir investieren viel in die Datensicherheit. BlackLine wird regelmäßigen Sicherheitsprüfungen unterzogen. Wir garantieren unseren Kunden, dass unsere Lösung immer den höchsten Standards entspricht und den aktuellen Sicherheitstrends Rechnung trägt, wie zum Beispiel Verschlüsselung, Penetrations- und Schwachstellen-Prävention, sichere Softwareentwicklung, Zugriffskontrolle und die Umsetzung von Best Practises.

#### Sie arbeiten mit SAP-Daten, importieren und exportieren: Ist das Thema indirekte Nutzung relevant? Welche SAP-Lizenzen braucht es, um BlackLine zu nutzen?

**Ellmerich:** Um BlackLine zu nutzen, sind keine zusätzlichen SAP-Lizenzen nötig.

#### Wie hoch ist der Schulungsaufwand und wie viele Manntage braucht das Customizing?

**Spanicciati:** Der Anschluss erfolgt über den SAP Connector innerhalb weniger Stunden. Das Handling ist sehr intuitiv. Natürlich unterstützen wir unsere Kunden mit Schu-



Mario Spanicciati,  
BlackLine Chief Strategy Office.



Petra Ellmerich,  
BlackLine Regional Vice President DACH.

lungen, wo es nötig ist. Mit dem Custom Learning Management System ist außerdem eine Trainingsfunktion in die Lösung integriert.

#### Lässt sich das BlackLine-System auch aus dem SolMan monitoren und steuern?

**Ellmerich:** Nein, unsere Lösung ist eine SaaS-Cloud-Lösung und lässt sich deswegen nicht aus dem SAP SolMan monitoren oder steuern.

#### Sind die FI-Geschäftsprozesse mit BlackLine im SolMan hinterlegt? Wodurch wird die Compliance und Governance sichergestellt?

**Spanicciati:** Governance- und Compliance-Vorgaben können von der kundeneigenen IT-Abteilung in der Lösung definiert werden.

#### Offensichtlich ist für den CFO die BlackLine-Lösung eine wichtige Ergänzung für das SAP-FI-System: Könnte nicht SAP eines Tages diese „Lücke“ schließen?

**Ellmerich:** BlackLine ist eine Ergänzung für SAP-Systeme, um den Finanzabschluss zu automatisieren und zu modernisieren. SAP hätte unsere Lösung nicht als „Endorsed“ ausgezeichnet, wenn es Pläne gäbe, diese Lücke selbst zu schließen.

#### Wie ist Ihr Verhältnis zu SAP? Wie und wo arbeiten Sie zusammen?

**Ellmerich:** Wir haben seit fünf Jahren eine sehr enge und gute Partnerschaft mit SAP. Den Endorsed-Status haben weltweit nur 40 Anbieter. Und wir bieten die einzige Endorsed-Lösung für den Finanzbereich an. Als Preferred Partner für SAP Financials und S/4 Hana Finance betreuen wir zusammen mit SAP mehr als 400 gemeinsame Kunden weltweit.

#### Findet man BlackLine auf der SAP-Preisliste?

**Spanicciati:** Nein, die BlackLine Financial

Close Suite for SAP Solutions ist eine Endorsed Business Solution und diese sind generell nicht auf der SAP-Preisliste. Die Lösung wird aber als Ergänzung von den SAP-Sales-Teams empfohlen.

#### Was sagen die Analysten über Ihre SAP-Ergänzung?

**Ellmerich:** Kürzlich hat Gartner BlackLine als Leader in seinem Magic Quadrant für Financial Corporate Performance Management genannt.

#### Ist das positiv oder negativ für SAP?

**Spanicciati:** Das ist positiv für SAP und für BlackLine. Unsere Kunden profitieren von der Kombination aus zwei führenden Lösungen.

#### Warum haben Sie jetzt ein Büro in Deutschland eröffnet?

**Ellmerich:** Der Standort in Frankfurt/M ist Teil der weltweiten Wachstumsstrategie. Von hier aus wollen wir unsere Expansion in Europa vorantreiben. Der Ausbau des deutschsprachigen Markts ist ein wichtiges Ziel.

#### Was sind Ihre Ziele für das verbleibende Jahr und 2017?

**Ellmerich:** Wir wollen BlackLine als Global Player und Marktführer in der DACH-Region etablieren und mit dem deutschen Standort einen Hub mit strategischer Nähe zu SAP aufbauen. Die starke Vor-Ort-Präsenz erlaubt uns auch, unsere Partnerschaften und bestehenden Kundenbeziehungen zu vertiefen und das Geschäft in der Region auszubauen sowie den steigenden Anfragen von Neukunden gerecht zu werden.

Frau Ellmerich, Herr Spanicciati, danke für das Gespräch.

[www.blackline.com](http://www.blackline.com)

SAP-Partner Alegri hat S/4 Hana in Azure selbst customized – ein Erfahrungsbericht in vier Teilen (3 von 4)

# Die Sicht der Technologieberater

Als eines der großen IT-Beratungsunternehmen für Microsoft und SAP, Managed Services und Internet of Things im DACH-Raum führte Alegri S/4 Hana Finance erfolgreich im ersten Halbjahr 2016 ein. In diesem Teil drei werden die technologischen Aspekte der Realisierung beleuchtet.

*Hinrich Mielke, Alegri International Group*

**R**und 80 Prozent der DAX-100-Unternehmen zählen zu den Klienten von Alegri, die individuell beraten werden. Die knapp 500 Mitarbeiter führen mit ihrer langjährigen Expertise IT- und Businessprojekte zum Erfolg. Dieses Wachstum seit der Gründung im Jahr 2001 resultiert in mittlerweile zehn Niederlassungen und einem Nearshore-Standort in Rumänien.

## Moderne Technologie auf einer neuen Plattform

In Teil eins dieser Artikelserie wurden die Beweggründe des CFOs für die S/4-Einführung dargestellt, darauf folgend die Herausforderungen für die S/4-Modulberater von Alegri. In diesem Teil drei werden die technologischen Aspekte der Realisierung beleuchtet.

Zu Beginn des Projekts war die Entscheidung für die Nutzung von SAP S/4 Hana Finance auf der Cloud-Plattform Microsoft Azure gefallen. Somit konnte die benötigte Infrastruktur sehr schnell zur Verfügung gestellt werden. „Das war kein Vergleich zu den Beschaffungszeiten, die wir aus anderen Projekten kennen“, erinnert sich Heiko Friedrichs, Managing Consultant bei Alegri. Zu Beginn des Projekts wurden die Zugänge zur genutzten Umgebung konfiguriert, denn die Mitarbeiter von Alegri arbeiten nicht ausschließlich am zentralen Standort in München am SAP-S/4-Hana-Finance-System, sondern auch mobil oder aus dem Homeoffice heraus, und die Zugriffe sollten abgesichert erfolgen.

## Hana unproblematisch, robust und performant

Der Einsatz von SAP Hana erwies sich als unproblematisch. Die In-memory-Datenbank wurde zu Beginn des Projekts mehrfach nicht ordnungsgemäß beendet – und hat dies jedes Mal unbeschadet durch ein Crash-Recovery beim folgenden Start kompensiert. „Die zu Beginn nötigen Man-



**Hinrich Mielke**, Direktor SAP bei Alegri International Service.

dantenkopien erfolgten in sehr kurzer Zeit, hier zeigte sich der Fortschritt sehr deutlich“, so Heiko Friedrichs zu den initialen Arbeiten. Zum Monitoring wird der aktuelle SAP Solution Manager 7.2 genutzt. Hier nahm Alegri am Early Adopter Care Program von SAP teil. „Beim Setzen der Diagnostic-Relevanz der Hana DB war der Support durch SAP sehr hilfreich. Hier wurden wir kurzfristig und umfassend unterstützt“, so Heiko Friedrichs. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung „Software Validation“ von SAP konnte auch die neueste Version des Maintenance-Planers bei der Aktualisierung effizient genutzt werden.

## Kostenoptimierung um 40 Prozent

Durch die Nutzung der Optimization Services von Alegri konnten die Schlüsselindikatoren des SAP-Systems, der Datenbank Hana und der virtuellen Umgebung automatisiert ausgewertet werden. So wurde festgestellt, dass für Entwicklung und Qualitätssicherung auch eine

Azure-Instanz mit weniger Hauptspeicher ausreichen würde. Dies ließ sich durch eine Änderung der Konfiguration innerhalb des Dashboards im Azure-Portal kurzfristig realisieren und die Kosten reduzierten sich signifikant.

Darüber hinaus werden DEV- und QAS-Systeme regelmäßig nachts und am Wochenende automatisch gestoppt und morgens bzw. montags wieder gestartet. Durch die minutengenaue Abrechnung der Azure-Infrastruktur-Instanzen sparen wir hier ca. 60 Prozent der Kosten gegenüber dem Non-Stop-Betrieb. Diese Automatisierung war nicht trivial, denn es müssen SAP-Applikationsserver, Windows-Betriebssystem, Hana-Datenbank und SuSe-Linux-Betriebssystem heruntergefahren werden, bevor die Azure-Infrastruktur-Instanz automatisch dekommissioniert werden kann.

Um den Anwendern die erwartete Performance auch nach einem Kaltstart zu gewährleisten, wird auf dem Applikationsserver nach dem Neustart ein Prefetch ausgewählter Tabellen durchgeführt. So sind Buffer und Caches bereits entsprechend gefüllt und der nächtliche Stopp wirkt sich nicht negativ auf die Endanwender aus. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Nutzung von S/4 Hana Finance auf Microsoft Azure eine gewisse Lernkurve beinhaltete. Die hierdurch erreichte Flexibilität und die Möglichkeiten zur Kostenoptimierung für Alegri und in Zukunft für die Klienten von Alegri lassen diese Aufwände jedoch auf alle Fälle als gut investierte Zeit dastehen.

In Teil vier der Artikelserie erfahren Sie mehr zur strategischen Sicht auf das Projekt „SAP S/4 Hana Finance auf der Microsoft Azure Cloud“.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**Alegri**



9. Variantenkonfiguration-Kongress mit Sybit und SAP

# Komplex und kundenindividuell

SAP legt weiterhin einen Fokus auf das Thema Variantenkonfiguration. Das wurde beim 9. VC-Kongress deutlich. Die Veranstaltung ermöglichte tiefe Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Lösungsszenarien rund um Angebotskonfiguration, individuelle Preisfindung und neueste Technologien.

**R**und 300 Teilnehmer besuchten den 9. Infotag Variantenkonfiguration mit SAP. Hier treffen sich die Rädchen, die das Getriebe der Fertigungsindustrie am Laufen halten. SAP VC Specialists, Experten der Variantenkonfiguration oder einfach IT-Manager nennen sie sich. Doch eines eint sie: „Unsere Teilnehmer kommen aus Unternehmen, die hochkomplexe Produkte kundenindividuell fertigen“, sagt Martin Müller, General Manager Sales von Sybit. „Und damit müssen auch sie sich den Herausforderungen der Kundenorientierung im digitalen Wandel stellen. Unsere Veranstaltung bietet hier jedes Jahr die Neuigkeiten der Entwicklung – das schätzen die Besucher.“ Das Berat-

tungsunternehmen Sybit präsentierte in Zusammenarbeit mit SAP und weiteren Partnern mehr als 20 Vorträge und Workshops. In den Vorträgen und Gesprächen wurde deutlich, dass SAP weiterhin einen Fokus auf das Thema Variantenkonfiguration legt. Experten von SAP informierten über neueste Entwicklungen in der Variantenkonfiguration in S/4 sowie der SAP PMEVC (Product Modeling Environment for VC). Kundenberichte zu Materialvarianten oder 3D-Visualisierung zeigten die erfolgreiche praktische Umsetzung. „Das Thema Variantenkonfiguration stellt in unserem Produktbereich einen sehr großen Daten-Backbone dar. Es freut uns, dass wir hier im Austausch mit Kollegen aus anderen Branchen unsere Strategie bestätigt

sehen“, sagt Karlheinz Pietsch von Bosch und Siemens Hausgeräte. Seit 2008 veranstaltet Sybit gemeinsam mit SAP den Infotag, der sich bei Experten mittlerweile als fester Termin etabliert hat. Sybit führt seit 16 Jahren Projekte mit Variantenkonfiguration durch und war an der frühen Entwicklung des SAP IPC beteiligt, setzt allerdings seinen Fokus auf die gesamte digitale Customer Journey.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116



**it sa 2016**  
Die IT-Security Messe und Kongress

**Nürnberg, Germany**  
**18.– 20. Oktober 2016**

Besuchen Sie die zentrale Messe für IT-Sicherheit mit dem europaweit umfassendsten Angebot an IT-Sicherheitslösungen.

Über 400 Aussteller freuen sich auf Ihren Besuch.



**Get Your Upgrade, NOW!**  
Find new solutions.

**it-sa.de**

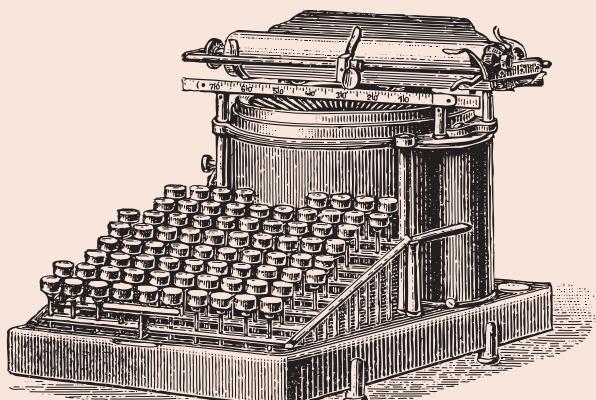
Sie möchten stets informiert sein?  
[it-sa.de/newsletter](http://it-sa.de/newsletter)

NÜRNBERG MESSE

# Buchtipps • Erweiterte Realität

**M**it dem Wirbel um Pokémon Go scheint der lang angekündigte Hype um virtuelle und erweiterte Realität (Augmented Reality/AR) endgültig angekommen. Für Privatpersonen sind 3D-Brillen mit Preisen deutlich unter 1000 Euro mittlerweile erschwinglich und interessant. Auch TV-Einblendungen, wie sie zuletzt bei den Olympischen Spielen in Rio zu sehen waren, sind eine AR-Spielart. Der Einsatz von Head-up-Displays hat längst

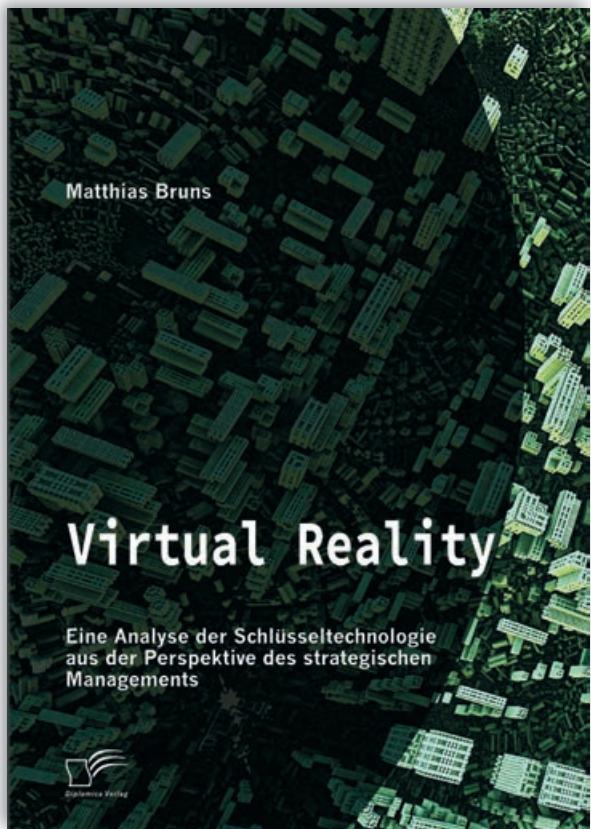
den militärischen Bereich verlassen und gewinnt als Unterstützung im Straßenverkehr zunehmend an Bedeutung. Mit erweiterter Realität beschäftigen sich seit Längerem auch Unternehmen abseits von Consumer-Anwendungen und der Gaming-Industrie. Datenbrillen mit SAP-Anbindung begleiten uns etwa in der Lagerlogistik. Sie sind der nächste logische Schritt nach der Einbindung mobiler Anwendungen in diesem Bereich.



© Hein Nouwens, Shutterstock.com

**>> Wir müssen  
die Wirklichkeit dem Ideal,  
aber nicht dieses  
jener anpassen. <<**

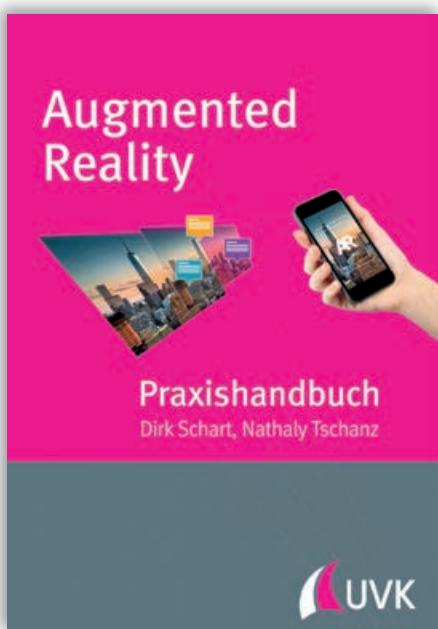
Jean Paul (1763–1825) war ein deutscher Dichter, Publizist und Pädagoge.



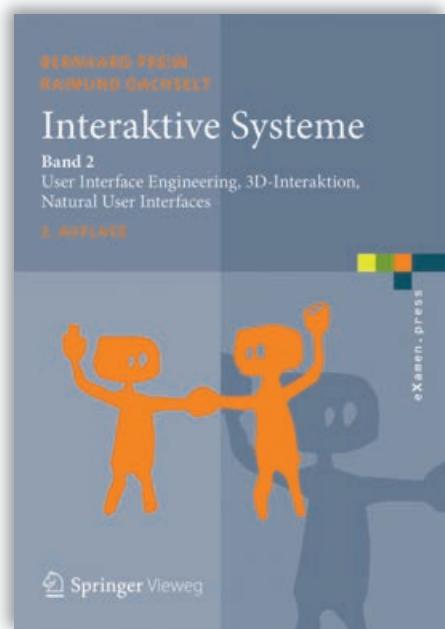
## Virtual Reality

Virtual Reality (VR) ist das neue Buzzword der Technologiebranche. VR-Systeme ermöglichen den Nutzern das Eintauchen in künstliche Welten durch Brillen mit integrierten Bildschirmen. Erfunden wurde die Technologie bereits in den 60er-Jahren durch Ivan E. Sutherland. Jedoch haben erst jetzt alle notwendigen Komponenten eines VR-Systems eine Entwicklungsstufe erreicht, die das Erlebnis Virtual Reality für die Masse intensiv erfahrbar macht. Virtual Reality in der aktuell neuen qualitativen Form wird langfristig eine der Schwerpunkt-Technologien sein, die unser zukünftiges Leben in der digitalen Welt bestimmen werden, und gilt schon jetzt als the next big thing nach dem Internet. Dieses Buch untersucht das Thema aus der Sicht des strategischen Managements: Welche Auswirkungen wird die technologische Revolution auf die Branche der IT und Unterhaltungselektronik haben? Wie muss das strategische Management aus Sicht von Unternehmen zukünftig angepasst werden? Welche Märkte sind betroffen? Welche Chancen und Risiken ergeben sich für betroffene Unternehmen? Weiterhin wird die geschichtliche Entwicklung von Virtual Reality untersucht, angefangen bei den ersten VR-Ideen bis hin zum heutigen Entwicklungsstand sowie ein Ausblick auf die Zukunft gegeben. Zusätzlich werden damit einhergehende soziale und kulturelle Aspekte analysiert. Neben dem allgemeinen kulturellen Wandel der Gesellschaft durch Virtual Reality wird der konkrete gesellschaftliche Nutzen exzerpiert und den möglichen Gefahren durch VR gegenübergestellt.

Matthias Bruns, 96 Seiten, 2015, ISBN: 978-3959347242, [www.diplomica-verlag.de](http://www.diplomica-verlag.de)



Dirk Schart  
Nathaly Tschanz  
190 Seiten  
2015  
ISBN: 978-3867646024  
[www.uvk.de](http://www.uvk.de)



Tobias Holischka  
212 Seiten  
2016  
ISBN: 978-3837634631  
[www.springer.com](http://www.springer.com)

### Praxishandbuch Augmented Reality

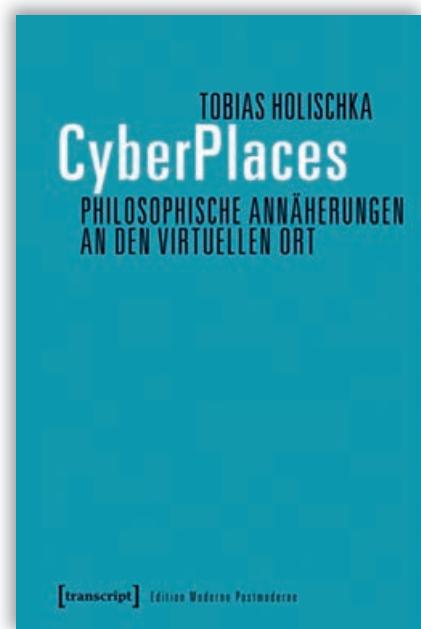
Augmented Reality (AR) versteht nur, wer sie selbst erkundet und erlebt. Davon sind die Autoren Dirk Schart und Nathaly Tschanz überzeugt. Genau diesem Grundgedanken folgt das Praxishandbuch: Zahlreiche Best-Practice-Beispiele und Live-Demos sind direkt aus dem Buch abrufbar. Darüber hinaus verschafft es ein tiefes Verständnis des neuen Visualisierungsmediums. Zehn Milestones der App-Entwicklung helfen bei der praktischen Umsetzung von AR-Projekten.

### Interaktive Systeme – Band 2

Computer werden zunehmend in die reale Welt integriert, sind mobil und allgegenwärtig. Immer mehr 3D-Inhalte sind verfügbar, und die Interaktion mit ihnen hat eigene Herausforderungen. Der Autor behandelt die wesentlichen Aspekte davon, wie 3D-Eingabe- und Ausgabegeräte, Kernaufgaben und spezielle 3D-Interaktionstechniken. Aufbauend auf Band 1 zu den Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion widmet sich dieses Buch u. a. dem gesamten Entwicklungsprozess von UIs.



Sabine Seyrkammer  
76 Seiten  
2015  
ISBN: 978-3959348195  
[www.diplomica-verlag.de](http://www.diplomica-verlag.de)



Tobias Holischka  
212 Seiten  
2016  
ISBN: 978-3837634631  
[www.transcript-verlag.de](http://www.transcript-verlag.de)

### Wearable Computing Technology

Die Autorin untersuchte die potenziellen Einsatzmöglichkeiten von Wearables, z. B. von Datenbrillen, in der Industrie. Das Buch präsentiert auch Studienergebnisse zur Akzeptanz bei End-Usern, Teamleitern und Vorgesetzten eines Automobil- und Kunststoff/Schaumstoffindustriebetriebes und kommt zur Erkenntnis, dass ein ersichtlicher Mehrwert und ein weitgehender Schutz der Privatsphäre gewährleistet sein müssen, um die Akzeptanz dieser Systeme im Unternehmen zu erhöhen.

### CyberPlaces – Philosophische Annäherungen

Die Informationsgesellschaft pflegt einen selbstverständlichen Umgang mit technischen Geräten. Als Unwirklichkeit konnotiert, bleiben die neuen Phänomene der Virtualität dabei weitgehend unreflektiert. Tobias Holischkas phänomenologische Analyse zeigt, dass gerade der virtuelle Ort als versammelndes Prinzip eine Realität schafft, die – im Gegensatz zum abstrakten Konzept des Cyberspace – eine ontologische Verbindung zur Alltagswelt herstellt und sie auf diese Weise erweitert.



S/4-Praxisbeispiel

# Fahrplan für die digitale Zukunft

Unsere Welt befindet sich im digitalen Wandel. Viele sehen in den exponentiell wachsenden Daten das Gold des 21. Jahrhunderts. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, die immensen Datenmengen gezielt in den Griff zu bekommen. Wir zeigen Ihnen anhand eines Beispiels aus der Praxis, wie die Versandapotheke Sanicare als ersten Schritt einen Fahrplan erstellt hat, um den Datenschatz zu heben.

Von Dominik Bettmann, Arvato Systems

**D**atenhaltung und -speicherung darf kein Selbstzweck sein. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, wichtige Erkenntnisse aus Daten zu gewinnen und diese in vorhandene Prozesse und Entscheidungsfindungen zu integrieren. Stellt sich die Frage: „Was muss ich tun, damit die zur Verfügung stehenden Daten in Zukunft sinnvoll genutzt werden können?“ Oder: „Wie gelingt es, das Gold des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu heben?“ Big Data ist schon längst keine Zukunftsmusik mehr, sondern mit S/4 Hana Enterprise Management in der Praxis angekommen.

## Die Vision: Dorfapotheke der Zukunft

Gemeinsam mit unserem Kunden, der Versandapotheke Sanicare, sind wir von Arvato Systems bereits wichtige Schritte in Richtung digitale Zukunft gegangen. Zielsetzung war, ein für Sanicare passendes Prozess- und IT-Konzept zu entwickeln. Gemäß dem Leitgedanken „Dorfapotheke der Zukunft“ galt es, eine Lösung zu entwerfen, die eine 360-Grad-Sicht auf den Kunden ermöglicht. Vorbild bei der Entwicklung einer Lösung ist der traditionelle stationäre Apotheker, der in einer engen Beziehung zum Kunden steht. Der lokale Apotheker kennt, im Gegensatz zur reinen Versandapotheke, die Beschwerden des Kunden und steht in einem persönlichen Austausch mit ihm. Voraussetzung für das Erreichen der Vision „Dorfapotheke der Zukunft“ ist die Verarbeitung und Analyse großer Datenmengen sowie die Synchronisierung vorhandener Prozesse.



Dominik Bettmann ist Management- & Prozessberater bei Arvato Systems im Bereich Supply Chain Consulting. Überwiegend ist er in den Branchen Handel und Consumer Products unterwegs.

## Die Lösung: Datenschatzkarte

Doch wie gelingt der Schritt von der Vision hin zur konkreten Maßnahme? Im Rahmen eines sogenannten Business Assessments, einer prozessbasierten Analysemethode, wird jeder einzelne Unternehmensprozess im Hinblick auf zwölf definierte Kriterien sowie die jeweiligen Systemberührungs punkte beleuchtet. Aus einer Auswahl von mehr als 400 Standardprozessen wurden im ersten Schritt gemeinsam die für Sanicare im Fokus stehenden Prozesse vorselektiert. Anschließend wurden diese Prozesse gemeinsam

in Workshop-Terminen analysiert. In erster Linie diente das Assessment dazu, die wesentlichen Stärken und Schwächen sowie die Potenziale bei Sanicare aufzudecken. Im Weiteren wurden die Ergebnisse des Assessments mit der bestehenden IT-Architektur abgeglichen. Die dabei aufgedeckten Handlungsfelder bilden den Fahrplan für nachfolgende Analysen der bestehenden IT-Lösungen. So ist beispielsweise ein Greenfield-Ansatz mit einer Hana-Installation und der Business Suite S/4 ein mögliches Szenario. Ein weiteres Szenario besteht in der Optimierung der bestehenden IT-Architektur.

## Das Ergebnis: Datenschatz heben

Sanicare konnte auf die beschriebene Weise in kurzer Zeit wesentliche Handlungsfelder für eine zukünftige IT-Systemlandschaft definieren. Die aus dem Business Assessment gewonnenen Erkenntnisse und die Status-quo-Einschätzung versetzen Sanicare in die Lage, einen Fahrplan für die Umsetzung der Vision einer Dorfapotheke der Zukunft zu entwickeln. Oder mit anderen Worten: Die „Datenschatzkarte ist gezeichnet, jetzt gilt es, den Datenschatz erfolgreich zu heben.“

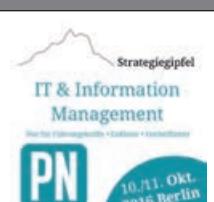
Bitte beachten Sie auch den Community-Info-  
Eintrag ab Seite 116

**arvato**  
BERTELSMANN



[www.sanicare.de](http://www.sanicare.de)

# www.E3date.info

Logo	Veranstaltungstitel, Termine, Ort	Inhalte	Veranstalter
	<b>Risk Management Congress</b> 11. RMA-Jahreskonferenz  <b>19. und 20. September 2016</b> Le Méridien, Stuttgart Willy-Brandt-Straße 30 D-70173 Stuttgart	Im Mittelpunkt des Risk Management Congress steht ein breites Themenspektrum – von Risikomanagement & Controlling über Analyse-Methoden und Supply-Chain-Risiken bis zum Information Risk Management. Weitere Informationen: <a href="http://jako2016.rma-ev.org">http://jako2016.rma-ev.org</a>	<b>Risk Management Association e. V. (RMA)</b> Ralf Kimpel E-Mail: <a href="mailto:ralf.kimpel@rma-ev.org">ralf.kimpel@rma-ev.org</a> Englmannstraße 2 D-81673 München
	zetVisions Beteiligungsmanagement-Gipfel 2016: <b>Beteiligungsmanagement zwischen Pflicht und Kür</b>  <b>21. September 2016</b> 10:00 – 17:00 Uhr Frankfurt am Main	Erfahren Sie nicht nur wie man Anteile, Mandate und Strukturen pflegen und verwalten kann, sondern auch welche nachhaltigen Mehrwerte ein aktives Management von Beteiligungen eröffnet. Melden Sie sich jetzt online an!  Anmeldung: <a href="http://www.zetvisions.de/bm-gipfel2016">http://www.zetvisions.de/bm-gipfel2016</a>	<b>zetVisions AG</b> Speyerer Straße 4 69115 Heidelberg <a href="http://www.zetvisions.de">www.zetvisions.de</a>  <b>Ansprechpartner:</b> Ines Dobschat Tel.: +49 (0) 6221 33938-663 <a href="mailto:ines.dobschat@zetvisions.com">ines.dobschat@zetvisions.com</a>
	<b>CUSTOMER EXPERIENCE DAY 2016 &amp; 'PEP LIVE'</b>  <b>CUSTOMER EXPERIENCE DAY 2016:</b> 27.09.2016, Palais Prinz Carl, Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg <b>'PEP LIVE':</b> 28.09.2016, Print Media Academy, Kurfürstenanlage 60, 69115 Heidelberg	<b>PLM-LÖSUNGEN AUS DER PRAXIS</b> Der CUSTOMER EXPERIENCE DAY der ILC kombiniert Kundenerfahrungen und Demopoints zu branchenspezifischen 'PEP' Referenzlösungen mit Networking in angenehmer Atmosphäre. Jetzt Teilnahme sichern! Infos unter: <a href="http://www.ilc-solutions.de/cxd">http://www.ilc-solutions.de/cxd</a>	<b>ILC GmbH</b> Saarpfalz-Park 7, 66450 Bexbach  <b>Ansprechpartner:</b> Jennifer Schmitz Tel.: +49 (0) 261 921 5830 36 Fax: +49 (0) 261 921 5830 19 Email: <a href="mailto:events@ilc-solutions.de">events@ilc-solutions.de</a>
	<b>Personalmesse München</b>  <b>05.10.2016 09:00 bis 05.10.2016 17:00</b> MOC MünchenHalle 3 Lilienthalallee 40 München	Auf der Personalmesse München präsentieren 30 Referenten und 60 Aussteller auf einer Ausstellungsfläche von 3.000 Quadratmetern die neuesten Trends und Entwicklungen in der Personalwirtschaft. Hier einige Stichpunkte des Messeangebots: Neue Personalauswahlverfahren, Neue Methoden der Potentialanalyse, Digitale Personalakte, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Mitarbeiterbindung	<b>NETCOMM GmbH</b> Postfach 602230 81219 München Deutschland Telefon: +49 (0)89-88 94 93 70 <a href="http://www.netcomm-gmbh.de">www.netcomm-gmbh.de</a>
	<b>M2M Summit 2016</b>  <b>05.-06. Oktober 2016</b> Congress Center Düsseldorf Eingang CCD Stadthalle Rotterdamer Straße 141 40474 Düsseldorf Deutschland	Digital Transformation powered by M2M/IoT - Portfolios, Strategies, Standards Der M2M Summit ist das europäisch wichtigste Branchenevent rund um M2M, IoT und Industrie 4.0. Hier kommen über 1000 führende, Entwickler, Hersteller, Anwender und Vertreter aus Forschung und Wissenschaft zusammen.	<b>M2M Alliance e.V.</b> Aachener-und-Münchener-Allee 9 52074 Aachen Viktoria Lhomme Tel.: +49 241 88970-301 Fax: +49 241 88970-999 Email: <a href="mailto:office@m2m-alliance.de">office@m2m-alliance.de</a>
	<b>DOAG Financial Day 2016</b>  <b>5. und 6. Oktober 2016</b> DORMERO Hotel Stuttgart Plieninger Straße 100 70567 Stuttgart	Auf dem DOAG Financial Day 2016 stehen Wissen und Best Practices in puncto Anforderungen der Finanzbehörden an Unternehmen sowie aktuelles Know-how zu entsprechenden Oracle-Applikationen im Fokus. <a href="http://financialday.doag.org">financialday.doag.org</a>	<b>DOAG Dienstleistungen GmbH</b> Simone Fischer Tempelhofer Weg 64 12347 Berlin
	<b>StrategieGipfel IT &amp; Information Management</b>  <b>10./11. Oktober 2016</b> Grand Hotel Esplanade Berlin Lützowufer 15 10785 Berlin	> Digitale Transformation > „Digitales Zielbild und -Strategie“ > Disruptive Geschäftsmodelle > Multiple Speed IT > Customer Experience > Spannungsfeld CIO-CDO > IoT / Ausblick 5G > IT Recruiting	<b>project networks GmbH</b> Stralauer Allee 2c 10245 Berlin Ansprechpartner: Kamal Gowdet Team Leader Key Account Management +49 (0)30 6098 50-938 <a href="mailto:gowdet@project-networks.com">gowdet@project-networks.com</a>
	<b>Digitalisierung für produzierende Unternehmen</b>  <b>Dienstag, 11.10.2016:</b> Microsoft Deutschland GmbH, Gewürzmühlstraße 11, 80538 München <b>Dienstag, 18.10.2016:</b> Design Offices Stuttgart Mitte, Lautenschlagerstraße 23a, 70173 Stuttgart	Herausforderungen und Lösungen – Schritt für Schritt zur smarten IT. Microsoft Technologie wird auch für SAP Anwender zunehmend interessanter. Von Stammdaten über Servicemanagement und Möglichkeiten mit der Cloud bis hin zu Internet of Things. Fragen Sie deutsche TOP Unternehmen (wie unseren Kunden Heraeus) nach ihren Herausforderungen und Praxis Tipps.	<b>FWI Deutschland GmbH</b> Mühlstraße 17 92318 Neumarkt i.d.OPf. <a href="http://www.fwi-group.com">www.fwi-group.com</a>

# www.E3date.info

Logo	Veranstaltungstitel, Termine, Ort	Inhalte	Veranstalter
	<b>Customer Experience Management -</b> interactive Kunden bedarfsoorientiert verstehen und gezielt abholen  <b>Vom 17. bis 19. Oktober 2016 in Berlin</b> Golden Tulip "Hotel Hamburg" Landgrafenstraße 4 10787 Berlin Website: <a href="http://www.goldentulipberlin.de">www.goldentulipberlin.de</a>	u.a. Best Practice- /Digitalisierungs-Ansätze von CEM- Vorreitern an ganzer Customer Journey; personalisierte Kundenkommunikation durch Big Data/ Kundensegmentierung: Evaluation mit Net Promoter Scores/ Feedbacktracking	<b>IQPC Gesellschaft für Management</b> Konferenzen mbH Friedrichstr 94 10117 Berlin eq@iqpc.de
	<b>it-sa 2016 -</b> Die IT-Security Messe und Kongress  <b>18. - 20. Oktober 2016</b> NürnbergMesse GmbH Messezentrum 90471 Nürnberg	Die it-sa zählt zu den weltweit wichtigsten Messen zum Thema IT-Sicherheit und bietet das größte Angebot an IT-Sicherheitslösungen in Europa. Das Kongressprogramm Congress@it-sa informiert über aktuelle Trends im Bereich IT-Security.	<b>NürnbergMesse GmbH</b> BesucherService Messezentrum 90471 Nürnberg +49 9 11 86 06-49 26 +49 9 11 86 06-49 27 besucherservice@nuernbergmesse.de
	<b>Zukunft Personal</b>  <b>18. – 20. Oktober 2016</b> Halle 2.1 2.2 3.1 3.2 Koelnmesse Messeplatz 1 50679 Köln	Europas innovativste Messe für HR Management führt das Top-Thema „Arbeiten 4.0“ weiter. Es geht um die Bedeutung der Beschäftigten in einer digitalisierten Arbeitswelt. Weitere Informationen auf: <a href="http://www.zukunft-personal.de/">www.zukunft-personal.de/</a>	<b>spring Messe Management GmbH</b> Güterhallenstr. 18a 68159 Mannheim Tel.: +49 621 70019-0 Fax: +49 621 70019-9 E-Mail: <a href="mailto:info@zukunft-personal.de">info@zukunft-personal.de</a>
	<b>2. Handelsblatt Jahrestagung Industriegipfel 2016</b> Chefsache Industrie 4.0  <b>24. und 25. Oktober 2016</b> Maritim Hotel Stuttgart Seidenstrasse 34 70174 Stuttgart	Strategische Jahrestagung mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Industrie. Diskutieren Sie u.a. mit den CEOs von: Bosch Rexroth, Deutsche Telekom, Siemens, Telefónica Deutschland und thyssenkrupp.	<b>Euroforum Deutschland SE</b> Prinzenallee 3 40549 Düsseldorf Ansprechpartner für Kundenservice und Anmeldung: Peter Lause +49(0)211/9686-3349
	<b>Smart Metering 2016</b> Digitalisierung der Energiewende. Starten Sie jetzt durch: Alles rund um Ihre Umsetzungsfragen  <b>25.bis 27. Oktober 2016</b> Ameron Hotel Abion Spreebogen Waterside Berlin Alt-Moabit 99, Berlin, 10559, German <a href="https://www.ameronhotels.com/de/abion-hotel-spreebogen-berlin">https://www.ameronhotels.com/de/abion-hotel-spreebogen-berlin</a> Phone: +49 30 399200, Fax: +49 30 39920999	u.a. politische Rahmenbedingungen/ regulatorische Anforderungen; Metering-Strategien für Rollout; Position Übertragungsnetzbetreiber; veränderte Marktprozesse; Smart Meter/ Steuerboxen/ Gateways in erster Ausbaustufe	<b>IQPC Gesellschaft für Management</b> Konferenzen mbH Friedrichstr 94 10117 Berlin eq@iqpc.de
	<b>Personal Austria,</b> 15. Fachmesse für Personalmanagement  <b>09. und 10. November 2016,</b> Messe Wien, Halle A Messeplatz 1 1020 Wien	Die Personal Austria ist ein Seismograph für Trends und Entwicklungen im HR-Bereich. Das Ausstellungsspektrum reicht von HR-Software, Recruiting, Personalführung und Employer Branding bis zu Weiterbildung und Training.	<b>spring Messe Management GmbH</b> Sandra Reis (Projektleitung) Güterhallenstr. 18a 68159 Mannheim Telefon +49 621 70019-283 E-Mail: <a href="mailto:s.reis@messe.org">s.reis@messe.org</a>
	<b>Strategiegipfel IT &amp; Information Security</b>  <b>28./29. November 2016</b> Leonardo Royal Hotel Berlin Otto-Braun-Straße 90 10249 Berlin	> Ganzheitliches Information Security Management > Aufbau CERT > Gesetze und Vorschriften 2017 ff. > Security Awareness > IoT Security > Industrielle IT Sicherheit > Cyber Defense > Perceived Security	<b>project networks GmbH</b> Stralauer Allee 2c 10245 Berlin Ansprechpartner: Kamal Gowdet Team Leader Key Account Management +49 (0)30 6098 50-938 gowdet@project-networks.com

## S/4-Hana-Implementierungen benötigen starke Partner

SAP bringt immer mehr Funktionen in S/4 Hana. Gleichzeitig werden bestehende Lösungen aus R/3-Zeiten zurückgebaut. Bei den SAP-Partnern besteht ein riesiger Informationsbedarf.

Von Jürgen Remmert, cbs Corporate Business Solutions

**N**eben offiziellen Veranstaltungen von SAP bietet der IA4SP-Verband im Rahmen des Arbeitskreises Applications eine Plattform zum Austausch sowohl mit SAP als auch der Partner untereinander. In den Arbeitskreisen sind regelmäßig Experten von SAP anwesend, die nicht nur die neuesten Entwicklungen vorstellen, sondern auch für einen intensiven Austausch mit den Partnern zur Verfügung stehen. Darüber hinaus tauschen sich die Teilnehmer des Arbeitskreises auch über ihre eigenen Erfahrungen mit S/4 aus. Neben den technischen und funktionalen Merkmalen von S/4 Hana spielt hierbei natürlich die Annahme des Produktes im Markt eine große Rolle. Viele Kunden warten aktuell noch ab, welche Funktionen z. B. in der Logistik SAP dieses Jahr noch bereitstellen wird, um in eine detaillierte Einführungsplanung einzusteigen. Andere jedoch möchten als „First Mover“ sehr früh in S/4-Implementierungsprojekte einsteigen; u. a. auch, um ihre Anforderungen bei SAP zu adressieren und die Entwicklung des Produktes möglichst zu beeinflussen. Das IA4SP-Mitglied cbs unterstützt mehrere Kunden bei S/4-Hana-Implementierungsprojekten. Dabei haben alle Kunden nicht nur das ERP-System infrage gestellt, sondern die gesamte Applikationslandschaft. Damit diskutiert man nicht mehr nur über S/4, sondern muss sich auch mit allen anderen SAP-Produkten auseinandersetzen. Dabei kommen auch alle Cloud-Lösungen der SAP auf den Prüfstand. Zum Beispiel sind Fragen zu beantworten: Soll der Beschaffungsprozess mittels S/4 Hana oder mit Ariba abgebildet werden? Soll die Reisekostenabrechnung in Concur durchgeführt werden? Um ihre Kunden bei diesen Fragestellungen zu beraten, greift die cbs auf ihr Partnernetzwerk zurück. Es stellt sich jedoch heraus, dass etablierte Partner dabei oft nicht helfen können. Das Angebot an Beratern zu den SAP-Cloud-Lösungen ist noch sehr klein. Warum also nicht auf die IA4SP zurückgreifen, um die richtigen Partner zu finden? Mit mehr als 130 Mitgliedern bietet die IA4SP hierfür eine gute Plattform. Wer sich zu S/4 Hana informieren möchte, sollte am nächsten Treffen des Arbeitskreises am 16.11.2016 teilnehmen. Wer noch nicht Mitglied ist, hat die Möglichkeit, als „Schnupperer“ an zwei Veranstaltungen teilzunehmen. Infos dazu unter: [info@ia4sp.org](mailto:info@ia4sp.org).



Jürgen Remmert ist Director Business Consulting bei cbs Corporate Business Solutions.

[www.cbs-consulting.com](http://www.cbs-consulting.com)  
[www.ia4sp.org](http://www.ia4sp.org)



## Monitoring für SAP®-Systeme

Mit den Libelle Monitoring-Tools wissen Sie jederzeit, was passiert. übersichtlich. Einfach. Komfortabel.

### Libelle EDIMON

Effizientes IDoc-Monitoring

### Libelle SABMON

SAP System- & Business-Prozesse auf einen Blick

SABMON	
SYSTEMFEHLER	SYSTEMAUSLASTUNG
▲ SMD2	● DB02
■ VSR2	■ PERF
■ ...	■ ...
PROZESSDATEN	BUSINESSDATEN
● SP01	■ BEST
■ SE10	● OPLI
■ ...	■ ...
Systemstatus ● 00	
Aktualisiert um ...	
Aktualisiert am ...	

Sie werden automatisch informiert beim Erreichen von Schwellwerten (z. B. per E-Mail, SMS, Event,...)

SOX-konform

Fehler können automatisiert korrigiert werden (z. B. durch Aufrufen von Funktionsbausteinen, Programmen)

Ready-to-run, da unabhängig von komplexen Standardprogrammen

Eigene Indikatoren und Messungen können flexibel hinzugefügt werden

**Erfahren Sie mehr:**  
[www.Libelle.com/monitoring](http://www.Libelle.com/monitoring)

**Besuchen Sie uns auf dem DSAG-Jahreskongress!**

**20. – 22. September 2016**  
NürnbergConvention Center  
Halle 12 / Stand-Nr. M6



**Libelle**

Libelle AG

Gewerbestr. 42 • 70565 Stuttgart, Germany  
T +49 711 / 78335-0 • F +49 711 / 78335-148  
[www.Libelle.com](http://www.Libelle.com) • [sales@libelle.com](mailto:sales@libelle.com)

# Digitale Transformation: Muss es immer so schnell gehen?

Mario Zillmann \*

Alles spricht über Digitalisierung, die entsprechende Disruption und Start-ups als Heilsbringer. Dabei entsteht leider oft der Eindruck, Digitalisierung bedeutete vor allem Innovationen rund um Apps, Big Data und das Entwickeln neuer, datenbasierter Geschäftsmodelle.

Von Mario Zillmann, Lünendonk

**W**er mit Start-ups kooperiert, ist ganz weit bei seiner digitalen Transformation. Dies trifft sicher für einen Teilbereich der Digitalisierung zu, greift aber viel zu kurz. Der digitale Wandel stellt eine große Herausforderung für alle Bereiche der Gesellschaft, des Privatlebens und für Unternehmen dar und ist daher eine sehr komplexe Angelegenheit. Die Digitalisierung, wie wir sie derzeit verstanden haben möchten, beruht auf mehreren Säulen: 1. die Neuausrichtung der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der technologischen Möglichkeiten. 2. die Anpassung der Unternehmensprozesse auf Trends zur Vernetzung und stärkeren Integration der Kunden und Partner in die eigenen Wertschöpfungsprozesse. 3. die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle sowie auf digitale Technologien basierende Services. 4. die Neuausrichtung der bisherigen IT-Architektur hin zu einer offenen und flexiblen IT-Architektur. 5. Modernisierung der „alten“ IT-Prozesse durch Standardisierung, Konsolidierung und Harmonisierung. 6. die End-to-End-Fähigkeit der Geschäfts- und IT-Prozesse herstellen, Change Management, um die Unternehmensorganisation bei der digitalen Transformation „mitzunehmen“.

Aus meiner Sicht ist der Aspekt der IT-Modernisierung in letzter Zeit viel zu kurz gekommen. Unternehmen, gerade die Fachbereiche, stoßen zwar eine Vielzahl an Projekten an, um digitale Innovationen zu entwickeln, jedoch konzentrieren sich

solche Initiativen derzeit noch stark auf einzelne Unternehmensbereiche. Dagegen werden die größten Digitalisierungsbudgets für IT-Modernisierungsprojekte bereitgestellt. Dabei geht es vor allem darum, Geschäfts- und IT-Prozesse so umzubauen, dass auf digitalen Technologien basierende Services und Geschäftsmodelle jeden relevanten Unternehmensbereich einschließen und einen durchgängigen Gesamtprozess ermöglichen, beispielsweise Order-to-Cash-Prozesse oder die Multi-Channel-Kundenkommunikation. Laut der aktuellen Lünendonk-Studie „Der Markt für IT-Beratung und IT-Service in Deutschland“ beschäftigen sich rund 75 Prozent der Großunternehmen und Konzerne mit der „Modernisierung der bestehenden IT-Systeme zur optimalen Integration digitaler Lösungen“, einem klassischen CIO-Thema. Hierunter fallen Einzelthemen wie „Altsoftware-Modernisierung“, „Standardisierung und Harmonisierung der IT-Prozesse“ und „End-to-End-Fähigkeit der IT-Prozesse“. Das zweite wichtige Thema ist die „Integration digitaler Lösungen in die IT-Systeme“. Über die Hälfte der befragten Unternehmen planen hier hohe Investitionen. Auch wieder ein CIO-Thema. Klar ist, die These (oder der Wunsch), der CIO ist nicht Teil der digitalen Transformation und behindert sie sogar, ist falsch und widerspricht den Fakten. Im Gegenteil: Der CIO ist und bleibt für einen Großteil der Digitalisierung im Driver Seat. Denn was nützen gute Konzepte und Ideen der Fachbereiche und Managementberater,

wenn sie nicht umgesetzt werden können? Nichts! Es geht aber natürlich auch vice versa. Unternehmen, die zwar technologisch gut aufgestellt sind und über eine moderne IT verfügen, haben teilweise große Probleme, ihre Geschäftsmodelle zu verändern und mit den kürzeren Innovationszyklen der digitalen Welt mitzuhalten. Für sie ist es sehr schwer, aus einem gewohnten Umfeld heraus neue Wege zu gehen, bestehende, noch erfolgreiche Strategien zu hinterfragen und mit Technologiepartnern wie Start-ups oder Internetkonzernen zusammenzuarbeiten. Auch Themen wie agile Entwicklung, Devops und Design Thinking erfordern vor allem die Bereitschaft und Fähigkeit der Mitarbeiter. Unternehmen müssen daher die Balance der einzelnen Digitalisierungsfelder finden. Dabei kommt erschwerend auf sie zu, dass die Anpassung der Strategien, Geschäftsmodelle und Organisationsstrukturen parallel zu der IT-Modernisierung passieren muss – allein das ist schon eine Mammutaufgabe. Gleichzeitig soll natürlich das Kundenerlebnis stetig verbessert werden. Digitalisierung ist also nicht so einfach und wenn Unternehmen oder ganze Branchen dafür kritisiert werden, dass sie so langsam bei ihrer digitalen Transformation sind, sollten auch immer die Vielschichtigkeit des Digitalisierungsbegriffs und die einzelnen Aufgaben berücksichtigt werden. Es geht eben nicht alles auf einmal und die Welt dreht sich trotzdem weiter.

[www.luenendonk.de](http://www.luenendonk.de)

\* Mario Zillmann ist Partner bei Lünendonk und Experte in den Themen Management- und IT-Beratung sowie Outsourcing. Als Analyst und Berater beobachtet er seit sieben Jahren den ITK-Markt und betreut die seit Jahrzehnten als Marktbarometer geltenden Lünendonk-Listen und -Studien zu IT-Beratung und IT-Service, Business Intelligence, Standard Software, Business Innovation/Transformation Partner (BITP) und Technologie-Beratung.



www.

## Informieren Sie sich doch mal offline

Alles lässt sich nicht online durchführen. Ein Messebesuch lässt sich nicht in die digitalen Medien verschieben. So hat sich etwa die DMexco (14. bis 15. September, Köln) zum Schaufenster der digitalen Transformation entwickelt.

Von Michael Kramer, IBM Commerce

Wir erleben in der IT im Moment eine kleine Revolution. Immer mehr analoge Daten können technisch in digitale umgewandelt werden. Das ermöglicht nicht nur die Verbesserung von bestehenden Geschäftsmodellen, sondern vor allem die Schaffung von neuen. Schumpeter lässt grüßen: Baue Neues durch Zerstören des Alten. Die Revolution findet in sichtbaren Schritten statt: durch die Integration von mobilen Komponenten jeglicher Art, M2M-Kommunikation und die Analyse der gewonnenen Daten über Big-Data-Verfahren, gerne in-memory. Damit optimieren Sie die internen Abläufe, die Produktion und die Kommunikation zu Ihren Geschäftspartnern. Noch jung dagegen ist die Integration von Social Media. Hier geht es um Ihre ehemaligen, bisherigen und zukünftigen Kunden. Wo und wie sollen sie kaufen, wie kaufen sie tatsächlich? Wie nehmen sie Ihr Unternehmen wahr? Wie reagieren Sie als Unternehmen schnell auf Trends und wie erkennen Sie Chancen? Wie finden Sie heraus, was Ihre Kunden wollen, und über welche Kanäle verkaufen Sie es Ihren Kunden? Wieso eigentlich Trends? Mit dem demografischen Wandel haben wir es zunehmend mit Kunden zu tun, die soziale Netzwerke zur Entscheidungsfindung heranziehen und deren Entscheidungen anderen Regeln folgen. Dazu kommt die zunehmende Volatilität in der weltweiten Warenproduktion und dem Vertrieb. Die digitale Transformation setzt die Voraussetzungen Ihres Unternehmens für die für Sie wichtigen Trends um. Meist geht es zu Beginn um IT-bezogene Prozesse wie die Integration aller für Sie relevanten Marktteilnehmer, also Kunden, Lieferanten und eigene Mitarbeiter. Diese müssen nahtlos, auf allen Medien und verlustfrei Daten online und offline austauschen können. Die Erfahrung der Unternehmen, die Sie bei der digitalen Transformation Ihres Unternehmens unterstützen, ist erst einmal unabhängig von Ihrer ERP-Plattform. Sie werden diese Anbieter eher selten auf den etablierten SAP-Kundenveranstaltungen sehen. Bei der DMexco stellen ca. 900 spezialisierte Unternehmen aus. Aussteller gehen unterschiedliche Wege: SAP vereint neben der eigenen Präsentation von Hybris 13 Partner auf seinem Stand. Darunter ist auch EXC.IO, das zu IBM gehört. IBM ist mit drei Partnern auf dem eigenen Stand vertreten und mit zahlreichen Partnern. Die Preispolitik des Veranstalters ist ungewöhnlich: Bis zum 15. August waren die Tickets kostenfrei, seitdem steigt der Preis pro Woche um 100 Euro an. Hier unterscheiden sich Online und Offline dann doch.



Michael Kramer ist Experte für E-Commerce mit viel Erfahrung aus der SAP-Community. Er ist Aufsichtsratsmitglied des E-3 Verlags B4Bmedia.net AG.

Twitter:  
@michaelkramer

Die Kolumne zu **E-Commerce** befasst sich mit allen Aspekten des elektronischen Handels (B2B und B2C). Schwerpunkt ist die Integration einer E-Commerce-Lösung in ein ganzheitliches ERP-System.

Supply Chain Management



### LIEFERBEREITSCHAFTSGRAD

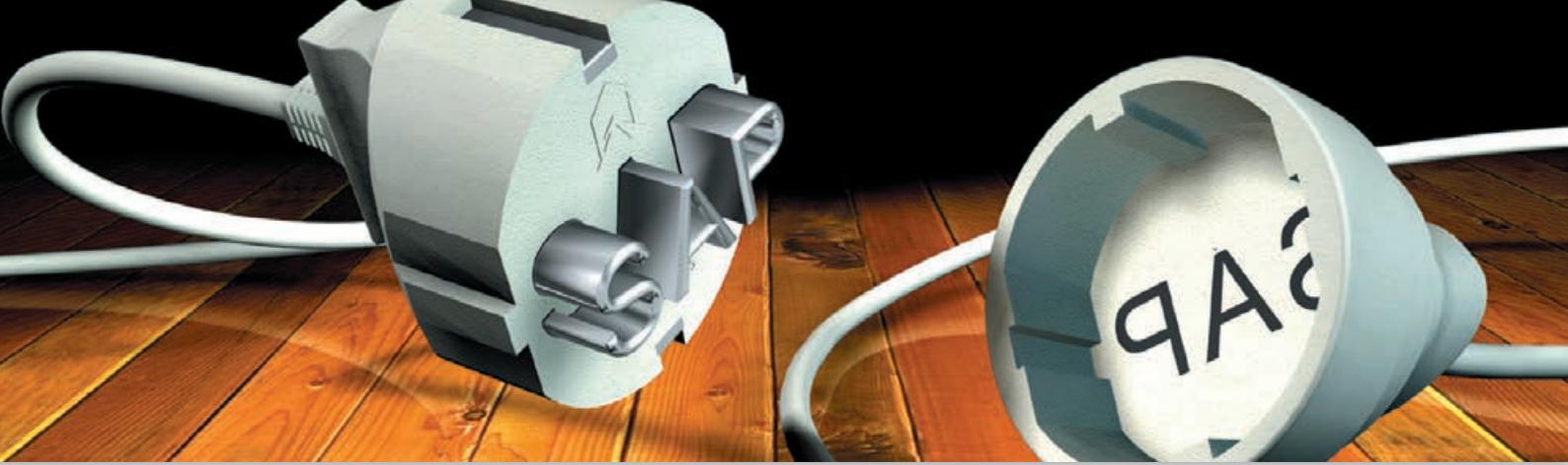
ist ein Top-Ergebnis. Eine perfekt funktionierende Lieferkette steigert darüber hinaus Flexibilität, Unternehmensergebnis und die Zufriedenheit Ihrer Kunden – bei sinkenden Kosten.

Hat Ihre Supply Chain schon das Maximum an Performance erreicht?

Wenn nicht, sprechen Sie uns an. Gemeinsam optimieren wir Ihre Supply Chain.

Alle Informationen zu Supply Chain Management finden Sie hier:  
[www.itelligence.de/SCM](http://www.itelligence.de/SCM)





17. DSAG-Jahreskongress, 20.–22. September 2016, Nürnberg

# Wie gelingt die Digitalisierung?

Unter dem Motto „Business Transformation aus der Steckdose?“ stellt sich die DSAG den Herausforderungen, die mit der Transformation von Geschäftsprozessen einhergehen.

**D**en Auftakt zum Kongress bildet die Keynote von Marco Lenck. Der Vorstandsvorsitzende möchte Zukunftsperspektiven aufzeigen, die sich für SAP-Anwenderunternehmen ergeben. Bernd Leukert, Vorstandsmitglied von SAP, zeigt, wie SAP ihre Kunden unterstützen kann, um langjährig gewachsene und stabile Systemlandschaften mit individuellen und disruptiven Innovationen zu vereinbaren. Einen exklusiven Einblick in die Praxis bietet die Kunden-Keynote der Vision Lasertechnik. Philipp Becker, Kaufmännischer Leiter und Prokurist, referiert über die digitale Transformation im klassischen Maschinenbau und wie es das mittelständische Unternehmen geschafft hat, die Vision einer intelligenten Fabrik zu realisieren, inklusive Anbindung an das SAP-System und Integration künstlicher Intelligenz. Der zweite Kongresstag beginnt mit einer Keynote der DSAG-Fachvorstände Gerhard Göttert, Andreas Oczko, Hans-Achim Quitmann und Otto Schell zu den

Herausforderungen der Business Transformation sowie den damit verbundenen Chancen und Ansätzen. Das Thema wird dabei aus den Blickwinkeln der Technologie, der Geschäftsprozesse und Anwendungen betrachtet sowie aus kommerziellen und sozialen Aspekten beleuchtet. Michael Kleinemeier, Vorstandsmitglied von SAP für den Bereich Digital Business Services, zeigt, wie sich die digitale Transformation in Unternehmen – von der Idee bis hin zum Live Business – ermöglichen lässt. Der dritte und letzte Kongresstag startet mit Themsensitzungen verschiedenster Anwendungen & Prozesse, Branchen und Technologien sowie Vorträgen und Erfahrungsberichten aus dem Bereich Service & Support. Hartmut Thomsen, Geschäftsführer von SAP Deutschland, und Rolf Schumann, Chief Technology Officer und Leiter des Innovationsbereichs EMEA, zeigen, wie einfach der Weg in die Digitalisierung tatsächlich sein kann und wie SAP-Kunden diesen erfolgreich meistern können. Die Abschluss-Key-

note des Futuristen und Humanisten Gerd Leonhard beleuchtet unter dem Motto „Die nächsten fünf Jahre bringen mehr Veränderungen als die letzten 50“ unsere Welt und unser Business im Jahre 2021 sowie die damit einhergehenden Möglichkeiten und Herausforderungen.

## Digitales Marketing

Dem Thema Digital Marketing wird auf dem Jahreskongress am 21. September 2016 ein kompletter Nachmittag gewidmet. Vorträge am Puls der Digitalisierung bestimmen die Agenda. Seien es Trends und Entwicklungen, konkrete Erfahrungen mit einer crossmedialen Marketingplattform oder Marketing der nächsten Generation zum Anfassen mittels interaktiver Live-Demo. Ein weiterer Slot gehört SAP Exchange Media sowie praktischen Erfahrungen und Best Practices für KMU.

[www.kongress.dsag.de](http://www.kongress.dsag.de)



Circle Unlimited zeigt seine SAP-System-integrierten Lösungen zum Managen von Dokumenten, Verträgen und Lizizenzen auf dem DSAG-Jahreskongress. Ein Highlight ist das neue Release 8.2, das u.a. die vollständige Kompatibilität mit SAP S/4HANA Finance, einen verbesserten Workflow-Assistenten, Neues zur digitalen Unterschrift und rund um IFRS 15&16 bietet.

### Circle Unlimited AG

Südportal 5  
22848 Norderstedt  
Kontakt: Michael Grötsch  
Telefon: +49(0)40 554 87-800  
E-Mail: sales@cuag.de  
Online: [www.cuag.de](http://www.cuag.de)

Stand H 5



**ORSOFT**  
GmbH

ORSOFT ist Anbieter der ORSOFT Manufacturing Workbench. Die Software wird in den Bereichen Supply Chain Management (SCM), Supply Chain Planning (SCP) und Advanced Planning System (APS) eingesetzt, um SAP ERP, SAP SCM (PP-DS) und SAP S/4HANA bzgl. der Produktionsplanung durch funktionale oder modellspezifische Ergänzungen releasesicher anzureichern.

### ORSOFT GmbH

Martin-Luther-Ring 13  
04109 Leipzig  
Tel.: 0341 2308900  
marketing@orsoft.de  
[www.orsoft.net](http://www.orsoft.net)  
Dr. Dirk Schmalzried

Stand L 18

**SIVIS**

smart · simple · safe

Die SIVIS entwickelt Add-On-Lösungen im SAP-Umfeld für Berechtigungen, Compliance, IDM und Rezertifizierung. Die Lösungen von SIVIS sind smart · simple · safe.

Unser Anspruch ist die intuitive Bedienung und hohe Anwenderzufriedenheit. Unabhängig von Unternehmensgröße oder Branche realisieren wir gerne auch Ihre Anforderungen.

### SIVIS GmbH

Thujaweg 1  
76149 Karlsruhe  
+49 721 665 93 00  
vertrieb@sivis.com

Stand D 8

Schritt für Schritt mit S/4 Enterprise Management

## Systemcopying im Wandel

**G**rößere und komplexere Systemkopien zu erstellen wird für SAP-Anwenderunternehmen immer wichtiger. Empirius, Automationsspezialist im Bereich SAP-Basis, unterstützt die veränderten SAP-Systemcopy-Zeiten mit weiterentwickelten Tools und bedarfsgerechtem Consulting. Seit geraumer Zeit rücken bei Kunden zusätzliche beziehungsweise erweiterte Anforderungen beim Einsatz von Tools für das automatisierte SAP-Systemcopying in den Fokus: „Man kann sicherlich von einem Trend sprechen. Bei der Realisierung von SAP-Systemkopien werden die Erfordernisse der Unternehmen umfangreicher und komplexer. Und Automations-tools haben das zu berücksichtigen“, so Hans Haselbeck, Geschäftsführer vom Automations- und SAP-Basispezialisten Empirius. Der Kundenbedarf beinhaltet zwar auch eine klassische oder normale Systemkopien-Erstellung, z. B. eines ERP-Systems respektive Komponenten davon oder eines BW-Systems, umfasste aber mittlerweile mehr: so etwa die Kopienerstellung von kompletten SAP-Systemlandschaften, paralleles Systemcopying, integrierte Mandan-

tenkopien, Datenanonymisierung, Transport-Queue-Wiederherstellung nach einer Systemkopie, SAP-Sandbox-Generierung oder Behandlung von Non-SAP-Systemen beim Duplizieren samt Datenbank-Restore. Alle genannten und weitere Realisierungsfelder im Bereich „Automatisierte SAP-Systemkopierstellung“ berücksichtigt Empirius mit der BlueCopySuite. Wobei die Suite-Komponenten/Tools BlueSystemCopy, BlueLandscapeCopy, Blue Clone und Blue Anon gemäß Firmenangaben einzeln lizenziert- und nutzbar sind. Darüber hinaus bietet der Münchener Automationsspezialist eine Reihe von Consultingservices zur SAP-Systemkopien-Erstellung, aber auch in Sachen SAP-Basis an. Aus der Sicht von Haselbeck „geht bei den SAP-Bestandskunden mit den gestiegenen Anforderungen im Bereich SAP-Systemkopierstellung auch ein erhöhter Bedarf an Consultingleistungen einher“. Empirius präsentiert wie auch in den Jahren zuvor auf dem Jahreskongress innerhalb der Ausstellungsebene.

[www.empirius.de](http://www.empirius.de)

SAP-Datensicherheit

## Audit als erster Schritt

**S**AP-Datenexporte und Downloads sind in vielen Unternehmen eine unbewachte Grenze. Die Gewissheit, dass Daten innerhalb des SAP-Systems gut geschützt sind, führt zu einem trügerischen Sicherheitsgefühl, denn täglich werden Informationen aus den Systemen exportiert. Werden diese Daten per E-Mail mit Kollegen oder externen Geschäftspartnern geteilt, auf mobile Geräte oder in die Cloud übertragen, greifen die Sicherheitsregeln des SAP-Systems nicht mehr und es ergeben sich zahlreiche Sicherheitsrisiken. Viele Verantwortliche haben gar keine Möglichkeit festzustellen, wann und wo Daten aus SAP exportiert werden, was mit ihnen geschieht und ob dies Sicherheitsrisiken mit sich bringt. Gleichzeitig fordern jedoch immer mehr Compliancevorschriften die Gewährleistung der Datensicherheit. Gesetzgebungen, wie die EU-Datenschutzgrundverordnung, drohen mit hohen Strafen von bis zu 20 Millionen Euro oder 4 Prozent des Jahresumsatzes, wenn Unternehmen die Sicherheitsbestimmungen nicht einhalten und eindeutig dokumentieren können, was

mit sensiblen Daten geschieht. „Als Spezialist für SAP- und Datensicherheit empfehlen wir daher als ersten Schritt einen Audit, um alle Datenexporte und Downloads aus den SAP-Systemen zu erfassen. Damit kann die Ist-Situation ermittelt und auf dieser Basis geeignete Maßnahmen getroffen werden“, erklärt Volker Kyra, VP Sales EMEA von Secude. „Dabei ist es jedoch wichtig sicherzustellen, dass das für den Audit eingesetzte Tool tief in SAP integrierbar ist, sodass alle Zusammenhänge erfasst werden.“ Durch diese Maßnahme erhalten Unternehmen eine Bewertung der Einhaltung nationaler und internationaler Compliancerichtlinien sowie anderer Sicherheitsvorgaben. Die Auswertung zeigt die häufig unabsichtlichen Sicherheitsverstöße, aber auch potenzielle Gefahren durch Innenräte oder externe Partner auf. Die Dokumentation stellt die Rechenschaftspflichten sicher, schafft mehr Bewusstsein für den Umgang mit sensiblen Daten und bietet einen Ansatz zur Gefahrenabwehr.

[www.secude.de](http://www.secude.de)



SECUDE unterstützt SAP-Kunden beim Schutz ihrer sensiblen Daten – auch wenn diese das SAP verlassen. Die modularen Lösungen der **Halocore Suite** für das **Auditieren, Klassifizieren, Alarmieren, Blockieren und Verschlüsseln** sorgen dafür, dass Sierichtlinienkonform handeln und Ihre SAP-Daten vor Verlust oder Diebstahl sichern – sowohl bei On-Premise-Lösungen als auch in der Cloud und auf mobilen Endgeräten.

Viele Unternehmen können kaum nachverfolgen, ob und wann Daten aus SAP exportiert werden, was mit ihnen geschieht und ob dies in Sicherheitsverstößen resultiert. Daher bietet SECUDE gemeinsam mit Partner entplexit ein neues Paketangebot für einen Audit mit anschließender Analyse und Handlungsempfehlungen.

**DAiSY** (Datensicherheit in SAP-Systemen)

- Das Auditing-Tool der Lösung Halocore von SECUDE überprüft einen Monat lang alle Datenexporte und Downloads aus den SAP-Systemen eines Unternehmens
- Überprüfung der Berechtigungs- und Datenschutzkonzepte
- Bewertung der Ist-Situation anhand gewonnener Informationen aus dem SAP-System
- Erstellung eines Gutachtens, das die Ist-Situation und mögliche Risiken aufzeigt
- Übersicht möglicher Maßnahmen und Handlungsempfehlungen
- Präsentation der Ergebnisse vor Ort, im Rahmen eines Kurzworkshops

Verfügbar ist DAiSY ab der DSAG Jahreskongress am 20.-22. September. Hier haben Interessenten auch die Gelegenheit, mit den Experten zu sprechen.

SECUDE wurde 1996 als Joint Venture von SAP AG und Fraunhofer Institut gegründet, um SAP relevante Sicherheitssoftware zu entwickeln und ist heute ein weltweit tätiger Anbieter von IT-Datenschutzlösungen für SAP-Kunden. Eine große Anzahl Unternehmen aus der Fortune-500-Gruppe vertrauen auf SECUDE-Lösungen. Mit Niederlassungen in Europa, Nordamerika und Asien steht der Name SECUDE für eine weltumspannende IT-Sicherheit.

**SECUDE GmbH**

Rheinstrasse 97  
64295 Darmstadt  
+49 6151 828 97-0  
<http://secude.com/>

Ansprechpartnerin:  
Violetta Senzel, Sales  
[Violetta.Senzel@secude.com](mailto:Violetta.Senzel@secude.com)

Stand H 2

## Neue SCM-Add-ons

# Werkübergreifende SAP-Logistik

**A**uf dem DSAG-Kongress stellt ORSoft SCM-Add-ons zu SAP ERP und S/4 Hana vor. Die neue Version der ORSoft Enterprise Workbench bietet Funktionen zum Aufbau logistischer Ketten über mehrere Werke hinweg. Auch bei einigen Tausend zu analysierenden Prozessknoten bleibt ein interaktives Arbeiten möglich. Die Ketten können bezüglich der Materialflüsse, Transportwege, Kapazitätsauslastungen und der Wertschöpfung beurteilt werden. Häufig stehen heute noch Grobplanung und Feinplanung nebeneinander. Diese Trennung führt zu Defiziten in der Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Reaktionsgeschwindigkeit und Erfüllung der strategischen Ziele. Inzwischen hat ORSoft

in mehreren Projekten mit der Enterprise Workbench erfolgreich praktisch nachgewiesen, dass unter Aufhebung der Trennung auf Basis von SAP-Modellen eine zuverlässige strategische Kapazitätssimulation für mehrere Jahre möglich ist. Während man in der SOP-Planung typischerweise keine Möglichkeit hat, die zur Verfügung stehenden Betriebsmittel zu ändern, werden in der Enterprise Workbench neue Materialien und Ressourcen simulativ angelegt, wobei vorhandene Objekte als Vorlage dienen. Zusätzliche Ressourcen können dabei bestehenden Arbeitsplänen oder Rezepten als Alternative zugefügt werden. Seit 2013 laufen die Manufacturing Workbench und die Enterprise Workbench im Zusammen-

spiel mit ERP auf Hana und seit 2015 auch auf S/4 On-premise-Edition. ORSoft hat das S/4 sofort nach Verfügbarkeit installiert und eine durch SAP zertifizierte Schnittstelle zu SAP ERP für die Belange von S/4 angepasst. Im Resultat eines Co-Innovation-Projekts gemeinsam mit SAP wurde eine Cloud-Lösung für S/4 zur werkübergreifenden ATP- und CTP-Prüfung entwickelt. Hier arbeitet der Anwender in einer übersichtlichen Fiori-Maske, während im Hintergrund leistungsstarke Algorithmen die kapazitive Machbarkeit einer Kundenanfrage auch werkübergreifend in Sekundenschnelle ermitteln können.

[www.orsoft.de](http://www.orsoft.de)

Aus digitalen Informationen neue Geschäftsprozesse entwickeln

# Kein digitaler Selbstzweck

**D**ie Fülle an Informationen, die ein Unternehmen zu verarbeiten hat, nimmt im Zuge der digitalen Transformation heute immer weiter zu. Dies gilt für die Vernetzung von Werkstücken im Internet of Things ebenso wie für die kaufmännischen Geschäftsprozesse in den Abteilungen Vertrieb, Einkauf, Rechnungswesen etc. Deren Digitalisierungsgrad steigt stark an und so entstehen aus der IT heraus mannigfaltige digitale Informationen. Ein Unternehmen kann diese nutzen, um auf ihrer Basis neue Geschäftsprozesse zu kreieren. Die IT wird damit zum Treiber von Technologien und Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – eine Kernaussage der digitalen Transformation.

## Ohne IT-Brille

Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, ist es wichtig, die IT-Brille abzusetzen und sich auf den Mehrwert der Informationen für das Business zu konzentrieren. Unter dieser Maßgabe entwickelt die FIS GmbH Lösungen, mit denen Wissens- und Informationsmanagement zum Wettbewerbsfaktor wird. Enterprise Information Management bedeutet für FIS dabei einen nachhaltigen Umgang mit Daten, die transparente Nutzung von Informationen, verbindliche Entscheidungen sowie regelkonformes Handeln (Compliance).

Stammdatenmanagement und Dokumentenverwaltung im Umfeld von SAP, Dokumentenmanagementsystemen (DMS) und Webtechnologien sind die Themen, die hierbei eine Rolle spielen, außerdem der Datenaustausch durch funktionierende Schnittstellen wie die EAI-Lösung von FIS. Für das Stammdatenmanagement wurde zudem ein Beratungsansatz entwickelt, der die Geschäftsprozesse und deren Optimierung in den Mittelpunkt stellt. Dokumentarten wie Bestellungen und Eingangsrechnungen lassen sich über verschiedene FIS-Monitorlösungen in digitale Geschäftsprozesse einschleusen. Im Bereich der Eingangsrechnungsverarbeitung spielt seit einiger Zeit der ZUGFeRD-Standard eine wichtige Rolle. Er wird künftig zu einer starken Verbreitung des elektronischen Rechnungsaustauschs (E-Invoicing) führen.

Im Zusammenspiel der FIS-Lösungen können Unternehmen ihre Prozesse in SAP beschleunigen sowie komfortabler, sicherer und effizienter machen. Digitalisierte Prozesse führen in diesem Sinne zu schnellen und fundierten Entscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – gut für das Business, denn die Anwender können sich dadurch noch besser um ihr Kerngeschäft kümmern.

[www.fis-gmbh.de](http://www.fis-gmbh.de)

# Scheer

Scheer begleitet Unternehmen auf dem Weg zur digitalen Transformation. Von der Entwicklung neuer Businessmodelle über die Geschäftsprozessoptimierung und -implementierung bis hin zum Betrieb.

- Schritt für Schritt zum digitalen Unternehmen – mit SAP S/4HANA Enterprise Management
- Kundenbeziehungen neu definieren, Kundeninteraktion und -bindung in allen Kanälen stärken – mit SAP Hybris Lösungen für Vertrieb und Marketing
- Prozesse schnell und einfach umsetzen – mit Scheer BPaaS, integriert mit der SAP HANA Cloud Plattform
- Effizientes Design, flexible Dokumentation und Optimierung von SAP-Prozessen – mit ARIS for SAP Solutions
- Beschaffung, Einführung und Betrieb von SAP Software aus einer Hand – im Scheer-Rechenzentrum in Freiburg

Besuchen Sie uns beim DSAG Jahreskongress. Wir freuen uns darauf, über Ihre Lösung für die digitale Zukunft zu sprechen!

### Scheer GmbH

Uni-Campus Nord  
66123 Saarbrücken  
[www.scheer-group.com](http://www.scheer-group.com)  
[info@scheer-group.com](mailto:info@scheer-group.com)  
Tel.: 0681 96777-0  
Ansprechpartner:  
Mario Baldi (co-CEO)

Stand E 10

Workflows, digitale Dokumente und Co.

## HR auf Touren bringen

**E**in Großteil der Unternehmen in Deutschland bildet personalwirtschaftliche Kernprozesse wie das Personaldatenmanagement, die Entgeltabrechnung oder die Zeitwirtschaft mit den integrierten Funktionen von SAP Human Capital Management (SAP HCM) ab. Viele andere Prozesse in der HR, wie zum Beispiel die Personaleinstellung oder die Bearbeitung von Überstunden, erfolgen dagegen nach wie vor manuell. Dies ist weder effizient noch transparent. Es entstehen Medienbrüche, die den Arbeitsfluss hemmen, lange Durchlaufzeiten und hohe Kosten verursachen. Besonders Unternehmen, die eine zentrale HR-Organisation und zahlreiche Standorte mit eigener Personalverantwortung haben, bekommen das zu spüren. Beispiel Einstellungsverfahren: Solange die begleitenden Dokumente, also Arbeitsvertrag, Personalbogen, Zeugnisse etc., nur in Papierform vorliegen, sind ihre Bearbeitung, die Weitergabe und die Verwaltung mit

hohem Aufwand verbunden. Bis dem Bewerber ein Arbeitsvertrag zur Unterschrift vorliegt, vergeht oft eine Woche. Dann arbeitet er möglicherweise schon für die Konkurrenz. Deutlich einfacher und effizienter ist es, das Einstellungsverfahren, aber auch andere HR-Prozesse workflow-gestützt und damit standardisiert, durchgängig und automatisiert durchzuführen. Das erfordert den Einsatz einer IT-Lösung, die einfach zu bedienen ist und sich nahtlos in SAP HCM integrieren lässt. Eine solche Lösung hat MSG Treorbis mit der innovativen, modularen und Web-Dynpro-for-Abap-basierten MSG Treorbis Location Suite auf den Markt gebracht. Im Rahmen des Kongresses haben Besucher die Möglichkeit, während eines gemeinsamen Vortrags mit einem international agierenden Modekonzern mehr über die Location Suite zu erfahren: 20.09.2016 17:45 bis 18:30 Uhr, NürnbergConvention Center.

[www.treorbis.de](http://www.treorbis.de)

Gemeinsamer Messeauftritt nach Übernahme

## ITML goes Itelligence

**S**ein dem 22. Juni 2016 gehört die ITML GmbH zur Itelligence AG und die Entscheidung der drei ITML-Gründer – Stefan Eller, Willy Kriessler und Tobias Wahner – für Itelligence hatte gute Gründe. ITML, erfolgreicher SAP-Partner im deutschsprachigen Raum mit einer nachhaltigen SAP-Strategie, kann mit Itelligence nun einen schnellen Ausbau der Marktposition im Bereich Customer Engagement & Commerce (CEC) realisieren.

Auch werden beide Unternehmen jetzt ganz neue Möglichkeiten nutzen, so können beispielsweise innovative Themen wie IoT und das Cloud-Business noch schneller vorangetrieben werden. Ein weiterer entscheidender Punkt war das enge weltweite Niederlassungsnetz der Itelligence AG. Dort lassen sich die ITML-Lösungen nun auch international vermarkten. Last, but not least kann ITML nun seinen Kunden ein umfangreiches Hosting anbieten.

Bereits auf dem diesjährigen DSAG-Jahreskongress im September in Nürnberg wird für die Teilnehmer erlebbar, wie schnell die beiden Unternehmen zusammenwachsen. In Sichtweite von

einander stehen die beiden Stände, und man hat sich thematisch ausgestellt.

### Cloud, Digitalisierung und Transformation

Es werden auf dem Itelligence-Stand die Themen Cloud, Transformation und Digitalisierung im Fokus stehen. Auf dem – optisch stark an das Itelligence-Design erinnernden – Stand von ITML wird das Thema Customer Engagement and Commerce (CEC) gezeigt.

Trotzdem werden die Kunden auch ITML finden. Die bereits im Vorfeld geplante und bewährte Steiff Teddybären-Aktion wird es auch in diesem Jahr geben. So heißt es in den Nürnberger Messehallen wieder „Teddy für Termin“ auf dem Stand. Teilnehmer, die sich für die Themen Cloud, Digitalisierung und Transformation interessieren, werden auf dem ITML-Stand von den Experten betreut. Die jeweiligen Messeteams bestehen bereits aus beiden Unternehmen, sind aber als Experten thematisch zugeordnet.

[www.itml.de](http://www.itml.de)



### HENRICHSEN AG -

Wir verbinden die Plattformen SAP und SharePoint zu einer intelligenten EIM-Strategie der Zukunft.

Unser Ziel für die Anforderungen unserer Kunden: die Optimierung der SAP-basierten Geschäftsprozesse; Hier sind wir zu Hause: Dokumente, Daten und Prozesse.

### Portfolio-Module für die Fachbereiche unsere Kunden:

- Finance: Eingangsrechnungsbearbeitung, Auftragsbestätigung, Zahlungs-Avis
- HR: Digitale Personalakte, HR-Prozesse
- IT: Archive Content Manager, Dokumenten- und Datenarchivierung
- Sales: Auftragsabwicklung, Kundenauftragsmanagement, Kollaboration
- Administration, QM: Vertragsmanagement, Cockpit und Prozessmanagement
- Einkauf: Beschaffungsmanagement, Lieferantenmanagement

### Die Vorteile für unsere Kunden:

- Transparenz über alle Prozesse und fehlerfreies Arbeiten
- Kosteneinsparungen durch Reduzierung von Suche- und Bearbeitungszeiten
- Mehrfachzugriff und optimale Mobility bei Einhaltung strengster Compliance-Anforderungen
- Optimierte Kollaboration und hohe Informationsverfügbarkeit durch unser vom PENTADOC prämiertes Information Logistics Center (ILC)
- SAP- und Microsoft-Zertifizierung

### Die entscheidenden Faktoren:

- Mit unserem ECM-Background und über 30 Jahren Erfahrung, gelingen die digitalen Transformationsvorhaben unserer mittelständischen Kunden.
- Innovative best-of-breed-Lösungen aus unserem Portfolio helfen unseren Kunden technologisch vorn dran zu sein und den nötigen Vorsprung vor dem Wettbewerb zu halten und auszubauen.
- Und was es nicht gibt, entwickeln wir mit unseren Kunden individuell.
- ITIL-basierte Service-Konzepte sichern die getätigten IT-Investitionen langfristig ab

### HENRICHSEN AG - Informationsmanagement und digitale Transformation aus einer Hand.

Wenn Sie mehr erfahren wollen freuen wir uns, Sie an unserem DSAG Messestand Nr. E 2 begrüßen zu dürfen.

### HENRICHSEN AG

Am Essigberg 3  
94315 Straubing

Christian Kirsch  
Leiter Portfolio & IT

Mail: [christian.kirsch@henrichsen.de](mailto:christian.kirsch@henrichsen.de)  
Mobil: +49 1511 8251154

[henrichsen.de](http://henrichsen.de)

Stand E 2

# T.CON

Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen. Mit dem **HR-PORTAL**, **Predictive Analytics Szenarien** und einem **Smart Factory Cockpit** haben wir beim Jahrestag attraktive Schwerpunkte gesetzt, die in vielen Unternehmen erhebliche Mehrwerte schaffen. Informieren Sie sich auf unserem Stand oder in unseren Kundenvorträgen rund um das Thema „Smart Business“.

## T.CON GmbH & Co. KG

Straubinger Straße 2  
94447 Plattling  
Telefon: +49 09931 981-100  
Telefax: +49 09931 981-199  
E-Mail: [team@team-con.de](mailto:team@team-con.de)  
Internet: [www.team-con.de](http://www.team-con.de)  
Ansprechpartner: Herr Norbert Kytka  
E-Mail: [norbert.kytka@team-con.de](mailto:norbert.kytka@team-con.de)  
Telefon: +49 09931 981-171

Stand E 19



SAP Gold Partner FIS ist kompetenter Partner für SAP sowie SAP-Einführung und optimiert SAP-Systeme in Handel, Industrie und weiteren Branchen. Alle FIS-Lösungen unterstützen SAP S/4HANA Enterprise Management und bilden die optimale Basis für die digitale Transformation Ihrer Prozesse in Vertrieb, Finanzen, Beschaffung, Lager und Logistik.

## Unsere Lösungen für die Digitale Transformation:

- Technischer Handel: Warenwirtschaftslösung auf Basis SAP S/4HANA. Marktführend in D-A-CH.
- SAP-Optimierung: SAP-Erweiterungen für Dokumenten- und Stammdatenmanagement, E-Commerce, Kundenbeziehungsmanagement sowie Migration und Revision in SAP HCM.
- Web/Mobile: Lösungen von der Bereitstellung von Daten & Services aus Ihrem SAP-System bis hin zur Realisierung von Webanwendungen, Portalen und Apps.
- Cloud: Cloudbasiertes CRM mit SAP Hybris Cloud für Customer und Cloud-Services wie WebEDI.
- Lösungen für die Lagerlogistik – von mobilen Szenarien für das beleglose Lager bis hin zum Template für SAP EWM.

## Vortrag unseres Kunden CMS Dienstleistungs-GmbH :

HANA-Strategie der CMS-Gruppe  
Referent: Marcus Michl, Leiter IT  
Zeit: 21.09.2016, 17:45-18:30 Uhr

## FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1  
97506 Grafenrheinfeld  
[info@fis-gmbh.de](mailto:info@fis-gmbh.de)  
Telefon +49 9723 / 9188-0  
Patrick Opatschek

Halle 12,  
Stand J 2

# Automic

Automic Software ist Anbieter der branchenweit einzigen einheitlichen Automatisierungslösung, die intelligent Geschäftsprozesse, Anwendungen und IT-Umgebungen orchestriert und automatisiert. Automic deckt alle Facetten der Automatisierung mit einer zentralen Business Automation Plattform ab, die mit einer einheitlichen Web-Oberfläche ausgestattet ist. Damit lassen sich alle an Prozessen beteiligten Ressourcen automatisch steuern und verwalten – vom einfachen SAP® Job Scheduling über komplexe SAP und Nicht-SAP Prozesse bis hin zu Systemkopien.

## SAP und Non-SAP

- Beschleunigung Ihrer SAP und Non-SAP Workflows durch zertifizierte Integrationen und Automatisierung
- Eliminierung von bis zu 100% der Koordinationsfehler zwischen SAP und Non-SAP Prozessen
- Integration von S/4 HANA in die Geschäftsabläufe
- Zentrale Berechtigung, Monitoring, Meilensteininfos, automatische Fehlerbehandlung und Alarmierung sind fester Bestandteil
- Prozessabläufe bequem mithilfe von Drag&Drop-Verfahren erstellen

## SAP System Copy

- Mit Automic Automated System Copy für SAP können Sie Ihre Systemkopien bis zu 100% automatisieren
- Synchrone und parallelisierte Refresh von mehreren SAP-Systemen auch in komplexen Umgebungen
- Unterstützung aller gängigen Betriebssysteme und SAP-Datenbanken inkl. SAP HANA
- Zentrale Berechtigung, Monitoring, Meilensteininfos, Automatische Fehlerbehandlung und Alarmierung als fester Bestandteil der Lösung
- Wiederverwendbare SAP-Systemkopien reduzieren den Zeit- und Kostenaufwand zusätzlich

## SAP Massendatenverarbeitung für Industry Solutions

- Prozessabläufe bequem mithilfe von Drag&Drop-Verfahren erstellen
- Das Ergebnis: Sie sparen Zeit und Ihre Anwendungen werden schneller ausgeführt.
- SAP Benutzer können sich aufgrund der Automatisierung auf andere SAP-Themen konzentrieren
- Einfache und übergangslose Integration von SAP Prozessen in andere Prozesse

## Intelligente Automation von SAP HANA, SAP Financial Closing cockpit und SAP Business Objects

- Die Integration in SAP HANA ermöglicht die Automatisierung von SAP HANA Datenbanken
- Die Integration mit Business Objects automatisiert Crystal Reports, Web Intelligence und Desktop Intelligence Reports
- Die Integration mit SAP Financial Closing cockpit ermöglicht die IT unabhängige Ausführung von Finanzabschlüssen in SAP aber auch Non-SAP Systemen

## Automic Software GmbH

Waldecker Straße 8  
D-64546 Mörfelden-Walldorf  
Telefon: +49 (0) 6105 / 9667-0  
E-Mail: [info@automic.com](mailto:info@automic.com)  
Web: [www.automic.com](http://www.automic.com)  
Kontakt: Frau Sabrina Bäcker

Stand J 3

## S/4 Hana

# Simple Finance, und nun?

Die Alegri International Group ist eines der großen IT-Beratungsunternehmen für Microsoft und SAP, Managed Services und Internet of Things im Raum D-A-CH. Anfang 2016 wurde „S/4 Hana Finance On-Premise Edition“ eingeführt, um ein Legacy-System abzulösen, das den Anforderungen der Gruppe nicht mehr gerecht wurde.

Das neue Hauptbuch, Reporting direkt aus der Tabelle ACDOCA und somit der Entfall von separaten Berichten für FI-CO- und PC-Reports sind Vorteile, die sich gleich mit der Einführung von S/4 Hana Finance nutzen ließen. Schnelles, multidimensionales Reporting ohne Nutzung von Business Warehouse ist möglich. Die neue Anlagenbuchhaltung erleichtert die Bewertung nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und die verbesserte Auswertung der Profitabilität ist eine willkommene Innovation. Diese Neuerungen ließen sich einfach bei der Neueinführung etablieren und in Produktion setzen. Unterstützt wurde dies durch den Einsatz von Microsoft Azure als Cloud-Lösung, was bei der Infrastruktur eine hohe Agilität bietet.

## Planung für die Zukunft

Nun ist geplant, auf S/4 Enterprise Management (in der Dokumentation auch S/4core bezeichnet) zu migrieren. Nach den Erfahrungen mit S/4 Hana Finance wird Alegri die Version 1610 nutzen, um vom hohen Reifegrad zu profitieren. In Addition zu den verbesserten Funktionalitäten im Finance-Bereich ist bei S/4 Enterprise Management auch Materials Management & Operations (formerly known as Simple Logistics) enthalten. Davon verspricht sich Alegri ebenso Verbesserungen – insbesondere durch die modernisierten Datenmodelle im Bereich SD, den neuen Material-Type „SERV“, die damit vereinfachte Handhabung und den Geschäftspartneransatz. Die Materialnummer-Feldlängenerweiterung wird als unkritisch gesehen, da es bisher in diesem Bereich keine Eigenentwicklungen gibt. So ist Alegri auf dem neuesten Stand von S/4 Enterprise Management und kann den Klienten wertvolle praktische und topaktuelle Erfahrungen bieten.

[www.alegri.eu](http://www.alegri.eu)

## Geschäftsprozesse der Zukunft gestalten

# Drei-Punkt-Beratung

**A**us der Steckdose wird die digitale Transformation nicht kommen. Wer glaubt, dass es bei der Digitalisierung nur um die Implementierung von Hard- und Software geht, irrt. Dieutschsprachige SAP-Anwendergruppe spricht von einer Organisationsaufgabe des ganzen Unternehmens, die weit über bloße Hard- und Software hinausgeht. Diese Aufgabe wollen wir mit unserem 3-Punkt-Beratungsansatz angehen, der Mensch, IT und BWL zu einem sinnvollen Ganzen verknüpft und dadurch den entscheidenden Mehrwert bieten kann. ERP-Systeme sind das digitale Rückgrat von Unternehmen. In Zukunft werden sich viele Prozesse aber dramatisch ändern, so zum Beispiel beim Angebotsmanagement. Wer

hier flexibel und schnell reagieren kann, gewinnt. In Nürnberg zeigt PIKON Lösungen aus diesem Bereich. Ebenfalls große Potenziale sehen wir bei der Gestaltung von Planungsprozessen. Eine integrierte Planung, bei der Teilpläne automatisiert abgeleitet werden, ist in vielen Unternehmen ein Wunschgedanke. Wir stellen in Nürnberg unser Referenzmodell für einen integrierten und hochautomatisierten Planungsprozess vor. S/4 und BW on Hana sind Treiber für diese Entwicklungen und so erschließen sich uns viele neue Möglichkeiten. In Nürnberg stellt PIKON künftige Architekturen vor, die auf diesen Systemen beruhen.

[www.pikon.com](http://www.pikon.com)



Die PIKON Deutschland AG ist zusammen mit den Landesgesellschaften in Belgien und UK ein internationales SAP Beratungs- und Softwarehaus im Bereich der Prozessgestaltung von Unternehmen.

Die 3-Punkt-Beratung zielt als übergeordneter Beratungsansatz darauf ab, Betriebswirtschaft, Mensch und IT optimal aufeinander abzustimmen. PIKON erbringt folgende Leistungen:

#### 1. Managementberatung:

Entwicklung innovativer Geschäftsprozesse in Zeiten der digitalen Transformation. PIKON arbeitet in interdisziplinären Teams mit neu gedachten Beratungskonzepten.

#### 2. ERP:

ERP-Systeme bilden das digitale Rückgrat des Unternehmens. Als prozessorientierter Berater unterstützt PIKON bei der Gestaltung der Prozesse und Systeme.

#### 3. Custom Development:

Integrierte PIKON SAP Add-Ons werden kundenindividuell entwickelt und sind die maßgeschneiderte ERP-Ergänzung für mehr Innovation, Agilität, Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität in den Geschäftsprozessen.

#### 4. Business Intelligence:

PIKON steht für intelligente Reporting- und Planungs-Lösungen und sieht sich als Mit- und Querdenker für den Kunden. Es entstehen passgenaue BI-Lösungen mit echtem Mehrwert.

Weitere Informationen unter:

[www.pikon.com](http://www.pikon.com)  
<http://blog.pikon.de/>

#### PIKON Deutschland AG

Kurt-Schumacher-Straße 28-30  
D-66130 Saarbrücken  
Tel.: +49 (0)681 379 62 - 21  
Fax: +49 (0)681 379 62 - 90  
Frau Iris Hansen

Stand L 10



ORBIS berät und unterstützt als internationales Software- und Business Consulting-Unternehmen Konzerne und mittelständische Unternehmen von der IT-Strategie und Systemauswahl über die Optimierung der Geschäftsprozesse bis hin zur Systemimplementierung und Systemintegration.

Die Kernkompetenzen umfassen klassisches Enterprise Resource Planning (ERP), SAP S/4HANA, Supply Chain Management (SCM), Logistik (EWM/LES), Manufacturing Execution Systeme (MES), Variantenmanagement, Customer Relationship Management (CRM) On Premise und Cloud, Business Analytics und Product Lifecycle Management (PLM). ORBIS unterstützt als zuverlässiger Partner weltweite Rollouts von ERP-Lösungen und Prozessen. Eigene Lösungen für Industrie 4.0, BI, MES, Produktkostenkalkulation und Variantenmanagement sowie Add-Ons auf Basis von SAP vervollständigen das Leistungsportfolio.

#### Digitaler Wandel mit ORBIS

ORBIS setzt bei der Realisierung und Integration von Industrie 4.0-Prozessen auf das bestehende SAP ERP-System als Leitsystem. ORBIS hat mit der Multi-Process Suite (ORBIS MPS) eine eigene Lösung entwickelt, um Prozesse, beispielsweise aus Produktion, Intralogistik und Service, nahtlos und in „Echtzeit“ in SAP-Prozesse zu automatisieren und zu integrieren. ORBIS MPS ist der Enabler für voll automatisierte, bidirektionale Prozesse in „Echtzeit“ zwischen SAP und Shop-Floor. Mit ORBIS MPS kann der digitale Wandel bereits heute mit der aktuellen SAP Business Suite und der vorhandenen Infrastruktur im Unternehmen realisiert werden.

#### ORBIS AG

Nell-Breuning-Allee 3-5  
D-66115 Saarbrücken  
Telefon: 06 81 / 99 24 - 0  
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111  
E-Mail: [info\(at\)orbis.de](mailto:info(at)orbis.de)  
Web: [www.orbis.de](http://www.orbis.de)  
Ansprechpartnerin: Andrea Klein  
(Andrea.Klein@orbis.de)

Halle 12  
Stand B 1



msg treorbis ist ein auf SAP spezialisiertes Full Service-Beratungshaus. Mit Hauptsitz in Hamburg ist das Unternehmen seit 1999 erfolgreich für Kunden im deutschsprachigen und internationalen Raum tätig. Als SAP-Komplettanbieter bietet msg treorbis ganzheitliche und modulübergreifende SAP Beratung über Einführungsprojekte, Managed Services bis hin zu Application Management und SAP Hosting aus einer Hand. msg treorbis ist Lösungsanbieter im Bereich SAP HCM und mit den msg treorbis Variant Add-ons einer der führenden Lösungsanbieter für SAP-Variantenkonfiguration.

#### msg treorbis Variant

Als langjähriger SAP Partner beschäftigt sich msg treorbis mit der Umsetzung von hochkomplexen Datenmodellen sowie neuesten Anforderungen im Bereich der SAP – Variantenkonfiguration. msg treorbis ist der größte Beratungspartner für Variantenkonfiguration.

#### Unsere Lösungen

- msg treorbis UI5 Angebotskonfigurator
- msg treorbis Variant Calculation
- msg treorbis Variant Process Optimization
- msg treorbis Variant Sales
- msg treorbis Variant Supply Chain Management
- msg treorbis Variant Wood

#### msg treorbis oneHCM

msg treorbis oneHCM stellt international agierende Unternehmen eine komplette, integrierte Suite von Human Capital Management Outsourcing-Dienstleistungen zur Verfügung. Mit Erfahrung und effizienten Technologien entlasten wir das Personalwesen Ihres Unternehmens von administrativen Tätigkeiten und Ihre HR-Verantwortlichen können vermehrt strategisch arbeiten.

#### Administration

- Personalabrechnung
- Personalzeitwirtschaft
- Reisekostenabrechnung
- Elektronische Personalakte
- Employee Self Service
- Mobile Services

#### Strategische Prozesse

- HCM Analytics & Dashboards
- Demografie
- Recruiting
- Nachfolgeplanung
- Performancemanagement
- Learning & Development

#### msg treorbis Location Suite

Mit der msg treorbis Location Suite sparen Sie bei Ihrer Personalplanung Kosten, haben Abläufe und Ergebnisse im Blick und behalten so die volle Kontrolle.

#### Bestandteile der Lösung

- HCM Process Manager
- HCM Location Analytics
- HCM Workforce Planning

#### msg treorbis GmbH

Bei dem neuen Krahnen 2  
20457 Hamburg  
Web: [www.msg-treorbis.de](http://www.msg-treorbis.de)  
E-Mail: [info@msg-treorbis.de](mailto:info@msg-treorbis.de)  
Telefon: +49 40 3344150 - 0

Stand D 10

Neues SamQ-Release mit Optimierungsreport zu Hana-Lizenzen

## SAP dreifach optimiert

**H**ana ist die Zukunft. Zumindest sagt das SAP, und sicher ist: Das ist kein vorübergehender Hype. In gut zehn Jahren wird die Datenbank der Standard in den SAP-Anwenderunternehmen sein. Allerdings ist die Umstellung auf Hana für die Unternehmen mit sehr hohen Kosten verbunden. Mit SamQ können Anwender nun den Wert dieser Investition maximieren. Dafür stellt Voquz ein neues Update des SAP-Lizenzmanagement- und -Optimierungs-Tools SamQ zur Verfügung. Neben der Optimierung der SAP-Named-User-Lizenzen auf Basis der tatsächlich genutzten Transaktionen deckt SamQ nun auch das Optimierungspotenzial für Hana-Lizenzen

auf. Das Lizenzierungsmodell von Hana bietet zwei Varianten: volumenbasiert oder als 15-Prozent-Aufschlag auf die Wartungsgebühren. Letztere Lizenzvariante findet am häufigsten Anwendung. Durch die automatische Optimierung der Named-User-Lizenzen mit SamQ lassen sich die Kosten für den Neu- und Nachkauf von SAP-Lizenzen senken und somit werden auch die Wartungskosten auf das maximal Nötige beschränkt. Auf diese Weise wirkt SamQ dreifach: SAP-Anwender sparen Lizenzkosten, senken ihre Wartungsgebühren und optimieren gleichzeitig ihre Hana-Kosten. SamQ ist die einzige Software für das SAP-Lizenzmanagement, die vollautomatisch und in regelmäßigen Zeit-

abständen die Aktivitäten der SAP-Nutzer analysiert, lizenzerrechtlich bewertet und optimiert. Auf Knopfdruck sammelt das Tool alle Lizenzinformationen zur Überprüfung der Software License Compliance, ermittelt die optimale Named-User-Lizenz und schreibt diese automatisch in die angeschlossenen Systeme zurück. Das neue Release bietet Lizenzmanagern jetzt eine noch bessere Transparenz, da nun auch alle Informationen zu den Wartungs- und Hana-Kosten im SamQ Dashboard auf einen Blick eingesehen werden können. SamQ-Kunden stehen diese Funktionen mit dem nächsten Update zur Verfügung.

[www.voquz.com](http://www.voquz.com)

## realtime

### realtime. smart SAP® solutions

Die realtime AG ist SAP Gold Partner und Spezialist für SAP Komplettsolutions. Mit unseren 30 Jahren Branchenerfahrung und Expertise beraten wir mittelständische und Großunternehmen aus den Bereichen Konsumgüter, Getränke, Pharma/Chemie sowie Stahl/Maschinenbau und unterstützen sie bei der Optimierung von Unternehmens- und Geschäftsprozessen.

Unsere Lösungen, Services und Produkte reichen von strategischer Management- und IT-Beratung über SAP-Beratung, SAP-Implementierung, SAP-Systemintegration und SAP-Lizenzerwerb bis hin zu eigenständigen Software-Lösungen und Managed Services.

- Schlanke Prozesse durch Beratung und Implementierung
- ERP Branchenlösungen für Konsumgüter und Pharma/Chemie
- apm-Suite: revisionssichere GRC Lösung für Benutzerpflege, Kontrolle und Dokumentation von Berechtigungen
- aps: Managed Services rund um SAP Berechtigungen
- MDC Master Data Cockpit: automatisierte Stammdatenlösung mit Workflow für Material, Debitoren und Kreditoren
- MDC Process Cockpit: Prozesssteuerung für Stammdatenänderungen in SAP
- bioLock: biometrische Sicherheitslösung
- Customer Support Center und User Help Desk

### Unser Referenzkunde berichtet

**Praxisvortrag:** „Material-Auslaufsteuerung mit dem MDC Process Cockpit“

**Referent:** Paul Förster, Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH

**Zeit:** 21.09.2016, 17:45 Uhr

### realtime AG

Elisabeth-Selbert-Straße 4a  
40764 Langenfeld

Kontakt: Thomas Latajka  
Telefon: +49 2173 9166-0  
E-Mail: kontakt@realtimegroup.de  
Web: www.realtimegroup.de



## DSC

Fascination with Integration

### MEHRWERT RUND UM SAP PLM

Wie sich von Engineering bis Fertigung noch mehr rausholen lässt? Antworten liefert DSC seit über 30 Jahren – und mit weltweit erfolgreichen Lösungen.

**SAP Engineering Control Center** integriert Autorenwerkzeuge in SAP PLM: von MCAD/ECAD bis MS Office. So lassen sich Dokumente aller Art zentral und strukturiert verwalten sowie klassifizieren, versionieren, austauschen und logisch verknüpfen. Das alles mittels intuitivem F&E-Cockpit inklusive 2D/3D-Viewer. Auch kombinierbar mit einer CAD-Direktanbindung wie dem SAP Engineering Control Center Interface to NX von DSC – für den bequemen SAP-Zugriff aus der gewohnten Arbeitsumgebung.

**DSC Factory Control Center** integriert CAM, Tool-Data/Lifecycle-Management sowie Arbeitsvorbereitung und Fertigungsplanung in den SAP-gestützten Produktentwicklungsprozess und bindet Shopfloor-Systeme an. CAM-Systeme haben direkten Zugriff auf Daten, Fertigungsaufträge werden mit Daten versorgt und NC-Programme an die Maschine geliefert – deren Fertigungsdaten ins SAP-System zurückfließen. Und Betriebsmittel lassen sich bequem überwachen sowie optimal steuern.

**DSC-Infrastrukturmodule** optimieren die Performance. Sie automatisieren Prozesse bei der Bearbeitung von Dokumenten. Sie steuern den Import/Export von CAD-Daten und weiteren unstrukturierten Dokumenten. Sie erzeugen Neutral- und Viewing-Formate. Sie aktualisieren Dokumentattribute. Und sie tun noch vieles mehr.

**DSC Software AG**  
Am Sandfeld 17  
76149 Karlsruhe  
Telefon: +49 (0) 721 9774-100  
Telefax: +49 (0) 721 9774-101  
E-Mail: info@dscsag.com  
Web: www.dscsag.com



## Alegri

Die Alegri International Group ist eines der großen IT-Beratungsunternehmen für Microsoft und SAP, Managed Services und Internet of Things im Raum D-A-CH. Rund 80% der DAX 100-Unternehmen zählen zu den Klienten, die hochindividuell beraten werden. Rund 500 Mitarbeiter führen mit ihrer langjährigen Expertise IT- und Business-Projekte zum Erfolg und beraten aus zehn Niederlassungen und einem Nearshore-Standort in Rumänien.

**Alegri steht Ihnen als unabhängiger Berater in Strategie und Umsetzung zur Seite:**

- Alegri SAP Optimization Services: neutraler Performance- und Kostenaudit Ihrer SAP Systeme, mit einem hochaktuellen Dashboard
- Sourcing Masterplan – im eigenen Unternehmen, Nearshoring oder in der Cloud? Welche Kombination optimal für Sie ist.
- Architektur der SAP Plattform - Anforderungen der Fachseite künftig sicher, zuverlässig und kostenschonend erfüllen mit Nutzung von SAP HANA.
- Deutschsprachiger SAP-Betrieb in Deutschland oder Rumänien.
- Integration durch SAP HANA: Wie kann eine „Single Source of Truth“ realisiert werden?

Als weltweit eines der ersten Unternehmen setzt Alegri auf SAP S/4HANA Finance in der Microsoft Azure Cloud. Nutzen Sie die Alegri-Expertise für Ihren Erfolg!

### Alegri International Service GmbH

Innsbrucker Ring 15  
D-81673 München  
Herr Hinrich Mielke, Direktor SAP  
Fon +49 89 666 107-0  
Fax +49 700 / 0000 2581  
E-Mail info@alegri.eu  
www.alegri.eu

Halle 12,  
Stand A 3

IoT

# Predictive Maintenance zum Anfassen



Durch Augmented Reality ermöglicht der Blick auf die Flugzeugturbine vorausschauende Wartung.

**P**redictive Maintenance, Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) – diese abstrakten Begriffe prägen beinahe jedes Gespräch zur Zukunft der IT – besonders für Unternehmen im produzierenden Sektor. Konkret erlebbar werden diese theoretischen Begriffe beim DSAG-Jahreskongress am Stand von Atos, einem internationalen Anbieter digitaler Services. Atos zeigt, wie die Zukunft in den Bereichen Maintenance, Repair and Overhaul (MRO) aussehen wird. Am Stand von Atos wird vorausschauende Wartung Realität: Besucher blicken durch ein Augmented Reality Device auf die Turbine und sehen, welche Bauteile im Inneren der Maschine wann ausgetauscht werden müssen.

Dank der Anbindung an alle relevanten Warenwirtschafts- und Logistiksysteme können notwendige Ersatzteile vom nächstgelegenen Lager bestellt oder im Idealfall per 3D-Druck direkt vor Ort produziert werden. In dieses Szenario fließen zahlreiche Technologien ein: Augmented Reality, Additive Manufacturing und SAP Predictive Analytics auf Basis der Hana-Cloud-Plattform.

Ein wichtiger Bestandteil, um Industrie 4.0 Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Atos-Industrial-IoT-Plattform. Sie ermöglicht in Echtzeit den Onlinezugriff auf Sensordaten von Maschinen und stellt diese zwischen Folgeprozessen, Applikationen oder zum Beispiel Data

Analytics über gesicherte Zugänge sicher. Atos, SAP-Platinum-Partner, kann Unternehmen dabei unterstützen, das Potenzial zu nutzen, das der Verarbeitung und Analyse großer Datenmengen innewohnt. Schließlich liefern Sensoren an Produktionsanlagen oder einer Turbine in naher Zukunft nicht nur Informationen, wann Komponenten ausgetauscht werden müssen, sondern auch Erkenntnisse zur besseren Gestaltung der gesamten Produktionsabläufe und Produktlebenszyklen.

[de.atos.net](http://de.atos.net)



## sybit

customer **centric** solutions

Das IT-Beratungsunternehmen Sybit informiert über die vielfältigen Möglichkeiten von Konfigurationsprozessen im E-Business mit SAP Hybris. Mit Sybit erfüllen Sie individuelle Kundenwünsche einfach und effizient. Informieren Sie sich über ganzheitliche digitale Strategien für Ihre kundenzentrierten Prozesse. Sybit – customer centric solutions.

**Sybit GmbH**

Christa Güntner  
Sankt-Johannis-Str. 1-5  
78315 Radolfzell, Germany  
Tel.: +49 (0) 7732 9508-273  
Fax: +49 (0) 7732 9508-111  
sales@sybit.de  
<http://www.sybit.de>

Stand D 1



## NetApp

### Datenmanagement und Storage

Weltweit vertrauen Unternehmen auf Software, Systeme und Dienstleistungen von NetApp, um ihre Daten sicher zu speichern und zu verarbeiten. Unsere Kunden verlassen sich auf unser Teamwork, unsere Expertise und Leidenschaft. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir ein gemeinsames Ziel: Ihnen heute und in Zukunft zum Erfolg zu verhelfen. Seit seiner Gründung 1992 bietet NetApp Unternehmen jeder Größe innovative, schnelle und kostengünstige Lösungen.

Unsere Innovationen haben stets zum Ziel, den anspruchsvollen Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Bei der Planung, Implementierung und Weiterentwicklung der IT-Umgebungen unserer Kunden greifen wir auf unsere langjährige Erfahrung und Expertise zurück, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Unsere Data Fabric Strategie ist wegweisend für die Zukunft des Datenmanagements, da sie unterschiedlichste Datenplattformen und Clouds transparent und sicher verbindet.

### Unsere Lösungen für SAP

Für SAP-Landschaften sind eine Vielzahl spezieller Lösungen verfügbar: Dazu zählen validierte und vorkonfigurierte Infrastrukturlösungen zum schnellen Aufbau von Data Analytics-Umgebungen mit SAP HANA und Open Source-Plattformen. IT-Organisationen können so Big Data-Szenarien schnell und sicher umsetzen. Die Technologien von NetApp helfen Unternehmen, ihre SAP-Projekte in kürzerer Zeit und in höherer Qualität abzuschließen. Mit der Unterstützung moderner S/4 HANA-Technologien werden Ihre SAP-Projekte schon heute zukunftssicher.

Bei allen Lösungen stehen unsere Lösungsexperten mit Rat und Tat zur Seite und helfen, die eigene IT-Infrastruktur zu vereinfachen und weiterzuentwickeln. Damit wird die IT zu einem strategischen Instrument, um die eigenen Unternehmensziele schneller zu erreichen.

Erfahren Sie mehr auf dem DSAG Jahreskongress in Nürnberg vom 20. bis 22. September 2016: Sie finden uns auf dem Fujitsu und NetApp Gemeinschaftsstand.

### NetApp Deutschland GmbH

Weitere Informationen unter:  
[www.netapp.de](http://www.netapp.de)

Ihr persönlicher Kontakt:  
Telefon: 089 900 594 499  
International: +49 89 900 594 499

Stand: L 5,  
Fujitsu

## Big Data

# Analytisches Information Lifecycle Management

**D**ie Analyse großer Datenmengen rückt durch Trends wie Big Data, Industrie 4.0, aber auch in traditionellen Anwendungen immer stärker in den Mittelpunkt. In SAP-Umgebungen wird die Datenanalyse durch entsprechende Möglichkeiten der Hana-Datenbank befeuert. Hierbei ist es wenig sinnvoll, alle Daten eines Anwendungsbereichs dauerhaft über lange Zeiträume im Hauptspeicher von Hana zu halten.

Gerade vor dem Hintergrund des enormen Datenwachstums durch digitale Transformationsprozesse wächst die Bedeutung eines aktiven und analytischen Information Lifecycle Managements, durch das die Informationen kosten- und nutzengerecht mithilfe unterschiedlicher Speichertechnologien aufbewahrt werden und gleichzeitig analysierbar bleiben. Laut SAP bleiben Datenarchivierung und Nearline Storage auch unter der neuen Hana-Platt-

form und der aktuellen Business Suite oder dem Business Warehouse valide Strategien für ein effizientes Datenmanagement.

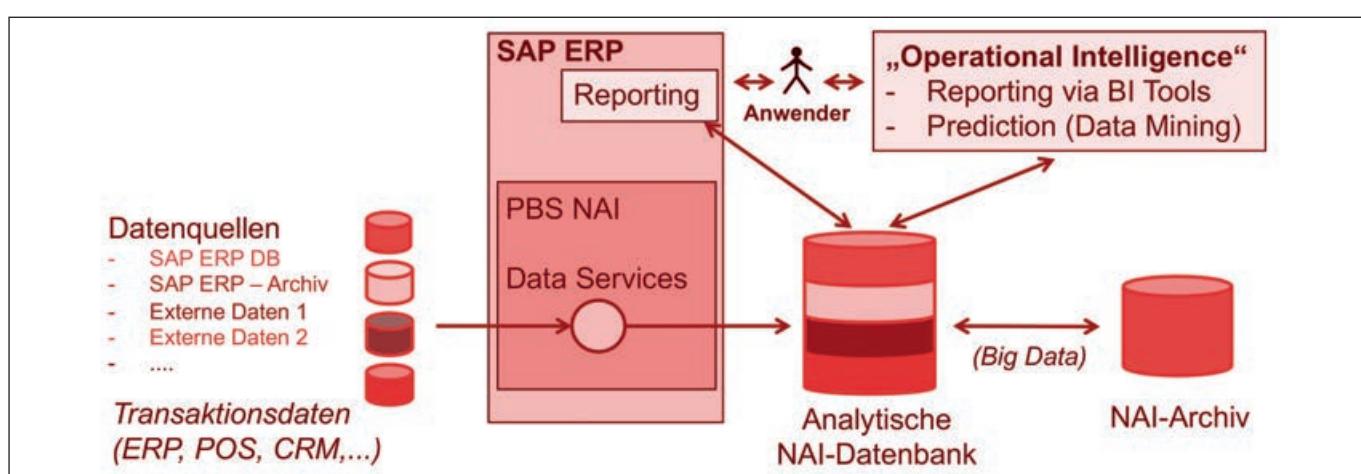
Die Bedeutung dieser Strategien wird durch Studien von Gartner bestätigt, wonach bereits 75 Prozent der Anwendungen zur Archivierung strukturierter Daten Big-Data-Analysen unterstützen sollen. Zudem wachsen analytische und transaktionale Welten seit der Entwicklung der In-memory-Technologie immer weiter zusammen. Schnelle Analysen und Auswertungen finden neben Business-Warehouse-Systemen zunehmend direkt im ERP statt.

Seit über 25 Jahren unterstützt PBS Software GmbH die Integration von Archiv- und Online-Daten für die simultane Analyse in SAP-Umgebungen. Durch kontinuierliche Weiterentwicklungen ist die PBS-Software auch auf die oben genannten Trends sehr gut vorbereitet. Selbst

Vorreiter im Einsatz spaltenbasierter Datenbanken zur Speicherung und schnellen Analyse von strukturierten Archivdaten, hat PBS schon frühzeitig die Notwendigkeit eines Nearline Storage in operativen Systemen erkannt und darauf mit der Entwicklung der PBS Nearline Analytic Infrastructure (NAI) reagiert.

Inzwischen ist diese Lösung technologisch sehr weit fortgeschritten und bei zahlreichen Kunden international im Einsatz. Neben SAP-zentrischen Daten können mit NAI auch SAP-fremde Daten über das SAP-Frontend ausgewertet werden. Die Integration von NAI mit leistungsfähigen, am Markt erprobten Datenanalyse-Werkzeugen aus dem Business-Intelligence- und Data-Mining-Bereich ermöglicht moderne, zukunftsorientierte Analyseszenarien.

[www.pbs-software.com](http://www.pbs-software.com)



Advanced Data Analysis mit PBS Nearline Analytic Infrastructure.



Mit dem SUSE Linux Enterprise Server für SAP Anwendungen führen Sie Ihre unternehmenskritischen SAP-Anwendungen auf der klassenbesten und von SAP empfohlenen Linux-Plattform aus und reduzieren zugleich Kosten und Komplexität.

SUSE ist zudem die No. 1 Plattform für SAP HANA. Ca. 95% aller SAP HANA Implementierungen laufen auf SUSE Linux Enterprise.

#### SUSE Linux GmbH

Maxfeldstr. 5  
D-90409 Nürnberg  
Telefon: +49 (0)911 740 53 0  
Telefax: +49 (0)911 741 77 55  
E-Mail: kontakt-de@suse.de  
Web: www.suse.com  
Kontakt: Friedrich Krey

Stand L 21



Die CTO Balzuweit GmbH fokussiert sich seit über 25 Jahren ganzheitlich auf das Thema Dokumentenmanagement-Systeme und bietet Lösungen, die sich nahtlos in SAP integrieren. Kennzeichnend für die Lösungen der CTO sind die modularen Lösungsbausteine, die sich flexibel in bestehende IT-Strukturen von Unternehmen einfügen.

#### CTO Balzuweit GmbH

Lautlinger Weg 3  
70567 Stuttgart  
www.cto.de  
info@cto.de  
0711 718639 0  
Ansprechpartner: Beate Frey

Stand L 11



Professionelle IT-Lösungen verspricht jeder. Aber wir sorgen dafür, dass es wirklich läuft. An unserem Stand informieren wir Sie zu:

- Software Lizenzmanagement & Optimierung
- Berechtigungsmanagement
- Data Governance
- SAP mobile
- Application Management

Besuchen Sie uns am Stand E14!

#### VOQUZ IT Solutions GmbH

Reichenbachstraße 2  
85737 Ismaning  
Telefon: +49 89 925191-0  
E-Mail: sap@voquz.com  
Online: www.voquz.com

Neue Version 8.2. von cuContract und IFRS 15 und 16

## Verträge erfüllen

**O**b Verträge mit Kunden, Partnern oder Dienstleistern – das tägliche Geschäft jedes Unternehmens basiert auf zahlreichen Vereinbarungen. Es ist schwierig, stets einen Überblick über alle Verträge und vertragsrelevanten Dokumente zu behalten. Im schlechtesten Fall kann es vorkommen, dass dadurch wichtige Fristen verpasst werden und wirtschaftlicher Schaden entsteht. Der Einsatz einer modernen Vertragsmanagement-Lösung ist daher sinnvoll. Neben dem zentralen Erfassen und der revisionssicheren Ablage sämtlicher „Schriftstücke“ sollte es drei wichtige Funktionalitäten bieten.

### Integration in ERP-Systeme

Die Anbindung an ERP-Systeme ist entscheidend. Da zahlreiche Unternehmen SAP-Systeme einsetzen, sollten auch die Verträge und Dokumente, die sich auf die Vorgänge im SAP-System beziehen, darin gemanagt werden. Die vollständige, schnittstellenfreie Integration ermöglicht den schnellen und einfachen Zugriff auf alle relevanten Daten. Durch die tiefe Prozessintegration kann ein solches Vertragsmanagement etwa mit den SAP-Standardmodulen zum Finanzwesen, Controlling, Vertrieb und Einkauf etc. verbunden und aus jeder SAP-Funktion heraus aufgerufen werden. Verträge und Dokumente werden so nicht nur für sich allein gemanagt, sondern im Zusammenhang mit Vorgangs-, Vertrags-, Kosten- und Buchungszusammenhängen transparent abgebildet.

### Recherchemöglichkeiten

Komfortabel an einem Vertragsmanagement sind diverse Rechercheoptionen per Volltextsuche. Auch innerhalb von Dokumenten und Verträgen sollte dies ähnlich wie bei bekannten Suchmaschinen funktionieren. Eine Integration von E-Mail- und SAP-Anwendung gibt dem Benutzer zudem die Möglichkeit, nach Informationen im Vertragsmanagement zu suchen, ohne das E-Mail-Programm zu verlassen.

### Termin-/Fristenkontrolle

Die Termin- und Fristenkontrolle erinnert zuständige Mitarbeiter per E-Mail-Be-

nachrichtigung an endende Vertragslaufzeiten oder anstehende vertragsbezogene Aufgaben. Auch Folgeverarbeitungen wie die Neuverhandlung von auslaufenden Verträgen werden automatisiert angestoßen. So schöpft das Unternehmen mögliche Kostenvorteile aus, indem es z. B. teure Dienstleistungsverträge rechtzeitig beendet.

### Ausblick

Circle Unlimited bietet mit seiner Lösung cuContract ein funktionsreiches, modernes Vertragsmanagement. Die neue Version 8.2. mit zahlreichen Funktionalitäten erscheint zum DSAG-Jahreskongress in Nürnberg. Sie unterstützt auch mit Blick auf den International Financial Reporting Standard 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) und IFRS 16 (Leasingverhältnisse).

Die Neuregelungen, die spätestens 2018 bzw. 2019 greifen, bedeuten für Unternehmen neue Anforderungen an Kalkulations- und Buchungssysteme. Alle bestehenden Leasingverträge müssen einer Überprüfung bzw. Neubewertung unterzogen und nicht dokumentierte Daten für die Rechnungslegung erfasst werden. Die Anpassung bestehender Prozesse ist also unausweichlich. Basis hierfür ist ein geordnetes Vertragsmanagementsystem. Es bildet idealerweise die Schnittstelle zwischen Vertrieb (Leasinggeber) und Einkauf (Leasingnehmer).

[www.cuag.de](http://www.cuag.de)



#### Digitale Prozesse - unternehmensweit

top flow bietet SAP Add-ons zur Digitalisierung von Prozessen

- **top xRM (Extended-Relationship-Management)** digitalisiert sämtliche Geschäftsprozesse

- **top MES (Manufacturing Execution System)** digitalisiert speziell die Produktion

Ersetzen Sie Query, seit 6:  
top se16XXL mit Berechtigungen

#### top flow GmbH

Hauptstr. 100  
88348 Bad Saulgau  
+49 (0) 7581/20295-0  
info@top-flow.de  
www.top-flow.de

Stand C 5



Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Gesprächstermin mit uns.  
Wir beraten Sie gern.

#### WMD Vertrieb GmbH

Thomas Radestock  
Hamburger Straße 12  
22926 Ahrensburg  
04102 88 380  
info@wmd.de  
www.wmd.de

Halle 12,  
Stand J 1

**WMD**  
**GROUP**

It's Simple. It's Digital.



#### Wir managen Ihre Dokumente und sorgen für Mehrwert

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für Unternehmen standardisierte, digitale Lösungen zu entwickeln, die eine einfache, übersichtliche und anwendungs-freundliche Handhabung von Geschäftsprozessen ermöglichen. Namhafte Referenzkunden stehen für den Mehrwert unseres Lösungspotfolios.

Das Einsatzgebiet der xSuite ist vielfältig und unsere Kunden können nach Bedarf auf unterschiedliche Technologien zurückgreifen. Neben lokal installierten Lösungen stehen Services in der Cloud oder Hybrid-Cloud zur Verfügung. Für Kunden unserer SAP-basierten Lösungen bieten wir zudem Managed Services an.

#### Erweitern Sie mit der xSuite® Ihren digitalen Spielraum für

- Posteingang
- Rechnungen
- Bestellungen
- Aufträge
- Akten
- Verträge
- Archiv

**Aspera** USU

## SAP-Lizenzoptimierung

### ENTSPANNTER VORSPRUNG

Den Wind können wir nicht beeinflussen.

Ihren Kurs schon.

Mit smarten Produkten und Insiderwissen.

### LIVE-DEMO & VORTRAG

Wie Sie Ihre SAP-Lizenzen transparent halten.

### IHRE LÖSUNG

SmartTrack License Control for SAP.

**BESUCHEN SIE UNS AUF DEM DSAG KONGRESS AM STAND C7**  
**20. - 22.09.2016**  
**NÜRNBERG CONVENTION CENTER**



S/4 Hana Assessment

## Analytics & Applications

**U**nternehmen müssen schnell umdenken und handeln, um Erfolg und Wettbewerbsvorteile langfristig zu sichern. Komplexe IT-Landschaften brauchen dabei die Flexibilität, Transformationen umzusetzen und neuen Technologien begegnen zu können. Kunden brauchen bereits in der frühen Phase der Entscheidungsfindung Unterstützung auf der Reise zum digitalen Unternehmen. Hierfür hat Scheer das S/4 Hana Assessment entwickelt, das den ersten Schritt eines strukturierten Vorgehens zur Transformation von Systemen, Prozessen und Organisation in die neue Technologie und die aus ihr erwachsenden Nutzenpotenziale bildet. Mit Hana Performance Ready bietet Scheer das perfekte Werkzeug für ein transparentes und ganzheitliches Vorgehen. Scheer präsentiert auf dem Jahreskongress als Hana-Dienstleister mit Prozesskompetenz, wie unterschiedliche Applikationslandschaften on-premise, in der Cloud oder auch hybrid betrieben werden und miteinander interagieren können. Mit dem führenden Customer Engagement und der Commerce Suite von Hybris ebnet Scheer den Weg in die Omnichannel-Welt und verbessert die Kundenbindung. Neue

Ansätze wie die Einbindung von Augmented-Reality- und Faceted-Search-Technologien eröffnen neue Wege in die Welt des Digital-Commerce. SAP bietet Unternehmen mit der Hana Cloud Platform (HCP) eine Basis mit speziellen Services für Integration, IoT, Analytics etc. an. Dies sind die Grundlagen zur Entwicklung neuer Applikationen, Erweiterung bestehender Lösungen und deren Betrieb. Die SAP HCP ermöglicht es, Lösungen der Zukunft bereits heute zu entwickeln. Als SAP-Fokuspartner im SAP-Internet-of-Things-Umfeld unterstützt Scheer seine Kunden – von der individuellen Bedarfserhebung und Planung über die Realisierung bis zum Betrieb von individuellen IoT-Vorhaben. Die Entwicklung von Analytics und Applikationen ermöglicht den schnellen und sicheren Weg in eine innovative Unternehmenszukunft. Die sichere, schnelle und anwenderorientierte Planung, Umsetzung und Einführung von Prozessverbesserungen im Unternehmen gewährleistet die Softwarearchitektur Scheer BPaaS (Business Process as a Service) durch die einfache Integration mit der Hana-Cloud-Plattform.

[www.scheer-group.com](http://www.scheer-group.com)

SAP und SharePoint

## Revisionssichere Archive

**M**it dem Archive Content Manager (ACM) konnte das Systemhaus Henrichsen nun eine Lücke in der Arbeit mit den Plattformen SAP und SharePoint schließen: die revisionssichere Archivierung aller eingehenden und ausgehenden Dokumente inklusive der Verknüpfung mit SAP-Objekten. Mittels der optionalen SharePoint-Integration haben User außerdem die Möglichkeit, beide Welten zu verbinden und die jeweiligen Vorteile der beiden Plattformen ideal auszunutzen. Das Ergebnis: Mit dem ACM entstehen durchgängige Geschäftsprozesse und es perfektioniert die Enterprise-Information-Management-(EIM-)Strategie. Die Anwender haben aus allen SAP-Transaktionen auf die revisionssichere archivierten Dokumente jederzeit Zugriff und können diese im SAP GUI recherchieren und anzeigen lassen. Ausgehende Dokumente werden automatisch mittels SAP-Nachrichtensteuerung archiviert und mit dem SAP-Beleg verknüpft. Eingehende Dokumente können fle-

xibel mittels Scan-Szenarien oder per Drag & Drop abgelegt, archiviert und mit dem SAP-Beleg verknüpft werden. Im Vergleich zum SAP Content Server bietet die SAP-ECM-Lösung mehrere Vorteile und weitere Funktionen. Neben der Verfügbarkeit eines Scan Clients mit generischer, SAP-zertifizierter Schnittstelle zur Digitalisierung von Papierdokumenten inkl. Verknüpfung mit dem SAP-Beleg bietet der ACM mehrere Adapter, um Worm-Storage-Lösungen anzubinden und somit eine revisionssichere Archivierung sicherzustellen. Mit den drei Ausbaustufen kann die Lösung individuell auf Anforderungen zugeschnitten werden. So können z. B. die Dokumente entweder direkt aus SAP aufgerufen oder in SharePoint über Akten bzw. Volltextsuche recherchiert werden. Neben den klassischen ECM-Funktionalitäten stehen damit auch alle Möglichkeiten der internen und externen Kollaboration zur Verfügung.

[www.henrichsen.de](http://www.henrichsen.de)

Analytics mit Hana

# Industrie 4.0 Smart Factory

**I**m Mittelpunkt des Messeauftritts von T.Con stehen Automatisierung, Predictive Analytics und Produktionscockpits mit Fiori UX. Mit Hana lassen sich Daten aus fertigungsnahen Systemen wie Maschinensteuerungen oder Sensoren nahezu in Echtzeit auswerten und mit SAP Predictive Analysis in Sekundenschnelle Vorhersagen treffen über z. B. die zu erwartende Produktqualität. Werksleiter und Maschinenführer können somit Unregelmäßigkeiten oder Störungsmuster bei jeder Anlage sofort erkennen und schnell einschreiten. Außerdem lassen sich mit SAP Lumira per Selfservice Fragen etwa nach dem Einfluss von Maschineneinstellungen auf die Herstellkosten oder nach den Ursachen

für Abweichungen zeitnah beantworten. Am Beispiel von Fiori-Apps demonstriert T.Con, wie sich wichtige Kennzahlen, etwa zu Kundenaufträgen oder Beständen, in Echtzeit überwachen und per Drilldown in großer Detailtiefe auswerten lassen. So kann unmittelbar auf Veränderungen oder Probleme reagiert werden. Mit dem Smart Factory Hub trifft T.Con den Gedanken der Vernetzung der Wertschöpfungskette vom Kunden zu den Lieferanten. Eigene Optimierungspotenziale durch Predictive Quality zu nutzen oder auch ganz neue Services durch Predictive Maintenance anzubieten sind hier Chancen, die der Smart Factory Hub bietet.

[www.team-con.de](http://www.team-con.de)

**EMPIRIUS**  
The simple solution company

## Spezialist für Automation und alle Fragen rund um SAP-Basis

Empirius versteht sich als Spezialist im Bereich SAP-Basis. Die innovativen Produkte von Empirius für die IT-Automation sind einsetzbar in SAP-Landschaften unterschiedlicher Größe und in allen Branchen. Dazu zählen Beispieldeweise BlueSystemCopy für automatisierte System- und Mandantenkopien und BlueClone für das automatisierte Erstellen neuer SAP-Systeme für Test- und Projektzwecke.

### BlueSystemCopy

automatisierte SAP-Systemkopien

Mit BlueSystemCopy ist Empirius einer der führenden Anbieter von Software für automatisierte SAP-Systemkopien. Leitlinie der Empirius sind schnelle Installation, einfache Bedienung, hohe Produktivität und dadurch ein schneller ROI. SAP-Basis-Mitarbeiter können sich somit auf das Wesentliche konzentrieren.

SAP-zertifizierte Mitarbeiter mit langjährigem Erfahrungs- und Kompetenz-Know How im Bereich von SAP-Systemen unterstützen Unternehmen bei allen Fragen rund um das Thema SAP-Basis: Operation, Migrationen oder auch konzeptionelle Themen.

### Empirius GmbH

Klausnering 17  
85551 Kirchheim

Kontakt: Hans Haselbeck  
Mail: [haselbeck@empirius.de](mailto:haselbeck@empirius.de)  
Tel.: 089-4423723-26  
Mobil: 0177-7539691  
Web: [www.empirius.de](http://www.empirius.de)

Stand I 2

**Every Angle**  
KNOW MORE. ACT FASTER.

Als Lösung für operative Prozessanalysen ergänzt Every Angle reibungslos bestehende SAP-Landschaften und schließt die Lücke zwischen Analyse und Aktion. In 3 - 5 Tagen einsatzbereit, entlastet die Lösung Ihre IT, indem aufwendige Excel- bzw. Access-Pflege, ABAP Reports oder SE16-Abfragen hinfällig werden. In der Regel nutzen Unternehmen diese Tools als Notbehelf, um die notwendigen, angefragten Analysen für den Fachbereich bereitzustellen. Dieser nutzt Every Angle, um bewusste Entscheidungen zu treffen und operative Handlungen in deren Verantwortungsbereich auszuüben.

Mit Hinblick auf SAP-Projekte (z.B. SAP Einführung) minimiert, die seit 2001 von SAP zertifizierte Lösung, die mit der Datenmigration verbundenen Risiken und steigert die Effektivität und Effizienz merklich. Every Angle ermöglicht einen flexiblen und schnellen Zugriff auf Ihre Informationen im SAP-System, verschafft Transparenz und optimiert Ihre Daten- und Prozessqualität, bevor Sie die Daten für Produktionszwecke freigeben. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass Every Angle neben Stamm- und Bewegungsdaten auch die relevanten Customizing-Tabellen automatisch aus dem SAP-System extrahiert und diese zur automatischen Modellierung nutzt. Every Angle spiegelt Ihr SAP System selbstständig und ist dadurch sofort einsatzbereit, denn es macht den Gebrauch eines zusätzlichen ETL-Tools überflüssig.

## Every Angle Deutschland GmbH

Science Park 2  
66123 Saarbrücken  
Telefon: 0681 30964135  
Web: [www.everyangle.de](http://www.everyangle.de)  
E-Mail: [info.de@everyangle.com](mailto:info.de@everyangle.com)

Stand C 11

**Camelot ITLab**  
Innovative Technologies Lab

## Demand Driven Lean Supply Chain Planning

### Ein Paradigmenwechsel in der Supply Chain Planung

Zunehmende Komplexität der Märkte, erhöhter Wettbewerbs- und Innovationsdruck sowie ständig anspruchsvoller werdende Kunden stellen Unternehmen und ihr Supply Chain Management vor neue Herausforderungen, denen zum Teil nur schwer begegnet werden kann. Insbesondere die Supply Chain Planung bedarf eines konzeptionellen Neuansatzes, um den geänderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund hat Camelot zusammen mit renommierten Forschungsinstituten und führenden Industrieunternehmen ein innovatives und bereits vielfach realisiertes Konzept zur Umsetzung einer Demand Driven LEAN Supply Chain Planung entwickelt. Mit der CAMELOT LEAN Suite ist nun ein SAP Add-on mit allen benötigten Tools und Verfahren für eine Demand Driven Lean Supply Chain verfügbar. Kunden der Software profitieren von verbesselter Lieferfähigkeit, einer optimierten Produktion und der Reduktion des Bull-Whip Effekts.

Die CAMELOT LEAN Suite ermöglicht eine nachfragegesteuerte zyklische Produktionsplanung bei gleichzeitig erhöhter Agilität und Flexibilität in der Supply Chain. Dies führt zu verbesserten Service Levels, minimierten Beständen, verkürzten Durchlaufzeiten und reduzierten Kosten. Die Software berechnet nicht nur die optimalen Parameter für Lagerhaltung, Produktion, Einkauf und WarenNachschub sondern vereinfacht und automatisiert auch die Produktions- und Replenishmentplanung. Darüber hinaus wird eine End-to-End Überwachung der Supply Chain Performance ermöglicht.

Das voll integrierte SAP APO Enhancement nutzt vorhandene Stamm- und Transaktionsdaten, ist kompatibel mit S/4 HANA und wahlweise als On-Premise, Cloud oder SaaS-Lösung über SAP GUI oder SAP Fiori nutzbar.

Die CAMELOT LEAN Suite ist ein Produkt der Camelot ITLab GmbH, einem SAP-Beratungshaus mit Schwerpunkt auf individuellen Lösungen für die Bereiche Einkauf, Produktion, Produktionsplanung, Lager, Logistik, Sales und Marketing.

Weitere Details zur CAMELOT LEAN Suite erhalten Sie unter [www.camelotleansuite.com](http://www.camelotleansuite.com) oder direkt an unserem Stand auf dem DSAG Jahreskongress in Nürnberg, Standnummer F10.

### Camelot ITLab GmbH

Theodor-Heuss-Anlage 12  
68165 Mannheim  
Deutschland

Telefon +49 621 86298-800  
Telefax +49 621 86298-850  
[office@camelot-itlab.com](mailto:office@camelot-itlab.com)

[www.camelot-itlab.com](http://www.camelot-itlab.com)

Stand F 10

Outsourcing im SAP-Berechtigungsmanagement

## Immer compliant bleiben

**B**usiness Transformation aus der Steckdose: Im Fokus des DSAG-Jahreskongresses steht die Frage, wie Unternehmen mit der Digitalisierung von Geschäftsprozessen umgehen sollen und wie aktuelle Produkte, Services, Lösungen und Lizenzmodelle von SAP zur digitalen Transformation beitragen können. Das SAP-Software- und Beratungshaus Realtime stellt seine Managed Services vor und berät Kongressbesucher dabei, wie sie vom Outsourcing im SAP-Berechtigungsmanagement profitieren können. In seinem Praxisvortrag „Material-Auslaufsteuerung mit dem MDC Process Cockpit“ erläutert Paul Förster vom Referenzkunden Lindt & Sprüngli die Vorteile der Workflowsteuerung

von Prozessen rund um Stammdatenänderungen in SAP. Mit dem neuen SAP-Add-on lassen sich ausgehend von einem einfachen SAP-Antrag mit allen wesentlichen Informationen sämtliche bei Stammdatenänderungen anfallenden abhängigen Tätigkeiten durch Workflows effizient und transparent durch das Unternehmen steuern. Das MDC Process Cockpit lässt sich mit dem MDC Master Data Cockpit von Realtime zum vereinfachten Stammdatenmanagement und den Produktteilen Material, Debitor und Kreditor kombinieren oder als Einzellösung implementieren. Im Zuge sich ändernder Richtlinien und Gesetze immer compliant zu bleiben stellt für Unternehmen eine kontinuierliche Herausforderung dar. Hier berät

Realtime auf dem Jahreskongress zum Thema Managed Services, auf die jedes Unternehmen zurückgreifen kann, um die eigene Compliance sicherzustellen. Auch bei der optimalen Vergabe von SAP-Berechtigungen und der Durchführung eines Redesigns von Berechtigungskonzepten bietet Realtime Unternehmen im Rahmen der Authorization Professional Services (APS) Unterstützung. Der SAP-Dienstleister nutzt dazu unter anderem seine GRC-Lösungssuite APM. Auch das MDC, mit dem sich alle Prozesse der Stammdatenpflege in SAP steuern und optimieren lassen, wird am Messestand präsentiert.

[www.realtimegroup.de](http://www.realtimegroup.de)

 **snow**  
**SIMPLIFY YOUR SAP LICENSING.**  
**SO YOU CAN DO ANYTHING.**

### Vereinfachen Sie Ihr SAP Lizenzmanagement

Bringen Sie Licht ins Dunkel - Sparen Sie viel Geld, Zeit und Nerven!



[SNOWSOFTWARE.COM](http://SNOWSOFTWARE.COM)

dsag@snowsoftware.com

Stand E3

Grenzüberschreitende Transaktionen

## Erfolg durch Integration

**G**lobale M&A-Aktivitäten nehmen kontinuierlich zu. Neben technischen Aspekten und engen Fristen ergeben sich bei grenzüberschreitenden Transaktionen zusätzliche Anforderungen. Bemerkenswert ist, dass eine rein ökonomische Betrachtung bei der strategischen Planung von Zukäufen später oftmals zu gravierenden Verzögerungen in den betreffenden Projekten führt. Übersehen wird oft, dass IT-Landschaften u. U. nur schwer zusammenführbar sind. Die Art der Transaktion und die Zielsetzungen sind bestimmende Kriterien für die Integration von IT-Systemen. Grundsätzlich lassen sich drei Szenarien unterscheiden:

1. Vollständige Übernahme eines Unternehmens: Der Zukauf sollte auf allen Ebenen integriert und an Standards des Käufers angepasst werden. Ist der Zukauf in einem anderen Geschäftsfeld, sollte auf eine komplette Integration verzichtet und Schnittstellen zwischen den Systemen geschaffen werden.

2. Übernahme von Unternehmensteilen: Teile der IT müssen zunächst sauber herausgelöst (Carve-Out), überführt und integriert werden.

3. Fusion zweier Einheiten: Bei ähnlicher Größe besitzen Unternehmen oft vergleichbare IT-Strukturen. Hier sollte eine Mischform der genannten Szenarien erfolgen.

Speziell bei „Cross Boarder“-Transaktionen sollten die ERP-Landschaften bereits Teil des strategischen Planungsprozesses

sein. Sie bilden das Rückgrat von Unternehmen und hier liegt das größte Risiko. Konkrete Fragestellungen lauten: Wie soll die zukünftige ERP-Landschaft aussehen? Welche Daten müssen wie herausgelöst werden, um den reibungslosen Betriebsablauf bei Betriebsübergang sicherzustellen? Die Beantwortung dieser Fragen wirkt unvorhergesehenen Kosten entgegen. Weitere Punkte, die Einfluss auf die IT-Integration haben, sind pragmatische Themen wie verschiedene Zeitzonen, Datenvolumen, Sprache oder kulturelle Aspekte. Hinzu kommen rechtliche Anforderungen und Datensicherheit. Eine besondere Schwierigkeit sind verschiedene Entwicklungsstufen der beteiligten Unternehmen bei der Digitalisierung. Bei gleichartigen ERP-Systemen sind Datenmigration und Integration erheblich einfacher; bei unterschiedlichen ERP-Lösungen erhöht sich die Komplexität deutlich.

### Fazit

Frühzeitige Betrachtung der IT-Landschaften hilft, Kostenexplosionen zu vermeiden. Die Anforderungen an die IT bei Unternehmenskäufen steigen und hängen von der Art der M&A-Transaktion ab. Durch eine frühzeitige Thematisierung der IT-Integration lassen sich Kostenexplosionen bei der Umsetzung vermeiden.

[www.snp-ag.com](http://www.snp-ag.com)

Intelligente Wartung in der Produktionshalle

## Mit SAP in die Zukunft blicken

**P**redictive Maintenance, also das vorausschauende Instandhalten von Maschinen durch Datenanalysen, ist eine wichtige Komponente von Industrie-4.0-Umgebungen. Voraussetzung ist die Ausstattung der Produktionsanlagen durch Sensoren, eine Vernetzung über Internet-Technologien sowie eine leistungsfähige Plattform für das Datenmanagement. In diesem neu geschaffenen Internet der Dinge kommunizieren Maschinen untereinander und innovative Big-Data-Systeme analysieren die Zustandsdaten der Maschinen. Ziel ist es, auffällige, auf Störungen hindeutende Muster rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen präventiv einzuleiten. Für produzierende

Unternehmen ist Predictive Maintenance der ideale Einstieg in die digitale Transformation: Durch Einsatz moderner Technologien werden bestehende Produktionsprozesse digitalisiert und Abläufe optimiert. Gemeinsam mit Partnern stellt NetApp ein leistungsfähiges Eco-System auf Basis von Technologien wie Hana Hadoop und weiteren Lösungen bereit. Über konkrete Szenarien für verschiedene Industrien, wie Automotive, Healthcare, Finanzdienstleister und weitere, informiert NetApp auf dem DSAG-Jahreskongress von 20. bis 22. September 2016 auf dem Fujitsu- und NetApp-Gemeinschaftsstand.

[www.netapp.de](http://www.netapp.de)



Die ITML-Gruppe ist Berater und Hersteller von Lösungen auf Basis SAP und Microsoft mit Standorten in Pforzheim, Dortmund, Berlin und Biel (CH). Wir beschäftigen mehr als 160 hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die über 500 Kunden betreuen. Die Gruppe besteht derzeit aus dem SAP-System- und Softwarehaus ITML GmbH und dessen Schweizer Tochtergesellschaft, der ITML AG. Seit Juni 2016 gehört ITML zur itelligence AG. ITML mit Hauptsitz in Pforzheim ist SAP Channel Partner mit Gold-Status ein wichtiger Partner der SAP Deutschland SE & Co. KG für den Mittelstand. Zu unseren Kernkompetenzen zählen die Entwicklung und Implementierung von Lösungen für die SAP Business Suite, SAP-ERP im Mittelstand, umfassende Beratungsleistungen sowie die Optimierung bestehender SAP-Landschaften. Weitere Beratungsschwerpunkte liegen im Bereich Business Analytics sowie Enterprise Mobility. Die selbst entwickelte ITML SolutionSuite für Customer Relationship Management (CRM), Supply Chain Management (Einkauf - SCM/SRM) und Serviceabwicklung (CSM) ist die einzige erfolgreich im Markt verfügbare Softwaresuite, die vollständig in SAP ERP integriert und von SAP als „powered by SAP NetWeaver“ zertifiziert ist.

Das ITML CRM hat eine umfassende Funktionalität für die vorgenannten Anwendungsbereiche

- On- und Offline-Funktionalitäten
- Modernste Oberflächen mit hoher Benutzerakzeptanz und Usability
- Unterstützung aller marktgängigen Endgeräte (Smartphone, Tablet, etc.)
- Von der SAP zertifiziert = Investitionssicherheit

### ITML GmbH

Stuttgarter Straße 8  
75179 Pforzheim  
E-Mail: [Inside.sales@itml.de](mailto:Inside.sales@itml.de)  
Web: [Itml.de](http://itml.de)



Die Produktlinie rund um den MSB Mobisys Solution Builder bietet die Plattform für eine schnelle Umsetzung mobiler Projekte in Logistik, Produktion, Instandhaltung, Service & Vertrieb.

### mobil.einfach.direkt

- Vollständige Integration in SAP
- Ready-to-use Standardtransaktionen
- Mobile Prozesse Online & Offline
- Neu: MSB App Builder für HTML5 basierte mobile Applikationen
- MSB App für Windows, iOS und Android
- Benutzer- und Gerätemanagement
- Monitoring und Performance-Trace
- Support Tools und Einbindung von MDM
- Neu: Zertifiziert für S/4 HANA

MSB bindet externe Systeme, Handhelds, Smartphones und Tablets sicher in SAP-Infrastrukturen ein.

### Special Features

- Kamera- und GPS-Funktion
- Barcodescanner, RFID Reader, Kartenleser
- Anbindung von externen Systemen wie Wiegesysteme, Lagerlifte, Steuerungen
- Verarbeitung von Unterschriften
- Anzeigen von Dokumenten und Grafiken
- Neu: Responsive UI auf Basis von HTML5

### INNOVATION.TECHNOLOGIE.KOMPETENZ.

Seit fast 25 Jahren entwickelt mobisys Software Produkte für Unternehmen aus allen Branchen. Mit über 500 Installationen weltweit bietet die die MSB®-Produktlinie Investitionssicherheit und innovative Technologie mit SAP zertifizierten Add-On's.

[www.mobisys.de](http://www.mobisys.de)

### MOBISYS Mobile Informationssysteme GmbH

Altrottstraße 26  
69190 Walldorf  
Tel: +49 (0) 6227 863 50  
Fax: +49 (0) 6227 863 555  
E-Mail: [info@mobisys.de](mailto:info@mobisys.de)  
[www.mobisys.de](http://www.mobisys.de)

Ansprechpartner: Annette Rückert

Stand C 13

# Atos

Atos, ein international führender Anbieter digitaler Services, stellt beim DSAG Jahreskongress seine Expertise unter anderem in den Bereichen vorausschauender Wartung und S/4HANA vor. Atos macht Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) am Beispiel einer Original-Flugzeugturbine erlebbar und veranschaulicht die Zukunft für Maintenance, Repair and Overhaul.

Am Stand von Atos sehen Besucher durch eine Datenbrille auf die Turbine und erhalten Informationen eingeblendet, welche Bauteile wann ausgetauscht werden müssen. Dank der Anbindung an Warenwirtschafts- und Logistiksysteme können notwendige Ersatzteile bestellt oder per 3D-Druck direkt vor Ort produziert werden. In diesem Szenario kommen zahlreiche Technologien zum Einsatz: Augmented Reality, Additive Manufacturing und SAP Predictive Analytics auf Basis der SAP HANA Cloud-Plattform.

Die Atos Industrial IoT Plattform ist ein wichtiger Bestandteil, um Industrie 4.0 Wirklichkeit werden zu lassen. Sie ermöglicht in Echtzeit den Online-Zugriff auf Sensordaten von Maschinen und stellt diese zwischen Folgeprozessen, Applikationen oder etwa Data Analytics über gesicherte Zugänge sicher.

Als SAP Platinum Partner ermöglicht es Atos seinen Kunden, das Potenzial zu nutzen, das Verarbeitung und Analyse großer Datenmengen bieten. Denn Sensoren erzeugen nicht nur Informationen über einzelne Komponenten, sondern diese ermöglichen auch die bessere Gestaltung der Produktionsabläufe und Produktlebenszyklen.

S/4HANA ist die zentrale Innovations- und Transformations-Plattform für die digitale Welt – auch dieses Szenario wird am Stand präsentiert. Atos veranschaulicht mit ganzheitlicher Betrachtung die Chancen von S/4HANA als Plattform für neue Geschäftsmodelle anhand eines konkreten Anwendungsfalls. Atos-Experten berichten außerdem aus aktuellen Kundenprojekten über den Einsatz von S/4HANA, um Innovationen voranzutreiben.

Im Erfahrungsbericht „Integration von SAP C4C mit CRM On Premise“ stellt Atos den Einsatz der SAP HANA Plattform im Bereich Vertrieb und Marketing vor. Der Vortrag Vo21 findet am Dienstag, 20. September von 13:30 bis 14:15 Uhr statt.

### Atos Deutschland

Otto-Hahn-Ring 6  
81739 München  
[de.atos.net](http://de.atos.net)

Ansprechpartner:  
Andreas Petersen  
Email: [johann-andreas.petersen@atos.net](mailto:johann-andreas.petersen@atos.net)  
Tel. +49 211 399 21567  
Tel. +491604782339

Halle 12  
Stand A 2



**GIB**  
SUCCESS IS A PROCESS

## BIG DATA - BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Optimierung Ihrer SCM Prozesse in SAP mit dem GIB Dispo-Cockpit.

- SAP-zertifizierte Add-Ons
- Nachhaltige Logistik-Optimierung
- Integrierte Kapazitätsplanung
- GIB IBP Suite
- Demand Planning

**DSAG-Jahreskongress 2016**  
Besuchen Sie uns vom 20. bis 22.09.  
**Halle 12, Stand E5** in Nürnberg

SOFTWARE & CONSULTING AUS EINER HAND.  
GIB mbH · 57078 Siegen · Phone: +49 271 89038 0

**SAP** Silver Partner  
**SAP** Certified Integration with Applications on SAP HANA®  
**SAP** Certified Powered by SAP NetWeaver®

[www.gibmbh.de](http://www.gibmbh.de)

Effizienz durch Transparenz

## Process Mining mit S/4

Das digitale Zeitalter stellt Unternehmen vor neue Herausforderungen: Geschäftsprozesse werden zunehmend komplexer, IT-gestützten Abläufen fehlt es an der nötigen Transparenz. Die Folge: Unternehmen verlieren schnell den Überblick darüber, wie effizient ihre eigenen Prozesse wirklich sind. Genau hier setzt die Big Data-Technologie Process Mining von Celonis an. Sie fügt die in verschiedenen IT-Systemen gespeicherten, einzelnen Prozessschritte wieder zusammen und analysiert IST-Prozesse in Unternehmen automatisch und End-to-End. Dabei bietet sie einen umfassenden Einblick in tatsächliche Abläufe, versteckte Schwachstellen und Optimierungspotenziale. Die Auswertung wird

kontinuierlich und in Echtzeit an den sich ändernden Datenbestand angepasst und ermöglicht vollkommene Transparenz zu jedem Zeitpunkt. Statt die meiste Zeit bei der Problemanalyse zu verlieren, können sich Unternehmen direkt auf Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz und damit der Gewinne konzentrieren. Damit SAP-Kunden und -Partner das volle Potenzial von Process Mining nutzen können, haben SAP und Celonis im vergangenen Jahr eine globale Reseller-Partnerschaft abgeschlossen. Process Mining bringt vollständige Transparenz in Geschäftsprozesse und bietet Unternehmen alle notwendigen Informationen, um Flaschenhälse zu beseitigen, Kosten zu senken und Prozesse effizienter zu machen. Der Erfolg einzelner Optimierungsmaßnahmen kann wiederum sofort wieder visualisiert und ausgewertet werden. Die Technologie lässt sich einfach auf alle Branchen, Unternehmensbereiche und jeden digitalen Prozess anwenden und wird bereits bei über 200 Kunden aus mehr als 15 Branchen eingesetzt. Auf dem Jahreskongress präsentiert Celonis, wie Process Mining insbesondere auf Basis von S/4 Hana optimal umgesetzt werden kann. Michael Ullrich und Alexander Mack von Siemens zeigen, wie ihr Unternehmen Process Mining bereits erfolgreich einsetzt. Mit rund 1000 Usern ist Siemens der weltweit größte Nutzer von Celonis Process Mining. Das Unternehmen setzt in mehr als 30 Prozessen auf volle Prozesstransparenz, um seine Abläufe effizienter zu machen.



Die Analyse großer Datenmengen rückt durch Trends wie Big Data, Industrie 4.0, aber auch in traditionellen Anwendungen stärker in den Mittelpunkt. In SAP-Umgebungen wird die Analyse durch entsprechende Möglichkeiten der HANA-Datenbank befeuert. Doch es ist wenig sinnvoll, alle Daten dauerhaft über lange Zeiträume im Hauptspeicher der HANA zu halten.

Seit über 25 Jahren unterstützt PBS Software die Integration von Archiv- und Online-Daten zur simultanen Analyse in SAP-Umgebungen. Mit PBS-Ergänzungslösungen können Benutzer nahtlos für Anzeige- und Analysezwecke auf die archivierten Daten (und Daten eines Nearline-Speichers) zugreifen. Anwender können so ihre Primärdatenbank signifikant entlasten und ihr SAP-System optimieren. Hierdurch sinken die Betriebskosten – und die Daten bleiben auch z.B. für steuerrechtliche Zwecke über längere Zeiträume stets komfortabel im Zugriff.

Für sehr große Datenmengen hat PBS schon frühzeitig die Vorteile eines Nearline-Speichers in SAP BW- als auch operativen Systemen erkannt und darauf mit der Entwicklung entsprechender Nearline Storage-Lösungen reagiert. Lassen Sie die die Vorteile der PBS-Software an unserem Ausstellungsstand D14 zeigen. Wir freuen uns auf Sie!

### PBS Software GmbH

Schwanheimer Str. 144a  
64625 Bensheim

Telefon: 06251-1740  
E-Mail: [info@pbs-software.com](mailto:info@pbs-software.com)  
Web: [www.pbs-software.com](http://www.pbs-software.com)

Ansprechpartner am DSAG-Jahreskongress:  
Walter Steffen

Stand D 14

[www.celonis.de](http://www.celonis.de)



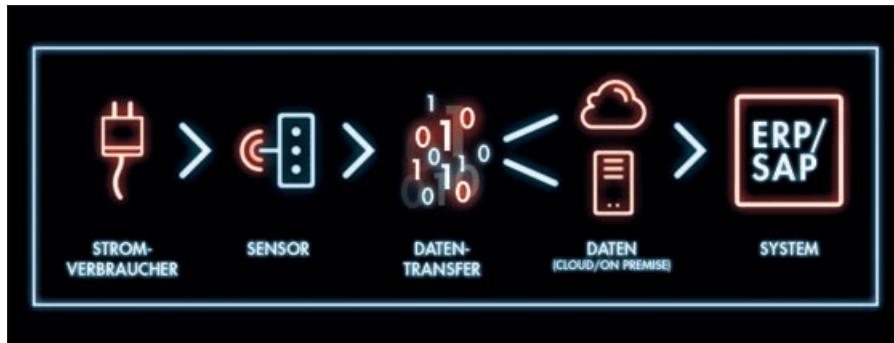
**71.000 Min.**  
Querie-Wartezeit an nur  
einem Tag gespart

**Sie wollen wissen,  
wie das geht?**  
Stand E 20  
[www.datavard.com](http://www.datavard.com)  
oder besuchen Sie unseren  
Stand auf dem Jahreskongress  
der DSAG in Nürnberg.

**DATAVARD**

GIB stellt Ergebnisse der Zusammenarbeit mit Qosit und FM vor

## Rennen mit Stromfressern



Durch Augmented Reality ermöglicht der Blick auf die Flugzeugturbine vorausschauende Wartung.

**A**m DSAG-Jahreskongress präsentiert GIB eine neue, innovative Energie-Management-Lösung. Das Tool dechiffriert Effizienzpotenziale und bietet die Chance, den Energieverbrauch bestmöglich darzustellen und zu kontrollieren. Die Software ist auf SAP-Umgebungen ausgelegt und in enger Zusammenarbeit mit IFM sowie Qosit entstanden. Anfang des Jahres verkündeten die erfolgreichen Siegener Unternehmen G.I.B und Qosit ihren Zusammenschluss in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Auch die Essener IFM-Unternehmensgruppe bringt seither ihr Know-how in die Allianz ein. Für die drei Spezialisten auf den Gebieten Softwareentwicklung, IT-Infrastruktur und Automatisierungstechnik war die Kooperation ein notwendiger Schritt, um die IT- und Automatisierungswelt noch enger miteinander zu verknüpfen und Synergien optimal auszuschöpfen. Die ersten Ergebnisse der Allianz lassen sich am G.I.B-Ausstellungsstand bestaunen. „Wir werden zeigen, wie Stromverbrauch und Energieeffizienz per Sensor gemessen und in Realtime in der SAP Cloud analysiert und visualisiert werden können. Die daraus resultierenden Erkenntnisse fließen ins ERP-System und bilden dort die Grundlage erfolgswirksamer betriebswirtschaftlicher Auswertungen. Für mehr Spaß am trockenen Thema sorgt dabei unser Stromfresser: eine Carrera-Bahn“, verrät Björn Dunkel, Chief Sales Officer G.I.B. Während G.I.B hierfür das ERP-System bereitstellt, liefert IFM die Sensor- und Automatisierungstechnik. Qosit sorgt für die Konnektivität sowie die Aufbereitung der gewonnenen Daten. „Unsere neueste Lösung bringt mehr Transparenz in Prozessabläufe und lässt die Verantwortlichen Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen ableiten“, ergänzt Dunkel. Damit kommt G.I.B dem Ziel, Technologieführer im Segment zu werden, einen weiteren

[www.gibmbh.de](http://www.gibmbh.de)  
[www.ifm.com](http://www.ifm.com)  
[www.qosit.com](http://www.qosit.com)



Die IBS Schreiber GmbH ist ein etabliertes Dienstleistungsunternehmen mit Spezialisierung auf IT- & SAP®-Sicherheit und Revision.

### Profitieren Sie von über 35 Jahren Erfahrung.

Unser Unternehmen gliedert sich in vier Geschäftsbereiche:

- Prüfseminare und Fachkonferenzen (>120 Seminartypen)
- Prüfung und Beratung (IT- & SAP®-Sicherheit, Datenanalyse)
- GRC-Software CheckAud® for SAP® Systems
- CheckAud® for SAP® Systems wurde mit der Zielrichtung entwickelt, Berechtigungskonzepte in SAP®-Systemen transparent, leicht prüfbar und kontrollierbar zu machen.
- Unterstützung im Bereich Datenschutz

Wir bieten Ihnen professionelle Leistungen mit der Zielsetzung, Ihre IT- und SAP®-Systeme zu sichern, Ihre Unternehmensprozesse wirtschaftlich zu gestalten und Ordnungsmäßigkeit (Compliance) zu gewährleisten.

Wir minimieren Ihre Risiken indem wir Ihre Unternehmensorganisation, Ihre Geschäftsprozesse und Ihre IT-Systeme bei der Analyse, Bewertung und Optimierung Ihrer internen Kontrollsysteme gesamtheitlich betrachten.

Damit sind wir Ihr Partner im Bereich IT- und SAP®-Sicherheit!

IBS Schreiber GmbH  
Zirkusweg 1  
20359 Hamburg

Stand B 8

Telefon: +49 (0) 40 / 69 69 85-82  
Kontakt: Gabi Pommerening  
E-Mail: Gabi.Pommerening@ibs-schreiber.de

[www.ibs-schreiber.de](http://www.ibs-schreiber.de)



### SAP und Trend Micro? Aber sicher!

Trend Micro auf dem DSAG-Jahreskongress 2016

Ob personenbezogene Daten im HR-Modul oder Informationen für die Produktionsplanung: Bei SAP-Systemen geht es in der Regel um unternehmenskritische und sensible Daten – die immer stärker ins Visier der Wirtschaftsspione geraten und daher besonders geschützt werden müssen. Vor allem, weil sich die SAP-Welt im Umbruch befindet und vorher abgeschottete Systeme durch neue Technologien wie Cloud-Computing, Big Data und mobile Endgeräte offener werden.

Unternehmen müssen daher ihre Sicherheitsmechanismen den neuen Gegebenheiten anpassen. Vor allem, um den Schutz der SAP-Systeme von einem regulären Anti-Virus-Schutz zu einem umfassenden Server-Schutz auszuweiten und so diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde mit der SAP Version 2.0 die Viren-Scan-Schnittstelle (VSI) veröffentlicht. Trend Micro hat auf diese Anforderungen bereits mit Version 9 seiner Sicherheitsplattform „Deep Security“ reagiert. In der Version 10 wird die Plattformunterstützung weiter ausgebaut werden. Selbstverständlich ist die Zertifizierung „SAP Certified – Integration with SAP NetWeaver“ für Version 2.0 der Viren-Scan-Schnittstelle. In der Praxis zeigt sich, dass diese Zertifizierung – zusammen mit dem präzisen Malware-Schutz – immer wieder Unternehmen zum Umstieg auf Trend Micro bewegt.

Die Sicherheitsplattform „Deep Security“ schützt Betriebssysteme, Anwendungen und Daten auf physischen, virtuellen und cloudbasierten Servern. Ebenso beispielsweise die Unterstützung von „VMware vSphere 6“, von NSX sowie die Integration mit IBM QRadar.

Trend Micro ist auf dem DSAG-Jahreskongress mit einem Stand vertreten. Besuchen Sie uns!

Weitere Infos finden Sie auf unserer Website unter [www.trendmicro.de/sap](http://www.trendmicro.de/sap). Bitte beachten Sie auch unsere Kunden Referenzseite unter [www.trendmicro.de/referenzen](http://www.trendmicro.de/referenzen).

### Trend Micro Deutschland GmbH

Zeppelinstrasse 1  
85399 Hallbergmoos  
[www.trendmicro.com](http://www.trendmicro.com)  
T: 0811 88990 -700  
F: 0811 88990 -799  
E: [sales\\_info@trendmicro.de](mailto:sales_info@trendmicro.de)

Stand H 3

## SAP BW on Hana

## Nicht nur schnell

**B**ei allen betrieblichen Steuerungsprozessen spielt die Analyse und Interpretation von Unternehmensdaten eine entscheidende Rolle. Das SAP Business Information Warehouse (BW) bietet das passende Toolset für diese Aufgaben. Bei BW-Systemen hat die Einführung von Hana für einen gewaltigen Leistungsschub gesorgt. Aus Kundensicht bietet BW on Hana vor allem neue Perspektiven. Hana ist enorm schnell, Hana verringert immense Datenbestände auf einen Bruchteil ihrer ursprünglichen Größe und schließlich macht Hana Prozesse erst möglich, die auf konventionellen Systemen undenkbar sind. Bei BW-Systemen hat Gisa ihre Kompetenzen bereits in allen Feldern unter Beweis stellen können: von der technischen Hana-Basis über Projekt und Betrieb von BW-Systemen bis zu BW on Hana. Aus der erfolgreichen Zusammenarbeit mit EnviaM kann Gisa auf mehr als vier Jahre erfolgreiche und störungsfreie Arbeit mit BW on Hana verweisen. Ausgangspunkt eines Projekts mit Westnetz war es zu zeigen, dass die

Migration auf Hana Kosten spart. Der technische Business Case zeigte Grün, bevor das Projekt gestartet wurde. In erster Linie war die Entscheidung des Stuttgarter Verteilnetzbetreibers für Hana klar verbunden mit dem Wunsch nach mehr Leistung. Vor dem Hintergrund steigenden Kostendrucks in der Energiewirtschaft war jedoch auch klar, dass die Einführung neuer Technologien wirtschaftlichen Kriterien genügen muss. Gisa konnte mit Hana von Anfang an alle Potenziale zur Reduzierung der Datenmenge und damit auch Einspareffekte nutzen. Gleichzeitig steht mit dem neuen BW on Hana jetzt ein nicht nur schnelleres System zur Verfügung, sondern auch eines, das Anforderungen nach modernen Analysen und Reportings unter Nutzung der Gesamtdatenmenge je nach Anforderung sogar zeitgleich ermöglicht. Westnetz ist damit bestens gerüstet für die Herausforderungen der Digitalisierung.

[www.gisa.de](http://www.gisa.de)  
[www.westnetz.de](http://www.westnetz.de)

## Operations Intelligence

## Was ist los im SAP-System?

**I**T-Verantwortliche stehen aktuell vor zwei Herausforderungen: Zum einen müssen sie Ideen entwickeln, um vom digitalen Business zu profitieren. Zum anderen gilt es, die Kernsysteme schlank und effektiv zu betreiben. Mithilfe von Analysetools für Operations Intelligence (OI) kann dieser Spagat gelingen. Unter OI versteht Datavard die Fähigkeit, die operativen Systeme und Systemlandschaften mit geeigneten Analysetools intelligent zu analysieren. Dadurch können Unternehmen unter anderem Einsichten gewinnen, welche Teile des Systems, aber insbesondere auch welche Daten wirklich genutzt werden und wie das Datenvolumen im Verhältnis zur Nutzung steht. Auch Performance-Engpässe können analysiert werden. Diese Intelligenz lässt sich für einen effektiveren SAP-Systembetrieb, als Basis für die Archivierung, zur Optimierung von Prozessen und für die Umsetzung von Big-Data-Szenarien oder Industrie-4.0-Anwendungen nutzen. Besonders interessant ist eine solche Nutzungsanalyse, wenn sie nahezu in Echtzeit erfolgt, wie bei Datavard HeatMap. Daten und Objekte werden hier kontinuierlich im laufenden System analysiert. Anhand dieser Informationen lassen

sich relevante Fragen zum Systembetrieb beantworten, beispielsweise:

- Welche Datenbestände sind den Nutzern am wichtigsten?
- Welche Daten (und Zeitscheiben) werden wirklich genutzt und wie häufig?
- Laufen meine Prozesse wie erwartet?
- Wie ist die Performanz der wichtigsten Daten?
- Wird Anwendung X wie geplant genutzt?
- Spiegeln die Testszenarien weiterhin tatsächliches Nutzerverhalten wider?
- Welche Tabellen im Hana-System werden häufig genutzt, beladen, geändert?

Mithilfe des Analysetools lassen sich Zeiteinsparungen bei Systemabfragen und -Tests realisieren, Speicherkapazitäten reduzieren sowie Standard-Prozesse monitoren. Eine große deutsche Geschäftsbank konnte mithilfe von Datavard HeatMap 71.000 Minuten Wartezeit für Abfragen pro Tag einsparen. Ein internationaler Lebensmittelkonzern reduzierte seinen Testaufwand um 320 Stunden pro Quartal. Eine weitere Besonderheit: HeatMap lässt sich bereits für Hana native nutzen.

[www.datavard.com](http://www.datavard.com)

## Neuer DSAG-Leitfaden

## SAP-Basis von morgen

**D**ie IT-Abteilung ist heute eine der zentralen Instanzen im Unternehmen und schon lange nicht mehr nur zuständig für Betrieb und Wartung der SAP-Infrastrukturen. Sie hat sich zum Wegbereiter und Gestalter für neue Geschäftsszenarien, innovative Zusammenarbeitsmodelle etwa mit Kollegen aus Fachabteilungen entwickelt. Um diesen Wandel in puncto Aufgabengebiet und Selbstverständnis genau zu analysieren und Best Practices bereitzustellen, beleuchtet der Leitfaden „Die SAP-Basis von morgen“ die SAP-Basis von allen Seiten. Handlungsempfehlungen umfassen die Themengebiete Skills und Rollen (Cloud und Supplier Management, Stärkung des Technologiearchitekten, Fokus auf Projektarbeit), Marketing und Selbstverständnis, neue Technologien und Innovation (Test- und Innovationslabor, proaktive & regelmäßige Schulungen), Organisation im Wandel (Ausprägung der beiden Fachbereiche infrastrukturnah und anwendungsnahe, virtuelle Experten-Teams), Standardisierung und Automatisierung, „Cloudability“, Outsourcing/Outtasking (Beurteilung der Nutzbarkeit für die Cloud, Nutzung geeigneter Service-Formen) und IT-Roadmaps.

 DSAG-Leitfaden  
SAP-Basis von Morgen

[www.dsag.de](http://www.dsag.de)



## Datenqualität als Erfolgsfaktor

APICON Data Master optimiert über

- Datenanalyse
- Aufgabenmanagement
- Intelligenter Editor
- Massenänderung

nachhaltig die Datenqualität Ihrer SAP Stammdaten und vereinfacht auch objektübergreifend die Anlage- und Pflegeprozesse.

APICON Data Master ist die zertifizierte Lösung für SAP ERP und auch für S/4HANA verfügbar.

APICON GmbH  
Carl-Benz-Straße 20  
97424 Schweinfurt

Telefon: +49 (0) 9721 - 541 68 23

Kontakt: Roger Dittert  
E-Mail: [rd@apicon.de](mailto:rd@apicon.de)  
[www.apicon.de](http://www.apicon.de)

Stand F 9

Anonymisierung, Pseudonymisierung und Datensperrung

# EU-Datenschutzgrundverordnung

Das Inkrafttreten der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) stellt einen großen Schritt in der Datenschutzzdiskussion dar – mit weitreichenden Konsequenzen.

Die EU-Datenschutzgrundverordnung verdeutlicht Unternehmen einmal mehr die Notwendigkeit, Vorkehrungen dafür zu treffen, um in Zukunft die Daten ihrer Kunden adäquat schützen zu können. Doch wie können Unternehmen die neuen Richtlinien IT-technisch am besten umsetzen? Welche Möglichkeiten gibt es? Anonymisierung, Pseudonymisierung und Datensperrung sind beispielhafte Schlagworte, die in diesem Zusammenhang sehr häufig zu hören sind. Um Unternehmen mit SAP-Systemen bei der erforderlichen Umsetzung der datenschutzrechtlichen Richtlinien zu unterstützen, hat Natuvion, eine IT-Consultingfirma mit Sitz in Walldorf, die interne Abteilung „Professional System Security“ gegründet und ihr Portfolio erweitert. Von der juristischen Beratung über die Auditierung und Analyse vorhandener SAP-Systemlandschaften und -prozesse bis hin zur Realisierung und Begleitung notwen-

diger datenschutzsichernder Maßnahmen – der Beratungsservice umfasst die ganzheitliche Betrachtung und Betreuung aller relevanten Aspekte zum Schutz sensibler Daten gemäß der neuen EU-DSGVO. Um der neuen Datenschutzgrundverordnung in jeder Hinsicht gerecht werden zu können, hat sich die Professional System Security breit aufgestellt. Firmen bietet sich die Gelegenheit, unter den angebotenen Produkten einen auf sie maßgeschneiderten Lösungsansatz anzufordern und sich allgemein über ihre technischen Möglichkeiten – Datenauskunft, Datenlöschung und -sperrung bis hin zur Anonymisierung von Daten – zu informieren. Interessierte Firmen haben auch die Möglichkeit, direkt auf der Webseite in einem Shop Testinstallationen für ausgewählte IT-Lösungen zu erwerben. So kann beispielsweise Test-Data-Anonymization (TDA) kostengünstig getestet werden, eine firmeneigene Lösung, die für

die Anonymisierung und Identifikation personenbezogener Daten in SAP-Systemen entwickelt wurde. Aufgrund der geringen Komplexität, zugleich aber hohen Flexibilität ist das Tool in der Lage, sich den Veränderungen in Systemlandschaften problemlos anzupassen. Es ermöglicht darüber hinaus nicht nur die Anonymisierungsfunktionalität für ein einziges System, sondern ist erweiterungsfähig und kann für andere Systeme adaptiert werden. Bereits vorhandene, eventuell kostenintensive Anonymisierungstools können somit durch ein einziges Programm ersetzt werden.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116



 **xft** *Integrating your business processes*

Der Spezialist für ein integriertes Dokumenten- und Geschäftsprozessmanagement in SAP

Personalakte  
Dokumenterzeugung  
Rechnungseingang  
Projektakte  
Anlagenverwaltung  
Einzelfertigung  
HR-Prozesse  
Einkaufscockpit  
Angebotserstellung  
Bemusterung  
Integration  
QM Dokumente  
Maschinenakte

UI5  
Vertragsmanagement  
Digitale Akten  
Lösungsplattform  
Fiori  
ECM  
SAP HANA Cloud  
Freigabeworkflows  
Zeugniserstellung

Sie wollen mehr über unsere Produkte und Lösungen erfahren?  
Besuchen Sie uns online oder beim DSAG-Jahreskongress vom 20.-22.09.2016 in Nürnberg!

xft GmbH [info@xft.com](mailto:info@xft.com)  
Altrottstrasse 31 [www.xft.com](http://www.xft.com)  
69190 Walldorf 06227/545550



Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind nicht indexiert. Empfehlungen an: [robert.korec@b4bmedia.net](mailto:robert.korec@b4bmedia.net)

# Community Short Facts

## Datenschutz

Pünktlich zum Inkrafttreten der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) präsentierte die IT-Consultingfirma Natuvion ein auf das Thema Datenschutz spezialisiertes neues Portfolio. Um Unternehmen mit SAP-Systemen bei der erforderlichen Umsetzung der datenschutzrechtlichen Richtlinien zu unterstützen, hat der IT-Consultant die interne Abteilung „Professional System Security“ gegründet. Auf der Webseite [www.natuvion.com/datacompliance](http://www.natuvion.com/datacompliance) ist deren Angebotspalette nun einzusehen: Von der juristischen Beratung über die Auditierung und Analyse vorhandener Systemlandschaften und -prozesse bis hin zur Realisierung und Begleitung notwendiger datenschutzsichernder Maßnahmen – der Beratungsservice umfasst die ganzheitliche Betrachtung und Betreuung aller relevanten Aspekte zum Schutz sensibler Daten gemäß der neuen EU-DSGVO. Durch die enge Abstimmung mit SAP sind alle Lösungen



**» Wir sehen den von SAP formulierten Anspruch des unterbrechungsfreien Übergangs in die neuesten Technologien bestätigt. «**

Wolfgang Braun, CEO von SPV.

SAP-adäquat und konform mit der Strategie des Marktführers.

[natuvion.com](http://natuvion.com)

## Positive Migrationserfahrungen

Der nächste Monatsabschluss des SAP-Projekthauses SPV Solutions, Products, Visions wird mit S/4 Finance Add-on erfolgen.

Das Unternehmen hat die Migration auf S/4 Finance Add-on nach umfangreichen Tests durchgeführt und zieht eine positive Bilanz des Migrationsprojekts.

„Als wir produktiv gingen, war alles binnen eines Tages erledigt – inklusive Finanzdatenmigration und deren Abstimmung anhand von

Vorher-nachher-Vergleichen. Seither sind wir mit S/4 Finance Add-on 1503 mit SP4 (1602) ohne ‚Nachwehen‘ produktiv und bestens vorbereitet, unsere Kunden bei der Migration zu unterstützen“, sagt Wolfgang Braun, CEO von SPV. „Dafür hatten wir alle Aspekte der Migration detailliert evaluiert. Die einzige Einschränkung, die wir in unseren Sandbox-Tests ermittelten konnten: Die Migration erfordert zwingend den SP4 des Produkts.“ SPV arbeitet mit den Modulen MM, SD, FI und CO. Zusätzlich ist ein Non-SAP-, in Abap realisiertes Dienstleistungs-Add-on im Einsatz. Dies wurde bewusst eins zu eins übernommen, um zu sehen, wie es mit S/4 harmoniert. Das Ergebnis: Nur minimale Anpassungen waren erforderlich.

[myspv.com](http://myspv.com)

## Erweiterte CloudQuality Suite

Panaya hat seine CloudQuality-Plattform um Funktionen zur Sicherheits- und Performance-Code-Analyse erweitert. Damit bringt das Unternehmen eine

neue Methodologie für die Sicherheit von SAP-Codes und macht somit umständliche und teure Sicherheitsprojekte überflüssig. Die Lösung bietet einen vereinfachten Prozess, bei dem die Einschätzungen der Sicherheits- und Performanceauswirkungen dementsprechend priorisiert werden, wie kritisch die Schwachstelle für das jeweilige System des Kunden ist.

[panaya.com](http://panaya.com)

## Partner Center of Expertise

Arvato Systems wurde zum wiederholten Male von SAP als „Partner Center of Expertise“ und „Customer Center of Expertise“ zertifiziert. Damit beweist das IT-Unternehmen, dass seine Dienstleistungen und Produkte den technischen und organisatorischen Standards von SAP entsprechen. Zum achten Mal in Folge wurde das Unternehmen von SAP zertifiziert und hat kürzlich die Prüfung im Bereich „Customer Center of Expertise“ erfolgreich absolviert. Mit der Erreichung von 96,5 Prozent der möglichen

Punkte seit Beste-  
hen der Benchmarks  
gehört Arvato zu den  
besten 25 Prozent der  
Vergleichsgruppe.  
„Wieder konnten wir  
mit Fachkenntnis und  
überdurchschnitt-  
licher Performance  
überzeugen – das  
erfüllt uns mit Stolz“,  
sagt Andreas Oczko,  
Head of SAP Custo-  
mer Competence  
Center. „Damit haben  
wir gemeinsam die  
Grundlage geschaffen,  
weiterhin erfolgreich  
am Markt zu arbei-  
ten und im Interesse  
unserer Kunden beste  
Lösungen zu liefern.“

[arvato.com](http://arvato.com)

#### Anerkannte Experten

Inconso wurde im April 2016 von SAP als Partner mit SAP Recognized Expertise im Bereich Supply Chain Management/Extended Warehouse Management in Deutschland ausgezeichnet. Mit dieser Anerkennung bescheinigt die SAP ihren Partnerunternehmen Kompetenzen und Erfahrungen in bestimmten Bereichen und weist Inconso als qualifizierten Service-Partner bei der Realisierung von Logistiklösungen im Bereich der Anwendung SAP EWM (Extended Warehouse Management) in Deutschland aus. Zudem arbeitet Inconso seit mehreren Jahren an der kontinuierlichen Weiterentwicklung einer auf SAP Business All-in-One basierenden Branchenlösung für Logistikdienstleister. Mit der jüngsten Anerkennung ihrer SAP Recognized Expertise weist das Unternehmen ihr tiefgrei-

fendes Know-how im Umfeld SAP-basierter Logistiklösungen nach.

[inconso.de](http://inconso.de)

#### Weinbestellung aus der Cloud

Esker, ein Anbieter von Lösungen für automatisierte Dokumentenprozesse und Cloud-Pionier, arbeitet ab sofort mit García Carrión zusammen. Das spanische Unternehmen zählt zu den Marktführern für Weine und Säfte und automatisiert per Fax und E-Mail eingehende Aufträge ab sofort mit einer Esker-Lösung. Durch die automatisierte Cloud-Lösung für die Auftragsbearbeitung konnte García Carrión seine Reaktionszeiten für Bestellungen um 80 Prozent verkürzen und die Auftragsbearbeitungskosten um 70 Prozent reduzieren. García Carrión erhält jährlich über 30.000 Aufträge, die per E-Mail oder Fax eingehen. Die Aufträge wurden zuvor manuell verarbeitet. Mehrere Vollzeitmitarbeiter in Madrid und Barcelona waren für das Ausdrucken der E-Mails, die Eingabe der Daten ins SAP-System und die Archivierung der Dokumente zuständig.

[esker.de](http://esker.de)

[garciacarrion.com](http://garciacarrion.com)

#### Neue Funktionen von Business One

Die neueste Version von SAP Business One bietet zusätzliche Funktionen wie intelligente Analysen, Projektmanagement und eine App-ähnliche Oberfläche, über die in Echtzeit auf die

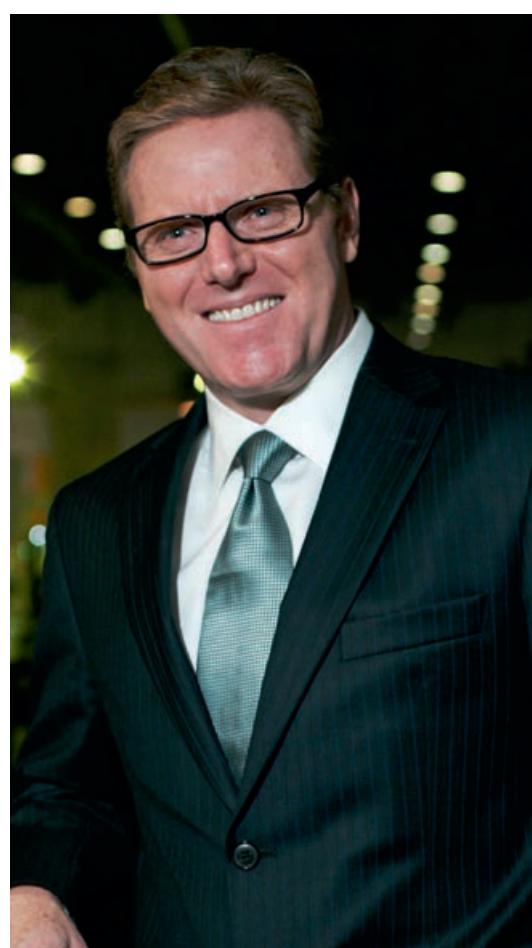
wichtigsten Geschäftsfunktionen zugegriffen werden kann. SAP Business One, Version für Hana, ist als lokale Softwarelösung on-premise und in der Cloud verfügbar und unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Tochtergesellschaften großer Unternehmen.

Die neue Version bietet ein Modul für das Projektmanagement, mit dem sich der Fortschritt von Aufgaben und Phasen eines Projekts überwachen lässt, einschließlich aller projektbezogener Transaktionen, Belege und Ressourcen. Außerdem haben Partner jetzt die Möglichkeit, Ausfallzeiten aufgrund von Wartungsarbeiten zu reduzieren, indem sie Aufgaben der Partner- und SAP-Software für ihre Kunden über eine Plattform für die automatisierte Fernwartung zentral steuern.

[sap.com](http://sap.com)

#### SAP-Cloud-Partner-Initiative

Mit einer neuen Initiative will SAP Partner mit dem Fokus auf Cloud dabei unterstützen, ihre Geschäfte auszubauen und von Verkäufen in die Cloud zu profitieren. Die SAP PartnerEdge Cloud Choice, profit option hat zum Ziel, Anreize für Kunden zu schaffen, ihre bestehenden On-Premise-Systeme durch eine Cloud-Struktur zu ergänzen. Partner erhalten dafür Provisionsen im zweistelligen Prozentbereich, die bei Neugeschäften, Upselling und Vertragsverlängerungen



**» Wir verpflichten uns dazu, gemeinsam mit unseren Partnern im Bereich Cloud zusammenzuarbeiten. «**

Rodolpho Cardenuto, Präsident, Global Channels & General Business, SAP.

ausgezahlt werden. Damit soll die finanzielle Planbarkeit erhöht werden und das an den Cloud-Vertrieb geknüpfte Risiko für Partner gemindert werden, sodass sie sich voll und ganz auf den Ausbau der Cloud-Nachfrage ihrer Kunden konzentrieren können. Dies stelle, so SAP, stabile Einnahmequellen sicher, die über die gesamte Kunden- und Partnerbeziehung hinweg bestehen bleiben. Im Gegensatz zum klassischen Modell, in dem der Partner jeden Aspekt der Transaktion betreut, unterstützt Cloud Choice, profit option die Aktivitäten des Partners mit Elementen wie Vertragsgestaltung, Rechnungsstellung und der Erfassung.

[sap.com](http://sap.com)

#### SAP-Materialakte auf Knopfdruck

Otto Bock Healthcare in Österreich modernisierte und erwei-

terte die bestehende SAP-Materialakte durch Lösungen von Easy Software. Ziel war es, das zeitaufwändige Suchen über Abteilungs- und Bereichsgrenzen und in verschiedenen Ablagesystemen (inkl. papierbasierter Ablagen) zu beenden. Durch ein neues Dokumenten-Management-System sollte das bevorstehende FDA-Audit (FDA, Food and Drug Administration) optimal unterstützt werden. Gemeinsam mit Sycor wurde das vorhandene System in eine erneuerte Materialakte auf Basis von SAP und Easy überführt mit dem Ziel, dass alle FDA-relevanten Informationen „per Knopfdruck“ elektronisch bereitgestellt werden. Dementsprechend sind zukünftig sichere, schnellere und damit kostengünstigere Audits gewährleistet.

**easy.de**  
**ottobock.at**

**Vorzeige-Arbeitgeber**  
Das SAP-Beratungshaus Cpro Industry Projects & Solutions belegt mit einem Score von 4,66 der 5 möglichen Punkte den zweiten Platz im Kununu-Ranking der beliebtesten Arbeitgeber in Baden-Württemberg. Laut den Mitarbeiterbewertungen beweist der Spezialist für die Integration von SAP-Lösungen „immer ein offenes Ohr“. Die Vorgesetzten sind „jederzeit ansprechbar und hilfsbereit“. Auf Probleme – dienstlich wie auch privat – wird eingegangen und „gemeinsam nach einer Lösung gesucht“.



**>> Unsere Projekte sind längst nicht mehr rein deutsch. <<**

Vorstand **Holger Behrens** sieht Cormeta durch die IA4SP-Mitgliedschaft künftig besser aufgestellt für länderübergreifende Projekte.

Aufgrund „abwechslungsreicher Aufgaben“ kommt am Arbeitsplatz keine Langeweile auf. Ein „familiäres Umfeld“ sowie ein „offenes, ehrliches und teamorientiertes Arbeitsklima“ erleichtern neuen Kollegen den Einstieg. Gegen Überarbeitung wird vorgesorgt: „Teilzeit ist kein Problem, flexible Arbeitszeiten ermöglichen eine gute Work-Life-Balance.“

**kununu.com**  
**cpro-ips.com**

#### **IA4SP-Mitgliedschaft**

Seit Kurzem ist SAP-Partner Cormeta Mitglied in der International Association for SAP Partners (IA4SP). „Unsere Projekte sind längst nicht mehr rein deutsch“, bekundet Cormeta-Vorstand Holger Behrens. „Wir haben in allen Branchen einzelne Kunden, die unsere Branchenlösung auch im Ausland

nutzten.“ Insbesondere auch beim Credit Management seien in den Projekten „keine Grenzen“ gesetzt. Seit Jahresbeginn haben sich außerdem folgende Unternehmen der IA4SP angeschlossen: Apicon, BTC, Con-Vista, CQSE, Datavard, Epi-Use, G.I.B, Hanse Orga, Ibis, Iso Professional Service, MobileX, Neuland, Promos, Rafael Tobola, Softway AG und S&N.

**ia4sp.org**  
**cormeta.de**

#### **Führender Nischenanbieter**

Zum zweiten Mal in Folge ist das Software- und Beratungsunternehmen Datavard in Gartners aktuellem „Magic Quadrant for Structured Data Archiving and Application Retirement“ gelistet. Das IT-Marktforschungsinstitut erstellt den jährlich erscheinenden

den Bericht auf Basis eines umfassenden Kriterienkatalogs und unabhängiger Kundenbefragungen. Datavard konnte sich in der aktuellen Evaluierung im Vergleich zum Vorjahr noch verbessern und stieg zum führenden Nischenanbieter auf. Datavard ist Vorreiter für die Hadoop-basierte Archivierung von „data lakes“ in SAP-Systemen. Im Bereich Archivierung strukturierter Daten und Anwendungsstilllegung prognostiziert Gartner eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von zehn Prozent. Bis 2018, so schätzen die Gartner-Analysten, werden 80 Prozent der Anbieter für strukturierte Datenarchivierung integrierten Support für die Archivierung unstrukturierter Inhalte anbieten, aktuell sind es 30 Prozent.

**datavard.com**

schen SAP-Systemen bzw. den umliegenden Landschaften analysiert werden können. Für die Anwender bieten sich dadurch Vorteile bei der Verwaltung der SAP-Systeme. Konkret stellt Interface Scanner eine Datenbasis und Infrastruktur zur Verfügung, mit der die beteiligten Systeme mit ihren Verbindungen visuell dargestellt werden. Zudem versetzt die neue Lösung Unternehmen in die Lage, ihre in Verwendung befindlichen Schnittstellen kontinuierlich zu dokumentieren, etwa für SAP Audit.

**snp-ag.com**

#### **IA4SP-Themenkreis Lagerlogistik**

Die International Association for SAP Partners e.V. IA4SP hat einen neuen Themenkreis (TK) für Lagerlogistik gegründet. „Mitglieder im SAP-Ökosystem haben nun die Möglichkeit, sich bei unseren regelmäßigen Treffen über aktuelle Logistikthemen fachlich auszutauschen und ihre Netzwerke weiter auszubauen“, erklärt Robert Schmeling, Initiator und Sprecher des Themenkreises Lagerlogistik und Bereichsleiter SAP Supply Chain Execution bei der Cpro Industry. Ziele sind die Bereitstellung themenspezifischer Informationen, etwa zu SAP-Produkt-Neuerungen, Produktauswahlkriterien und einsetzbaren Technologien, sowie der Ausbau partnerschaftlicher Kooperationen.

**ia4sp.org**  
**cpro-ips.com**

# Unschlagbar im Vorteil – mit einem Dreh



Märkte werden immer dynamischer, Kundenwünsche immer spezieller. Klar im Vorteil ist, wer schnell und flexibel reagieren kann. Der Dreh ist einfach: nahtlose Verzahnung aller produktbezogenen Daten und Prozesse in einem System, von Engineering bis Fertigung. Leicht umzusetzen mit Lösungen von DSC – allem voran mit SAP Engineering Control Center.

**S**AP Engineering Control Center integriert Autorenwerkzeuge aller Art in SAP Product Lifecycle Management: von MCAD/ECAD bis MS Office. Zudem bietet die Integrationsplattform ein intuitives F&E-Cockpit inklusive 2D/3D-Viewer und die Möglichkeit lohnender Add-ons wie Factory Control Center. FCTR integriert CAM, Werkzeugbibliothek, Arbeitsvorbereitung und Fertigungsplanung in den SAP-gestützten PEP und bindet Shopfloor-Systeme an. Welche Vorteile all das bringt?

## Einfaches Dokumentenhandling

Lokal erzeugte Dokumente aus Multi-CAD- und Mechatronik-Konstruktion sowie aus Marketing, Technischer Doku etc. landen im zentralen SAP-System – aktuell, konsistent und allseits verfügbar. Sie lassen sich einheitlich und strukturiert verwalten sowie austauschen und logisch verknüpfen, ob miteinander oder mit anderen SAP-Objekten. Im F&E-Cockpit sind Dokumente dann schnell parat. Zum einen dank Klassifizierung sowie Such-, Filter- und Sortieroptionen. Zum anderen dank persönlicher Ordner sowie individuell konfigurierbarer Fenster. Ein Übriges tut der integrierte Viewer mit JT-Unterstützung. Konstrukteure können schnell durch Baugruppen navigieren, Komponenteninfos anzeigen und selektierte Bauteile direkt im CAD-System öffnen. Und selbst Nicht-CAD-Anwender aus Marketing, Vertrieb, Service etc. können Produkte bequem visualisieren.

## Zeitsparender Zusatzkomfort

Für maximale Performance lassen sich Dokumentenabläufe automatisieren – mit den Infrastrukturmodulen von DSC. Sie steuern den Import/Export von Daten. Sie erzeugen Neutral- und Viewing-Formate. Sie aktualisieren Dokumentattribute. Und

sie können noch vieles mehr. Weiteren Zeitgewinn bringen die verfügbaren CAD-Direktanbindungen wie das SAP Engineering Control Center interface to NX. Damit können Konstrukteure Modelle, Baugruppen und Zeichnungen direkt aus NX im SAP-System verwalten.

## Effiziente Produktentwicklung

Dank Integration haben Engineering-Teams stets eine Gesamtsicht auf ihr Produkt – im F&E-Cockpit. Es informiert über Dokumentenversionen sowie Bearbeitungsstatus und bildet Zusammenhänge ab. Das beschleunigt Abstimmungsprozesse, minimiert Fehlerquellen und hilft, Compliance-Risiken frühzeitig zu erkennen und auszuräumen. Noch mehr Effizienz bringt die Change-Management-Funktion. Sie steuert die Gültigkeit von Dokumenten. Und sie dokumentiert die komplette Historie mit allen Details. So sorgt sie für sichere, transparente Freigabe- und Änderungsprozesse.

## Zügiger Produktionsstart

Nach Konstruktionsende geht's zügig weiter: von der Logistik bis zur Fertigung. Nicht nur dank automatisch ausgeleiteter Materialstücklisten für die Beschaffung. SAP-gestützt lassen sich unter anderem auch Werkzeugbereitstellung und Rüstzeiten optimieren. Zudem werden CAM-Systeme direkt mit Daten versorgt, Fertigungsaufträge automatisch erzeugt und NC-Programme workflowgesteuert an die Maschine geliefert. Und am Ende fließen optimierte Fertigungsdaten zurück ins SAP-System – zur späteren Wiederverwendung.

## Leichtes Spiel – auf der Gewinnerseite

Schnell und flexibel reagieren und sich Wettbewerbsvorteile sichern: Mit den Integrationslösungen von DSC geht's leichter denn je. Aber erzählen können wir viel. Kommen Sie einfach vorbei und erleben Sie's live: beim DSAG-Jahreskongress in Halle 12 an unserem Stand K 4.



DSC Software AG  
Am Sandfeld 17 | 76149 Karlsruhe  
Tel. +49 721 9774-100  
Fax +49 721 9774-101  
info@dscsag.com | www.dscsag.com



# Menschen im September 2016



Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.

(Personalmeldungen senden Sie bitte direkt an Robert Korec, E-3 Redaktion, Tel. +49(0)89/210284-20 & [robert.korec@b4bmedia.net](mailto:robert.korec@b4bmedia.net))

## Monika Pürsing weitere fünf Jahre ZetVisions-CEO



Vorstandsvorsitzende Monika Pürsing ist seit 2010 Mitglied des ZetVisions-Vorstands.

Der Aufsichtsrat der auf die Entwicklung von Softwarelösungen für das Beteiligungs- und das Stammdatenmanagement spezialisierten Heidelberger ZetVisions AG verlängert den zum Jahresende auslaufenden Vorstandsvorstand von **Monika Pürsing** um weitere fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2021. Gleichzeitig wird Pürsing als Vorstandsvorsitzende wiedergewählt. Der Aufsichtsrat stellt damit die Kontinuität in der Führung des Unternehmens langfristig sicher. Pürsing wurde 2010 als Chief Operating Officer (COO) in den Vorstand von ZetVisions berufen und ist seit 1. Januar 2011 Vorstandsvorsitzende. Bereits seit März 2006 war sie Leiterin des Produktmanagements und hat seitdem die Ausrichtung des Unternehmens maßgeblich mitgeprägt. Sie ist nicht nur eine ausgewiesene Expertin für

Beteiligungsmanagement, sondern hat auch zahlreiche internationale Stammdatenmanagement-Projekte geleitet und Kunden bei der Prozessgestaltung beraten. „Unter der Führung von Pürsing hat ZetVisions in den zurückliegenden Jahren die Position als Marktführer für Beteiligungsmanagement-Lösungen in Europa weiter ausgebaut. Zudem ist es ihr gelungen, als zweites Standbein des Unternehmens das Stammdatenmanagement erfolgreich zu entwickeln“, erläutert Holger Reichardt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZetVisions AG, und ergänzt: „Die Verlängerung sichert den bisherigen Erfolg ab und lässt den Aufsichtsrat optimistisch in die Zukunft sehen.“ „Das Votum des Aufsichtsrats ist einmal mehr ein großer Vertrauensbeweis, für den ich sehr dankbar bin“, sagt Pürsing. [www.zetvisions.de](http://www.zetvisions.de)

## Götz Reinhardt wird DACH-Chef von Concur



Götz Reinhardt folgt auf Achim Deboeser als Managing Director DACH bei Concur.

Concur hat **Götz Reinhardt** als neuen Managing Director für die DACH-Region gewonnen. In dieser Rolle übernimmt Götz Reinhardt die Verantwortung für das Bestands- sowie Neukundengeschäft – er zeichnet dafür verantwortlich, bei der Transformation von Geschäftsprozessen mithilfe von Concurs innovativen Lösungen zu unterstützen. Vor seinem Antritt bei Concur war Reinhardt seit 2013 als Head of Strategic Customer Program (SCP) SAP Middle East and North Africa bei SAP beschäftigt. Zuvor war er bei SAP als Head of Sales LoB and Business Analytics für Deutschland, Österreich und die Schweiz tätig. „In den letzten Jahren hat Concur konstant in die DACH-Region investiert – so konnten wir unser Angebot kontinuierlich weiterentwickeln und die Kundenbasis signifikant ausbauen. Fast dreimal so viele

Mitarbeiter wie noch vor drei Jahren sind in der Region jetzt für unsere Kunden da“, sagt Reinhardt. „So wächst auch die Concur-Plattform stetig: Lufthansa, HRS und Sixt zählen zu Concurs Partnern, darüber hinaus haben wir zahlreiche Partner im Bereich Systemintegration und Beratung. Mein Ziel ist es, diese Entwicklung weiter zu beschleunigen – ich freue mich, bei Concur darauf hinzuarbeiten, unseren Kunden eine noch bessere Nutzererfahrung zu ermöglichen und den Zugang zu den Innovationen am Business-Travel-Markt sicherzustellen. So liegt mein Fokus darauf, gleich in den ersten Wochen das Gespräch mit Kunden und Partnern zu suchen, um diese Entwicklungen voranzutreiben.“ Der Anbieter von integrierten Lösungen für das Geschäftsreisemanagement Concur wurde 2014 von SAP übernommen. [www.concur.de](http://www.concur.de)

## Natuvions neuer Head of Business Development & Sales



Der IT-Beratungshaus Natuvion mit Sitz in Walldorf hat **Matthias Magnus** zum Head of Business Development and Sales ernannt. Magnus übernimmt u. a. den Ausbau der vertrieblich notwendigen Rahmenbedingungen, verantwortet die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und ist für den Vertrieb firmeneigener Software-

lösungen zuständig. „Aufgrund der Größe, die das Unternehmen inzwischen erreicht hat, und des stetigen Wachstums ist eine eigene Vertriebsabteilung für uns unerlässlich geworden“, sagt Geschäftsführer Thomas Bornemann. Diplom-Kaufmann Matthias Magnus bringt langjährige Vertriebsfahrung als IT-Personalvermittler mit. Zu seinen Kunden zählt u. a. SAP. Bei seinem letzten Arbeitgeber, Gulp, war er für den Aufbau eines eigenen Sales-Teams verantwortlich. [www.natuvion.com](http://www.natuvion.com)

IT-Sicherheitsanbieter Onapsis beruft **Andrew Foxcroft** zum neuen Vice President of Sales EMEA. Foxcroft arbeitete zuletzt bei Veracode als Global VP Channels and Emerging Markets. Davor war er President EMEA für das Cybersicherheits-Start-up BlackRidge. [www.onapsis.com](http://www.onapsis.com)

## Scheer beruft Mario Baldi als Co-Geschäftsführer



Das Software- und Beratungshaus Scheer beruft mit **Mario Baldi** einen neuen Geschäftsführer für Vertrieb und Marketing. Er wird mit Josef Bommersbach als Co-CEO und den weiteren Geschäftsführern Michael Bergmann, Rudolf Keul und Rosemarie Clarner das Unternehmen führen. Baldi konnte große

Wachstumserfolge bei seinen früheren Unternehmen aus der Software- und Beratungsbranche erreichen. Er verantwortete mehrere Jahre den Vertrieb von SAP in den Regionen Europa und Mittlerer Osten (EMEA). Scheer verspricht sich damit eine Verstärkung bei ihrer ehrgeizigen nationalen und internationalen Wachstumsstrategie. Kai Schwindt, bisheriger Geschäftsführer für Vertrieb und Marketing, verlässt das Unternehmen. Er gehörte der Scheer Gruppe seit 2011 an. [www.scheer-group.com](http://www.scheer-group.com)

OwnCloud, ein Open-Source-Anbieter für Enterprise File Access, sichert sich eine Finanzierung in Millionenhöhe durch eine Investorengruppe um **Tobias Gerlinger**. Diese erwirbt die Mehrheit an dem Unternehmen. Gerlinger wird neben dem Mitgründer Holger Dyroff Geschäftsführer. [www.owncloud.com](http://www.owncloud.com)

## Neuer Associated Partner bei MHP



**Cem Korkmaz** verstärkt den Bereich Supply Chain und die Region Americas bei der Management- und IT-Beratung MHP als Associated Partner.

Korkmaz kommt vom Beratungsunternehmen Westernacher Consulting. Dort war er zuletzt als CEO Americas für den Aufbau des Geschäfts in Nord- und Lateinamerika

verantwortlich. Seine Karriere begonnen hat Cem Korkmaz 2006 beim amerikanischen Logistik-Dienstleister Expeditors International. Es folgten weitere Stationen unter anderem bei DHL Global Forwarding und SAP. Bei SAP durchlief Cem Korkmaz unterschiedliche Berater-Level und arbeitete an zahlreichen Business-Transformationen. Bei MHP wird Cem Korkmaz seine SCM-Expertise ebenso einbringen wie seine Erfahrungen auf dem amerikanischen Markt. [www.mhp.com](http://www.mhp.com)

SAS: Wechsel an der Spitze in der DACH-Region: **Wolf Lichtenstein**, Vice President der DACH-Region, entscheidet sich für eine neue Herausforderung außerhalb der IT-Branche. **Carl Farrell** übernimmt die Interimsführung des Geschäfts in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

[www.sas.com](http://www.sas.com)

Workday, ein Enterprise-Cloud-Anbieter für das Finanz- und Personalwesen, erweitert das Führungsteam in der DACH-Region um den Vertriebsleiter **Andreas Grätsch**. Er war u. a. 14 Jahre bei SAP in verschiedenen Führungspositionen, zuletzt als Regional VP Business Analytics für DACH und Osteuropa, beschäftigt. [www.workday.com](http://www.workday.com)

## Cornelia Stumbauer wird Key-Account-Managerin bei HDS



**Cornelia Stumbauer** ist seit Anfang Juni 2016 neue Key-Account-Managerin bei Hitachi Data Systems Österreich. Neben der Betreuung von Kunden im Raum Wien übernimmt sie auch einige Kunden in Westösterreich. Die neue Key-Account-Managerin blickt auf mehr als sechs Jahre Berufserfahrung in der

IT-Branche zurück. Nach dem Abschluss ihres Studiums an der FH Steyr, wo sie Produktion und Management studierte, startete Stumbauer ihre Karriere als Verkäuferin bei IBM Österreich. Dort arbeitete sie in den Bereichen Global Financing, Backup Solutions und zuletzt Software Defined Storage. Von 2010 bis 2012 hat Stumbauer nebenbei noch eine Weiterbildung im Bereich Technisches Management am FH Campus Wien absolviert.

[www.hds.com](http://www.hds.com)

Dimension Data erweitert sein Team: **Mauro Brunetti** und **Xavier Leroy** werden den Service- und Lösungsanbieter für Informations- und Kommunikationstechnologie als Senior Solution Architects unterstützen. **Anthony Glidic** wechselt als System Engineer und Senior Consultant für Backup und Storage zu Dimension Data Schweiz. [www.dimensiondata.com](http://www.dimensiondata.com)

**Roman Schmid** übernahm mit 1. August 2016 die Leitung der Partnerorganisation bei Cisco Schweiz. Er soll in dieser Funktion darauf fokussieren, wie Cisco und Schweizer Partner die Kunden auf dem Weg zur Digitalisierung mit den notwendigen technologischen und geschäftlichen Kompetenzen unterstützen können. [www.cisco.ch](http://www.cisco.ch)

Active Sourcing

# Recruiting 2.0 mit Hana

Active Sourcing ist seit vielen Jahren ein Hype-Thema im HR-Umfeld. Mittels Active Sourcing nutzen Unternehmen oder auch Personalvermittler Suchmaschinen sowie soziale Netzwerke wie Xing, LinkedIn etc., um vakante Stellen kurz-, mittel- oder langfristig zu besetzen.

*Von Jörn Döring, Detect Value*

**A**ufgrund der neuen Funktionalitäten im Hana-Umfeld ist es möglich, eine Webplattform für die gezielte Suche nach qualifizierten Mitarbeitern aufzubauen. Schwerpunkte dabei sind eine sichere Systemumgebung, die Integration der bestehenden ERP-Systeme sowie die Nutzung des Internets für komplexe, integrierte Geschäftsszenarien. Bei Active Sourcing versuchen Unternehmen aktiv, in persönlichen Kontakt mit potenziellen Bewerbern und Mitarbeitern zu treten und eine dauerhafte Beziehung zu den Bewerbern aufzubauen. Durch den Aufbau eines Pools an potenziellen Kandidaten erhöhen Unternehmen einerseits ihre Möglichkeiten, schnell auf personelle Engpässe reagieren zu können, andererseits ersparen sich die Unternehmen das erneute Schalten von kostspieligen Stellenanzeigen.

## Aktueller Stand

Die gezielte Suche nach qualifizierten Arbeitskräften stellt für viele Unternehmen noch immer eine große Herausforderung dar. Speziell bei der Suche nach kurzfristig verfügbaren Ressourcen, wie z. B. bei externen Mitarbeitern in IT-Projekten, werden Beratungsfirmen mit wenig zielführenden Anforderungen von Personaldienstleistern überschwemmt. Der ideale Kandidat soll alles können, ist sofort verfügbar und kostet nichts. Den passenden Kandidaten mit

diesen Anforderungen zu finden ist mit den gängigen Personalbeschaffungsmethoden fast unmöglich. Geringe Arbeitslosigkeitsquoten, Globalisierung sowie der demografische Wandel verstärken den Ressourcenmangel. Sieht man sich die existierenden Active-Sourcing-Web-Plattformen genauer an, bieten diese meist nicht mehr als eine einfache Auswertung von Lebensläufen an, jedoch fehlen zum Teil Informationen über Schlüsselqualifikationen, Verfügbarkeiten etc. Des Weiteren stellt die Aktualität der Daten eine große Herausforderung für die Anbieter dar. Hier muss dem Kandidaten die Möglichkeit gegeben werden, mit seinem Smartphone jederzeit seine Qualifikationen und Verfügbarkeiten zu aktualisieren.

**Fazit:** Unternehmen müssen umdenken und neue Wege gehen, um schnell und gezielt ihre potenziellen neuen Mitarbeiter anzusprechen.

## Anforderungen an ein Active Sourcing Tool

Die Kriterien für ein Active Sourcing Tool, leiten sich aus dem aktuellen Stand ab. Das Ziel ist es, eine einfache und intuitiv bedienbare Applikation zur Verfügung zu stellen, die auch auf jedem Endgerät funktioniert. Die Architektur der Anwendung muss den folgenden Kriterien genügen: Sicherheit von Code und persönlichen Daten, die Anbindungsmöglichkeit von

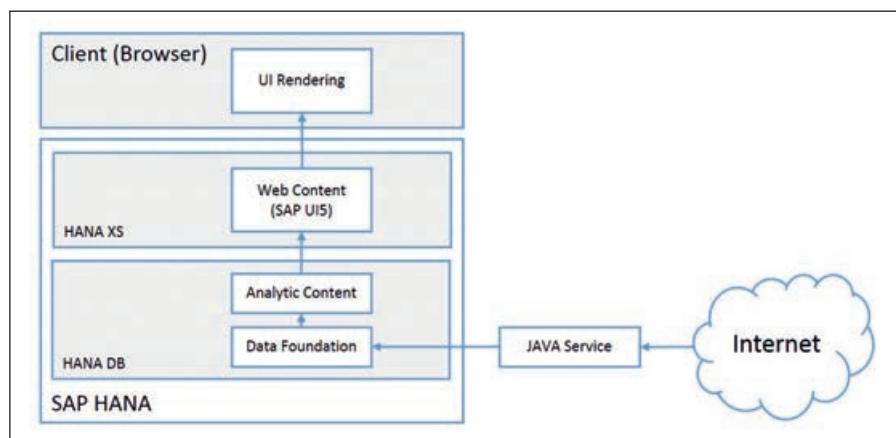


Dr. Jörn Döring ist seit 2006 Managing Director von Detect Value. Er berät als Principal Consultant national und international tätige Unternehmen in allen Fragen zur Einführung von SAP BW, SAP BO und Hana.

eigenen Systemen wie z. B. den eigenen Personalwirtschaftssystemen, Realtime-Szenarien, Internetanbindung (IoT), Erstellung und Nutzung eigener Services, die geschützt sind, sowie die Zukunftsfähigkeit und Erweiterbarkeit.

Als Basisfunktionalität für die Auswertung von Stellenausschreibungen wird die Text-Analyse-Funktion der Hana-Plattform genutzt. Somit ist es im Hana-Umfeld möglich, im Zusammenspiel mit einer XS Engine und SAPUI5 solch eine Plattform zu entwickeln.

Sufindu ist ein Ressource Management Tool, das mit SAPUI5 nativ in der Hana-Umfeld entwickelt und von SAP als „Powered by Hana“ zertifiziert wurde. Aufgrund der Architektur kann dieses Tool sowohl als On-Premise-Lösung innerhalb von Unternehmen als auch als Public-Cloud-Lösung für jedermann genutzt werden. Mit der Verknüpfung von Stellenanzeigen aus dem Internet oder Profilen aus Social-Media-Netzwerken können die in Sufindu hinterlegten Ressourcen gegen die Anforderungen abgeglichen und zugeordnet werden. Durch diesen Active-Sourcing-Prozess wird die Performance und vor allem die Trefferquote extrem erhöht.



Architektur einer nativen Hana-Lösung mit Internet-Auswertung.

[www.detect-value.com](http://www.detect-value.com)

# HCM-Guide



ABS Team

IT's for people

ABS Team steht branchenübergreifend für Qualität und Verlässlichkeit in der SAP HCM-Beratung, -Implementierung, und -Applikationsbetreuung. Mit einem umfassenden HCM-Know-how unterstützt ABS Team sowohl mittelständische Betriebe und Großunternehmen als auch Organisationen des Öffentlichen Dienstes:

- SAP HCM Kernprozesse
- SAP HCM Talent Management (On-Premise + Cloud)
- SAP HCM Self-Services (End User Services)
- SAP HCM Planung + Analyse
- SAP HCM Entwicklung
- Templates + Tools
- SAP HCM Wartungsservice

SAP Service Partner – Recognized Expertise SAP HCM  
SuccessFactors Partner

ABS Team GmbH

Mühlenweg 65 | 37120 Bovenden

Telefon: +49 551 82033-0 | E-Mail: info@abs-team.de



IT. Mehr als Standard.

Automatisieren, Digitalisieren und Vereinfachen – Erfolgreiches Personalmanagement mit SAP HCM ! GISA als erfahrener Implementierungspartner unterstützt Sie bei der Optimierung Ihrer HCM-Prozesse. Ob Schnittstellenanpassungen, Einbindung vorhandener Lösungen oder den Betrieb Ihres Systems – unsere Leistungen sind maßgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse.

- SAP ERP HCM
- Personalabrechnung
- eRecruiting & Talentmanagement
- Reisemanagement
- Digitale Personalakte
- Self Services
- Anwendungsbetreuung und Betrieb

GISA GmbH

Leipziger Chaussee 191a  
06112 Halle (Saale)

Telefon: +49 (0) 345 585-0

E-Mail: info@gisa.de

Internet: www.gisa.de



msg treorbis ist ein auf SAP spezialisiertes Full Service-Beratungshaus mit Sitz in Hamburg. Als Lösungsanbieter im Bereich HR sind dies unsere Kernkompetenzen:

- msg treorbis oneHCM für Ihr globales Personalmanagement
- msg treorbis Cloud Solutions
  - > Success Factors Suite
  - > Boomi Dell
  - > Cloud to onPremise – treorbis Interface Toolbox
  - > HANA Cloud Platform
- msg treorbis Location Suite für Ihre dezentralen Personalprozesse
- HCM mobile App mit Fiori/UI5
  - > Standard
  - > Kundenindividuell
- HCM Analytics
- HCM Core (Consulting & Support)
- HCM PKP (Personalkostenplanung)

msg treorbis GmbH

Bei dem Neuen Krahnen 2  
20457 Hamburg

Web: www.msg-treorbis.de

E-Mail: info@msg-treorbis.de

Telefon: +49 40 3344150 – 0

HPI-Chef fordert mehr Engagement

## Online-Bildung

Laufen deutsche Hochschulen Gefahr, im E-Learning-Bereich den Anschluss zu verlieren?

**A**ngesichts einer immer dynamischeren Arbeitswelt müssen sich deutsche Universitäten stärker im Bereich der digitalen Bildung engagieren. Das hat der Direktor des Hasso-Plattner-Instituts (HPI), Prof. Christoph Meinel, anlässlich der aktuellen Debatte um neue Bildungsformate gefordert. „Lebenslanges Lernen zählt heute schon zu den Grundvoraussetzungen, um auf einem sich stetig ändernden Arbeitsmarkt bestehen zu können“, so der Potsdamer IT-Wissenschaftler. Noch zu wenige Hochschulen nutzen laut Meinel die Möglichkeit, über MOOCs (Massive Open Online Course) aktuelles Wissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Infrastruktur für diese Angebote an US-amerikanische Anbieter auszulagern biete auf Dauer keine Lösung. Zum einen erreichen Bildungsangebote Talente auf der ganzen Welt, die man zur Stärkung des Standortes brauche und dringend ins eigene Land holen müsse. Zum anderen gebe es in den USA einen anderen Umgang mit Nutzerdaten als in Deutschland.

[www.hpi.de](http://www.hpi.de)



Swiss Quality for HCM

- HR Cloud BPO / HR Services
- HR Consulting
- HR Solutions



HR Campus, kompetenter Partner für Concur, Success-Factors, SAP HCM Implementierungen und SAP HR BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

HR Campus AG

Kriesbachstrasse 3  
CH – 8600 Dübendorf/Zürich

Telefon: +41 (0) 44 215 15 20

E-Mail: office@hr-campus.ch

Online: [www.hr-campus.ch](http://www.hr-campus.ch)



Der SAP Gold Partner T.CON GmbH & Co. KG mit Firmensitz in Plattling/Niederbayern ist ein innovativer Beratungsdienstleister, zu dessen Kernkompetenzen die Entwicklung und Implementierung von Lösungen für SAP-Produkte wie SAP HCM und die SAP Business Suite zählen. Zu den HR Kernkompetenzen zählen:

- Business-Process-Outsourcing
- SAP HCM Beratung & Entwicklung
- SAP HCM Neueinführungen & Rollouts
- Managed Payroll Service
- SAP Talent Management

T.CON GmbH & Co. KG

Straubinger Straße 2  
94447 Plattling

Web: [www.team-con.de](http://www.team-con.de)

E-Mail: [info@team-con.de](mailto:info@team-con.de)

Telefon: +49 9931 981 100

Bartosz Golas (Vertrieb & Partner Manager)  
+49 9931 981 109  
[Bartosz.Golas@team-con.de](mailto:Bartosz.Golas@team-con.de)

Digitalverband korrigiert Prognose nach oben

## Mehr IT-Jobs als erwartet

**I**m vergangenen Jahr ist die Beschäftigtenzahl in der deutschen IT- und Telekommunikationsbranche stärker gestiegen als angenommen, und dieses über Erwarten starke Beschäftigungswachstum soll auch 2016 anhalten. So haben die ITK-Unternehmen Ende 2015 rund 1.010.000 Mitarbeiter beschäftigt, das waren rund 7000 mehr als ursprünglich angenommen. Im laufenden Jahr werden einer aktuellen Prognose des Digitalverbands Bitkom zufolge mindestens 20.000 zusätzliche

Arbeitsplätze entstehen. Die Beschäftigtenzahl steigt damit auf 1.030.000, das sind sogar 8000 mehr, als Bitkom in seiner Konjunkturprognose im Frühjahr erwartet hatte. Dabei entstehen zusätzliche Arbeitsplätze ausschließlich bei Softwarehäusern und den Anbietern von IT-Dienstleistungen. In der Informationstechnologie erwartet Bitkom 2016 ein Plus von rund 25.000 Arbeitsplätzen auf 825.500.

[www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)

## Analyse und Simulation

# Effizientes demografisches HR-Management mit HCM Analytics Suite von msg treorbis

Viele Unternehmen in Deutschland sind unzureichend auf den demografischen Wandel vorbereitet. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sie ihr Personalmanagement demografiefest gestalten. Die Voraussetzung dafür schaffen detaillierte Analysen und Simulationen, die verlässliche Ist-Zahlen und Prognosen zur Altersstruktur der Belegschaft liefern. Im SAP-Umfeld besonders gut geeignet ist für diese Zwecke die HCM Analytics Suite des SAP-Dienstleisters msg treorbis, der die nötige Erfahrung und Beratungskompetenz zur Realisierung einer demografischen HR-Arbeit mitbringt.

*Von Tobias Wohkittel und Frank Schünke, msg treorbis GmbH*

**D**er demografische Wandel macht auch vor den Werkstätten nicht Halt. In Deutschland soll laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) bereits ab 2020 die Anzahl der Erwerbstägigen zwischen 20 und 64 Jahren deutlich sinken. Die Auswirkungen dieser Entwicklung bekommen Unternehmen aller Größen und Branchen zu spüren.

## Stiefkind demografieorientierte HR-Arbeit

Der Arbeitsmarkt und damit die Anzahl der verfügbaren Talente und Fachkräfte schrumpft, gleichzeitig steigt der Altersdurchschnitt in der Belegschaft. Da in den nächsten Jahren viele Beschäftigte in den Vorruhestand oder in die Rente gehen, droht außerdem der Verlust von wichtigem internem Know-how, ausscheidende Führungskräfte können kaum ersetzt werden. Die Personalverantwortlichen sind gefordert, frühzeitig die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Zukunft ihres Unternehmens zu sichern. Dies gestaltet sich vor allem bei kleineren mittelständischen Firmen schwierig. Der Ausgangspunkt für eine an der demografischen Entwicklung ausgerichtete, vorausschauende Personalplanung ist die exakte, detaillierte Analyse der derzeitigen Altersstruktur der Belegschaft auf allen Ebenen. Eine solche

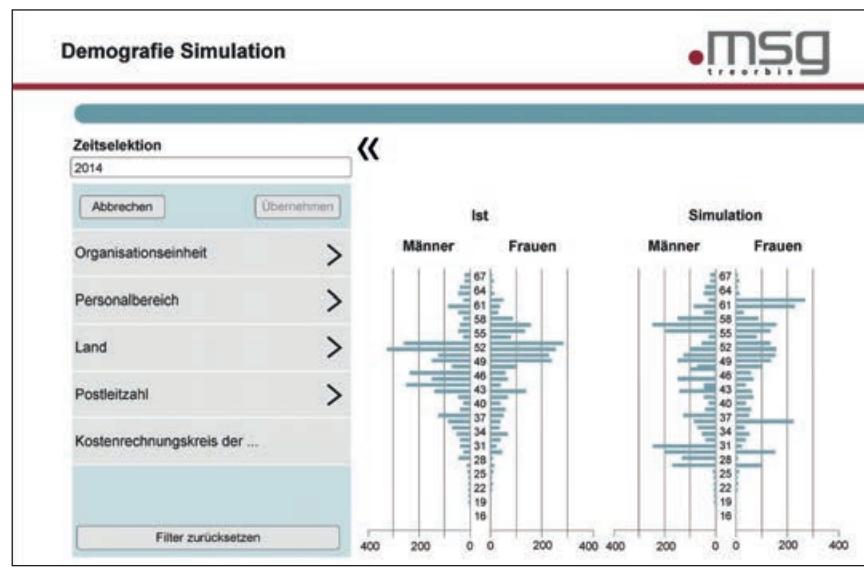
Analyse bildet die Grundlage für verlässliche Simulationen zur Entwicklung der betrieblichen Altersverteilung in den nächsten Jahren. Doch Unternehmen in Deutschland behandeln die demografieorientierte HR-Arbeit immer noch stiefmütterlich, wie Studien unter anderem von der Boston Consulting Group (BCG) oder von Kienbaum belegen. Entsprechende Analysen und Simulationen erfolgen, wenn sie überhaupt durchgeführt werden, meist umständlich mithilfe von selbst entwickelten IT-Lösungen oder manuell in Microsoft Excel.

## HCM Analytics Suite: Die richtigen Weichen stellen

Dabei gibt es gerade für Mittelständler, die ihre HR-Prozesse mit den integrierten Funktionen von SAP Human Capital Management (SAP HCM) abbilden und für HR-Analysen SAP Business Warehouse (SAP BW) nutzen, eine deutlich effizientere Alternative: die HCM Analytics Suite des Hamburger SAP-Komplettanbieters msg treorbis. Mit dieser ganzheitlichen, flexiblen und einfach zu bedienenden IT-Lösung, die auf SAP BusinessObjects Design Studio basiert und nahtlos mit SAP BW verknüpft ist, lassen sich demografische Analysen und Simulationen schnell, komfortabel und effizient in der gewünschten Detailtiefe erledigen.

Die HCM Analytics Suite ermöglicht eine klare Sicht auf die Ist-Daten zu Fluktuation, Altersstruktur, Betriebszugehörigkeit oder zum Verhältnis zwischen Ein- und Austritten je Altersgruppe, auf Wunsch auch aufgeschlüsselt nach Region, Geschäftsbereich, Abteilung, Team sowie Funktions- oder Qualifikationsgruppe. Anhand des Ist-Zustands wird auf Basis der demografischen Kennzahlen (KPIs) sowie anderer Parameter – zum Beispiel Zeitraum, Eintrittsalter der Mitarbeiter oder Fluktuation – über einen Algorithmus eine demografische Simulation durchgeführt.

Das Ergebnis liefert der HR-Abteilung wichtige Hinweise auf die mittel- und langfristige Entwicklung der Personal situation und potenzielle „Schieflagen“ bei der Altersstruktur oder der Einstellungspolitik. Die Kombination



Demografiegestützte HR-Arbeit als Wettbewerbsfaktor: Mit der HCM Analytics Suite von msg treorbis lassen sich die entsprechenden demografischen Analysen und Simulationen hocheffizient durchführen.

von Ist-Analyse und Prognose sorgt für hohe Transparenz in Bezug auf die Zusammensetzung der Belegschaft und ihre künftige demografische Entwicklung. Auf dieser Grundlage kann die HR-Abteilung frühzeitig die richtigen Weichen für eine zukunftsweisende, demografiefeste Personalstrategie stellen und sich als Business-Partner des Managements positionieren.

## Zentrales Dashboard als Herzstück

Das Herzstück für demografische Analysen und Simulationen in der HCM Analytics Suite bildet ein zentrales Dashboard, das msg treorbis nach den individuellen Anforderungen und Wünschen des Kunden erstellt. Es visualisiert anhand der wichtigsten Kennzahlen die Ist-Situation für jedes gewünschte Jahr und den Simulationszeitraum übersichtlich auf einer HTML5-Oberfläche.

Das „Einstiegsbild“ kann beispielsweise KPIs zum Durchschnittsalter der Belegschaft, zur Betriebszugehörigkeit und Fluktuationsquote oder zum Verhältnis zwischen Ein- und Ausritten nach Lebensalter und Organisationseinheit anzeigen. Für eine klare Sicht auf die Altersstruktur der Belegschaft, getrennt nach Geschlecht, sorgt eine sogenannte Alterspyramide. Dank der aktuellen und in moderner Kacheloptik optisch ansprechend präsentierten demografischen Informationen lässt sich auf einen Blick erkennen, ob und vor allem wo Handlungsbedarf besteht. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn die Alterspyramide im Bereich zwischen 50 und 55 Jahren sehr stark ausgeprägt ist oder ein bestimmter Schwellwert bei der durchschnittlichen Fluktuationsquote überschritten wird.

## Flexible Simulation in großer Detailtiefe

Die demografische Simulation kann in nahezu beliebiger Detailtiefe durchgeführt werden: nach Organisationseinheit, Personalbereich, Region, Postleitzahl, Kostenrechnungskreis, Eintrittsdatum, Betriebszugehörigkeit, Geschlecht oder Lebensalter. Die für die Analyse beziehungsweise die Simulation notwendigen Parameter, also Zeitraum, Eintrittsalter der Mitarbeiter oder Fluktuation, lassen sich in der HCM Analytics Suite per Pflege-View komfortabel einstellen und können schnell und mit geringem Aufwand geändert werden.

Für das Eintrittsalter der Mitarbeiter können beliebig viele Einzelwerte zwischen 16 bis 67 Jahren festgelegt und prozentual gegeneinander gewichtet werden. Nach einem ähnlichen Prinzip wird bei der Mitarbeiterfluktuation verfahren, die sich in Bezug auf die Gesamtfirma sowie nach Regionen, Geschäftsbereichen oder Abteilungen betrachten lässt. Die Aufteilung orientiert sich an der betrieblichen Praxis – erfahrungsgemäß ist die Fluktuation in der IT größer als in der Verwaltung – und ermöglicht eine differenzierte Gewichtung und Bewertung sowie die Planung geeigneter Maßnahmen. Dank dieser hohen Flexibilität können ganz unterschiedliche Simulationsszenarien durchgespielt und valide Prognosen über die möglichen Auswirkungen in Bezug auf die demografische Entwicklung der Belegschaft innerhalb des Unternehmens erstellt werden. Verändert sich ein Wert, lässt sich die nötige Neuberechnung in der HCM Analytics Suite per Mausklick starten; die aktualisierten Kennzahlenwerte werden umgehend angezeigt. Die Ergebnisse jedes Simulati-

onslaufes oder bestimmte Teile, wie etwa die Auswertung nach Geschäftsbereich oder Abteilung, können wahlweise in eine Excel- oder eine PDF-Datei exportiert und zu Präsentationszwecken oder zur Weiterverarbeitung versendet werden.

## Kompetenter HCM-Beratungspartner

Firmen, die ein demografisches HR-Management optimal umsetzen und daraus den größtmöglichen Nutzen ziehen wollen, benötigen kompetente Beratung durch einen externen Dienstleister wie msg treorbis, der entsprechende Erfahrung sowie Best Practices für die zügige Implementierung der HCM Analytics Suite nachweisen kann. msg treorbis berät Kunden darüber hinaus bei der Definition der für die Analyse und Simulation erforderlichen KPIs, bei der Interpretation der Prognoseergebnisse im Hinblick auf kurz-, mittel- oder langfristige HR-Risiken und bei der Optimierung der Personalplanung. Außerdem werden vordefinierte BW-Queries in Form von Business Content bereitgestellt, aus denen der Kunde die Merkmale und Kennzahlen, die er zur Analyse und Simulation benötigt, individuell auswählen und arrangieren kann.

Selbst Unternehmen, die für ihre HR-Arbeit weder SAP HCM noch SAP BW nutzen, sondern ausschließlich Lösungen anderer Anbieter, können von den Vorteilen der HCM Analytics Suite profitieren, indem sie die gewünschten HR-Kennzahlen anonymisiert via Flatfile an msg treorbis übertragen. Auf Grundlage dieser Daten führen die HCM-Experten des IT-Dienstleisters die demografischen Simulationen in einer eigenen SAP-BW-Installation durch und übermitteln die Ergebnisse in einer Excel-Datei an den Kunden. Ganz unabhängig davon, welche HCM-Lösung im Unternehmen eingesetzt wird, lässt sich mit der HCM Analytics Suite von msg treorbis eine hocheffiziente, demografiefeste Personalarbeit etablieren, die den entscheidenden Vorsprung im Wettbewerb bedeuten kann.

**HCM Analytics Suite von msg treorbis:**

## Umfassendes HR-Reporting für effektives Personalcontrolling

Mit der HCM Analytics Suite von msg treorbis lässt sich im SAP-Umfeld ein hocheffizientes HR-Kennzahlenreporting und Personalcontrolling etablieren. Das moderne BI-Werkzeug stellt für diese Zwecke vordefinierte Auswertungen (SAP-BW-Content) für die Bereiche Personalverwaltung, Personalkosten (Ist- und Planzahlen), Zeitwirtschaft, Recruiting und Talentmanagement bereit und erlaubt tiefgehende demografische Simulationen. Den Einstiegspunkt in die HCM Analytics Suite bildet ein zentrales Cockpit, das kundenindividuell gestaltet werden kann und die wichtigsten HR-Kennzahlen bündelt. Dank des durchgehenden, einheitlichen Reportingmodells werden den Anwendern, ob Manager, HR-Business-Partner oder Controller, die relevanten Berichte übersichtlich visualisiert und in der gewünschten Detailtiefe in einem Dashboard bereitgestellt – am Desktop wie auch mobil auf dem Smartphone oder Tablet.

[www.msg-treorbis.de](http://www.msg-treorbis.de)

Das Thema hat viele Namen, letztendlich geht es um Dokumente und Archive

# DAS SCHLANKE ARCHIV

Komplexität ist eine Begleiterscheinung der digitalen Transformation. Der SAP-Bestandskunde ist somit angehalten, jede Chance zu ergreifen, die Komplexität seiner IT zu reduzieren. Konsolidieren, Harmonisieren, Automatisieren – damit die Komplexität gesenkt und die Produktivität angehoben wird. Mit den drei KGS-Geschäftsführern Winfried Althaus, Hermann Hülsmeier und Bernhard Morell sprach Peter Färbinger, Chefredakteur des E-3 Magazins.

**D**ie Themen rund um das Archiv im Zusammenhang mit dem SAP'schen ERP werden momentan sehr engagiert, emotional und kontrovers geführt. KGS hat mit seiner effizienten und schlanken Archivlösung eine Führungsposition übernommen, die am Markt durch die Konsolidierung und Harmonisierung sowohl mit den existierenden R/3- und ERP/ECC-6.0-Systemen als auch mit S/4 und Hana von den SAP-Bestandskunden hervorragend angenommen wird. Diskussionen, wie sie etwa Marktbegleiter von KGS führen und dabei für ihre ECM-Systeme die führende Rolle beanspruchen, gehen vollkommen an den Bedürfnissen der SAP-Bestandskunden vorbei. Ein Enterprise Content Management von OpenText scheint momentan den Ansprüchen des Marktes weniger zu genügen. In der Phase der digitalen Transformation soll ein Archivsystem schlank sein, die SAP-Architektur unterstützen und nutzen und nicht konterkarieren.

Allgemein ist zu beobachten, dass traditionelle ECM-Systeme für SAP immer komplexer und größer werden, und dabei zuweilen sogar beanspruchen, das führende System in der ERP- und Business-Suite-Architektur zu sein. „Nein, das kann nicht der richtige Weg sein“, argumentiert Winfried Althaus, einer der drei KGS-Geschäftsführer, im Gespräch mit dem E-3 Magazin. Der Einsatzzweck für ECM-Systeme ist die im Hinblick auf die Unternehmensanforderungen optimierte Verwaltung von Informati-

onsobjekten. Und Althaus präzisiert: „Im ERP-Kontext werden diese Objekte aber rein prozessbezogen genutzt. Das ECM dient hier als Archiv, um mögliche Datenfehler – meist resultieren diese aus der Datenübernahme – nachvollziehen zu können. Werbeversprechen wie Single Repository, zentraler Informationsspeicher für den gesamten Content – vom Papier über E-Mails bis hin zu Sprachnachrichten in einem System – sowie zentraler Wissensspeicher des Unternehmens werden nicht eingehalten.“ Geschäftsführer Hermann Hülsmeier bestätigt: „Unternehmen investieren nur dann in die maschinell gestützte Speicherung von Content, wenn sich daraus entweder ein unmittelbarer Nutzen für das Unternehmen ergibt oder wenn der Content aufgrund gesetzlicher Vorgaben aufzubewahren ist – den zentralen Wissensspeicher haben wir bisher in keinem Unternehmen gefunden.“

## Digitalisierung und Automatisierung

Das Ziel ist ein ganzheitliches, konsolidiertes, schlankes SAP-System, das bestmöglich auf die digitalen Transformationsprozesse und letztendlich S/4 mit Hana vorbereitet ist – wann immer auch dieser entscheidende Schritt gesetzt wird. KGS sieht sich demnach auch als Brückenbauer und Wegbegleiter im aktuellen Technologiewandel. Und die Herausforderungen sind hoch, die Aufgaben vielfältig, wie die Marktforscher

von IDC erhoben haben: Obwohl deutsche Unternehmen damit begonnen haben, ihre dokumentenintensiven Prozesse zu verbessern, sind sie bei der Digitalisierung und Automatisierung noch nicht entscheidend vorangekommen; damit wird die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen negativ beeinflusst, dieser Umstand erfordert dringend die Umsetzung weiterer Maßnahmen, schreiben die Marktforscher.

IDC empfiehlt Firmen und Organisationen, die Digitalisierung stufenweise voranzutreiben: Um bei der Digitalisierung und Automatisierung allerdings den entscheidenden Schritt voranzukommen, sollten Unternehmen verstärkt auf externe Experten zurückgreifen. Branchenspezifische Komplettlösungen sind bei der Wahl von Service- und Softwareanbietern für die Unternehmen in Deutschland entscheidend. Im Markt spiegelt sich diese Entwicklung nach IDC-Beobachtungen bereits wider. Anbieter im Print- und Document-Management-Umfeld investieren in branchenspezifische Beratung und Prozesslösungen, dabei wachsen die Disziplinen Print Management und ECM immer weiter zusammen. ECM-Software wird zudem mit File-Sharing- und Collaboration-Lösungen aus der Cloud und weiteren BPM-Funktionen ausgestattet.

Dieser disruptive und damit unübersichtliche Markt sorgt bei den Anwenderunternehmen allerdings auch für Verunsicherung, meint IDC. Anbieter sind jetzt gefordert, sich als kompetente Partner der Firmen und



KGS-Geschäftsführer **Winfried Althaus** verfügt als Vertriebsexperte über 25 Jahre Erfahrung in der Vermarktung integrierter Workflows, Archivierung und Dokumentenmanagement im SAP- und Non-SAP-Umfeld sowie beim Aufbau von neuen Unternehmensstrukturen im In- und Ausland.



Als ausgewiesener SAP-Experte gehört **Hermann Hülsmeier** zum Gründungsteam der KGS und verfügt über langjährige Projekterfahrung sowie umfassende SAP-Programmier- und Consulting-Kenntnisse. Nach leitender Tätigkeit im Projektgeschäft ist er heute Geschäftsführer und für den Bereich Professional Services verantwortlich.



Geschäftsführer **Bernhard Morell** ist seit 2006 bei der KGS in den Bereichen Entwicklung, Beratung und Vertrieb tätig. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Beratung und Umsetzung von Projekten im Bereich SAP-Archivierung und Dokumentenmanagement.

Organisationen auf dem Weg zur Digitalisierung zu positionieren. KGS hat für die SAP-Bestandskunden einen erfolgreichen, pragmatischen Weg entwickelt – man bleibt ganz nahe am SAP-Standard, sowohl in der ECC-6.0- als auch S/4-Welt. „Das kann man genau so sagen!“, betont KGS-Geschäftsführer Bernhard Morell. „Wir nutzen SAP zur Dokumentenverwaltung und verschmelzen die Dokumentenwelt mit der Prozesswelt im SAP-System. KGS nutzt dazu die Funktionen von SAP und die Vorteile, die uns diese Plattform bietet. Beim KGS-Ansatz gibt es keine redundante Verwaltung von Metadaten, es gibt nur eine Benutzerverwaltung, nämlich die des SAP-Systems. Berechtigungen werden direkt in SAP geprüft und es wird auch nur ein Frontend verwendet. Der Anwender bleibt so immer in der gewohnten Anwendungsumgebung und muss nichts Neues lernen, um seine Originalbelege zu verwalten.“

## Dokumente versus Prozesse

Wie kann ein SAP-Bestandskunde für sich die Frage entscheiden, ob er mit seinem ECM nahe am SAP-Standard bleibt oder sich ein eigenständiges, autonomes ECM aufbaut? Die Antwort ist einfach, meint Winfried Althaus: „Ist SAP das zentrale System im Unternehmen und werden die Prozesse im Wesentlichen durch SAP gesteuert, dann sollte man auch so nahe wie

möglich am SAP-Standard bleiben und eher kein eigenständiges ECM-System einsetzen. Wenn allerdings eine inhomogene Anwendungslandschaft aus verschiedenen ERP- und Legacy-Systemen vorliegt, dann sollte man eher den Einsatz eines klassischen ECM-Systems in Erwägung ziehen.“

Mit der Entwicklung von DMS zu ECM scheinen Dokumente jeglicher Art an Bedeutung zu gewinnen. Argumentiert wird, dass Dokumente wichtiger sind als Prozesse. Kann das in einer SAP-Umgebung stimmen? „Nein, das stimmt in keiner Umgebung, und erst recht nicht in der SAP-Umgebung. Dokumente sind aus informationsverarbeitender Sicht reine Transportmedien für Daten“, erklärt Hermann Hülsmeier. Die einzige Ausnahme ist hier die Urkunde. „Betrachten wir doch einmal den Lieferschein. Hier ist nicht das Dokument wichtig, sondern ausschließlich der Inhalt. Was wurde wann und in welcher Menge wohin geliefert. Auf diesen Informationen bauen alle Folgeprozesse von der Lagerung über die Bezahlung bis hin zum Verbrauch der Ware auf. Das Dokument ist ‚nur‘ der Informationsträger. Und in Zeiten von EDI wird das physische Dokument auch noch durch ein definiertes, elektronisches Übergabeformat abgelöst. Dieses Beispiel zeigt, dass das Dokument immer mehr an Bedeutung verliert.“ Ähnlich argumentieren auch die Marktforscher von IDC: Die Art und Weise, wie Nutzer Informationen suchen, Dokumente und Content erstellen, verteilen,

bearbeiten und archivieren, verändert sich grundlegend. Informationen und Daten sind im digitalen Zeitalter die Währung der Zukunft. Mit Document Management werden papierbasierte Prozesse digitalisiert und Teilbereiche verbessert, bevor Content in ganz unterschiedlichen Formaten und Datenquellen möglichst automatisch verarbeitet wird und damit Geschäftsprozesse ganzheitlich optimiert werden. Neun von zehn der befragten Entscheider erkennen diesen Zusammenhang – allerdings in unterschiedlichem Maße. Ein Drittel der Unternehmen ist sich darüber im Klaren, dass sie mit Print und Document Management nicht nur operative Backoffice-Prozesse, sondern auch die Customer Experience von kundenzentrischen Abläufen verbessern können. Dass mit automatisierten und digitalen Dokumentenprozessen auch die Basis für innovative digitale Geschäftsmodelle geschaffen wird, hat immerhin jeder fünfte Entscheider erkannt. Auch der Digitalverband Bitkom kommt in einer Trendstudie aus dem vergangenen Jahr zu ähnlichen Ergebnissen: Die intelligente Verarbeitung von unstrukturierten Informationen ist seit jeher ein Thema für die ECM-Industrie. Klassische Beispiele für die Automatisierung der Wissensarbeit sind der automatisierte Rechnungseingang bzw. die intelligente Poststelle. Für die ECM-Anbieter wird vor allem das Thema der Intelligenz eine zukünftige Herausforderung sein. Hier wird die Notwendigkeit von selbst lernenden Produkten, die

Vernetzung von Lösungen zum Austausch von Intelligenzen etc. weiter steigen. Für Anwender wird die Automatisierung der Wissensarbeit zunehmend bedeutender, insbesondere aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Gesellschaft und Arbeitswelt. Ausnahmslos alle in der Bitkom-Studie untersuchten Trends stehen mit der digitalen Transformation in engem Zusammenhang. Im Kern geht es in der digitalen Welt neben neuen Geschäftsmodellen um die Nutzung von verfügbaren Informationen, effiziente Prozesse sowie mobile Kommunikation und Zusammenarbeit. Für die wichtigsten der untersuchten globalen Megatrends leistet ECM maßgebliche Beiträge. Anwenderunternehmen können ihre digitale Strategie in großen Teilen durch die Einführung einer eigenen ECM-Strategie umsetzen.

## Das Archiv ein Teil vom Ganzen

SAP kann mit dem Partner OpenText (früher Ixos) einen langjährigen Weggefährten beim Thema „elektronische Archivierung“ vorweisen. Das OpenText-System versucht jedoch inzwischen, eine eigene Domain aufzubauen, und betrachtet sich selbst als das führende IT-System. Ist dieser OpenText-Weg aus KGS-Sicht noch SAP-kompatibel? „Die Kompatibilitätsfrage beleuchtet nur einen Teil der ‚verträglichen‘ Systemzusammenarbeit“, erklärt Winfried Althaus. „Solange ein Archiv- oder ECM-System SAP-ArchiveLink oder besser noch die SAP-Schnittstelle BC/ILM unterstützt, ist es prinzipiell kompatibel zu SAP. Die Strategie aber, das ECM- über das ERP-System zu stellen, führt unserer Meinung nach ins Abseits. Geld verdient man nicht mit dem Content, sondern mit den Geschäftsprozessen, und die Prozesse, wie auch das Unternehmen selbst, werden nun mal über ein ERP-System gesteuert. Im ECM-System werden fast ausschließlich unstrukturierte Inhalte verwaltet; für das Geschäftsleben sind jedoch die strukturierten Inhalte entscheidend.“ Sein Geschäftsleitungskollege Hermann Hülsmeier beschreibt ergänzend den KGS-Weg: „SAP verwaltet die Prozesse und die Metadaten und kann fast beliebiges Wissen aus diesen Daten aggregieren. KGS ist für die Integration der unstrukturierten Inhalte in diese Prozesse verantwortlich. Nur wer neben den strukturierten Daten auch die unstrukturierten Daten im Zugriff hat, ist wirklich auskunftsfähig. ECM, besser ist aber der ursprüngliche Begriff ‚Dokumentenverwaltung‘, erhöht die Auskunftsreichweite und kann im Kundenkontakt den entscheidenden Vorsprung verschaffen.“ Die erwähnte Bitkom-Studie aus dem vergangenen Jahr

spricht von ECM wo Archive aber vollkommen ausreichend sind, siehe KGS-Referenzen auf Seite 69: Archiv-Systeme sind aufgrund der Notwendigkeit revisionssicherer, zugriffssicherer und nachvollziehbarer Dokumente und Daten in Unternehmen schlicht unverzichtbar. So, wie heute kein Unternehmen mehr Aufträge und Rechnungen ohne ein ERP-System konkurrenzfähig verarbeiten kann, wird kein Unternehmen seine Dokumente ohne Archiv revisionsicher, zugriffssicher und nachvollziehbar elektronisch verwalten können.

Auch die Analysten von IDC sehen, dass noch viel Optimierungspotenzial bräuchte: Fast alle operativen Prozesse sollen nach Angaben der von IDC Befragten weiter verbessert werden. Kundenzentrische Workflows gewinnen im Zusammenhang mit dem Wandel zum digitalen Zeitalter deutlich an Wichtigkeit. Die Workflows zur Verbesserung der Customer Experience sind durch nicht planbare Interaktionen, zahlreiche Prüfungs- und Freigabeprozesse gekennzeichnet. Dementsprechend hoch ist der Bedarf für integrierte und schlanke Archiv-, File-Sharing- und Synchronisations-Lösungen.

## Der Weg ist das Ziel

Zu Beginn hatte der SAP-Bestandskunde zwei Möglichkeiten: SAP Content Server oder externes ECM-System. Aus Sicht von KGS: Was sind die Vor- und Nachteile dieser zwei Wege? Von Vor- oder Nachteilen zu sprechen ist in dem Umfeld durchaus schwierig, meint Winfried Althaus und erklärt: „Beide Wege hatten ihre Berechtigung. Der SAP-Content-Server wurde als ‚einfacher‘ Speicher für lebende Dokumente geschaffen; hier liegt seine eigentliche Aufgabe.“ ECM-Systeme dagegen haben eine lange Entwicklungsgeschichte; sie stellen häufig Weiterentwicklungen der ursprünglich angebotenen Archivsysteme dar. Archivsysteme waren aus heutiger Sicht die ersten echten Speichersysteme, die große Daten- und Dokumentenmengen effektiv verwalten konnten. „Leider“, sagt Althaus im Gespräch mit dem E-3 Magazin, „führte der Wettbewerb der Systeme untereinander dazu, dass diese mit Funktionalitäten überfrachtet wurden und werden, die keinen ersichtlichen Mehrwert bringen, aber die Kosten signifikant in die Höhe treiben.“

Der neue Weg ist die Konzentration auf das Wesentliche und damit einhergehend eine starke Verschlankung der Systeme. Betrachtet man die Anwendungsfälle im SAP-Umfeld, so stellt man fest, dass die Kernanforderung an ein Archivsystem darin besteht, große Datenmengen effektiv

und auf Wunsch rechtssicher zu verwalten. „Die Konzentration auf das Wesentliche ist nur dann möglich, wenn das Archiv so konstruiert ist, dass es vorhandene Systeme optimal nutzt“, definiert Bernhard Morell die aktuelle Situation. Man benötigt allerdings eine Schnittstellenkomponente, die das ERP-System mit dem jeweiligen Storage-System verbindet. Diese Schnittstellenkomponente kann in Form einer Middleware-Lösung sehr schlank ausfallen. Wenn diese Middleware auch die vom Gesetzgeber geforderten Funktionen beherrscht, benötigt man keine aufwändigen ECM-Systeme mehr. „Moderne Archive sind schlank und nutzen die vorhandenen IT-Ressourcen wie z. B. Storage-Systeme optimal aus“, betont Morell nochmals den KGS-Weg. SAP selbst empfiehlt seit vielen Jahren den Weg zurück zum Standard. Kann diese Rückführung den Bestandskunden bei zukünftigen Release-Wechseln helfen? Wie bewertet KGS diese Empfehlung aus Walldorf? „Zurück zum Standard ist auch das Credo von KGS“, bestätigt Winfried Althaus. „Wir führen bei vielen unserer Kunden Rückführungsprojekte in den SAP-ArchiveLink-Standard durch. Hierdurch können die Kunden ihre Originalbelege wieder effektiv in den Prozessen nutzen und vermindern das Risiko, von einem ECM-Anbieter abhängig zu sein.“

Für den SAP-Bestandskunden steht viel auf dem Spiel: Es gilt eine persönliche IT-Roadmap für 2025 zu finden. Ein Vendor-Lock-in wäre eine verhängnisvolle Sackgasse. OpenText versucht, durch zahlreiche ECM-Funktionen und den ganzheitlichen Ansatz zu überzeugen, dass Content im Zeitalter von Big Data das Wichtigste ist. Wie beurteilt KGS diesen Wettstreit zwischen ERP und ECM? „Nüchtern betrachtet hat ERP den Wettstreit doch schon vor mehr als zehn Jahren für sich entschieden“, revidiert Hermann Hülsmeier.

Heute werden alle wichtigen Unternehmensentscheidungen auf Basis der aus dem ERP-System aufbereiteten Daten getroffen. Unstrukturierter Content spielt dabei so gut wie keine Rolle. Das spiegeln auch die Erfahrungen der Anwender im SAP-Umfeld wider. Und Hülsmeier erklärt den aktuellen Status: „Fragt man dort, wofür das ECM-System genutzt wird, erhält man zu 90 Prozent die Antwort ‚als Archiv für SAP‘. Erkundigt man sich bei den verbleibenden zehn Prozent nach einer unternehmensweiten ECM-Strategie, sind diese auch noch sehr weit davon entfernt oder haben diesen Plan schon längst aufgegeben. Die zahlreichen Funktionen, die ein modernes ECM bietet, werden de facto überhaupt nicht genutzt, müssen aber teuer bezahlt werden.“

## PRINT & DOCUMENT MANAGEMENT FORCIERT DIE DIGITALE TRANS- FORMATION VON UNTERNEHMEN

Transformationsmodell im Print und Document Management



## TROTZ DER HERAUSFORDERUNGEN: UNTERNEHMEN WOLLEN DIE AUTOMATISIERUNG DOKUMENT- BASIERTER WORKFLOWS VORANTREIBEN

Geplante Document Management-Maßnahmen



Ziel der im November 2015 von IDC durchgeföhrten Befragung unter 220 Organisationen mit mehr als 100 Mitarbëttern war es, die aktuelle Situation, die Trends sowie die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich Print und Document Management in Deutschland zu beleuchten. Die Stichprobe enthält IT- und Fachabteilungsentscheider und sowohl mittelständische als auch große Unternehmen.

Copyright: IDC Central Europe GmbH, 2016

**KGS** wurde im Jahr 2000 von Reiner Kraus und Stephan Grau gegründet, die auch heute noch als Gesellschafter agieren. Das Unternehmen ist weltweiter Outsourcing-Partner von SAP für ArchiveLink und BC-ILM-Schnittstellenzertifizierung. Die Produkte reichen vom High-Performance-SAP-Archiv über ILM und Document Capturing/Viewing bis hin zur vollautomatisierten SAP-Archiv-Migration und Proxy-/Cache-Server-Lösungen.

„Die KGS-Philosophie ist die Rückbesinnung auf das Wesentliche“, betont Winfried Althaus. „Wir konzentrieren uns auf die Archivierung. Dokumentenverwaltung verwenden wir nur da, wo diese auch einen Mehrwert bringt. Ansonsten nutzen wir die vorhandenen Funktionen des ERP-Systems und erreichen damit eine bestmögliche Integration in die vorhandenen Prozesse. Außerdem versuchen wir, die vorhandenen Ressourcen, insbesondere die vorhandenen Speichersysteme, optimal in die Archivlandschaft zu integrieren.“

Und wie findet der SAP-Bestandskunde seinen eigenen, schlanken Weg? Bei KGS empfiehlt man: Der SAP-Bestandskunde muss sich die Frage stellen, ob das, wo für er sein ECM-System nutzt, heute noch zeitgemäß und zielführend ist. Ist es sinnvoll, pro SAP-User für das ECM-System zu zahlen, wenn dieses System für die meisten Anwender keinen Vorteil bringt und oft nicht einmal sichtbar ist? Geht es mehr um den Aspekt der Erfüllung von gesetzlichen Aufbewahrungspflichten (dann reicht ein Archiv) oder eher um Erstellungsprozesse in Zusammenhang mit lebenden Dokumenten (dann ist ein ECM-System sinnvoll). In welchen Prozessen fallen Originalbelege an, und behandelt man diese überhaupt richtig? Benötigt man die Vielzahl der Funktionen, die ein ECM-System bietet, oder nutzt man nur den Archivteil? „Wenn man diese Fragen offen und unvoreingenommen beantwortet, hilft das ungemein, den eigenen, richtigen ECM-Weg zu finden“, ist Hermann Hülsmeier fest überzeugt.

# Schlanke Archive, Hana & S/4

Inwieweit werden Hana und S/4 das ECM-Thema beeinflussen und verändern? Hana selbst wird ECM erst einmal nicht beeinflussen, meint Bernhard Morell. „Unsere Kunden, die bereits heute ein ERP on Hana betreiben, mussten im Bereich ECM keine Änderung vornehmen.“ Allerdings rücken auch hier andere Themen ins Blickfeld. Das Thema „Housekeeping“ durch Datenarchivierung wird laut IDC-Studie zu Print- & Document-Management-Daten und Originalbelegen zunehmend diskutiert, selbst wenn konkrete Umsetzungen noch rar gesät sind. „Mit S/4 sieht die Welt dann schon ganz anders aus“, betont Morell (siehe auch nachfolgenden Fachbeitrag). „Hier wird es zunächst weiterhin die bekannten Integrationen über ArchiveLink und BC/ILM, also WebDAV, geben, aber auch neue Schnittstellen und Konzepte sind sichtbar. So wird es neben ArchiveLink auch eine CMIS-Schnittstelle (Content Management Interoperability

Services) geben. Über diese standardisierte Schnittstelle lassen sich Originalbelege ablegen und wiedergewinnen. Im Gegensatz zu ArchiveLink kann CMIS auch zur Verwaltung von Metadaten eingesetzt werden. Die Dokumentenverwaltung rückt mit S/4 noch näher an das ERP-System heran.“

„Genau das ist zu erwarten“, ergänzt sein Kollege Winfried Althaus. „Mit der Bereitstellung der CMIS-Schnittstelle und einer eigenen Document Storage Class bietet SAP eine Basisfunktionalität an. Inwieweit diese dann den Anforderungen an eine rechtssichere und unternehmenskonforme Archivierung genügt, bleibt abzuwarten. Es stellt sich aber auch die Frage, ob man auch seine unstrukturierten Inhalte der Hana-Datenbank anvertrauen möchte.“ Zurück zum Standard, sagt SAP. Mit Hana und S/4 kommen neue Architekturmodelle auf die Bestandskunden zu. Ist jetzt die Zeit gekommen, externe, große ECM-Systeme abzurüsten und KGS zu wählen? Wenn ja, warum? Der Zeitpunkt für einen Umstieg ist geradezu ideal, meint Althaus. Und Bernhard Morell erklärt, warum: „Mit der Verschlankung der Systemlandschaft und der Konzentration auf das wirklich Notwendige im Bereich der Archivierung macht ein Umstieg gerade jetzt Sinn. Als Vorbereitung auf eine mögliche Hana-Einführung ist die Verschlankung des Archivs überaus wichtig, zumal KGS alle nötigen Schnittstellen – ArchiveLink, BC-ILM und zukünftig auch CMIS – für eine sichere Zukunft mit Hana bietet.“

Abschließend die vielleicht wichtigste Frage: Wie hoch ist der Aufwand für einen SAP-Bestandskunden, sein ECM-System abzutauschen? Ist das überhaupt noch möglich? „Der Austausch eines ECM-Systems ist jederzeit möglich“, bestätigt Winfried Althaus. „Das können wir guten Gewissens sagen, weil wir dies in der Praxis bei vielen Kunden bewiesen haben. Bei mittelständischen Unternehmen mit Archiven im oberen Gigabyte-Bereich oder auch bei Konzernkunden mit vielen Terabytes im Archiv hat KGS gezeigt, dass Archivmigration heute als Standardprozess realisiert werden kann. Der Aufwand bleibt dank der KGS-eigenen Migrationslösung Migration4ArchiveLink überschaubar und kann darüber hinaus im laufenden Betrieb durchgeführt werden. Unsere in vielen Migrationsprojekten gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass der tatsächliche Aufwand in erster Linie von der Zugriffsgeschwindigkeit und Stabilität des abzulösenden Systems abhängt.“



Mit Daten Werte  
schaffen 2016

Dokumentenarchivierung unter S/4 Hana

# Der S/4-Brückenschlag

Die Einführung von S/4 Hana bringt viele Neuerungen in allen Bereichen des Systems mit sich. Dieser Beitrag befasst sich mit einem oft vernachlässigten, aber dennoch wichtigen Aspekt: der Dokumentenarchivierung. Auch hier gibt es neben bewährten Schnittstellen viel Neues.

Von Bernhard Morell, KGS

**U**m die Brücke zwischen ECC 6.0 und S/4 Hana zu schlagen, ist erst einmal die Betrachtung der Systemausprägungen und der möglichen Umstellungspfade notwendig. Derzeit gibt es ECC in zwei sehr unterschiedlichen Ausprägungen, zum einen als ECC mit Any DB und als ECC on Hana (SoH). Der Unterschied der Varianten liegt in der zugrunde liegenden Datenbank. SAP sieht ECC on Hana als ersten Schritt in der Umstellung auf S/4. Aus Sicht der Archivierung und speziell der Verwaltung von Originalbelegen sind beide Varianten identisch. Beide Ausprägungen stellen die bekannten Schnittstellen ArchiveLink und BC-ILM uneingeschränkt zur Verfügung. Ein Wechsel von ECC mit beliebiger Datenbank auf ECC on Hana ist in diesem Bereich unkritisch und bedingt keine zu projektierenden Anpassungen. Aus Sicht des Archivabeters ist dieser Schritt transparent, das zeigen auch die Erfahrungen bei KGS. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass die bekannten Schnittstellen wie BAPI, BADI, OLE und vor allem RFC nach wie vor verfügbar sind. Somit funktionieren auch die Ergänzungsprodukte rund um die Archivfunktionalitäten uneingeschränkt. Speziell die weitverbreiteten Funktionen wie Barcode-

verarbeitung und auch das frühe Archivieren mit SAP-Workflow funktionieren somit wie gewohnt ohne Anpassungsaufwand. Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass mit der Nutzung der Hana-Datenbank das Thema „Housekeeping“ mittels Datenarchivierung, also die Reduzierung der aktiven Daten in der Datenbank, an Bedeutung gewinnt.

## Von ECC on Hana auf S/4

S/4 gibt es in zwei sehr unterschiedlichen Ausprägungen, nämlich on-premise und S/4 in der Cloud. Diese Varianten unterscheiden sich in den Komponenten und natürlich auch im Ausführungsort. Mit S/4 – egal in welcher Variante – ändert sich das Datenmodell in weiten Teilen. Wer Performancevorteile unter S/4 ausschöpfen will, kommt nicht umhin, das Coding eigener Erweiterungen wie z. B. Funktionsbausteinen an das neue Datenmodell anzupassen und sich zumindest mittelfristig von Abap zu lösen. Neben dem neuen Datenmodell wird auch die Nutzung der ERP-Funktionen grundlegend geändert. Ist das heutige ECC eine mächtige, fast monolithische Serveranwendung, die sich über Transaktionen, Module und Funktionen individuell erwei-

tern lässt, so hat man es bei S/4 mit einer serviceorientierten Architektur zu tun. Anwenderspezifische Erweiterungen werden somit als Services oder als eigene Fiori-Anwendungen implementiert und verfügbar gemacht. Das hat auch Auswirkungen auf das SAP-Transportsystem, das sich im Hinblick auf die neuen Techniken ebenfalls grundlegend ändert. Zukünftig gibt es neben der Möglichkeit, über die Hana-Oberfläche Anwendungen bereitzustellen, ein GIT (distributed version control system – ein verteiltes Versionsverwaltungssystem); dieses ist zukünftig Bestandteil der Web IDE. Für Entwickler, die bisher SAP gemieden haben, bietet sich dadurch eine attraktive Plattform, die von unseren Entwicklern als durchdacht und attraktiv empfunden wird. Es muss allerdings erwähnt werden, dass sich die beschriebenen Änderungen nur auf den nativen S/4-Teil beziehen. Der NetWeaver-Stack mit Abap bleibt mindestens bis 2025 erhalten und kann auch weiterhin, wie gewohnt, genutzt werden. Damit lassen sich die Vorteile von Hana allerdings nur bedingt nutzen.

Neben den Neuerungen auf der Backend-Seite ändert sich auch die Schnittstelle zum Anwender. Aktuell kann zwar die bekannte SAP GUI weiterverwendet werden



Von ERP/ECC 6.0 und Business Suite 7 mit AnyDB nach Suite on Hana (SoH) oder S/4 mit Hana ist es für Dokumente nur ein kleiner, schlanker Schritt.

(zumindest, so lange der NetWeaver-Stack vorhanden ist, also mindestens bis 2025), Ziel ist es aber, auf die neuen Technologien basierend auf SAP UI5 und Fiori umzustellen. Die neuen Oberflächen ermöglichen erstmals einen durchgängig funktions-/prozessbezogenen Blick auf das ERP-System, die transaktionale Sicht entfällt dabei gänzlich. Diese Transformation erfordert ein Umdenken, da jedem Anwender nur noch die für sein jeweiliges Arbeitsumfeld benötigten Anwendungen präsentiert werden. Die Anwendungen sind dabei thematisch gegliedert. Die persönlichen Anwendungen werden über eine einfach zu bedienende und übersichtliche Kacheloberfläche im Browser gestartet. Die bisher verfügbaren Fiori-Anwendungen bieten, anders als die klassische GUI, keine einfache Integration für Originalbelege. Hier sind neue Lösungen gefragt. Wie immer bei neuen Technologien ist hier „Forschungsarbeit“ nötig, um einen guten Weg der Integration von Originalbelegen in die Prozessanwendungen zu finden.

## DMS in S/4 mit Fiori

KGS hat zu diesem Zweck ein Entwicklungsteam im Einsatz, welches eine einfach zu nutzende Dokumentenverwaltung in S/4 mit Fiori schafft. Die Ergebnisse hierzu werden im Rahmen der diesjährigen DSAG-Jahreskonferenz gezeigt. Die Integration in bestehende Anwendungen erfolgt dabei über die Bereitstellung einzubindender Services, die dann in eine eigene Fiori-Anwendung verzweigen. Durch die funktionsbezogene Sicht von Fiori ist es erstmals möglich, eine echte Dokumentenverwaltung ähnlich einem ECM (Enterprise Content Management System) in SAP verfügbar zu machen. Dies führt aus unserer Sicht zu einer weiteren Fokussierung auf das Kernsystem, da alle Aufgaben hier erledigt werden können. Eine redundante Datenhaltung sowie ein redundantes Berechtigungssystem sind auch dann nicht mehr erforderlich, wenn ECM-typische Geschäftsprozesse unterstützt werden sollen.

Von all den Änderungen ist auch die Dokumenten- und Datenarchivierung betroffen. Die gute Nachricht vorweg: Die Basisschnittstelle SAP-ArchiveLink gibt es auch in der S/4-Welt, zumindest in Kombination mit dem NetWeaver-Stack, und es wird sie nach derzeitigem Kenntnisstand auch weiterhin geben. Das Gleiche gilt für die auf einer spezialisierten Web-DAV-Implementierung basierende SAP-BC-ILM-Lösung: Auch sie wird weiterhin angeboten. Neben den bekannten Schnittstellen gibt es aber auch Neues: S/4 bietet einen „Ser-

vice Name Document Service“ mit einer vollständigen CMIS-Schnittstelle (Content Management Interoperability Services) zur Ablage und Recherche von Archivobjekten, einen Archivspeicher für beliebige Archivobjekte namens Document Repository und einen spezialisierten Speicherbereich für mobile Daten unter dem Namen „Mobile Storage“ mit integriertem PDF-Reader zum Anzeigen der mobilen Dokumente im Browser. Speziell mit der Unterstützung des offenen CMIS-Standards bewegt sich SAP klar in die Richtung eines ECM-Systems. Denn neben der eigentlichen Ablage und Wiedergewinnung von Archivobjekten können nun erstmals zusätzliche Metadaten zu Archivobjekten in den SAP-Kontext überführt und verwaltet werden. Ein dediziertes, komplexes externes ECM-System ist somit bei S/4 in vielen Fällen nicht mehr notwendig. Ein schlankes und rechtssicheres externes Archiv bleibt jedoch weiter unverzichtbar.

## Fiori-App von KGS

Die neuen Anwendungen unter Fiori können nicht von Haus aus mit Originalbelegen umgehen, die bereits seit geraumer Zeit in einem elektronischen Archiv aufbewahrt werden. Die hierzu bekannten „Dienste zum Objekt“, wie man sie vom ECC her kennt, sind in den bisherigen Fiori-Anwendungen nicht vorhanden. Hier besteht Handlungsbedarf und diese Lücke füllt KGS. Wie kann nun der Übergang von SAP ECC zu S/4 in Bezug auf die Dokumentenarchivierung vollzogen werden?

Aus Sicht von KGS wird das Thema Dokumentenarchivierung mit S/4 neu definiert, denn S/4 bietet wesentliche Funktionen zur Verwaltung von unstrukturiertem Content. Dies ist gut für Kunden, die planen, S/4 neu einzuführen, und zuvor kein SAP betrieben haben. Auf der anderen Seite gibt es die bestehenden SAP-Kunden, die in ihrer SAP-Historie bereits digitale Archive befüllt haben. Diese Bestandskunden müssen andere Ansätze verfolgen. Zum einen besteht die Möglichkeit, die vorhandene Archivintegration beizubehalten und auch unter S/4 weiter zu nutzen. Dies sorgt im Bereich der Dokumentenablage erst einmal für Ruhe, schützt aber nicht vor einer späteren Migration hin zu den neuen Schnittstellen und Integrationen. Zum anderen kann auch der Big-Bang-Ansatz gewählt werden, bei dem schon mit dem Übergang zu S/4 alle Archive auf den neuen Standard migriert werden. Dieser Ansatz birgt viele Risiken, da heute noch nicht klar ist, ob sich alle alten Archivszenarien von Anfang an einfach umstellen

lassen. Bleibt noch ein dritter Weg: der hybride Ansatz. Das heißt, beim Übergang von ECC on Hana zu S/4 wird das vorhandene Archiv unverändert beibehalten. Alle neuen Archivansforderungen werden, sofern dies zu diesem Zeitpunkt schon möglich ist, über die aktuellen S/4-Techniken angebunden. Dieser Weg bietet den Vorteil, dass von Beginn an Erfahrungen mit den neuen Schnittstellen und Ablagen gesammelt werden können, aber nicht alle Prozesse anzupassen sind. Nach und nach werden dann die alten Archive aufgelöst und in die neue Welt überführt. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit der Bereinigung.

## Hybride Archiv-Strategie

KGS verfolgt derzeit klar die hybride Strategie, da eine Ad-hoc-Umstellung von Archiven aus unserer Sicht nicht einfach möglich ist und immer eine signifikante Projektierung bedingt. Mit speziellen Werkzeugen wie z. B. einem Archiv-Proxy-Server kann der hybride Weg auch technisch unterstützt und abgesichert werden. Darüber hinaus ist die Migration von ArchiveLink-basierten Archiven hin zu CMIS mit entsprechenden Softwareprodukten automatisiert möglich. Die wesentliche Frage, die stets im Vorfeld eines Migrationsprojekts nach S/4 zu beantworten ist, lautet: Passt die alte Archivstruktur zur neuen Arbeitsweise? Nur wer diese Frage sinnvoll behandelt, wird die Anwender im Anschluss an die Migration zufriedenstellen können. Im Gegensatz zur Archivmigration in ECC 6.0, bei der nur ein Anbieter gegen einen anderen getauscht wird, geht es hier um Prozessthemen, die im S/4-Einführungsprojekt berücksichtigt werden müssen, um später erfolgreich mit dem Archiv arbeiten zu können.

Der Umstieg auf S/4 bedingt auch Anpassungen im Bereich „Ablage und Archivierung von Originalbelegen“. Die neuen Schnittstellen und Services erlauben es, mit S/4 eine ganzheitliche Sicht auf alle strukturierten und unstrukturierten Daten eines Unternehmens unter Einsatz einer entsprechender Fiori-App zu erlangen. Bei Nutzung des von KGS verfolgten hybriden Ansatzes kann der Übergang auf S/4 einfach und elegant gestaltet werden, da die bestehenden Archive weiter nutzbar bleiben. S/4 hat den Anspruch, eine umfassende Informations- und Steuerungsplattform für ein Unternehmen zu sein. Mit der konsequenten Integration von unstrukturiertem Content in das System kann dies gelingen.

Archivmigrationen:

# Auf Dauer nicht abzuwenden

Gründe für Archivmigration gibt es viele: Fusionen und Neuausrichtung von Unternehmen oder die Verschlankung der IT-Landschaft. Die Konzentration auf notwendige Funktionen und die Ablösung von Altlösungen gehören dazu. Gerade für SAP gibt es Archivsysteme, die ausschließlich die für SAP notwendigen Funktionen liefern.

*Von Bernhard Morell, KGS*

Für SAP ist ein Archiv ausschließlich eine Datensenke im Sinne eines externen Datenspeichers. Der Zugriff auf „ausgelagerte“ Daten und Dokumente findet über einen sogenannten Primärschlüssel statt; alle für eine Suche notwendigen Metadaten werden innerhalb von SAP als führendem System verwaltet. Vorteil dieses Arbeitsprinzips: Ein Archivsystem braucht weder eine eigene Logik zur Metadatenverwaltung noch ein eigenes Berechtigungssystem. Klassische DMS bzw. ECM-Systeme bringen systembedingt Funktionen mit, die im SAP-System schon vorhanden und somit redundant oder ganz überflüssig sind. Daher ist ein reines Archiv, das sich nur auf die Unterstützung der standardisierten ArchiveLink-Schnittstelle konzentriert, im SAP-Umfeld immer vorzuziehen. Aus diesem Grund bleibt ei-

gentlich nur die Frage, wie sich ohne großen Aufwand das vorhandene DMS/ECM-System hin zu einem performanten und robusten Archivsystem migrieren lässt. Vor allem die zentrale Forderung nach der Dokumenten- und Datenverfügbarkeit während der Migration ist nur mit guter Planung zu erreichen, zumal Migrationsprozesse in der Regel erhebliche Laufzeiten mit sich bringen. Die tatsächliche Laufzeit hängt dabei nicht nur vom Quellarchiv ab, sondern auch von Faktoren wie der Leistungsfähigkeit des Zielsystems und Sicherungszeiten. Daneben können eventuelle „Frozen Zones“, in denen nicht migriert werden kann, die Laufzeit mitunter erheblich beeinflussen. Nur wenn die Archivmigration auch während einer normalen Arbeitswoche reibungslos und sicher durchgeführt werden kann, ist eine ausreichende Dokumentenverfügbarkeit während der Migration gegeben.

## In SAP oder außerhalb?

Zunächst ist festzulegen, ob die Migration innerhalb oder außerhalb des SAP-Systems durchgeführt werden soll. Da SAP unterschiedliche Archivsysteme ausschließlich über unterschiedliche Content Repositories ansprechen kann, sind SAP-seitige Migrationen immer mit einem Umkopieren von einem in ein anderes Content Repository und anschließendem Bereinigen der Verknüpfungstabellen verbunden. Insgesamt liegt der entscheidende Nachteil dieses Ansatzes darin, dass die notwendigen Eingriffe in die produktive SAP-Landschaft signifikante Risiken bergen und ein diesbezüglich sehr komplexes Change-Management erfordern – insbesondere für Großunternehmen und Konzerne –, das ist eine oftmals unüberwindbare Hemmschwelle. Ungeachtet der Nachteile ist ein SAP-seitiges Migrationsverfahren immer



**Bernhard Morell** ist seit 2015 Geschäftsführer für die Entwicklung bei KGS. Er ist seit 2006 im Unternehmen.

dann sinnvoll und notwendig, wenn neben der Migration auch Bereinigungen im Archivbestand notwendig sind. Ansonsten empfiehlt es sich, die Migration außerhalb der beteiligten SAP-Systeme ablaufen zu lassen. Diese Vorgehensweise bedingt den Einsatz geeigneter Software, d. h. eines Migrations-Proxy-Servers, wie zum Beispiel KGS Migration4ArchiveLink. Dafür müssen in SAP keinerlei Änderungen vorgenommen werden und die Migration ist vollständig transparent für alle Nutzer. Sämtliche administrativen Tätigkeiten lassen sich ohne SAP-Zugriffe durchführen; selbst die physische Migration – also das Kopieren der Archivobjekte – findet außerhalb von SAP statt und kann daher auch bei abgeschaltetem SAP-System fortgesetzt werden. Es müssen ferner keine Änderungen an den SAP-Verknüpfungstabellen vorgenommen werden, da dieses Vorgehen das Kopieren eines Content Repositories in ein namensgleiches Repository erlaubt. Der Migrationsserver verhält sich bei Archivzugriffen aus SAP ähnlich einem Proxy-Server im Netzwerk und leitet die Anfragen an das richtige Archivsystem weiter. Eine Migrationsdatenbank dient dabei zur Protokollierung.

Aufschieben lassen sich Archivmigrationen schon, auf Dauer abwenden indes nicht. Häufig werden Projekte ausgelöst durch die Abkündigung von Softwareständern der bestehenden Archiv-/ECM-Lösung oder auch durch einen Wechsel des Storage-Systems. Aus der praktischen Erfahrung heraus lässt sich festhalten: Kann ein Unternehmen technologische Verbesserungen erreichen, wie höhere Integrationstiefe, bessere Performance und höhere Stabilität, und sind zum anderen auch wirtschaftliche Gründe, wie geringere Kosten, gefordert – dann wird es Zeit, sich vom Altarchiv zu verabschieden und es auf eine neue Plattform zu migrieren.

Inputmanagement im Wandel

# Abschied vom Scanner?

Mit dem wachsenden elektronischen Dokumenteneingang verändern sich die Aufgaben von Scan-/OCR-Lösungen. Beim Inputmanagement wird sich das Belegvolumen in den kommenden Jahren immer stärker von Papier in Richtung digitale Medien verlagern. Unternehmen werden ihre bisherige Software- und Hardware-Ausstattung in dem Zuge künftig gänzlich neu bzw. in dieser Form gar nicht mehr einsetzen.

*Von Benjamin Schröder, KGS*

Was in den letzten Jahren zum Standard in vielen Unternehmen geworden ist, wird schon bald wieder Vergangenheit sein. Dazu zählt auch der Prozess „Eingangsrechnungen scannen und per OCR auslesen, um sie an einen elektronischen Freigabeworkflow weiterzuleiten“. Rechnungen werden zunehmend rein elektronisch übertragen. Das Papier fällt weg. Möglich wurde diese Entwicklung durch das 2011 beschlossene Steuervereinfachungsgesetz. Innerhalb nur eines Jahres ist der Anteil der PDF-Rechnungen bereits auf zehn bis 15 Prozent gestiegen. In fünf bis zehn Jahren wird der Markt für Scanlösungen im Bereich der automatischen Rechnungseingangserfassung und -klassifizierung deshalb schon gar nicht mehr bestehen, Eingangsrechnungen werden dann zu fast 100 Prozent digital im Unternehmen eintreffen.

Die bisherigen Rechnungseingangslösungen der Unternehmen mit anschließendem Freigabe-Workflow sind auf die OCR-Erkennung hin ausgerichtet, Funktionen für den Empfang und die Weiterleitung von elektronischen Rechnungen werden höchstens als Anbaukomponenten angeboten. Ein zeitgemäßer Ansatz sollte aber vorsehen, den Freigabeworkflow dorthin zurück zu verlagern, wo er hingehört – in das SAP-System –, und alle vorlagerten Prozesse an die Gegebenheiten anzupassen. Also einen Rechnungsleser zu installieren, der nicht mehr auf OCR getrimmt ist, sondern feststellt, ob das angelieferte elektronische Format valide und die Rechnung gültig ist, und der anschließend einen dezierten Freigabeworkflow startet.

Mit dem KGS DocumentRouter hat KGS hierfür eine Lösung entwickelt, die als bislang einzige am Markt sämtliche Inputkanäle verarbeiten kann, die mit einer IP-Übertragung zusammenhängen, eben auch elektronisch vorliegende Rechnungen. Das Tool lernt, anhand der geänderten Rahmenparameter neue Eingabeformate und neue Kanäle zu bedienen.

Wenn Eingangsbelege künftig im We sentlichen digital vorliegen, schließt sich



Benjamin Schröder ist Senior-Consultant bei KGS mit langjähriger Erfahrung im Inputmanagement und der SAP-Archivierung.

die Frage an: Welchen Mehrwert können SAP-Anwender aus ihnen generieren bzw. wie lassen sie sich mit SAP-Belegen verknüpfen? Dies geschieht, indem die Metadaten aus den elektronischen Quellen extrahiert und über sie die relevanten SAP-Businessobjekte identifiziert werden. Mit diesen werden die Belege dann verknüpft. So erreicht ein Unternehmen eine vollautomatische Eingangsverarbeitung mit extrem hoher Datenqualität – ohne Scannen und OCR.

Genau dieses Szenario ist zum Beispiel bei ZUGFeRD-Rechnungen der Fall: Die in ihnen enthaltenen, strukturierten Daten lassen sich extrahieren und mit SAP-Vorgängen verknüpfen. Buchungen kann das Unternehmen dann weitgehend „dunkel“ durchführen, d. h. ohne weiteren manuellen Eingriff. Oder die Daten werden so weit mit Informationen angereichert, dass aufgrund dessen bereits der adäquate Sachbearbeiter eruiert und der entsprechende Workflow gestartet werden kann. Das eigentliche Dokument bzw. dessen Daten müssen nicht mehr durch SAP geschleust werden. Vielmehr wird das Archivsystem direkt angesprochen, und

nur noch die Metadaten, also der kleinste Informationsteil, werden an SAP weitergeleitet. Resultat ist eine sichtlich geringere Lasterzeugung.

## Scan-Clients mit neuen Aufgaben im Papierbereich

Das Scannen wird wohlgerne keineswegs vollständig entfallen. Die Aufgaben einer Scanlösung werden sich jedoch verlagern, weg von der Batch-Massenverarbeitung von Rechnungen und Lieferscheinen, hin zu Spezialaufgaben. Am Arbeitsplatz spontan und schnell Vertragsdokumente oder Kundenkorrespondenz zu einem Vorgang zu scannen, dies ist die künftige Aufgabe von Scan-Clients. Bislang mussten sich Sachbearbeiter dafür stets des nächstgelegenen Multifunktionsdruckers (MFD) bedienen.

Scan-Komponenten wandern also vom zentralen Posteingang zurück zum Arbeitsplatz des Sachbearbeiters. Beschäftigte in der Personalabteilung oder andere Key-User haben einen Scanner am Schreibtisch, Anwender mit geringerem Digitalisierungsbedarf nutzen weiterhin ihren MFD, über den sie Papieroriginale scannen. Den Scan-Client benötigen sie beide zwecks einfacher Bildbearbeitung. Wichtig ist die SAP-Integration des Scan-Clients. Sie ermöglicht die Ablage in SAP an beliebigen Objekten über die SAP-Dienste zum Objekt per rechter Maustaste. Das gleichzeitige Ablegen in SAP ist gerade beim neuen Arbeitsplatz-Scannen wichtig.

Der KGS ScanClient ermöglicht deshalb eine direkte Ansteuerung und Ablage/Archivierung der gescannten Dokumente aus dem SAP GUI heraus. So lassen sich zentrale oder dezentrale Posteingangsszenarien realisieren. Beispielsweise können sensible Unterlagen direkt am SAP-Arbeitsplatz mittels Dokumentenscanner erfasst und automatisch dem entsprechenden SAP-Business-Objekt zugeordnet werden. Auch ein Massen-Scan mit automatischer Barcodeerkennung

oder eine Erfassung von Dokumenten zur automatischen Weiterleitung an einen SAP-Workflow sind einfach möglich.

## Verwaltung von Scanprofilen und Lizenzen

Mehr Scanner, die von unterschiedlichen Gelegenheitsusern verwendet werden, bedeuten aber auch mehr Administrationsaufwand. Unterstützung leisten hier Scan-Server, mit denen man Scanprofile und Lizenzen schnell und intuitiv von zentraler Stelle aus verwalten kann. Die KGS hat genau für diesen Zweck ihren KGS Scan-Server entwickelt. Er verwaltet die lokal erzeugten Profile in sogenannten Profilgruppen. Diese können dann mit nur wenigen Mausklicks beliebigen Benutzern zusätzlich

zugeordnet werden. Neue Benutzer sind somit in der Lage, im Handumdrehen bereits vorhandene Profile zu nutzen. Dadurch entfällt das aufwändige Wiederaufsetzen von Scanprofilen nach einem Hardweraus- sch. Durch eine automatische Versionierung erhalten alle Scan-Clients stets die aktuellsten Profile im „Pull-Verfahren“ zugewiesen, ein manuelles Verteilen ist nicht notwendig. Die Scan-Lizenzen werden pro Workstation verwaltet und können einfach und direkt zugewiesen bzw. freigegeben werden.

## Abschied nicht um jeden Preis

Wenn es um die Annahme eingehender Informationen und ihre Weiterverarbeitung geht, zeigt sich schon heute: Der

traditionelle Einstieg über Scannen und OCR hat bald ausgedient. Denn immer mehr Dokumente gehen elektronisch ein und können somit automatisiert verarbeitet und mit internen Prozessen verknüpft werden.

Scanlösungen werden künftig daher vor allem an einzelnen Arbeitsplätzen zur Abwicklung von Spezialaufgaben zum Einsatz kommen. Scannen wird dann nicht mehr der Vollzeitprofi am Hochleistungsscanner, sondern der Gelegenheits-User am Arbeitsplatzscanner. Damit es hier nicht zu gesteigertem Administrationsaufwand kommt, empfiehlt sich der Einsatz spezieller Scan-Server. Mit ihnen lassen sich Scanprofile und Lizenzen schnell und intuitiv von zentraler Stelle aus verwalten.

SAP-Archivmigration

## Aus Sicht der Wirtschaftsprüfung

Geschafft! Diesen spontanen Ausruf hören die KGS-Berater immer wieder, wenn das beauftragte Wirtschaftsprüfungsunternehmen sein Testat dem Kunden übergeben hat und im Kapitel „Dokumentenmigration“ des Testergebnisses eine grüne Ampel abgebildet ist.

Von Hermann Hülsmeier, KGS

**D**ie Erleichterung ist nachvollziehbar. Sie ist Ausdruck dafür, dass Prüfungen dieser Art mit mehr oder weniger großen Extra-Aufwänden verbunden sind und zudem eine gewisse Verunsicherung bei den Personen hervorrufen, die in den Fokus des Prüfungsvorgangs geraten sind.

Wenn im Verlauf der Geschäftsprozesssprüfungen oder der Analyse von Zahlungsbemessungsfunktionen archivierte Dokumente in den Prüfungsprozess einbezogen werden, drückt die Körpersprache der KGS-Berater allerdings keinerlei Verunsicherung aus, sondern vor allem Gelassenheit. Diese beruhigende Haltung basiert auf der Tatsache, dass das Zusammenspiel der bewährten SAP-ArchiveLink-Schnittstelle mit dem Migrationswerkzeug KGS Migration4ArchiveLink sehr zuverlässig ist. Im Falle einer über KGS Migration4ArchiveLink durchgeführten Archivmigration wird zudem ein lückenloser Nachweis zu den migrierten Dokumenten erstellt. Mithilfe dieses Nachweises können die Korrektheit und die Vollständigkeit der migrierten Dokumentenmenge belegt werden. Die Kombination aus Quell- und Zielarchiv kann bei diesem Verfahren beliebig gewählt

werden, solange beide Archivsysteme die ArchiveLink-Schnittstelle unterstützen.

Wirtschaftsprüfer, die unmittelbar mit der Überprüfung der Migrationsergebnisse beschäftigt sind, verwenden statistische Methoden, um Stichproben der zu überprüfenden Dokumente festzulegen. Auf die betreffenden Dokumente wird anschließend jeweils über Rechercheaufträge an das alte Archivsystem und das neue Archivsystem zugegriffen. Zufriedenheit stellt sich genau dann ein, wenn bei jedem dieser Zugriffe festgestellt werden kann, dass die „Probanden“ augenscheinlich und binär identisch sind.

Die Identitätsprüfung der Stichprobendokumente wird vom Wirtschaftsprüfer zunächst über eine Sichtprüfung eingeleitet. Auf dem Bildschirm nebeneinander gelegte Dokumente mit den Fensterüberschriften „altes Archiv“ sowie „neues Archiv“ lassen schnell erkennen, ob die Dokumenteninhalte zumindest sehr ähnlich sind. Bei fehlerhaft durchgeführten Dokumentenmigrationen scheidet sich bereits hier die Spreu vom Weizen. Bei erfolgreicher Sichtprüfung verwenden die Prüfer anschließend ein rechnergestütztes Image-Vergleichsverfahren, das Bit für Bit nach Inhaltsunterschieden fahndet.

Wird an dieser Stelle KGS Migration4ArchiveLink eingesetzt, kommt ein interessantes Merkmal ins Spiel: Die Software agiert bereits während der Migration wie ein Wirtschaftsprüfer. Sie sorgt nicht nur für eine technisch korrekte Ausführung jedes Migrationsschrittes, sondern überprüft unmittelbar nach Durchführung eines solchen Schrittes, ob das betreffende Dokument jetzt sowohl im Quellarchiv als auch im Zielarchiv identisch zugreifbar ist. Im Gegensatz zu den menschlichen Prüfern nimmt sie dabei keine Sichtprüfung vor, aber sie vergleicht die Dokumenteninhalte mithilfe elektronischer Fingerabdrücke, die sie vor und nach der Migration von den Dokumenten genommen hat. Die Zuverlässigkeit dieses Verfahrens ist – wie bei menschlichen Fingerabdrücken – sehr hoch.

Die Früchte des Early-Bird-Checks erntet der Migration4ArchiveLink-Kunde, denn bereits während der Dokumentenmigration wird klar, dass sämtliche erfolgreich migrierten Dokumente identisch sind. Die Folgen sind Gelassenheit bei den „Business Process Owners“ und Key-Usern sowie weniger Spannung bei der Präsentation der Wirtschaftsprüfungsergebnisse.



SAP-Archivierung im praktischen Einsatz

## Archiv statt passiv

Viele SAP-Anwenderunternehmen folgen derzeit dem Trend, ihre IT-Landschaften zu konsolidieren mit dem ERP als zentralem System zu nutzen. Dabei gestalten sie auch die Archivierungsprozesse von SAP- und Non-SAP-bezogenen Dokumenten neu. Folgende Beispiele zeigen den Einsatz von KGS-Lösungen.

Von Frank Zscheile, IT-Fachjournalist

**J**edes Szenario hat seinen eigenen Charakter – ob beim Industriegarn-Hersteller Coats, bei EnBW, beim Werkzeugmaschinenbauer Trumpf oder bei Knauf Gips. Gemein ist allen das enorme Einsparpotenzial, das sich aus der cloudbasierten SAP-Archivierung, der Einbindung von CAD-Daten oder der Verwaltung besonders großer Datenmengen ergibt.

### Komplette Private Cloud: Coats Industriegarne

Beim Industriegarn-Hersteller Coats ist SAP das Haupt-ERP-System, weltweit arbeiten 2800 Anwender damit. Was die Archivierung im ERP-Umfeld angeht, hatte Coats jahrelang die Lösung eines anderen Anbieters eingesetzt. Wechselnde Lizenzmodelle, komplizierte Updates und die Notwendigkeit, für das Archiv immer noch zusätzliche Datenbank-Server vorzuhalten, führten bei Anwendern und insbesondere dem Global Technology Team zu dem Entschluss, über eine Alternative nachzudenken. Das alte, proprietäre DMS wollte man durch eine schnelle und wartungsarme Lösung ersetzen und insgesamt eine schlanke Art der SAP-Archivierung in der Cloud realisieren. Bei der KGS fand man das passende Konzept für diese Anforderungen. Eingeführt wurde der KGS ContentServer4Storage im Herbst 2015. Die knapp dreimonatige Migration vom

Alt- auf das Neu-Archiv übernahm die KGS durch Einsatz von Migration4ArchiveLink, der Software für das einfache und kontrollierte Durchführen von Archivmigrationsen im SAP-Umfeld. 8,6 Millionen Dokumente – Bestellungen, Production Orders, Materialbelege usw. – mit rund sechs Terabyte galt es zu überführen.

Anfang 2016 war das SAP-System für Nordamerika komplett an den KGS ContentServer4Storage angeschlossen, bis Mitte März 2016 waren auch die anderen SAP-Systeme migriert. „Von der Geschwindigkeit und davon, wie unkompliziert der Archivwechsel während des laufenden Betriebes verlief, waren wir beeindruckt“, so Hagen Hoss, Platforms and Storage Solutions Architect im Global Technology Team von Coats.

Was das architektonische Gesamtkonzept der integrierten ERP-Archivlandschaft angeht, nimmt Coats unter den Unternehmen seiner Größenordnung weltweit eine technische Vorreiterstellung ein. Denn on-premise ist bei dem Industriegarn-Hersteller längst ein Auslaufmodell: Nicht nur die weltweiten SAP-Systeme – neben den USA gibt es jeweils eines für Europa, Ost-Asien und Südost-Asien – sind komplett in der Private Cloud bei einem Rechenzentrumsbetreiber in Wien gehostet. Auch seine KGS-Archivlandschaft hat Coats komplett in die Wolke verlagert, die Server stehen in der Microsoft Azure Cloud in Irland und legen die Daten im Azure Filesystem ab. Eine



**>> Der Dokumentenzugriff ist äußerst schnell, dies will bei 500 Millionen Dokumenten etwas heißen. Unsere Anforderung lautete, dass jedes Standarddokument innerhalb einer Sekunde auf dem Bildschirm angezeigt wird. <<**

Armin Rehm, Service Manager DMS bei EnBW.

Express-Verbindung mit 500 mbit Übertragungsgeschwindigkeit sorgt dafür, dass es keine Performance-Probleme gibt. Auch die Migration der Daten fand folglich nicht im Hause Coats statt, sondern der KGS Migration Server wurde in Azure installiert und mit dem Altarchiv verbunden. „Wir haben nur definiert, welche Content Repositories migriert werden sollten, und KGS Migration4ArchiveLink führte die Migration anschließend einwandfrei durch“, erklärt Hagen Hoss. Der Gang in die Cloud ist für den Industriegarn-Hersteller eine reine Kostenfrage, denn gemietete Server sind deutlich preiswerter als gekaufte. Derzeit wird geprüft, wo dies realisiert werden kann, denn in einigen Ländern ist es gesetzlich vorgeschrieben, Geschäftsdaten innerhalb der Landesgrenze aufzubewahren. Hier wäre dann die Ergänzung durch on-premise installierte KGS-Archivserver die Lösung. Hagen Hoss: „In enger Zusammenarbeit mit Microsoft und SAP bereiten wir gerade den Wechsel auch unserer SAP-Suite nach Azure vor. Mittelfristig werden wir dann auch auf S/4 Hana migrieren.“ S/4 Hana in der Cloud mit integrierter Archivfunktionalität – damit wäre Coats wohl einer der Ersten, die eine solch zukunftsweisende Architektur realisiert hätten.

## Dokumentenverwaltung mit High-Speed bei EnBW

Bei einem Unternehmen der Größenordnung von Energieanbieter EnBW bleibt es nicht aus, dass Dokumente aus zahlreichen Systemen heraus entstehen: zunächst aus den verschiedenen Modulen des ERP-Systems als auch aus diversen Non-SAP-Systemen. Daneben gibt es eine aktenorientierte Dokumentablage in SAP Folders Management sowie zusätzlich ein Dokumenten-Management-System und eine Sharepoint-Umgebung.

Mit den KGS-Lösungen schuf EnBW eine komplett neue und globale Archivarchitektur für diese Dokumentenquellen. Das Archivprojekt besticht vor allem durch seine schiere Datenmenge. Der Energieversorger verwaltet rund eine halbe Milliarde Dokumente, die einer Gesamtgröße von 50 Terabyte entsprechen. Aus rund 500 Millionen Belegen, die in etlichen verschiedenen Systemen gespeichert sind, muss per Mausklick das richtige Dokument innerhalb einer Sekunde auf dem Bildschirm eines Kundenberaters erscheinen. Das gelingt nur mit einem leistungsfähigen Archiv. Bei seiner Neueinführung greift das System auf bisherige hierarchische Storage-Systeme zu. Dies ermöglichte der EnBW, das zugrunde liegende, damals rund zehn



Dieter Heger und Volker Blum vom Werkzeugmaschinenhersteller Trumpf: Anstehende Lizenzverhandlungen waren der Startschuss für einen Technologiewechsel.

Terabyte umfassende SAM-FS Filesystem mit angeschlossenen Speichersystemen für das Langzeitarchiv zu erhalten. Die Archivmigration fand rein auf Datenbankebene statt. Das Archiv wurde zunächst für die Dokumentablage im Bestandssystem eingesetzt, also für die einzelnen SAP-Module ISU, CRM, PM etc. Die verschiedenen Geschäftsbereiche haben außerdem separate Aktenlösungen für Personal, Marken, Bau in SAP Folders Management aufgebaut, welche die neue Software auch als Archivkomponente nutzen. Hinzu kommt der große Bereich der Non-SAP-Anwendungen wie z. B. Vertriebssysteme. Damit Fremdsysteme die Software über Archive-Link bedienen können, hat die IT-Abteilung eine eigene Middleware programmiert, das sogenannte Dokumentenmanagementcenter (DMC). „Wir öffnen das Archiv damit für beliebige Eingangskanäle“, begründet Torsten Zytowski aus der Abteilung IT Funktionaleinheiten und Erzeugung. „Es gibt keine harte Verdrahtung mehr vom Archiv an eine bestimmte Anwendung wie SAP, sondern das Produkt ist als Archiv für alle führenden Systeme einsetzbar, die sich ein Unternehmen im Laufe der Zeit einmal einrichtet“, so Zytowski weiter. Über das DMC sind auch normale Büro-Scanner an das Archiv angeschlossen. Dokumente können so direkt im täglichen Arbeitsprozess digitalisiert und abgelegt werden.

Von den rund 20.000 Beschäftigten der EnBW arbeiten mehr als 8000 regelmäßig am Bildschirm und haben so täglich mit digitalen Dokumenten zu tun. Daher ist es wichtig, dass das zugrunde liegende Archivsystem zuverlässig und schnell die angeforderten Belege bereitstellt. „Die Anforderung unserer internen Abteilungen lautete, dass ein Kundenberater im Frontend, der Anrufe entgegennimmt,

jedes Standarddokument innerhalb einer Sekunde auf dem Bildschirm hat. Die Zielvorgabe erreichen wir heute“, erklärt Torsten Zytowski. Für diese Leistung wurde die EnBW bereits mehrfach ausgezeichnet.

## Trumpf: Weltweiter Zugriff auf CAD-Dokumente

Eine Besonderheit im KGS-Projekt beim Werkzeugmaschinenhersteller Trumpf ist die Archivierung weltweit verteilter CAD-Dokumente, für die KGS ein neues Cache-Server-Konzept entwarf. „Als wir abermals vor Lizenzverhandlungen mit unserem Archiv-Anbieter standen, war uns klar: Der Zeitpunkt für einen Technologiewechsel ist reif“, sagt Volker Blum, Leiter Basisbetreuung SAP-Systeme bei Trumpf. Nach der bisherigen Lizenzpolitik entsprach jeder SAP-User einem Archiv-User – bei 7000 ERP-Anwendern eine teure Angelegenheit. Überhaupt braucht Trumpf keine voll umfängliche ECM-Lösung, bei der jede kleinste neue Funktionalität wie etwa die E-Mail-Archivierung aufwändig hinzustellen müsste, findet Blum. Statt einer mächtigen Collaboration-ECM-Suite für alle Belange setzt Trumpf mit KGS auf eine schlanke Lösung, die auf einem SAP-zentrierten Ansatz aufsetzt und ausschließlich die Ablage von Dokumenten in Verbindung mit SAP übernimmt. Für Trumpf spielen CAD-Konstruktion und CAD-Daten-Verwaltung eine zentrale Rolle. Die Baugruppen der Maschinen, die teilweise aus über 10.000 Einzelteilen bestehen können, verwaltet Trumpf in SAP PLM. Diese Dokumente müssen gespeichert und den in weltweit 15 Ländern sitzenden Konstruktionsabteilungen zeitnah bereitgestellt werden. Eine große Herausforderung angesichts der in diesem Umfeld typischerweise sehr großen Dateien. Dafür



Wolfgang Römer und Florian Beck von Knauf Gips standen vor der Herausforderung, 15 Content Repositories von verschiedenen Landesgesellschaften auf einen neuen Archivserver zu übertragen.

hat Trumpf mit dem alten DMS eine komplexe und performancekritische Infrastruktur mit Content-(Archiv-) und Cache-Servern aufgebaut. Dieter Heger, IT-Administrator der SAP-Basisbetreuung bei Trumpf: „Würden wir alle CAD-Daten zentral bei uns in Ditzingen speichern, müssten sich unsere weltweit verteilten Konstrukteure z. B. in China die CAD-Daten immer komplett über das WAN aus Ditzingen laden und wieder zurückspeichern, wenn sie eine Baugruppe weiterbearbeiten wollen. Ein flüssiges Arbeiten wäre damit unmöglich.“

Die komplexe, über Jahre gewachsene Infrastruktur aus Content- und Cache-Servern, die sowohl untereinander als auch mit SAP PLM kommunizieren, bildete Trumpf deshalb an seinen weltweiten Konstruktionsstandorten in enger Kooperation mit KGS analog neu ab. Der Austausch der Content- und Cache-Server und damit der kompletten Archivinfrastruktur an allen Konstruktionsstandorten war allein eine anspruchsvolle Aufgabe, die der eigentlichen Datenmigration vorausging. Weil die Cache-Server des Vorgängersystems nicht hundertprozentig mit den KGS Content-Servern kommunizieren können, war kein standortweiser Umstieg möglich. Vielmehr mussten vor den KGS-Content- zunächst sequentiell alle Cache-Server ausgetauscht werden. Trumpf arbeitete für eine Übergangszeit sowohl mit neuen KGS-Cache- als auch mit alten Content-Servern. „Außer KGS fanden wir keinen Hersteller, der in der Lage war, unsere speziellen Anforderungen innerhalb dieses einzigartigen Konstrukts in seiner Lösung umzusetzen und der sofort verstand, worum es uns ging. Denn über die Standard-Funktionalität der SAP-Archivierung mit ArchiveLink geht unsere Cache-Server-basierte Infrastruktur weit hinaus“, so Dieter Heger. An jedem Stand-

ort weltweit gibt es nun einen eigenen KGS ContentServer4Storage, der die Teile, für die der Standort zuständig ist, lokal speichert. Für die Normteile, die in Ditzingen liegen, wurden jeweils parallel lokale KGS Cache-Server aufgebaut, die solche entfernten Teile vor Ort bereitstellen. Wollen sich die Konstrukteure eine Baugruppe laden, melden sie sich in SAP PLM an und geben die Baugruppe an. SAP löst dann die Stückliste auf und die lokalen Teile werden aus dem KGS ContentServer4Storage vor Ort geladen, die Normteile aus dem KGS CacheServer vor Ort. Mit dieser Architektur hat Trumpf immense Performance-Vorteile gegenüber einer zentralen Lösung. SAP kennt dabei jeden einzelnen Server, überwacht, welcher ausfällt, und kann auf alternative Server umschalten. Das SAP-System weiß auch genau, zu welchem Standort eine bestimmte Workstation/ein PC gehört und ob der Zugriff lokal oder remote stattfindet. Nach Austausch aller Server begann Trumpf im Sommer 2016 mit der eigentlichen Migration von insgesamt circa zwölf Terabyte Daten aus dem Alt- ins Neu-System. Hierfür kam die Lösung KGS Migration4Archivelink zum Einsatz. Die User bekamen von dieser im Hintergrund laufenden Migration überhaupt nichts mit. Insgesamt wurden circa 68 Millionen kaufmännische Dokumente und rund sieben Millionen CAD-Dateien migriert. Die Einsparung bei den Wartungskosten beläuft sich auf circa 66 Prozent.

## Knauf: Bei Wartung, Server und Lizenzen sparen

Knauf Gips ist ein weiterer langjähriger SAP-Anwender, der seine Archivlandschaft eng in SAP als führendes System eingebunden hat und dafür die Lösungen der KGS einsetzt. Der Hauptantrieb für die Einfüh-

lung des neuen Archivs war zunächst die Kosten für Wartung und Betrieb zu senken. Ein weiterer Grund dafür war die Neugestaltung der Archivlandschaft. „Wir hatten 15 Content Repositories für die verschiedenen Landesgesellschaften“, erklärt Florian Beck, verantwortlich für Workflow und SAP-Archivierung bei Knauf. „Auch im DMS-System waren deshalb verschiedene Datenbanken notwendig. Wir mussten in SAP stets sicherstellen, dass jeweils in die richtigen Repositories archiviert wird und diese auch nicht zu groß werden. Nach der Entscheidung für KGS Anfang 2015 fand die Migration noch im gleichen Jahr statt. Alle 15 bisherigen Content Repositories, welche an verschiedenen SAP-Systemen angebunden sind, mit einem Volumen zwischen 50 und 60 Millionen Dokumenten und knapp sechs Terabyte übertrug die Migrationssoftware KGS Migration4ArchiveLink in wenigen Wochen reibungslos von den alten auf die neuen Archivserver. Ein Wirtschaftsprüfer gab zuvor seinen Stempel für den Archivwechsel.“

Für die Aufnahme von Dokumenten hat Knauf 70 KGS ScanClients international im Einsatz, 25 davon in Deutschland. Auch in ausgewählten Fachabteilungen stehen einfache Scanner mit den ScanClients, auf denen die Kollegen Eingangsdokumente digitalisieren und den SAP-Belegen zuordnen können. Zukünftig will man möglichst alle Scanaufgaben in den jeweils zentralen Poststellen zusammenführen. Um die international eingesetzten ScanClients zu administrieren oder an Arbeitsplätzen neu einzurichten, muss sich niemand vor Ort begeben. KGS hat hierfür mit dem KGS Scan-Server eine Administrationslösung entwickelt. Über sie haben Florian Beck und seine Kollegen einen Überblick darüber, in welchem Land an welchem PC der KGS ScanClient genutzt wird. Sie können die Software von Iphofen aus verteilen und die jeweiligen Profile zentral verwalten. Was Knauf im Bereich der Archivierung spart, lässt sich schon im ersten Jahr des Wechsels ausrechnen – in dem der komplette bisherige Dienstleistungsaufwand für das Altsystem und dessen Client wegfiel. Über eine Unternehmenslizenz von KGS ist jeder SAP-Arbeitsplatz automatisch ein Archivarbeitsplatz. So fallen auch Nachlizenzierungen, wie sie früher üblich waren, weg. Die Lösung hat sich demnach innerhalb von zwei Jahren amortisiert.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116





## Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften

100-prozentige Tochtergesellschaft

### MSG übernimmt Treorbis

MSG hat das in Hamburg ansässige Full-Service-Beratungsunternehmen Treorbis erworben und es damit in die international agierende MSG-Gruppe aufgenommen.

**T**reorbis bietet weltweit SAP-Beratung für mittelständische Unternehmen sowie Services im HCM-Umfeld und eine eigene SAP-zertifizierte Lösung im Bereich der SAP-Variantenkonfiguration an. In beiden Bereichen bietet Treorbis SAP-zertifizierte SAP-Add-on-Produkte an für vorteilhafte, schnelle Lösungen. Es verfügt über Kunden aus einer Vielzahl von Branchen wie Fertigungsindustrie, Energie, Gesundheit und Konsumgüterhersteller. „Wir freuen uns, Treorbis als neues Mitglied in die MSG-Gruppe aufnehmen zu dürfen“, betont Hans Zehetmaier, Vorstandsvorsitzender von MSG Systems. „Das Geschäft der Treorbis ist genau die richtige Ergänzung für unsere Gruppenunternehmen

MSG Plaut und MSG Services, die auf SAP- und Infrastrukturdienstleistungen für den Mittelstand spezialisiert sind.“ „Für die weitere Zukunft haben wir einen kundennahen und mittelstandsstarken Partner gesucht, mit dem wir den Wachstumskurs fortführen können. In MSG Systems haben wir den richtigen Partner gefunden. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter und Kunden von den Synergien profitieren werden, die sich aus der Zugehörigkeit zu der erfolgreichen MSG-Gruppe ergeben werden“, erklärt Michael Neuhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung von Treorbis.



**>> In MSG Systems haben wir den richtigen Partner gefunden. <<**

Michael Neuhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung von Treorbis.

Mobile Lösungen für Servicetechniker

### Technologiepartnerschaft

MobileX und Docware haben eine Partnerschaft geschlossen, um die mobile Lösung MIP for Field Service mit einer Software für Ersatzteilkataloge als optionalem Modul zu erweitern.

**D**ocware ist ein Anbieter von interaktiven Ersatzteilkatalog- und Service-Informationssystemen. Durch die Integration von Parts-Publisher, der modularen Lösung für den After-Sales-Service, in MobileX-MIP for Field Service erhalten Servicetechniker im Außendienst direkten Zugriff auf Ersatzteil-, Service- und Produktdaten und können den Serviceprozess so optimieren. MIP for Field Service ist eine mobile Lösung, die die komplette Ab-

wicklung des Serviceeinsatzes von der Beauftragung bis zum fertigen Servicebericht abdeckt. Durch die Integration von Parts-Publisher in MIP for Field Service können die Techniker mit ihrem mobilen Endgerät beim Kunden auf Stücklisten, Explosionszeichnungen, Fotos, 3D-Modelle, Schaltpläne, Preise, beschreibende Dokumentationen wie Handbücher aus verschiedenen Datenquellen (ERP, PLM, CMS, DMS, CAD-System) zugreifen. So können sie sich über bestimmte Geräte

oder ganze Baugruppen informieren, Bestellungen anlegen oder auch Kostenvoranschläge für Ersatzteile vor Ort beim Kunden erstellen. Für eine monatliche oder jährliche Wartung von Maschinen sind im Ersatzteilkatalog bereits alle benötigten Wartungskits hinterlegt, sodass sie der Techniker nicht mehr einzeln zusammensuchen muss.

[www.mobilexag.de](http://www.mobilexag.de)  
[www.docware.de](http://www.docware.de)



**>> Für uns ist diese Kooperation von großer Bedeutung, weil der Bedarf an einer transparenten SAP Security stark wächst. <<**

Henny Hurkens, Gründer und Geschäftsführer von Newitera.

Akquinet kooperiert mit niederländischem SAP-Spezialisten

## Reselling-Partnerschaft

Akquinet weitet die Vertriebsaktivitäten in den Niederlanden aus und geht eine Vertriebspartnerschaft mit dem SAP-Beratungshaus Newitera ein.

**D**ie 2011 gegründete Newitera bietet Implementierung und Hosting von SAP-Lösungen an sowie Infrastruktur-Leistungen, Prozessoptimierung und Change Management. Seit Kurzem vertreibt der SAP-Spezialist auch die Sast GRC Suite von Akquinet. Hierdurch strebt Newitera an, sein Beratungsangebot für SAP Security auszubauen und in den Niederlanden bester Reselling-Partner für Sast-Software zu werden. Henny Hurkens, Gründer und Geschäftsführer von Newitera, sagt: „Für uns ist diese Kooperation von großer Bedeutung, weil der Bedarf an einer transparenten SAP

Security stark wächst, auch durch die Zunahme an Internet-of-Things-Strukturen in Unternehmen. Die Sast GRC Suite von Akquinet ist die aus unserer Sicht innovativste Lösung hinsichtlich ihrer Technologie und der Erfüllung von Businessanforderungen.“ Mit der SAP-zertifizierten Sast GRC Suite für Compliance, IT-Security-, und Risikomanagement erhalten unternehmenskritische SAP-Infrastrukturen optimalen Schutz in Hinblick auf Systemabsicherungen und Berechtigungen.

[www.akquinet.de](http://www.akquinet.de)  
[www.newitera.nl](http://www.newitera.nl)

SAP-Beratungshäuser bündeln Kompetenzen

## Cpro Industry kauft Untersee

Cpro Industry hat die Untersee Unternehmensberatung, ein auf Maschinen- und Anlagenbau spezialisiertes SAP-Beratungshaus, zu 100 Prozent übernommen.

**M**it der Übernahme von Untersee erweitert Cpro Industry, das sich auf die Integration von SAP-Lösungen spezialisiert hat, sein Produktportfolio und stärkt gleichzeitig die Präsenz in der Region Süddeutschland. „Der SAP-Beratungsmarkt in Deutschland ist stark umworben. Für uns ist es deshalb von großer Bedeutung, das Netzwerk insbesondere im profitablen Süden auszubauen und ein umfangreiches Produktportfolio am Markt anbieten zu können. Mit dem Kauf von Untersee können wir genau die-

se Ziele erreichen“, erklärt Claudio Seja, Geschäftsführer von Cpro Industry, Spezialist für die Integration von SAP-Lösungen. Frank Klein, Geschäftsführer von Cpro Industry, betont, dass die Untersee-Firmen künftig als eigenständige Tochtergesellschaften am Standort Konstanz bzw. Ermatingen/Schweiz weitergeführt werden: „Eine Integration von unserer Seite ist in den nächsten Jahren nicht geplant.“

[www.cpro-ips.com](http://www.cpro-ips.com)  
[www.untersee.com](http://www.untersee.com)



**>> Der SAP-Beratungsmarkt in Deutschland ist stark umworben. <<**

Claudio Seja, Geschäftsführer von Cpro Industry.

IT-Inventory in SAP-Umgebungen

## Softwareerkennung und Lizenzvermessung

Circle Unlimited und Nova Ratio sind ab sofort Integrationspartner.

**N**ova Ratio ergänzt mit seinen Lösungen zum Detektieren von serverseitiger Software- und Hardwarenutzung das SAP-System-integrierte Software-Asset- und Lizenzmanagement, SAM, von Circle Unlimited, cuLicense. Darauf haben Unternehmen, deren kaufmän-

nisches Basissystem die SAP-Landschaft bildet, die Möglichkeit, auf eine ganzheitliche Lösung aus einer Hand zurückzugreifen. Ziel ist es, Transparenz in alle vorhandenen Lizenz-, Hardware- und Software-Bestände zu bringen, um Compliance-konform zu agieren und z. B. Nachlizenzierungen oder

Schadensersatzforderungen zu vermeiden, den Prozess der Lizenzbewirtschaftung zu optimieren und etwa Überlizenziierung und ungenutzte Lizenzen aufzudecken.

[www.circle-unlimited.de](http://www.circle-unlimited.de)  
[www.nova-ratio.de](http://www.nova-ratio.de)

In nur zwei Jahren

# DACH-Beratungsmarkt wächst um eine Milliarde

Die deutsche Fertigungsindustrie verschaffte den Beratern 2015 mithilfe von Industrie 4.0 einen starken Nachfrageschub. Das Wachstum in Deutschland stieg um 6,5 Prozent auf 7,5 Milliarden Euro und übertraf damit den DACH-Beratungsmarkt.

Die starke deutsche Nachfrage nach Beratern führte zu einem Wachstum des DACH-Beratungsmarktes um 1 Milliarde Euro auf 8,7 Milliarden Euro in nur zwei Jahren. Der Beratungsmarkt der Schweiz näherte sich 2015 der 1-Milliarden-Euro-Marke und wuchs um 5,7 Prozent auf 943 Millionen Euro. In Österreich war ein Wachstum von lediglich 2,9 Prozent auf 265 Millionen Euro zu verzeichnen. Diese Ergebnisse wurden heute im neuen DACH-Bericht von Source Global Research, einem internationalen Analyseunternehmen, veröffentlicht. Dem Bericht zufolge verzeichneten zwar alle Wirtschaftszweige der DACH-Region 2015 ein Wachstum, doch hoben sich einzelne Branchen wie beispielsweise Finanzdienstleistungen mit einem Wachstum von 7,1 Prozent auf drei Milliarden Euro und der Fertigungsbereich mit einem Wachstum von 8,9 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro deutlich vom Rest ab. Strategieberatung bleibt weiterhin die größte Dienstleistung in DACH, mit einem Wachstum von 6,1 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. Der Bereich Risiko & Regulierung jedoch ist mit einem Anstieg von 8,9 Prozent auf 707 Millionen Euro aufgrund wachsender Besorgnis über Internetsicherheit die am schnellsten wachsende Dienstleistung.

Edward Haigh, Direktor von Source Global Research, verdeutlicht: „Die Beratungsaufwendungen in der Fertigungsbranche wurden größtenteils von der Automobilindustrie getätigt. Diese vergab beinahe die Hälfte der Beratungsaufträge im gesamten Fertigungssektor der DACH-Region und offenbart ein erhebliches und wachsendes Interesse an Industrie 4.0. Im Jahr 2015 wollten Unternehmen die praktischen Aspekte von Industrie 4.0 in den Griff bekommen, von theoretisch-strategischen Diskussionen Abstand nehmen und Ideen in die Realität umsetzen.“

Der Bericht von Source stellt fest, dass in der Finanzdienstbranche nichts auf eine Abschwächung der regulatorischen Belastung hindeutet. Beratungsfirmen sollten unbedingt das richtige Modell anwenden,

um in diesem Marktsegment tätig zu werden, wenn sie davon profitieren wollen.

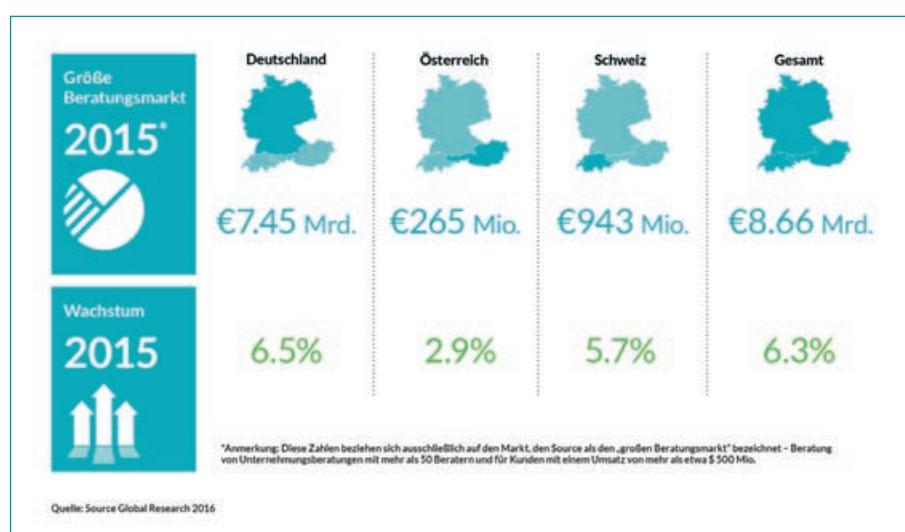
## Digitalisierung sucht Berater

2015 war das Jahr, in dem die Mitarbeiter der DACH-Region handelten, anstatt über die Digitalisierung nur zu sprechen. Die Unternehmen wechselten endlich von der Entdeckungs- in die Umsetzungsphase über. Während dies nicht auf alle Wirtschaftszweige zutraf, ist die Digitalisierung für die meisten Unternehmen nicht nur im Front Office von Interesse, um die Interaktion mit den Kunden zu verbessern, sondern auch zur Leistungssteigerung des Back Office und um das Geschäftsmodell voranzutreiben, insbesondere in Form von Industrie 4.0. Im Zuge dessen wuchsen Beratungsdienste im Technikbereich in der DACH-Region um 8,2 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Gleichzeitig setzte sich der Einbruch bei „herkömmlichen“ Technologie-Aufträgen wie SAP- und ERP-Initiativen fort, und Aufträge wurden vornehmlich in standardisierten Bereichen mit hohem Wettbewerbsdruck vergeben, was die Preise weiter sinken ließ. Laut dem Bericht von Source ist Nahverlagerung, insbesonde-

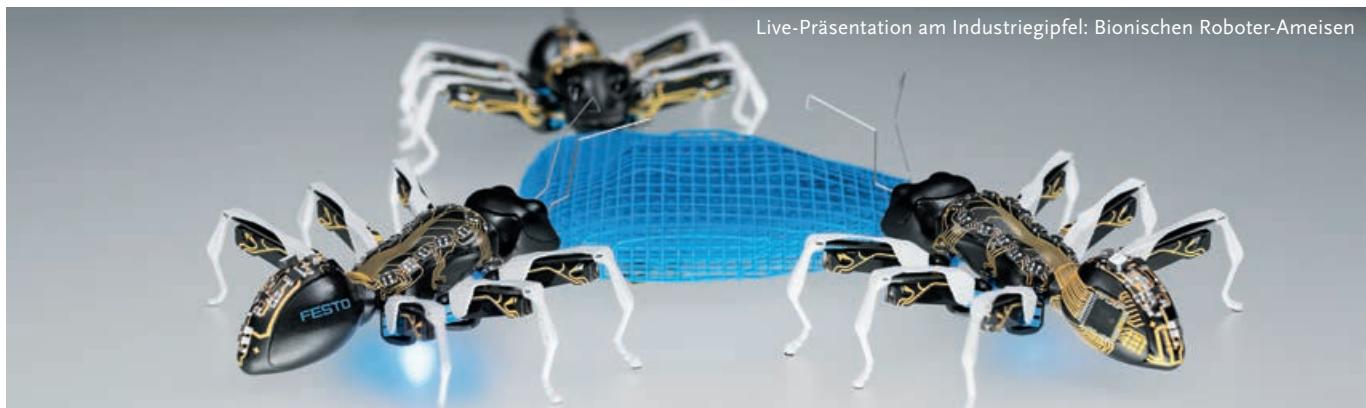
re nach Osteuropa, für DACH-Berater ein zunehmend wichtig werdender Mechanismus bei ihren Versuchen, die schlimmsten Auswirkungen der Kommodifizierung zu parieren. Nahverlagerung wird jetzt aufgrund der geografischen Nähe, sprachlichen Fähigkeiten sowie der Verfügbarkeit relevanter Branchen und Fachkenntnisse häufig als sehr viel attraktiveres Angebot gesehen als die Verlagerung in entlegene Länder, zum Beispiel nach Indien. Die Konvergenz war auch beim DACH-Beratungsmarkt 2015 ein wichtiger Faktor. Die Consulting-Unternehmen waren bestrebt, ihre Kunden davon zu überzeugen, dass sie in der Lage sind, alle Wünsche zu erfüllen, um an große, besonders begehrte Transformationsprojekte zu kommen.

Trotz des Wunsches nach Unkompliziertheit und Verantwortung bei der Zusammenarbeit mit Beratungsunternehmen bleiben Kunden skeptisch gegenüber Dienstleistern, die alles aus einer Hand anbieten. Die Beratungsfirmen reagieren darauf, indem sie Partnerschaften mit anderen Firmen eingehen, um so unterschiedliches Know-how einzubringen und so das Beste aus zwei Bereichen zu vereinen.

[www.sourceglobalresearch.com](http://www.sourceglobalresearch.com)



Größe und Wachstumsraten des Beratermarkts im deutschsprachigen Raum 2015.



2. Handelsblatt-Industriegipfel Industrie 4.0, 24. und 25. Oktober 2016, Stuttgart

## Motor der industriellen Transformation

Mit welchen Strategien kann man sich die digitale Transformation erfolgreich zunutze machen? Darüber diskutieren Meinungsführer auf dem 2. Handelsblatt-Industriegipfel Industrie 4.0.

Die deutsche Wirtschaft steckt mitten in einer ihrer größten Herausforderungen: der digitalen Transformation. Sie betrifft als wichtigster Treiber von Innovationen nahezu alle Bereiche: Design, Logistik, Produktion, Service und auch Kundenbeziehungen. Werden Roboter künftig die Produktion

in den Fabrikhallen übernehmen? Welche Aufgabe bleibt den menschlichen Mitarbeitern? Und wer stellt sich an die Spitze der Digitalisierung: die USA, Deutschland – oder vielleicht doch China? Das sind nur einige Fragen, die rund um den digitalen Wandel am 24. und 25. Oktober 2016 im Fokus des 2. Handelsblatt-Industriegipfels Industrie 4.0 in Stuttgart stehen. Im Rahmen der Konferenz der Diamond Star wird die Auszeichnung für CEOs, CIOs, COOs, CTOs in der Kategorie „Best Industrial Business Solution 4.0“ verliehen.

[www.industrie-jahrestagung.de](http://www.industrie-jahrestagung.de)

## Wer will schon bei „Industrie 4.0“ den Anschluss verpassen?

Die Produktivität steigern, das Servicegeschäft verbessern oder Kundenanforderungen noch spezifischer und schneller abbilden – all das sind Ansatzpunkte der Industrie 4.0. Investitionen und Ressourcen für die Einführung digital gestützter Prozesse wollen gut geplant sein. Neue Systeme müssen Zukunftssicherheit garantieren. **Finden Sie die passenden digitalen Lösungen für Ihr Unternehmen – auf der IT & Business!**

### Industrie 4.0 „zum Anfassen“

Besuchen Sie unsere Sonderschauen, wie die Smart Factory, und erleben Sie an konkreten Anwendungen, wie die Digitale Transformation sich auf Ihre Unternehmensprozesse auswirkt.



**IT & Business**

Fachmesse für digitale Prozesse und Lösungen  
04.–06. Oktober 2016  
Messe Stuttgart

[www.itandbusiness.de](http://www.itandbusiness.de)

Fachlicher Träger

Ideeller Träger

Partner

**bitkom**

**VDMA**  
Software und  
Digitalisierung

**«VOI»** voice of information



SAP BW on Hana

# Morgens um halb sieben in Deutschland

Stellen Sie sich vor, Sie wären im Support für ein Business Warehouse tätig. Jetzt stellen Sie sich vor, ein SAP-Berater kommt und verspricht, dass Echtzeit-Reporting mit SAP BW on Hana Ihr Geschäft revolutionieren wird. Glauben Sie ihm? Genau darum geht es dem Protagonisten in dieser Geschichte.

*Tino Scharnbeck, BIT.Group*

**E**s ist halb sieben Uhr. Ich schaue auf den Monitor. Drei rote Ampeln signalisieren Fehler in der nächtlichen Datenbereitstellung für das Business Warehouse.

Drei von achtundzwanzig. Das ist keine schlechte Quote. Die Fehlerursache ist schnell analysiert. Zur Bereinigung bedarf es eines Mausklicks auf „Wiederholen“. Ein leichtes Unterfangen. Nicht jeden Tag ist die Lösung so einfach. Doch jeden Tag ist etwas zu tun. Das ist mein Job. Ich bin SAP-BW-Administrator.

Ich überwache Ladeprozesse ins Business Warehouse. Ich analysiere Ladefehler, führe Korrekturen durch, sorge mich um die Qualität der auswertungsrelevanten Daten im Unternehmen. Ich helfe dem Fachbereich dabei, das Datenmodell anzupassen, wenn sich neue Berichtsanforderungen ergeben. Und ich stehe als interner Berater und erster Ansprechpartner für die Bewertung neuer Softwareprodukte zur Verfügung. Den Vertriebsprofis der Softwarehäuser misstraut man, insbesondere denen der SAP.

Schon wieder war einer von der SAP da. Hat etwas von nie dagewesenen Möglichkeiten erzählt. Ein Datenbanksystem

namens Hana soll die Revolution im Software-Engineering bringen. Und unser Unternehmen profitiere davon: extreme Kostensparnis. Der Betriebsaufwand reduziere sich durch „Echtzeit-Reporting“ nahezu auf null. Wie oft haben wir Prophesien dieser Art bereits gehört!?

## Berlin, 11. August 2016, 14 Uhr

Ein Meeting wird kurzfristig organisiert. Echtzeit-Reporting brennt unserem Chef-Controller schon lange unter den Nägeln. Es ist keine zwölf Monate her, da hatte ich Anforderungen nach Realtime-Auswertungen im SAP BW zu bewerten. Mein Urteil damals: Technisch machbar – unter Verdopplung der Projekt- und Betriebskosten. Die aufgezeigten Kosten führten dann zur Einsicht, den Schritt nicht zu gehen.

Ich werde misstrauisch, als der SAP-Berater erläutert: Hana-Echtzeit-Reporting ist kostengünstiger zu realisieren als die Entwicklung klassischer SAP-BW-Anwendungen. Der Chef-Controller wird aufmerksam – wirft mir einen fragenden Blick zu. Ich muss einschreiten, bevor nicht haltbare Erwartungen geweckt werden. In meiner Argumentation hole ich weit aus: Ein Abriss über historische Strategien der SAP,

über eingeführte und wieder zurückgezogene Produkte, über vollmundige Versprechen, die nicht eingelöst wurden... Die Euphorie ist aus dem Gesichtsausdruck des Chef-Controllers gewichen. Ich bin zufrieden.

## Berlin, 12. August 2016, 9 Uhr

Der IT-Leiter hat mich zu sich gebeten. Anscheinend wurde er von unserem Chef-Controller kontaktiert. Auf seinen Wunsch reflektiere ich die Ergebnisse des letzten Meetings. Er teilt meine Meinung, dass nicht vorschnell und ungeprüft neue Produkte der SAP eingeführt werden sollten. Doch gänzlich verweigern könne er sich dem Anliegen aus dem Controlling nicht. Die Fachabteilung fordere von der IT schließlich schon lange, Auswertungsmöglichkeiten in Echtzeit bereitzustellen. Sein Vorschlag, einen Prototyp auf der neuen Plattform zu entwickeln, klingt vernünftig.

## Berlin, 16. August 2016, 10 Uhr

Ein Partnerunternehmen der SAP hat uns zu Validierungszwecken ein BW-on-Hana-System und einen Spezialisten für die Prototyp-Entwicklung zur Verfügung gestellt. Ein externer Berater sitzt nun

in meinem Büro, um realistische Echtzeit-Auswertungen nach meinen Vorgaben zu entwickeln. Ich wähle einen besonders komplexen Anwendungsfall: Kassendaten unserer Verkaufsstifialen. Mehrere Hundert Kassen senden Bon-Positionen unmittelbar ins SAP BW: Massendaten. Auswertungen sind erst am nächsten Tag möglich. Die Beladungs- und Transformationsprozesse dauern fast die ganze Nacht. Diese Prozessketten verursachen durch Ladeabbrüche häufig Probleme. Ganz zu schweigen vom Aufwand für Erweiterungen am Datenmodell. Die nach den Anpassungen notwendigen Beladungen, Tests, Korrekturen, Neubeladungen, Re-Tests kosten Zeit und damit Geld. Unsere Beauftragung des Hana-Spezialisten endet aber bereits nächste Woche. Das ist so gut wie nicht zu schaffen, denke ich. Innerlich freue ich mich auf die Abschlusspräsentation. Vorweggenommene Schadenfreude? Ja, vielleicht.

#### Berlin, 27. August 2016, 16 Uhr

Die Präsentation der SAP-BW-on-Hana-Applikation ist all meinen Erwartungen zum Trotz von Erfolg gekrönt. Verbesserungspotenzial ist sicherlich vorhanden. Jedoch kann der Berater die Verkaufszahlen quasi in Echtzeit zur Anzeige bringen. Ein Dashboard zeigt in anschaulichen Grafiken den Verkaufserfolg der letzten Stunde pro Filiale. Der Chef-Controller ist begeistert. Das ist auch für mich beeindruckend. Doch habe ich gemischte Gefühle: Was kommt jetzt auf mich zu? Weiterbildung? Umschulung? Schaffe ich es, mich auf die neue Technologie einzustellen? Der Berater scheint meine Gedanken zu erahnen. Er zeigt die Werkzeuge, mit denen er entwickelt hat. Das ist ein SAP BW, so wie ich es kenne. Auch der Query-Designer zur Berichtsdefinition ist nach wie vor das Tool der Wahl. Damit kann ich arbeiten. Ein neues Tool kommt zwar dazu: SAP Hana Studio. Das kommt mir aber sehr bekannt vor. Ich erfahre auch warum. Es handelt sich um Eclipse, eine offene Entwicklungsplattform, die ich noch aus dem Studium kenne. Sollte die SAP tatsächlich auf Programmierumgebungen setzen, die nicht von Grund aus selbst erfunden wurden? Der Know-how-Erwerb im Umgang mit SAP-Systemen könnte insbesondere für Berufseinsteiger zukünftig deutlich einfacher werden.

#### Berlin, 30. August 2016, 16 Uhr

Nach dem Erfolg der Präsentation hat die Geschäftsführung nicht gezögert, Mittel für eine Migration aller bestehenden

SAP-Systeme auf Hana bereitzustellen. Die Einsparungen im Betrieb und die Möglichkeit, Berichtsanwendungen wesentlich effizienter entwickeln zu können, haben überzeugt. Außerdem verspricht man sich Wettbewerbsvorteile, wenn Daten in Echtzeit analysiert werden und man unmittelbar auf Geschäftsprozesse Einfluss nehmen kann. Ich wurde dem Projekt für die Migration des SAP-BW-Systems zugewiesen. Es wird in kurzer Zeit viel Arbeit zu bewältigen sein. Eine Weile werde ich wohl nicht mehr hier ins Tagebuch schreiben können.

#### Berlin, 4. September 2016, 6.30 Uhr

Es ist halb sieben Uhr. Nach wie vor bin ich der Erste im Büro. Ich schaue auf den Monitor. Drei grüne Ampeln signalisieren, dass die Prozessketten fehlerfrei durchgefahren sind. Drei von drei. Die Einführung des Echtzeit-Reportings geht mit Virtualisierungen im Datenmodell einher. Daten müssen nun nicht mehr geladen, transformiert, mehrfach physisch zwischengespeichert werden. Die Anzahl der Prozessketten hat sich auf ein Minimum reduzieren lassen. Morgens um halb sieben Uhr besteht für mich eigentlich keine Notwendigkeit mehr, Ladeprozesse zu kontrollieren. Langweilig ist mir deshalb trotzdem nicht. Ich nutze die morgendliche Ruhe und die frei gewordene Zeit, um gänzlich neue Auswertungen zu entwickeln. So habe ich z. B. festgestellt, dass Staumeldungen und das Wetter Einfluss auf den Umsatz in unseren Filialen haben. Ich bin gespannt, was unser Chef-Controller dazu sagen wird!

### Nachtrag

Die vorliegende Geschichte ist rein fiktiv. Auch der Autor der Tagebucheinträge ist frei erfunden. Nicht erfunden ist jedoch der Bedarf, Auswertungen in Echtzeit durchführen zu können. Genauso wenig erfunden ist jedoch auch die Zurückhaltung vieler Unternehmen, wenn seitens der SAP Innovationen angepriesen werden. Nicht jede Software-Einführung der SAP war in der Vergangenheit aus Kundensicht von Erfolg bestimmt. Einige strategisch positionierte Produkte wurden kurze Zeit später durch neue Technologien ersetzt. Der Konflikt des Tagebuch-Autors steht für den Leidensweg all jener SAP-Anwender, die nicht nur positive Erfahrungen nach einer Produkteinführung durchlebt haben. In Folge seiner Erfahrung mit Marketingkampagnen und der einsetzenden Ernüchterung im realen Projektgeschäft verhält er sich zunächst ablehnend gegenüber Neuerungen. Aufgrund des Drucks aus dem



Tino Scharnbeck ist Experte für SAP BW on Hana bei der BIT.Group.

Business kommt der IT-Spezialist jedoch nicht drumherum, sich mit Hana auseinanderzusetzen. Auch das ist ein sehr reales Szenario. Am Ende erkennt der Held der Geschichte seinen Irrtum. Er macht die Erfahrung, dass Hana eine Reihe alltäglicher Probleme sofort lösen kann und darüber hinaus Freiräume schafft, sich mit den Kernfragen des Unternehmens auseinanderzusetzen: wie das Geschäft optimiert werden kann.

Mit der Geschichte wurde der Versuch unternommen, das Interesse an Hana trotz allseits präsenter Kritik an der SAP neu zu wecken. Hana stellt ein enormes Innovationspotenzial dar. Oft werden jedoch technische Detailfragen, wie In-memory-Technologie, spaltenbasierte Datenhaltung, Kompressionsverfahren oder Parallelprozesse, in den Fokus gesetzt. Dem Anwender kommt es darauf selten an. Das Auto soll fahren. Der Aufbau des Motors ist den meisten Fahrern weitgehend egal. Auch die Maximalgeschwindigkeit des Fahrzeugs ist im innerstädtischen Straßenverkehr wenig von Belang. Was aber, wenn gar kein Auto mehr benötigt wird, weil die Einkäufe direkt an die Tür geliefert werden? Was, wenn man nicht mehr zur Arbeit fahren muss, weil der Job von zu Hause erledigt werden kann? Ausgaben für Benzin und Wartungskosten entfallen – und man spart Zeit, die kreativ genutzt werden kann. Es sind die wirtschaftlichen Fragestellungen, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind, genauso wie einhergehende Änderungen der Geschäftsprozesse. Das wird in den aktuellen, oft sehr technisch geführten Diskussionen rund um Hana häufig nicht bedacht.



Strategie für den Übergang

# Wie passt S/4 in meinen Plan?

Mit S/4 Hana geht SAP neue Wege. Wie passt dieser Kurs zu den Prioritäten der DACH-Industrie? Die Innovationen rund um S/4 Hana lassen sich mit der hauseigenen Geschäftsstrategie sinnvoll und wertvoll verbinden. Der richtige Ansatz ist der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen IT-Agenda 2020+.

Von *Oliver Dorsner, cbs Corporate Business Solutions*

Globalisierte Märkte, Wachstum, Akquisitionen und Fusionen erzeugen einen konstanten Veränderungsdruck. Unternehmen sind seit einiger Zeit dabei, ihre Geschäftsprozesse und Systemlandschaften zu standardisieren. Der Trend geht zur steuerungsoptimierten One Corporation auf einer einheitlichen OneSAP-Unternehmensplattform. Nach den Ergebnissen der Marktstudie Corporate SAP Application Management bei Industrieunternehmen der DACH-Region (cbs, 2015) nutzen bereits 83 Prozent der Unternehmen ein globales SAP-System als zentrale IT-Plattform. Allerdings ist die Globalisierung dieser Lösung bis dato nicht umfassend erfolgt. In vielen Systemlandschaften koexistieren historische, regionale und lokale SAP-Systeme noch mit dem global gedachten ERP. Nach wie vor besteht deshalb Rollout-Bedarf im SAP-Umfeld. Gleichzeitig steht die Konsolidierung der Systemvielfalt auf dem Plan. Organisatorische Veränderungen wirken zusätzlich als Treiber für technische Restrukturierungen der SAP-Systemumgebung.

Aktuell treibt SAP mit hohem Innovationstempo einen technologischen Paradigmenwechsel voran. Mit Hana ist die haus-eigene In-memory-Datenbank auf dem Weg zum De-facto-Standard für Datenbanken für SAP-Anwendungssysteme. Mit SAP S/4 Hana Enterprise Management steht das altgediente R/3-System vor der Ablösung. Der Nachfolger ist da: S/4 ist das ERP der Zukunft. Eine neue Generation der SAP Business Suite on Hana, neue, simplifizierte Anwendungen für Finance und Logistics sowie alternative Cloud-Betriebsmodelle verändern damit die Welt der SAP-Unternehmenslösungen grundlegend.

Damit ist klar: Früher oder später muss sich jeder IT-Manager mit S/4 Hana befassen. Nur der Zeitpunkt ist die Frage. Besteht Anlass zur Gelassenheit oder ist Eile geboten? Um das herauszufinden, gilt es zunächst, die Auswirkungen dieses Paradigmenwechsels auf das eigene Unternehmen richtig zu verstehen und daraus erwachsene Dringlichkeiten, Zwänge und Chancen mit der eigenen Unternehmensrealität abzugleichen. Die zentralen Fragen sind dabei: Wie passt S/4 Hana in meine IT-Strategie und SAP-Bebauungsplanung? In welcher Weise muss ich meinen Umstieg deshalb planen und gestalten?

## Motor der Unternehmensagenda

Ein Patentrezept für den Umstieg auf das neue ERP gibt es nicht. Zu sehr kommt es auf den Entwicklungsstand der bestehenden Prozess- und Systemlandschaft und die strategische Ausrichtung der Unternehmen an. Die Wahl des Ansatzes ist entscheidend. Man kann diesen rein technisch verstehen und verfolgen, als Upgrade oder Migration eines bestehenden ERP-Systems auf die neue S/4-Plattform. Eine definierte Abfolge von Einzelschritten zur Systemvorbereitung führt dann dorthin. In vielen Fällen ist das jedoch zu kurz gesprungen. Der Umstieg auf S/4 Hana sollte vielmehr ganzheitlich betrachtet und wertorientiert gestaltet werden. Der SAP-Bestandskunde tut gut daran, die Thematik bewusst in den Kontext seiner übergreifenden strategischen Ziele und Anforderungen aus Gesamtunternehmensperspektive zu stellen. Dabei geht es schlicht ums Kalkül. Für die IT ergibt sich mit S/4 Hana die Möglichkeit,



Oliver Dorsner ist Consulting Director bei der cbs Corporate Business Solutions Unternehmensberatung.

die tiefgreifende Veränderung der wohl wichtigsten IT-Plattform zu nutzen, um die IT-Strategie wieder neu und passgenau an der Unternehmensstrategie auszurichten. Diese Chance gilt es bestmöglich zu nutzen. Nur wie?

Der Beratungsansatz „cbs S/4 Hana Transition Program“ unterstützt global tätige Unternehmen dabei, den Umstieg auf SAP S/4 Hana nicht als isolierte, kurz- oder mittelfristig notwendige IT-Initiative, sondern als Teil der Unternehmensagenda strategisch zu nutzen. Dabei kommt es darauf an, Businessagenda, IT-Strategie und SAP-Innovationen rund um S/4 Hana methodisch und strukturiert zusammenzuführen. S/4 sollte als Eckpfeiler der Zukunft betrachtet werden: als Kern jener Unternehmensplattform, die die „One Glo-

bal Corporation“ von morgen trägt und die Digital Company voranbringt.

## Auswirkungen verstehen

SAP S/4 Hana bringt in der Tat grundlegende Veränderungen. Mehrere Ebenen sind betroffen: IT-Strategie, BI-Strategie und -Architektur, neue Kernapplikationen und Funktionalitäten mit ihren Konsequenzen für die Prozessgestaltung, dazu ein neues Datenmodell mit entsprechend geänderten Tabellen- und Datenstrukturen, die Auswirkungen auf Abap-Coding und Eigenentwicklungen, Datenbank und Infrastruktur haben. Dies alles gilt es genau zu betrachten. Wichtig ist es dabei, genau zu erfassen, welcher Einflussfaktor in welcher zeitlichen Dringlichkeit und in welchem Ausmaß Wirkung zeigt, und eine entsprechende Einordnung für das eigene Unternehmen vorzunehmen.

## Den Einstieg finden

Der entscheidende Ankerpunkt für die Ausrichtung der Projektstrategie ist jedoch nicht softwaregebunden, sondern firmenbezogen: Es ist die Ausgangslage und Zukunftsausrichtung der betroffenen Unternehmen. Die Frage „Wann ist der richtige Zeitraum für den Umstieg?“ kann nur firmenspezifisch beantwortet werden. Die richtige Antwort ist einerseits abhängig von den strategischen Horizonten des Unternehmens: von der langfristigen Zielsetzung, von den mittelfristigen Planungen und von kurzfristig anstehenden wie auch laufenden Projekten. Hinzu kommt als Einflussgröße der Zustand der bestehenden Prozess- und Systemlandschaft in Zusammenhang mit dem Reifegrad der globalen Organisation. Solche strategischen Zustandsbeschreibungen lassen sich typisieren. Das S/4 Hana Transition Program nutzt eine Unterscheidung in drei typische Entwicklungsstadien. Diese veranschaulichen, wo ein Unternehmen hinsichtlich der strategischen Entsprechung von Geschäftszielen und IT/SAP-Unterstützung gegenwärtig steht.

## Der richtige Zeitpunkt

„Wann ist ein Unternehmen reif für die neuerliche Renovierung seiner Prozess- und Systemlandschaft?“, ist die eine Frage. „Wann ist die Software S/4 Hana reif für den Einsatz in meiner Branche?“, ist die andere. Der Schnittpunkt, an dem beide Entwicklungspfade in der Zukunft zusammen treffen, ist der ideale Zeitpunkt für das Unternehmen – der sogenannte „sweet spot“, um den Umstieg auf die neue S/4-Softwaregeneration anzugehen. Dieser

## Entwicklungsstadium bestimmt Ansatz und Umfang

- One Corporation PLAN: Diese Anwenderunternehmen befinden sich im Strategiemodus. Sie möchten eine Veränderung der Prozesslandschaft und/oder Softwareplattform vornehmen. Sie verfügen noch über keine festgelegte Strategie. Sie sind im Sondierungs- und Planungsprozess.
- One Corporation BUILD: Diese Kategorie beschreibt Firmen mitten im Veränderungsmodus. Sie befinden sich in der Abwicklung unternehmensweiter Transformationsprojekte, realisieren eine neu entworfene Zielwelt auf Basis der SAP ERP & Business Suite und rollen diese weltweit aus.
- One Corporation RUN: Dies sind Unternehmen im Wertschöpfungsmodus. Die IT-Strategie geht konform mit der Unternehmensstrategie. Einheitliche Geschäftsprozesse sind unternehmensweit implementiert, die SAP-Systemlandschaft ist harmonisiert und konsolidiert (OneSAP). Eine globale Governance-Organisation sichert den effizienten Betrieb.

lässt sich nicht exakt vorhersagen. Er lässt sich aber gut genug prognostizieren, um daraus belastbare Schlüsse für die Planung zu ziehen. Das „cbs S/4 Hana Transition Program“ nimmt eine solche Ableitung unternehmensbezogen und strukturiert vor. Darauf aufbauend ist der Projektansatz zu bestimmen. Die Zielarchitektur ist abzuleiten. Eine Umsetzungsplanung – die Transition Roadmap – muss erstellt werden.

## Greenfield oder Brownfield

Sind Geschäftsprozesse in hohem Maße neu zu gestalten und zu vereinheitlichen? Geht es darum, eine gänzlich neue Systemlandschaft aufzubauen, oder geht es um die Nutzung einer bestehenden Systemlinie, die auf S/4 Hana gehoben werden soll? Der strategische Grundzustand gibt den Rahmen zur Beantwortung dieser Fragen vor. Die spezifische Anlage entscheidet über den Projektcharakter und den Projektansatz. Sie bestimmt, wie stark das Business in die Gestaltungsverantwortung einbezogen werden muss und inwiefern das Unternehmen ein Business- und IT-Projekt zu stemmen hat. Das „cbs S/4 Hana Transition Program“ nutzt die Methode M-cbs, um den unternehmensspezifischen Projektansatz in Abstimmung mit den relevanten Stakeholdern strukturiert und in sich konsistent abzuleiten.

## Hybride Zukunft

Die gesamte SAP-Lösungsarchitektur ist in Veränderung. Die Cloud gewinnt an Bedeutung. Das klassische On-Premise-Geschäft erweitert sich um die Hana Cloud Platform (HCP), die Hana Cloud Integration (HCI) und Lösungen wie Cloud4Customer (C4C), Hybris und Ariba. Die Zukunft liegt in hybri-

den Architekturen. Dabei gibt es funktionale Verschiebungen. Große Prozessblöcke werden in die Wolke wandern, etwa der Bereich CRM, oder sich innerhalb der Applikationen verlagern, wie in Bereichen der Logistik und im Außenhandel. Wie integriere ich anwendungsübergreifend die Geschäftsprozesse in meiner hybriden Systemlandschaft? Wie ermögliche ich den mobilen Datenzugriff, die Anbindung meiner Geschäftspartner in meiner Supply Chain, die Realisierung neuer Szenarien wie IoT? In hybriden Architekturen gewinnt das Thema Sicherheit an Bedeutung. Eine entsprechend umfassende Architekturplanung ist vorzunehmen.

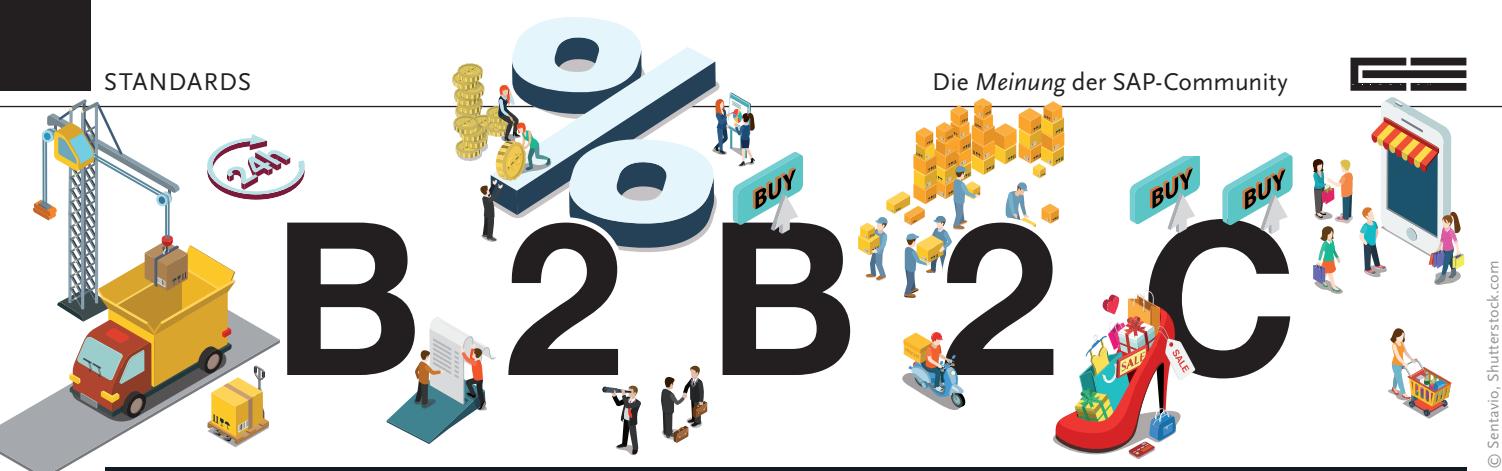
## Transition Roadmap

Sind Projektansatz und grobe Zielarchitektur festgelegt, müssen die notwendigen Vorbereitungs- und Umsetzungsmaßnahmen definiert, paketiert und in eine sinnvolle zeitliche Reihenfolge gebracht werden. Wie lassen sich die Vorhaben in einem Business Case darstellen und in einem Gesamtbudget abbilden? Eine High-Level S/4 Hana Transition Roadmap hilft den Unternehmen zunächst dabei, ihren Weg grob aufzuplanen, um ihn in der Folge weiter detaillieren und spezifizieren zu können. Im Rahmen einer Vorstudie wird dann ein exakter, individueller Business Case erstellt, das „S/4 Hana Transition Program“ des Unternehmens: Es ist das angestrebte, belastbare Umsetzungsprogramm für die neue Zukunftsplattform.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**cbs**   
Corporate Business Solutions





## Warum im E-Commerce IT-Infrastruktur und Content gleich wichtig sind

Bei der Entwicklung eines Online-Shops stehen Betreiber oft vor einer Art Henne-Ei-Problem: Was sollte zuerst da sein? Die Infrastruktur oder der Content?

Von Daniel Reyhe und Markus Klöschen, Diva-e Digital Value Enterprise

**E**rfolgsentscheidend bei der Entwicklung eines Online-Shops ist am Ende, den Kunden ein komfortables, einzigartiges und emotionales Einkaufserlebnis zu bieten. Das gelingt nur, wenn guter, relevanter Content und eine optimale Shop-Infrastruktur sich ideal ergänzen. Shop-Systeme sind oft nicht für das Ausspielen von Inhalten konzipiert. Ihre Stärke liegt in der optimalen Darstellung der Produkte und Produktbeschreibungen. Ein Content Management System (CMS) eignet sich besonders dafür, Inhalte zu pflegen, anzupassen und an verschiedene Endgeräte auszuspielen. Kein System kann alles. Ist ein SAP-System vorhanden, müssen weitere Aspekte beachtet werden. Welche Möglichkeiten es gibt, Shop-System und CMS miteinander zu verbinden, zeigen die folgenden drei Lösungsansätze:

**Commerce-First-Ansatz:** Hier ist das Shop-System das führende System. Shop und Produkte stehen im Vordergrund und die Inhalte aus dem CMS werden in das Shop-System eingespielt. Das CMS ist dann nur für die reine Content-Pflege verantwortlich. Die Herausforderung ist, dass der personalisierte Content – variiert je nach Persona, Region, Altersgruppe etc. – individuell angepasst und jedes Mal neu geladen und im Shop gerendert werden muss. Das kann mehr Aufwand für die Softwareentwicklung und damit höhere Kosten für den Shop-Betreiber bedeuten. Dieser Ansatz ist sinnvoll, wenn nur wenige Verkaufskanäle geplant sind und ein gut integrierbares CMS-System zur Verfügung steht.

**CMS-First-Ansatz:** Dabei ist das CMS das führende System: Informationen wie Produktdaten, Kundendaten, Bestell- und Auftragsdaten werden aus dem Shop-System in das CMS integriert, auch der gesamte Einkaufsprozess wird im CMS abgebildet. Das Shop-System ist dann nur eine Menge von Schnittstellen mit entsprechender Datenhaltung. Die Herausforderung bei diesem Ansatz besteht darin, die Daten aus dem Shop-System aktuell, vollständig und performant in das CMS zu übertragen. Der Vorteil ist, dass Features des CMS-Systems wie z. B. Multi-Channel, Targeting und Personalisierung sich direkt im

Shop verwenden lassen. Der CMS-First-Ansatz bietet sich an, wenn ein Shop-Betreiber, der seine Produkte bisher nur stationär angeboten hat, mithilfe einer rein informativen und CMS-basierten Website nun seine Produkte auch online vertreiben möchte.

**Hybrid-Ansatz:** Shop-System und CMS sind hier gleichrangige Systeme und laufen parallel. Sowohl die Informationen aus dem Shop-System als auch der Content aus dem CMS werden auf ein „neutrales“ Drittssystem ausgespielt wie z. B. eine Single-Page-Applikation. Die Herausforderung hierbei ist, aktuelle und konsistente Informationen aus beiden Systemen in das Drittssystem zu integrieren. Relevant ist dieser Ansatz, wenn Online-Shop und CMS bereits erfolgreich koexistent verwendet werden.

Sollte bei der Implementierung eines Online-Shops ein SAP-System zum Einsatz kommen oder bereits bestehen, kann es unabhängig vom gewählten Ansatz zu besonderen Herausforderungen kommen: Stammen die Produktdaten aus einem SAP-System, müssen diese in das Shop-System übertragen werden, da sie für Shop-Prozesse zwingend notwendig sind. Um Rechnungskreisläufe im SAP-System zu schließen, muss das SAP-System nach Zahlungseingang einer Online-Bestellung benachrichtigt werden, damit dort eine Rechnung erstellt werden kann. Stammen Kundendaten ausschließlich aus einem SAP-System, müssen sie dennoch sowohl im CMS (z. B. zur Authentifizierung) als auch im Shop-System (z. B. zur Auswahl der Lieferadresse) vorliegen.

Ob und wie Shop-System und CMS – und ggf. SAP – miteinander verknüpft werden können, sollte vor deren Auswahl und Einsatz überprüft werden – sowohl in Bezug auf passende Konnektoren als auch hinsichtlich der Infrastruktur. Bei einer frühzeitigen Zusammenarbeit zwischen IT- und Content-Verantwortlichen profitieren am Ende sowohl Shop-Besucher wie Händler von einem hochperformanten, nutzerfreundlichen Online-Shop mit relevanten Inhalten.



**Daniel Reyhe**  
ist Senior Architect  
bei Diva-e.



**Markus Klöschen**  
ist Head of SEO  
bei Diva-e.

**B2B2C** steht für Business to Business to Consumer und umfasst sämtliche Handelskanäle vom Rohstoff bis zum Endkonsumenten. Mit den Akquisitionen (Hybris, Concur, Ariba, Fieldglass, SuccessFactors) von SAP sind Beschaffung und E-Commerce zunehmend ins Blickfeld gerückt.

[www.diva-e.com](http://www.diva-e.com)

09.-10. November 2016 | Messe Wien  
Österreichs wichtigste Fachmesse für HR-Visionäre

© Reed Messe Wien | David Faber



»MY HEART  
BEATS HR!

Innovative Impulse  
für die Zukunft der Arbeit

TICKETS UNTER:  
[www.personal-austria.at](http://www.personal-austria.at)

Get connected:



Sponsoren & Partner:



Die Presse





End-to-End-Abwicklung und Dokumentation von Beschaffungsvorgängen

# Überblick beschaffen

Was wissen Sie über Ihre Beschaffungsprozesse? Haben Sie alles im Blick und im Zugriff? Sind die Compliance-Anforderungen im Unternehmen erfüllt? Antworten liefert eine elektronische Vorgangsaktenlösung mit umfassender Integration von Funktionen, Freigaben und prozessrelevanten Dokumenten.

Von *Steffen Sabrowske, XFT*

Prozessorientiertes Arbeiten ist neben den Themen Mobilität, Automatisierung und Digitalisierung nach wie vor in vielen Unternehmen eine Herausforderung, die in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund geraten ist. Gerade in den klassischen Unternehmensbereichen wie Einkauf, Vertrieb und Finanzwesen ist funktionsorientiertes Arbeiten auf Basis von etablierten Anwendungsfunktionen begleitet von parallelen Dokumentationsprozessen an der Tagesordnung. Nur allzu häufig bleiben dabei ganzheitliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen auf der Strecke. Eine effiziente Bearbeitung und Sicherstellung gesetzlicher und im Unternehmen vereinbarter Compliance-Anforderungen ist nur mit entsprechendem Zusatzaufwand möglich. Die Reduzierung der sogenannten nicht wertschöpfenden Tätigkeiten zur Senkung der Prozesskosten bei Verbesserung der Auskunftsfähigkeit und Informationsqualität ist nach wie vor eine notwendige Aufgabenstellung, mit der sich Unternehmen konfrontiert sehen.

Anhand des Beispiels von Beschaffungsvorgängen und deren Abwicklung im



Steffen Sabrowske unterstützt als Beratungsleiter bei XFT mit seinem Team seit mehr als zwölf Jahren die Kunden bei der Konzeption und Umsetzung von prozessorientierten Aktenlösungen im SAP-Umfeld.

Einkauf soll verdeutlicht werden, welche Potenziale sich durch ein prozessorientiertes Arbeiten unter Nutzung der etablierten Standardfunktionen entlang des Prozesses ergeben können. Am Beispiel von Beschaffungsvorgängen wird deutlich, welchen Herausforderungen sich die Unternehmen insbesondere bei komplexen Beschaffungen gegenübergestellt sehen. Bereits im Vorfeld solcher Vorgänge fallen Aufgaben und Dokumente an, die papierhaft oder elektronisch verwaltet und dezentral abgelegt werden. Werden dann entsprechende Bedarfsanforderungen im System erfasst, bleiben diese Dokumente und Informationen meist dezentral verwaltet und werden nicht prozessbezogen mit den Belegen im System abgelegt.

## Transparenz schaffen

Eine Nachvollziehbarkeit des vollständigen Prozesses ist damit nur mit erheblichem Aufwand und meist nicht vollständig gegeben. Auch in der Folge bleibt die Nachvollziehbarkeit und Transparenz von Vorgängen häufig auf der Strecke. Freigabeszenarien von Bedarfsanfragen oder

Bestellungen sind im System in der Regel so abgebildet, dass nicht oder nur durch technisch versierte Anwender nachvollzogen werden kann, wo eine Genehmigung gerade ansteht und wer der nächste Freigebende ist. Nachfragen zum Stand der Freigabe eines Beschaffungsvorganges können nur vage beantwortet werden. Das Problem verschärft sich, wenn man einen Überblick über den Status von Freigaben über mehrere Beschaffungsvorgänge hinweg erhalten möchte. Sei es, um auf alternative Freigaben durch andere Freigabeberechtigte umzuschalten oder um sich einen Überblick über anstehende Aufgaben eines Teams zu verschaffen.

Die Abwicklung der Bestellung, beispielsweise im Falle der Verwendung der SAP-Anwendung, erfolgt über etablierte Funktionen und erzeugt im Ergebnis entsprechende Belege und Ausgangsdokumente. Dementsprechend erfolgt in der Regel auch die Ablage und Verwaltung der Dokumente, die zu einem Beleg zugeordnet werden. Dies zieht sich durch von der Bedarfsanforderung über die Bestellung, Auftragsbestätigungen, die Wareneingangsdokumente bis hin zur Rechnung. Mit einer sich automatisch aufbauenden, prozessorientierten Ablagestruktur, die ein gewisses Mindestmaß an Dokumentation sicherstellt und die über einen zentralen Zugriff auf allen relevanten Dokumenten und Informationsobjekten verfügbar ist, können Zusammenhänge schneller und effizienter erkannt und eingesehen werden. Aufwändiges Navigieren und möglicherweise manuelles Zusammenstellen bei Klärungsfällen über Einzelbelege des Gesamtprozesses können somit vermieden werden.

### Informationen aus dem Umfeld beschaffen

Bei der Eingabe und Abwicklung von Vorgängen ist es häufig notwendig, sich Informationen aus dem Umfeld oder den Dokumenten zu beschaffen, die im Vorfeld erzeugt wurden. Auch hierbei ist ein gezielter und schneller Zugriff auf diese Dokumente wünschenswert, ohne umständlich über Objektverknüpfungen navigieren zu müssen. Im Falle von Beschaffungsvorgängen zählen dazu vor allem auch der Zugriff auf Verträge oder lieferantenbezogene Dokumente. Um das prozessorientierte Abwickeln von Beschaffungsvorgängen optimaler zu unterstützen, bietet sich die Nutzung einer elektronischen Prozessakte – Beschaffungsvorgangsakte – an, die im Idealfall automatisch erzeugt wird und alle relevanten Informationen, Belege und

aus dem System erzeugten Dokumente erfasst und strukturiert verwaltet. Wird dieser Ansatz noch um die zur kompletten Abwicklung notwendigen Funktionen, idealerweise die genutzten Standardfunktionen, erweitert, ist ein aus der Prozessakte integriertes Abarbeiten des Beschaffungsvorganges möglich.

### Automatisierte Abwicklung

Lösungsansätze wie beispielsweise der XFT Purchase Manager ermöglichen die komplette Abwicklung eines Beschaffungsvorganges im SAP ERP von der automatisierten Anlage von Beschaffungsvorgangsakten mit Freigabeprozessen für unterschiedliche Freigabeszenarien (u. a. mobile Freigabe auf Basis SAP UI5) bis hin zur prozessbegleitenden Dokumentation über eine integrierte Anlage und Zuordnung von SAP-Bestellungen aus dem Beschaffungsvorgang heraus. Wie derartige Ansätze genutzt werden können und was diese bewirken?

Die Mitarbeiter im Einkauf können mit diesem Ansatz auf eine zentrale Anwendung zur Abwicklung von Beschaffungsvorgängen zurückgreifen, die etablierte Standardfunktionen der SAP-Materialwirtschaft und des Finanzwesens integriert. Für die unterschiedlichen Anforderungen zur Freigabe und Genehmigung stehen alternative Freigabeszenarien zur Verfügung. Bei integrierten Vorgangsakten kann ein hoher Automatisierungsgrad bei der Dokumentation und Fortschreibung der Prozessdokumentation erzielt werden und alle Informationen inklusive der Status zu Beschaffungsvorgängen sind zentral und auswertbar im Zugriff. Damit kann eine erhebliche Reduzierung der Prozesskosten durch integriertes Arbeiten und die Vermeidung von Ablage-, Recherche- und Aufbereitungsaufwänden erzielt werden. Letztendlich können durch die Dokumentation der Abläufe und deren Ergebnisse entlang der Prozesskette die unternehmensinternen und gesetzlichen Compliance-Anforderungen sichergestellt werden.

Nicht zu vergessen sind die weiteren Optionen, die sich aus diesen Ansätzen durch Integration weiterer Prozessakten, wie beispielsweise Reklamationsprozesse, Klärungsfälle oder die Einbeziehung von Lieferanten- und Vertragsakten ergeben. Die Praxis hat gezeigt, dass dies zu einer effizienteren Abwicklung und mehr Transparenz im Einkauf führt.

[www.xft.com](http://www.xft.com)



## Personalmesse München

**5. Oktober 2016**  
**MOC München**

### Fachmesse für



Recruiting



Personal-  
management



Personal-  
entwicklung



Partner: **PERSONALIMFOKUS**



**Personalwirtschaft**



[www.personal-world.de](http://www.personal-world.de)

Die neue Qualität der Analyse

# Neues Controlling-Paradigma?

Ist S/4 Hana Finance die Basis für einen Paradigmenwechsel in den Bereichen Finanzen und Controlling?

Von Stefan Spieler, Camelot Management Consultants

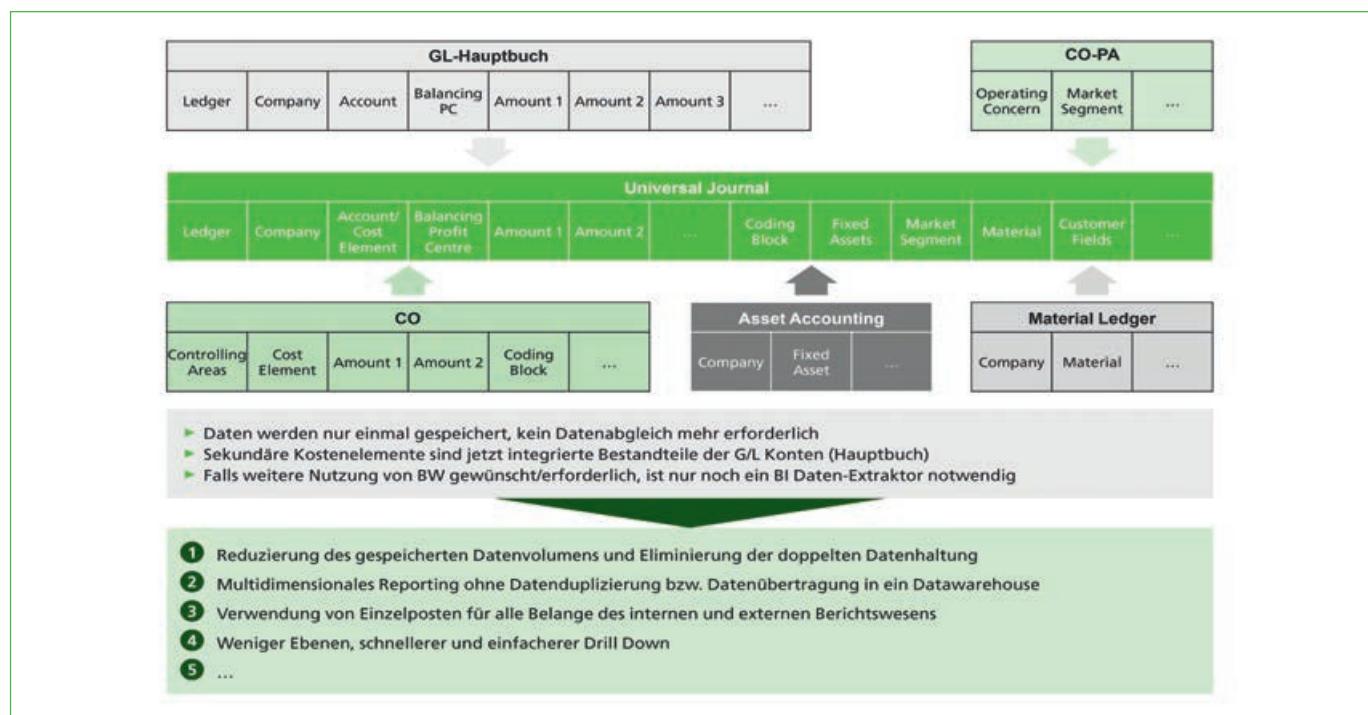
**S**AP S/4 Hana mit dem Modul Finance hat das Potenzial, einen Paradigmenwechsel im Controlling einzuleiten. Die darin beinhalteten technologischen Neuerungen können zu einer fundamentalen Verbesserung der Basis für unternehmerische Entscheidungen führen. Die größte Innovation in S/4 Hana Finance ist aus technologischer Sicht die Vereinheitlichung des Finanzwesens und des Controllings. Die SAP-Module FI und CO werden damit in einer Lösung zusammengeführt. Die Nutzung des Universal Journals ermöglicht jetzt die Zusammenfassung aller für Finanzen und Controlling relevanten Informationen auf einem Beleg. Dieses Vorgehen konsolidiert das bisherige Zweikreissystem zu einem Einkreissystem, was entscheidende Vorteile mit sich bringt. Die damit geschaffene systeminhärente, einheitliche Datenbasis für Finanzen und Controlling sowie die Verfügbarkeit der Informationen in Echtzeit stellen elementare Verbesserungen dar. Datenuploads von SAP FI nach SAP CO gehören der Vergangenheit an, ebenso wie der bisherige Datenabgleich zwischen den Modulen, der nach jedem Upload notwendig wurde.

Zusätzlich bietet S/4 Hana Finance Möglichkeiten zur Integration weiterer Datenquellen und Verarbeitung darin enthaltener Daten. S/4 Hana Finance mit seinen neuen technologischen Errungenschaften versetzt das Controlling in die Lage, u. a. durch die Beschleunigung von quantitativen Auswertungen, mehr Zeit für die qualitative Analyse von Ergebnissen zu verwenden. Ein Controlller kann mithilfe dieser Lösung Zeit gewinnen, um sich stärker auf die wichtigen und strategischen Aufgaben des Controllings konzentrieren zu können: die Ableitung von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Qualitativ hochwertige Forecasts, die es auch erlauben, unterschiedliche zukunftsorientierte Szenarien aufzuzeigen, können heute wesentlich leichter erstellt werden. Entscheidungen können damit auf Basis einer größeren Informationsmenge und Informationsvielfalt getroffen werden. Die Masse der zur Verfügung stehenden Informationen erfordert jedoch eine noch stärkere Konzentration auf die Identifikation der wirklich steuerungsrelevanten Informationen und den Aufbau eines entsprechenden Berichtswesens. Ziel muss es sein, die richtigen, entscheidungsrele-



Stefan Spieler ist Head of Finance & Performance Management bei Camelot Management Consultants.

vanten Informationen auszuwählen und zu analysieren, ohne damit das Berichtswesen weiter aufzublähen. Für die Darstellung der Berichte liefert S/4 Hana Finance wiederum sehr gute und innovative Optionen (SAP Digital Boardroom). Verbesserungspotenziale gibt es aktuell allerdings noch bei der Kommentierung von Analyseergebnissen, um diese für das Management verständlicher zu machen und so Entscheidungen



Harmonisierung von FI und CO durch das Universal Journal.

schneller herbeiführen zu können. Die neue Qualität der Analyse-Ergebnisse hat das Potenzial, weitreichende unternehmerische Entscheidungen deutlich zu verbessern und die Reaktionszeit von Unternehmen auf geänderte Rahmenbedingungen zu verkürzen. Agilität und Schnelligkeit werden erhöht, was im ökonomischen und sozialen Umfeld einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellt. Rein technisch betrachtet, besteht mit der Einführung von S/4 Finance zudem die Möglichkeit, Profitabilitätsanalysen in Echtzeit durchzuführen und ad hoc Gewinn- und Verlustrechnungen zu erstellen. Immer und zu jeder Zeit zu wissen, wo das Unternehmen gerade finanziell steht, ist ein häufig geäußerter Wunsch von Top-Managern, der mit S/4 Finance potenziell erfüllt werden kann. So kann agil und in Echtzeit auf geänderte Marktbedingungen reagiert werden. Mit S/4 Hana verfügen Controller demnach über die besten Voraussetzungen, sich aus ihrer klassischen Rolle heraus zum Lenker und Entscheider weiterzuentwickeln. Technologischer Fortschritt und geänderte Rahmenbedingungen zusammen reichen jedoch nicht aus, das mögliche Potenzial zur Re-Positionierung des Controllings voll auszuschöpfen. Ein Tech-

nologiewchsel besteht nur zu einem eher geringen Teil aus einer rein technologischen Anpassung. Die größere Herausforderung besteht im richtigen Zusammenspiel prozessualer, organisatorischer und kultureller Transformationen. Die Einbindung der Mitarbeiter nicht nur im Controlling und die Aufklärung aller Beteiligten über die sich verändernde Situation sind für einen erfolgreichen Wechsel unumgänglich. Finanzen und Controlling werden durch die Einführung von S/4 Finance sehr viel näher zusammenrücken und zukünftig immer mehr verschmelzen. Was zur Folge hat, dass sich die Rollenverteilung und die Prozesse der Finanzen- und Controlling-Bereiche drastisch ändern werden. Eine Entwicklung, die viele Unternehmen, insbesondere im amerikanischen Raum, schon heute leben. Somit bleibt der wichtigste Aspekt bei einer erfolgreichen Einführung von S/4 Hana Finance und der Ausschöpfung aller Potenziale dieser Lösung der Faktor Mensch: die Bereitschaft, Veränderungen verstehen zu wollen, vorzunehmen, zu akzeptieren und konstruktiv zu nutzen. Der mit S/4 Hana Finance forcierte Wandel in der operativen und strategischen Ausrichtung der Bereiche Finanzen und Controlling erfordert eine

Übernahme der zu verändernden Prozesse sowie der organisatorischen und kulturellen Veränderungen in die „DNA“ aller beteiligten Mitarbeiter und Manager. Nur so kann ein Paradigmenwechsel vollzogen werden.

**Fazit:** Es steht außer Frage, dass SAP mit S/4 Finance ein verbessertes Tool-Set für das Controlling zur Verfügung stellt. S/4 Finance hat das Potenzial, einen Paradigmenwechsel in den Bereichen Finanzen und Controlling einzuleiten. Grundlegende Voraussetzung für die Realisierung ist aber eine ganzheitliche Sichtweise, die neben den rein technologischen Gesichtspunkten auch die Organisation, die Prozesse, die Unternehmenskultur und vor allem die Mitarbeiter miteinbezieht. Das Potenzial eines technologischen Fortschritts kann von Menschen nur dann ausgeschöpft werden, wenn sie die neuen Möglichkeiten nutzen und sinnvoll einsetzen.



# Wir vernetzen die Zukunft!

## Vernetzte Welt

Stadt, Land, WWW. Die vernetzte, digital globalisierte Welt bringt nicht nur neue Gefahren, sondern auch neue Herausforderungen und zahlreiche Chancen mit sich. Monitor zeigt Ihnen, wie Sie den Gefahren ausweichen, die Herausforderungen meistern und Ihre Chancen nutzen.



# monitor

[www.monitor.at](http://www.monitor.at)

## Vernetztes Leben

Besser schlafen, besser essen, besser leben. Monitor zeigt Ihnen, welche vernetzten Geräte Ihr Leben wirklich komfortabler, einfacher und besser gestalten, und von welchen Geräten Sie besser die Finger lassen sollten.



## Vernetzte Unternehmen

Wirtschaft und Gesellschaft wandeln sich und die Unternehmen müssen sich diesem Wandel anpassen. Monitor zeigt Ihnen, wie Sie rechtzeitig auf den Zug aufspringen und die digitale Transformation zu Ihrem Vorteil nutzen.



## Vernetzte Gebäude



Wer intelligent arbeitet, sollte auch intelligent leben. Monitor zeigt Ihnen die besten Wege zum smarten Heim – welche Technologien und Systeme sind Top, welche Flop und worauf kommt's wirklich an.

# 4.0

## Energieeffizienz steigern, Produktionskosten senken

Die Umsetzung von Industrie 4.0 bedeutet für die Organisation des Unternehmens, eine Vielzahl von verschiedenen Handlungsfeldern neu auszurichten und zu gestalten.

Von Eva Günzler, G.I.B

Die fortschreitende Vernetzung von Unternehmensprozessen, Stichwort Industrie 4.0, generiert in der Folge auch immer mehr Energiedaten und eröffnet so neue Wege für eine energieeffiziente und wirtschaftliche Planung. Die Unternehmen G.I.B, IFM und QOSIT entwickeln derzeit eine Systemlösung, die per Sensor exakte Energieverbrauchsdaten misst und diese anschließend direkt ins ERP-System fließen lässt. Zwar setzen viele Fertigungsunternehmen längst auf energiesparende Maschinen sowie Heizungs- und Kühlungsoptimierung, dennoch mangelt es vielerorts noch an geeigneten Systemen zur Erfassung und Analyse von Energieverbrauchsdaten. Viele Betriebe nutzen bislang nur direkte Messungen im Produktionsablauf über Sensoren, um anhand von Abweichungen Hinweise für potenziell notwendige Wartungsarbeiten zu erhalten. Das ist gut, reicht aber mitnichten für eine wirtschaftliche Planung und Prozessbearbeitung aus. Ein professionelles Energiedatenmanagement schafft umfassende Transparenz und versetzt das Unternehmen in die Lage, Produktionsprozesse anhand der vom ERP-System zur Verfügung gestellten Informationen zu optimieren. Die Smart-Data-Nutzung verspricht hier eine ökonomische Lösung. Der Softwarehersteller G.I.B entwickelt zurzeit zusammen mit IFM, einem weltweit agierenden Anbieter für Sensoren, Steuerungen und Systeme für die industrielle Automatisierung, und QOSIT, einem Spezialisten für die Zentralisierung von unternehmenskritischen Daten, eine Systemlösung für das Energiedatenmanagement, welches ein optimales Aussteuern der Energieeffizienz ermöglicht: Per Sensor werden die genauen Energieverbrauchsdaten gemessen und direkt ins ERP-System eingespeist. Große Energieverbraucher könnten auf diese Weise ihre Energieverbrauchskosten exakt auf den Fertigungsprozess bis hin auf die Stückfertigung herunterbrechen. Dies würde eine deutliche Reduktion der Gemeinkosten bedeuten, da die exakte verursachergerechte Zuordnung für eine solide wirtschaftliche Planung und eine bis dato

unerreichte Kostentransparenz auf Stück-, Maschinen- oder Werksebene sorgt. Auch im Emissionsbereich kann die Lösung die Weichen neu stellen. Denn das exakte Wissen über die Energiezufuhr ermöglicht höchst zuverlässige Aussagen über die im Produktionsprozess entstehenden Emissionen. Entscheidungen darüber, ob, wann und wo ein Los gefertigt wird, können dann davon abhängig gemacht werden, ob der bei der Produktion entstehende CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit den Compliancerichtlinien oder der angestrebten Ökobilanz vereinbar ist. „Obwohl unsere Systemlösung noch nicht marktreif ist, wird bereits im Versuchsaufbau deutlich, wie innovativ und nachhaltig die Systemlösung sein wird“, sagt Björn Dunkel, Mitglied der G.I.B-Geschäftsleitung. Die Demonstration zeigt eine Carrera-Bahn, deren Energiedaten über einen Sensor gemessen und auf einem Monitor dargestellt werden. Die ermittelten Informationen fließen in das angeschlossene ERP-System und lösen dort bestimmte Handlungsempfehlungen oder gegebenenfalls Fehlermeldungen aus. Zudem stehen sie für Analysen und Planungen zur Verfügung. Übertragen auf den Produktionsprozess könnte jede Runde ein gefertigtes Teil darstellen. Dann wäre der gemessene Energieverbrauch pro gefahrener Runde = Energieverbrauch für die Produktion eines Stücks. Diese Information ließe sich zusätzlich kombinieren mit „Zeit pro Runde“ = „Zeit pro Stückfertigung“ und „Hitzeentwicklung pro Runde“ = „Emission pro Stück“. Alle Daten zusammen lassen dann erkennen, bei welcher Produktions-/Rundengeschwindigkeit sich Emission und Energieverbrauch im gewünschten Korridor befinden. Auch die Mindest- und Höchstgeschwindigkeit pro Streckenabschnitt, die sich daran bemisst, wann das Auto aus der Kurve fliegt oder aus dem Looping fällt, würde im übertragenen Sinn Aufschluss darüber geben, bei welcher Produktionsgeschwindigkeit mit Qualitätsmängeln und Ausschuss zu rechnen ist.

**Fazit:** Eine betriebswirtschaftlich gewinnbringende Betrachtung, die zukünftig garantiert nicht nur im Modell für viel Freude sorgen wird.



Eva Günzler  
Marketing, G.I.B

**Industrie 4.0**  
ist der zentrale Begriff für den Digital Tsunami, der auf Industrie und Handel zukommt. Die Kolumne setzt sich mit den aktuellen Entwicklungen, Trends und Strategien auseinander.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116



18.-20. Okt. 2016  
koelnmesse | Eingang Süd



SAVE THE DATE

>> HR-Strategien für  
IT-Entscheider!

IMMER UP TO DATE:  
[www.zukunft-personal.de](http://www.zukunft-personal.de)

Hauptmedienpartner:

Get Connected:  


# IT-Security

## Big Data = Big Business?

© Shutterstock.com

Das Hype-Thema „Big Data“ macht natürlich auch vor der IT-Sicherheit nicht halt. Auch Insider wundern sich über die Zahl von Start-ups, die in den vergangenen drei Jahren mit Lösungen zu „Big Data based Threat Detection“ auf dem Markt aufgetaucht sind.

Von Raimund Genes, Trend Micro

**A**uf der vor Kurzem zu Ende gegangenen Black-Hat-Konferenz schien das neue Zauberwort „Artificial Intelligence“ zu sein, künstliche Intelligenz. Das Ziel ist es nicht mehr „nur“, mittels eines intelligenten Algorithmus verwertbare Daten aus den verfügbaren Datenquellen zu gewinnen – sondern auch das automatisierte (Er)finden des passenden Algorithmus. Hintergrund ist sicherlich auch die Feststellung, dass sich die IT-Seite von Big Data skalieren lässt, die notwendige menschliche Kreativität und Erfahrung dagegen deutlich schwieriger. Wohin die Reise gehen kann, zeigt die „Cyber Grand Challenge“, deren dem US-amerikanischen Verteidigungsministerium unterstehende Ausrichterin DARPA-Forschungsprojekte verwaltet. Vereinfacht gesagt soll dieser Wettbewerb autonome Systeme schaffen, die Sicherheitslücken erkennen und schließen können. Was erst mal nach dem „nächsten Heiligen Gral“ der Abwehr von Angriffen auf Sicherheitslücken klingt, gewinnt deutlich an Brisanz, wenn man sich klarmacht, dass die Systeme in einem sogenannten Capture-the-Flag-Szenario gegeneinander antreten – und nicht nur versuchen, automatisiert Sicherheitslücken bei sich zu finden und zu schließen, sondern sie auch bei den anderen zu finden und auszunutzen. Viele Technologien sind eben nicht eindeutig gut oder böse, entscheidend sind Einsatzszenario und Intention! Doch auch trotz der Verbindung zum US-Verteidigungsministerium sollte man mit einem Generalverdacht vorsichtig sein. Immerhin entstanden aus öffentlichen DARPA-finanzierten Forschungsprojekten viele Technologien, die wir heute selbstverständlich als „gut“ wahrnehmen. Prominentestes Beispiel ist das Internet. Selbst wenn die Ergebnisse von der Cyber Grand Challenge beeindruckend waren, von einem autonomen System, das den Fähigkeiten eines Menschen „in Produktionsreife“ entspricht, sind wir noch weit entfernt. Viel weiter sind da schon die Dual-(Mis-)Use-Szenarien bei Big-Data-Technologien. Phishing beispielsweise: Jeder kennt wahrschein-

lich die gefälschten Mobiltelefonrechnungen oder Paketbenachrichtigungen, die unbedachte Nutzer auf Phishing-Seiten locken sollen. Im Unternehmensumfeld sind sie sogar noch schlimmer als sogenannte Spear-Phishing-E-Mails – also E-Mails, die eine Person oder Gruppe auf Webseiten locken sollen. Meist als Vorstufe zu einem zielgerichteten Angriff. Vor diesem Hintergrund verwundert es kaum, dass viele Lösungen für „Big Data based Threat Detection“ sich die Erkennung von Phishing auf die Fahnen geschrieben haben. Man nutzt die Erkenntnisse aus Big-Data-Analysen, getreu dem Motto „Die Guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“. Allerdings lassen sich mit den gleichen Daten auch Rückschlüsse ziehen, welche Personen/Ziele besonders erfolgversprechend sind, welche Phishing-Inhalte besonders oft geklickt werden und in letzter Konsequenz von Sicherheitslösungen auch nicht entdeckt werden!

Genau dieses Szenario skizziert das auf der Black Hat vorgestellte Tool SNAP\_R: Es generiert aus öffentlichen Twitter-Daten und einer Liste von Zielpersonen automatisch eine „Hitliste“ lohnenswerter Ziele – und, basierend auf Inhalten in deren Timeline, automatisch Tweets mit Links. Diese werden nachweislich häufiger als vergleichbare Massen-Phishing-Tweets angeklickt. Obwohl SNAP\_R als Automated-Spear-Phishing-Tool für Penetrationstester entwickelt wurde, sind dem (böswilligen) Einsatz keine Grenzen gesetzt. Unabhängig vom konkreten Werkzeug zeigt sich auch hier: Eine Technologie ist oft weder eindeutig „gut“ noch „böse“. Vielmehr lehrt uns die Geschichte, dass es vom Kontext und demjenigen abhängt, der sie einsetzt. Im Kontext der IT-Sicherheit gibt es (aktuell und zukünftig) Technologien, die einerseits helfen können, Angriffe besser zu erkennen und abzuwehren, andererseits aber dazu genutzt werden können, genau diese Angriffe gegen Abwehrmaßnahmen zu optimieren. Bei aller Liebe zur Technologie sollten wir nicht auf den „Gral der IT-Sicherheit“ warten – sondern verfügbare Technologien nach einer Risikobewertung sinnvoll einsetzen.

**Raimund Genes** ist Chief Technology Officer bei Trend Micro. Mit seinem Team ist er für die Entwicklung und Einführung neuer Methoden zur Erkennung und Bekämpfung von Malware und zur Abwehr von Wirtschaftsspionage verantwortlich.

**IT-Security:**  
Sensible Unternehmensdaten, auch in SAP-Systemen, sind ein attraktives Angriffsziel für Hacker. Wie können sich Unternehmen am wirksamsten vor den neuesten Methoden der Cyberkriminellen schützen?

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116



Komplexe Produktionsprozesse

# In der richtigen Reihenfolge

SAP ERP funktioniert in der Standardausführung für serielle, eindimensionale Prozesse sehr gut. Bei der Abbildung von komplexen, verteilten, zeitaufwändigen und mehrstufigen Fertigungsprozessen besteht aber noch Verbesserungspotenzial. SAP PP/DS (Production Planning/Detailed Scheduling) kann diese Lücke schließen.

Von Michael Galla, Itelligence

Die Verantwortlichen des thüringischen Unternehmens Layertec suchten nach einer Lösung, die die Kapazitätsauslastung der Produktion in ihrem SAP-ERP-System berechnet und die Terminierung festlegt. Layertec entwickelt und fertigt hochwertige optische Komponenten für die Lasertechnik. Den hoch komplexen und zeitaufwändigen Produktionsprozessen steht die Forderung der Kunden aus Industrie und Forschung nach pünktlicher Lieferung gegenüber.

Die manuelle Produktionsplanung hatten die Thüringer zunächst mit der Bedarfsplanung aus ihrem SAP-ERP-System ergänzt. Schließlich waren sie hier aufgrund der hohen Komplexität der Fertigungsstrukturen und des dafür notwendigen zeitlichen Aufwands an Grenzen gestoßen. „Wir produzieren Serien, aber auch kleinere Stückzahlen und Prototypen für die Forschung und Entwicklung. Dies führt zu einer komplexen Planung, weil Serien- wie auch Sonderfertigungen auf gleiche Arbeitsplatz- und Materialressourcen zugreifen“, sagt Alexander Ancsin, Mitglied in der Geschäftsleitung von Layertec und zuständig für das operative Geschäft.

Um neben der möglichst akkurate und übersichtlichen Abbildung der Planung von komplexen und vielschichtigen Produktionsabläufen im ERP-Standard die Dauer für die notwendigen Planungsschritte, wie Reihenfolgebildungen, Ein- und Umplanungen zu verringern, entschied man sich bei Layertec für den Einsatz des Werkzeuges SAP PP/DS. Wie bisher legt das ERP-System die Aufträge an. Hierfür orientiert sich die Software am Kundenbedarf und an dem gemeinsam mit dem Kunden vereinbarten Liefertermin. Die Rolle des ERP-Systems ist es Aufträge und Bedarfsplanungen vom Lieferdatum an zurückzurechnen und im zweiten Schritt für jede Stücklistenstufe die jeweilige Zeitplanung zu erstellen. In diese Planung fließen dann die Termine für die Vorfertigung einzelner Kompo-

nenten mit ein. Der Schwachpunkt: Diese Zeitplanung berücksichtigt die Kapazitätsbelastung und die Verfügbarkeit der Vormaterialien nicht. Hierfür ist dann SAP PP/DS zuständig. Das Add-on berechnet auf Basis der (Grob-)Planungen aus dem ERP die Kapazitäts- und Ressourcenbelastung und terminiert die Produktionsabläufe. „Aufgrund vieler einzelner Produktionsschritte haben wir Durchlaufzeiten von mehreren Wochen. Um eine höhere Auslastung unserer Spezialmaschinen zu erreichen, muss auch die Verfügbarkeit von Vormaterialien bezüglich Termin und Bedarfsmenge berücksichtigt werden“, sagt Ancsin. „Mit SAP PP/DS werden unsere Mitarbeiter von diesen komplexen und zeitaufwändigen Planungsaufgaben entlastet.“

Die Herausforderung ist es zu kalkulieren, wie sich die unterschiedlichen Produktionsprozesse gegenseitig Kapazitäten und Ressourcen abnehmen. Das Rückwärtsrechnen des SAP ERP reicht für eine akkurate Planung und Terminierung nicht aus. Eben weil SAP ERP die Be- und mögliche Überlastungen auf den Arbeitsplätzen nicht im Voraus berechnen kann, ist es in der Verantwortung des Add-ons, die gesamte Arbeitsbelastung gleichmäßig auf die Arbeitsplätze zu verteilen: über Wochen, in denen die Auftragsbücher voll sind, und über die Wochen mit geringerer Auslastung. SAP PP/DS sorgt dafür, dass die Produktion ausgeglichen läuft und sämtliche Prozessschritte in Takt und Reihenfolge passen.

Der Ansatz beinhaltet eine sehr hohe Automatisierung der Produktionsplanung und stellt damit hohe Anforderungen an die Plankontrolle/-verfolgung und an die Genauigkeit der Stammdaten. Die Produktionsplaner sind über Kapazitätsüberlasten und daraus folgende Verspätungen der Produktion rechtzeitig informiert und können gezielt Gegenmaßnahmen treffen. Bereits in den ersten Monaten nach Projektstart setzte Layertec das Planungstool SAP PP/DS stufenweise in der Produkti-



Dr. Michael Galla, Team- und Fachgebieteleitung Supply Chain Planning (SCP) bei Itelligence.

onsplanung ein. Zunächst realisierten die Verantwortlichen die Planung der Optifertigung in PP/DS. Sie diskutierten, analysierten und verfeinerten diese Planung in einer Reihe von Workshops. Die Umstellung der übrigen Fertigungsstufen erfolgte dann schrittweise. Schließlich schalteten sie das Terminierungstool für die gesamte Fertigung produktiv. Seitdem ist es für die pünktliche Terminierung aller Aufträge, Produktionsprozesse und Lieferungen bei Layertec verantwortlich.

„SAP PP/DS hat unsere komplexe Planung entscheidend vereinfacht. Die übersichtliche Darstellung unserer Fertigungen und die Möglichkeit, Umplanungen flexibel und schneller vorzunehmen, hilft uns enorm bei der Produktionsplanung“, unterstreicht Alexander Ancsin.

[www.layertec.de](http://www.layertec.de)

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**itelligence** NTT DATA Business Solutions



Verwaltungsmodernisierung

# Stadt/4 Hana

Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen bei der Einführung der Doppik tun sich die Entscheider in den Kommunen noch schwer mit Strategien für den Wechsel auf die nächste Generation von SAP-Software. Welche Potenziale für das E-Government stecken in S/4 Hana?

*Von Tim Austermann und Reinhart Barton, BTC*

**H**ana und S/4 Hana erobern die Unternehmen. Laut einer Untersuchung von Techconsult unter dem Titel „Businessprozesse zukünftig auf der Überholspur“ planen 60 Prozent der Unternehmen ernsthaft, die neue In-memory-Technologie einzuführen. Die öffentlichen Unternehmen halten sich zwar noch zurück, doch Beispiele wie der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) zeigen: Auch hier ist die neue Technologie aus Walldorf angekommen. Kein Wunder, schließlich verspricht sie eine ganze Reihe von Vorteilen, wie etwa die einfachere und schnellere Bereitstellung von Reports, anwenderfreundlichere Oberflächen mit Fiori und die Senkung der Betriebskosten durch geringeren Speicherbedarf aufgrund von Datenkompression. Vor diesem Hintergrund hat die KDO ihren Kunden in Aussicht gestellt, ihre Lösung doppik&more bis 2018 auf S/4 Hana zu migrieren.

## Skepsis bleibt vorherrschend

Viele Anwender im öffentlichen Sektor jedoch bleiben skeptisch. Sie freuen sich erst einmal über die Garantie der SAP, die derzeit aktuelle ERP-Version bis 2025 weiter zu pflegen. Wohl auch, weil sie wissen: Mehr Effizienz in den Prozessen durch Innovation ist nicht nur eine Frage der Technologie, sondern vor allem der Organisation und der Kultur. Viele deutsche Städte und Gemeinden erleben das seit Jahren bei der Einführung der kommunalen Doppik. Bis heute sind die Prinzipien der kaufmännischen Buchführung längst nicht in allen Behörden und kommunalen Unternehmen wirklich angekommen. Dennoch, oder gerade aufgrund dieser Erfahrungen ist die Beschäftigung mit S/4 Hana nichts, was man in den Kommunen auf die lange Bank schieben sollte. Denn vor allem dort, wo der Status quo als unbefriedigend erlebt wird, beispielsweise aufgrund von Benutzeroberflächen, mit denen die Anwender nicht zureckkommen, bietet S/4 Hana ein erhebliches Optimierungspotenzial.

So lässt sich etwa mit Fiori die Benutzeroberfläche von Anwendungen einfach und schnell an die jeweilige Rolle des Benutzers und an die Anzeige auf unterschiedlichen Endgeräten anpassen. Doch die eigentlichen Qualitäten der Hana-Technologie liegen tiefer. Hana ist eine Technologie, die für die Verarbeitung großer Datens Mengen optimiert ist. Damit bietet sie Kommunen die Gelegenheit, ihre ständig wachsenden Datenberge nicht nur effizienter zu verwalten, sondern auch effektiver zu nutzen.

## Reporting auf operativen Daten

Möglich wird das durch die In-memory-Technologie von SAP Hana: Sie sorgt dafür, dass die Trennung zwischen operativen Daten und Berichtsdaten entfällt. Bislang müssen Anwender die Daten für bestimmte Auswertungen aus Finanzwesen, Anlagenbuchhaltung, Materialwirtschaft und Personalwesen in ein spezielles System wie SAP Business Warehouse (BW) überführen. Hier werden sie gegebenenfalls mit Informationen aus anderen Fachanwendungen – auch außerhalb der SAP-Welt – angereichert. Das können beispielsweise Daten aus dem Einwohnermeldeamt sein, wenn es darum geht, Verwaltungskosten pro Einwohner, pro Stadtteil oder für eine bestimzte Altersgruppe zu übermitteln. Dieses Verfahren bringt der Kommune zwar durchaus wertvolle Erkenntnisse, hat aber mehrere Nachteile: Zum einen erfordert es einen beträchtlichen manuellen Aufwand. Und da die personellen Ressourcen in der IT von Kommunen notorisch knapp sind, sitzen die meisten Kommunen auf Datenbergen, die sie nicht oder nur unzureichend nutzen können. Hinzu kommen die administrativen Kosten, die für den Betrieb zweier verschiedener Systeme anfallen.

## Auswertungen im Arbeitsspeicher

Hier sorgt die In-memory-Technik für einen Paradigmenwechsel: Da die Auswer-



Tim Austermann kam 2001 als Bereichsleiter zu BTC. Seit 2014 ist er Managing Director der Market Unit Öffentlicher Dienst. Austermann ist Abgeordneter des Kreistags im Landkreis Verden.



Reinhart Barton verantwortet als Senior Manager Öffentlichen Sektor von BTC den Bereich Bund, Land, Kommune. Bevor er 2008 zu BTC wechselte, war er zwölf Jahre als Kommunalbeamter und danach in Beratung und Vertrieb bei Siemens, Oracle Deutschland und SAP tätig.

tungen im Arbeitsspeicher auf den operativen Daten ausgeführt werden, laufen sie nicht nur auf dem jeweils aktuellsten Datenbestand, sondern auch erheblich schneller. Davon können Kommunen beispielsweise bei der Jahresveranlagung profitieren, wenn die Abgabenbescheide für sämtliche Bürger, Unternehmen und



Umstellung auf S/4 Hana.

Grundstücke erstellt werden. Dabei müssen mehrere Einnahmearten wie Grundsteuer, Straßenreinigung, Müllgebühren zusammengeführt werden, in der Regel mit vier Fälligkeiten im Jahr. In einer Kommune mit 300.000 Einwohnern kann das leicht einen ganzen Tag dauern. Ein mit SAP Hana optimierter Prozess hingegen könnte innerhalb weniger Stunden abgeschlossen sein.

## Eigenentwicklungen und hoher Aufwand

Darüber hinaus liefert S/4 Hana eine neue Form der Integration von Daten und Anwendungen, bei der nicht mehr unterschieden wird nach Anlagenbuchhaltung, Hauptbuch, Kreditorenrechnung, Debitorenrechnung, Materialwirtschaft etc. Allerdings erfordert das auch die Anpassung sämtlicher auf SAP basierenden Fachanwendungen. Die Höhe des Aufwands für die einzelne Kommune richtet sich dabei im Wesentlichen nach dem bislang eingeschlagenen Weg im Umgang mit ihrer SAP-Software.

Viele haben auf Basis von SAP-ERP-Standard plus Public Sector Management selbst oder in Zusammenarbeit mit einem Beratungshaus Lösungen individuell entwickelt und betrieben. Dabei wurden zig, teilweise sogar Hunderte Fachverfahren über die Schnittstelle an SAP angebunden. Um eine solche, weitgehend individuelle Anwendungsinfrastruktur auf die Basis von Hana zu stellen, ist in der Regel ein komplettes Re-Design erforderlich. Dabei die Kosten im Griff zu behalten, erfordert eine sehr gründliche Analyse der Aufwände für die vielen kleinen Details der Umstellung. Kommunen, die ihre

SAP-Lösung von einem Dienstleister wie der Datenzentrale Baden-Württemberg oder KDO bereitgestellt bekommen, haben es an dieser Stelle einfacher, weil sie nur ausrollen müssen, was von ihrem jeweiligen Partner bereitgestellt wird. Generell empfiehlt sich bei der Umstellung ein schrittweises Vorgehen.

## Schritt eins: Hana-Datenbank einführen

Der erste Schritt ist üblicherweise die Einführung einer Hana-Datenbank. Schon dieser Schritt kann erhebliche Vorteile bringen. Allerdings kommt es hier auf viele Details an, etwa auf die Anbindung und auf das zu verarbeitende Datenvolumen. Bei einer Anwendung aus dem Polizeibereich beispielsweise konnte die Laufzeit bestimmter Abfragen durch die Umstellung von einer klassischen relationalen Datenbank auf SAP Hana von Tagen auf Minuten verkürzt werden. Ein weiterer Vorteil der Umstellung auf die Hana-Datenbank ergibt sich aus ihrer Datenhaltungsstruktur, die für große Datens Mengen optimiert ist. Dadurch hat Hana einen geringeren Bedarf an Speicherplatz. Experten sprechen von einem Verhältnis von bis zu 1:10 im Vergleich zu einer konventionellen relationalen Datenbank. Und auch wenn der physische Datenspeicher immer günstiger wird, rechnet man die Kosten für die Datenverwaltung und -Sicherung mit ein, ergeben sich durchaus nennenswerte Einsparungsmöglichkeiten. Hinzu kommt, dass mit der Hana-Technologie nicht nur die Basis für S/4-Hana-Anwendungen gelegt wird, sondern auch für die Entwicklung und Integration anderer, SAP-unabhängiger Fachanwendungen.

## Schritt zwei: Auf S/4 Hana umstellen

Die neue Generation der SAP-Software arbeitet nicht nur mit einer komplett neuen Technologie, sie ist auch völlig anders strukturiert. Das bewirkt unter anderem, dass bestimmte Anwendungsbereiche in S/4 Hana nicht mehr mit den bisherigen Funktionalitäten (Transaktionen etc.) abgebildet werden können. Daher empfiehlt sich folgende Reihenfolge bei der Einführung von S/4 Hana:

1. Umstellung der Module FI und CO auf S/4 Hana Finance („Simple Finance“) inklusive des technischen Wechsels auf das neue Hauptbuch („Universal Journal“).

2. Umstellung von SD/MM auf S/4 Hana Sourcing & Procurement.

Diese beiden Teilschritte sind stark technisch orientiert. Dabei ändern sich weder Input- noch Output-Strukturen. Bisherige Prozesse und Auswertungen laufen unverändert oder mit geringfügigen Änderungen weiter.

3. Umstellung der Budgetierung im Haushaltsmanagement auf Business Consolidation (BCS) und die damit verbundenen Anpassungen des Berichtswesens.

Dieser abschließende Teilschritt wird sich unterschiedlich stark auf Prozesse, Auswertungen sowie Input- und Output-Strukturen auswirken. Dabei bietet sich die Gelegenheit, neue Funktionalitäten zu prüfen und gegebenenfalls zu implementieren. Generell gilt in diesem Zusammenhang: Um die neuen Möglichkeiten und Vorteile von S/4 Hana auszuschöpfen, empfiehlt sich eine inhaltliche Anpassung der SAP-basierten Kommunalanwendungen an S/4 Hana. Dazu gehört zum Beispiel die Umstellung der Budgetierung von SAP-CO auf das neue SAP PSM (Public Sector Management). Damit ergeben sich konkrete Vorteile und Vereinfachungen für die Kommunen. Die wichtigste Voraussetzung für Kommunen auf dem Weg in Richtung S/4 Hana ist jedoch die Bereitschaft, sämtliche Zusatzentwicklungen in SAP vorbehaltlos auf den Prüfstand zu stellen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116





# SolMan

## Clustern mit ChaRM

Die Cluster-Option des Change Request Managements bietet viele Vorteile – IT-Verantwortliche sollten dennoch wissen, worauf sie sich einlassen.

Von Matthias Kneissl, Q-Partners

Einige IT-Verantwortliche haben sich in der Vergangenheit damit beschäftigt, das Change Request Management einzuführen. Das Credo, das ich hier immer predige, heißt: Eine Anforderung einer Fachabteilung wird über einen Änderungsantrag genehmigt und führt dann zu einem oder mehreren Changes. In dieser Aussage steckt bereits die erste Frage: Warum eigentlich mehrere Changes? Es ist ja nun so, dass der Solution Manager auch im Change Request Management mehrere Vorgangsarten beherrscht. Unter einer Vorgangsart versteht man im Wesentlichen ein Konstrukt aus einem Workflow, einer Definition des Change-Formulars, also der Oberfläche und insbesondere bei Changes im SAP-Umfeld natürlich auch mit dem Anschluss an das Transportwesen. Kein anderes Change-Management-Werkzeug stellt diese Verknüpfung des Workflows mit der Importmechanik über die STMS so gut dar und verfügt über die gleichen Funktionen wie der Solution Manager.

Hierfür wurden die Vorgangsarten „Normale Änderung“ und „Dringende Änderung“ geschaffen. Nun ist es natürlich so, dass gerade komplexe Anforderungen nicht nur Änderungen in einer SAP-Umgebung, sondern auch in anderen Systemumgebungen erfordern. Auch hierfür ermöglicht es der Solution Manager, einen Workflow zu definieren und diesen zu nutzen. Der Anschluss an das Transportwesen ist hier natürlich nicht vorhanden und auch gar nicht notwendig. Über diese Konstruktion lassen sich z. B. auch Änderungen abbilden, die Anpassungen in einer SAP-Schnittstelle sowie auf einer Web-Oberfläche erfordern. Die Anpassungen auf der Web-Oberfläche würde man klassisch als „Non-SAP“-Change darstellen. Dieses Konzept funktioniert sehr gut, da immer der Änderungsantrag die Klammer zwischen den einzelnen Changes bildet. Somit ist sichergestellt, dass auch die Koordination der unterschiedlichen Änderungen vollzogen werden kann. Ohne einen Änderungsantrag kann genau diese Klammerung und erforderliche Abstimmung im Änderungsprozess nur sehr mühsam über Zusatzfelder auf dem Formular geschehen. Die Thematik, dass ein Kunde über einen Change mit Transportanschluss mehrere Systemlini-

en versorgen will, hat SAP bereits in der Version 7.1 mit SP10 bereitgestellt. Genau diese Komponente nennt sich Cluster. So kann ein sogenannter Cluster aus einer BW- und einer ERP-Landschaft gebildet werden. Über diesen Cluster können dann Changes verwaltet werden, die Änderungen in beiden Landschaften erfolgen. So ist sichergestellt, dass nicht händisch über mehrere Transportlandschaften Änderungen verwaltet und koordiniert werden müssen. In Solution Manager 7.1 war diese Technik noch etwas in den Kinderschuhen. Die Cluster mussten immer identisch sein. Wer also eine ERP-Landschaft mit drei Systemen besitzt, benötigte auch drei Business-Warehouse-Systeme, um diese Logik zu vollziehen. Mit dem Solution Manager 7.2 hat sich dies geändert und es sind auch „unebene“ Cluster möglich.

Das Ganze hat sich auf den Folien immer so gut angehört, dass ich diese Funktionsweise immer bei Kunden vertreten habe. Gewundert habe ich mich immer, dass es im Internet, insbesondere im SDN nur wenige Diskussionen zu diesem Thema gab. Seit dem letzten Implementieren ist mir auch klar, warum: Was SAP hier verschweigt, ist, dass die „Dringende Änderung“, die ja die meisten Kunden ausschließlich im Einsatz haben, diese Funktion gar nicht nutzen kann. SAP hat diese Cluster-Funktionalität nur für die „Normale Korrektur“ implementiert und lässt damit insbesondere die Anwender außen vor, die keine releaseorientierte Entwicklung durchführen. Selbst Kunden mit einer releaseorientierten Entwicklung sind bestraft: Alle Changes innerhalb des Releases beherrschen den Cluster. Alle anderen Changes vom Typ „Dringende Änderung“ nicht. Hier ist also massives Umdenken gefragt.

Leider war das so schlecht dokumentiert, dass auch ich hier in die Falle getappt bin. Der Weg aus dieser Sackgasse hat bedeutet, dass wir mittels Enhancement Spots und ein paar kleinerer Modifikationen die Cluster-Kollektion auch für „Dringende Änderungen“ aktiviert haben. Ich hoffe, SAP hat hier ein Einsehen und handelt zeitnah. Wenn wir es als Beratungshaus schaffen, dieses Feature über Anpassungen einzuschalten, sollte das SAP ja erst recht gelingen.



**Matthias Kneissl** ist einer der führenden SolMan-Experten in der deutschsprachigen SAP-Community.

Der **SAP Solution Manager** – oder SolMan, wie er liebevoll von der SAP-Community genannt wird – ist der zentrale Punkt für Service und Wartung. In einer hybriden IT-Architektur – on premise und on demand – gewinnt Maintenance nochmals an Bedeutung.

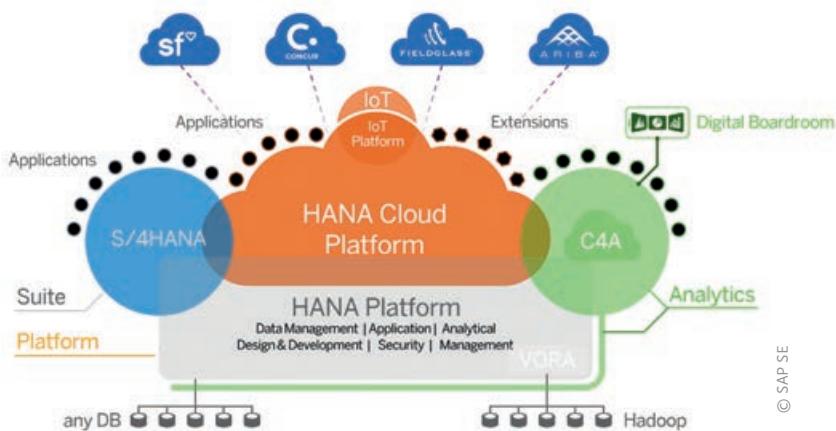
Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

**Q PARTNERS**



Eine Momentaufnahme zum PaaS/IaaS-Angebot der SAP

# HCP as a Service



Seit ein paar Jahren bietet SAP eine eigene Lösung für eine Cloud-Infrastruktur an: die Hana Cloud Platform. Ein guter Zeitpunkt, um sich über den aktuellen Stand und das Einsatzgebiet der Plattform Gedanken zu machen bzw. die Marktchancen sowohl für Bestandskunden als auch für Neukunden zu bewerten.

Von *Dirk Jennerjahn, Uwe Kitzmann und Rainer Baun, IA4SP*

**D**ie SAP Hana Cloud Platform (HCP) könnte man als Bindemittel für die technologische Weiterentwicklung der Produkte im SAP-Kerngeschäft bezeichnen. Mit der HCP soll die Integration der klassischen SAP Business Suite mit neuen SaaS-Produkten (Software as a Service) wie z. B. SuccessFactors oder SAP Hybris Cloud for Customer sichergestellt werden. Daneben soll der renovierten Business Suite (S/4) eine Grundlage für Erweiterungen Richtung Cloud angeboten werden.

Das Wort „Hana“ im Namen stiftet allerdings bei vielen Kunden noch Verwirrung, weil es die In-memory-Datenbank (IMDB) der SAP in den Fokus rückt. Bei genauerer Betrachtung ist die Hana-DB zwar ein wichtiger Pfeiler der Plattform, aber keineswegs Voraussetzung für deren Nutzung. Die In-memory-Aspekte müssen nicht unbedingt das Ziel beim Einsatz der HCP sein. Umgekehrt lässt sich die Hana-DB auch ohne HCP betreiben.

In der Produktvorstellung spricht SAP bei der HCP von einer „offenen In-memory-PaaS-Lösung (Platform as a Service) für die Entwicklung und den Betrieb von Geschäftsanwendungen“. Die angebotenen Services reichen von infrastrukturenahen Diensten bis hin zu reinen Business-Anwendungen. Hier einige exemplarische Beispiele: Web IDE: browserbasierte Entwicklungsumgebung inkl. GIT-Repository und Layout Editor; SAP Real Spend: Geschäftsanwendung zur Budgetverwaltung für Manager; OAuth 2.0 Service: technische Verwaltungsaufgaben für das OAuth Security Framework.

In Summe bietet die Plattform aktuell circa 30 bis 40 Services an, zu denen laufend neue hinzukommen. Die Services sind in unterschiedliche Bereiche gruppiert. Ein Service wie SAP Real Spend ist beispiels-

weise im Bereich Business Services angesiedelt. Die Architekturübersicht aus der aktuellen Produktpäsentation der HCP veranschaulicht diese Aufteilung der Dienste, siehe Abbildung.

## Anwendungsfälle & Offenheit

Die HCP wird seitens SAP als Entwicklungsplattform für zwei Hauptanwendungsfälle positioniert: Entwicklung neuer, cloudbasierter Anwendungen und Erweiterung existierender On-Premise- sowie Cloud-Anwendungen.

Unabhängig vom jeweiligen Anwendungsfall orientiert sich SAP mit der HCP am Paradigma offener Standards. Der Weg geht in Richtung Cloud Foundry und damit zum Ansatz Bring Your Own Language (BYOL). Aktuell unterstützt die HCP im Wesentlichen die Sprachen Java und JavaScript – Letztere hauptsächlich im Kontext SAPUI5 – und Hana Native, die auf dem Applikationsserver Hana XS basiert und die Lizenzierung eines HCP-Paketes inklusive Hana-Plattform er-

fordert. Neben der Entwicklungsplattform wird die jeweilige Laufzeitumgebung zur Verfügung gestellt. Anwendungen können mandantenfähig (Multitenancy) entwickelt werden. Als Vertriebsplattform kann der SAP Store verwendet werden.

SAP positioniert die HCP als universelle Erweiterungsplattform für On-Premise- und Cloud-Anwendungen. Gleichgültig ob S/4-Hana- oder SaaS-Anwendungen wie Fieldglass, Ariba, SuccessFactors oder Concur zum Einsatz kommen. Anpassungen des SAP-Standards sollen von der konkreten Anwendung entkoppelt werden. Dies ermöglicht eine weitgehende Release-Unabhängigkeit der Erweiterungen und reduziert ungewollte Korrelationen mit dem SAP-Standard.

Als Middleware kann unterstützend die Hana Cloud Integration oder schlicht der Hana Cloud Connector eingesetzt werden. Hiermit ist beispielsweise eine verschlüsselte Anbindung von On-Premise-Systemen inklusive User-Mapping möglich.

SAP-Entwicklungspartnern eröffnet die HCP als universelle Erweiterungsplattform neue Geschäftsmodelle. Werden bislang An-



**Dirk Jennerjahn,**  
Managing Director  
J&S-Soft, IA4SP-  
Vorstand Operations.



**Rainer Baun,**  
Senior Develop-  
ment Consultant bei  
J&S-Soft.



**Uwe Kitzmann,** Cloud  
Solution Architect,  
Sprecher des IA4SP-TK  
„Public Cloud“.

passungen zumeist als Kundenprogramm direkt in das Backend integriert, lässt sich die Entwicklung der Anpassungen nun entkoppeln, zentralisieren und allgemein vermarkten. Durch die mittlerweile einheitliche UX-Strategie im SAP-Universum (SAPUI5/ Fiori) können Erweiterungen auch unter Usability-Gesichtspunkten nahtlos integriert werden.

Wie oben beschrieben dient die HCP als eine Art Bindemittel, das die klassische SAP-Welt mit neuen Produkten verbindet. So positioniert SAP den ERP-Nachfolger S/4 Hana weiter als das große Mutter-schiff, um welches sich diverse fachliche Lösungen ansiedeln.

Die HCP soll als universelle Erweiterungsplattform strategisch alte Erweiterungskonzepte ablösen. Damit wird eine weitgehende Unabhängigkeit der Entwicklungszyklen von SAP-Erweiterungen, eine architektonische Entkopplung von der zu erweiternden Lösung ermöglicht.

SAP-Partnerfirmen, die sich bislang mit eben solchen Erweiterungen beschäftigt haben, eröffnen sich hierdurch ganz neue Geschäftsfelder. Erweiterungen können weniger kundenspezifisch entwickelt werden. Auch der Vertrieb entsprechender Lösungen wird über den SAP Store auf ein neues Fundament gestellt. Und über Integrationskanäle wie die Hana Cloud Integration wird der Graben zwischen Cloud und On-Premise gefüllt. Insbesondere im Mittelstand versucht SAP das Geschäft auszubauen. Neukunden werden oftmals über neue Cloud-Produkte wie Success-Factors gewonnen. Insbesondere bei Cloud-Produkten stellt sich die Frage, wie Kunden Erweiterungswünsche umsetzen können. Und gerade hier ist die Antwort von SAP: HCP. Die Philosophie von SAP geht von APIs (beispielsweise OData-APIs) der einzelnen SAP-Standardlösungen aus, an welche sich Erweiterungen, die auf der HCP gehostet werden, andocken können.

Eine Positionierung der HCP als PaaS für Non-SAP-Kunden unabhängig von anderen SAP-Lösungen ist derzeit eher nicht zu sehen. Als Ausnahme kann der Einsatz als Plattform neuer Lösungen von ISVs (Independent Software Vendor) analysiert werden.

## ISV & Innovation

Unabhängigen Softwareherstellern (ISVs) und speziell SAP-Partnern bietet die HCP eine Plattform, auf welcher neue Softwarelösungen entwickelt werden können. Damit versucht sich SAP einmal mehr als möglicher Konkurrent im Markt der tech-

nischen Plattformanbieter. Insbesondere Vorteile der optional verfügbaren In-memory-Technologie und Integrationsaspekte mit anderen SAP-Systemen können ISVs zur Verwendung der HCP motivieren.

Als Hindernis stellt SAP einmal mehr ihre Lizenzpolitik in den Weg. Die Lizenzierung der HCP ist ein vielschichtiges Thema. Am einfachsten erscheint derzeit die Vermarktung über das sogenannte Embedded-PaaS-Modell (ePaaS). Hierbei handelt es sich um ein OEM-Modell, welches SAP-Partnern den Vertrieb ihrer HCP-Lösung als Gesamtpaket ermöglicht. Voraussetzung hierfür ist die Mitgliedschaft im SAP PartnerEdge Program for Application Development inklusive des Innovation Pack for Hana Cloud Platform.

SAP verlangt für das ePaaS 25 Prozent der Abonnementseinnahmen und eine Mindestgebühr. Möchte man insbesondere Vorteile der Hana-Services nutzen (Hana XS, GeoSpatial Services etc.), beträgt der monatliche Grundpreis mindestens 990 Euro.

Für den Einsatz der HCP im Unternehmenskontext gibt es eine Reihe von sinnvollen Szenarien. Besonders hervorzuheben sind in erster Linie die Anwendungsfälle, die es Bestandskunden von SAP-On-Premise-Systemen ermöglichen, Teilprozesse aus dem On-Premise-Kontext herauszulösen und als eigenständige App in der Cloud bereitzustellen. Auf diese Weise ist es möglich, neue innovative Konzepte und Funktionalitäten für Business User schneller, in kürzeren Entwicklungszyklen und mit agilen Vorgehensmodellen zu etablieren.

In der Auftragsbearbeitung eines Fertigungsunternehmens können die Mitarbeiter des Unternehmens den aktuellen Status eines Auftrags über das ERP- oder CRM-System einsehen. Der Endkunde, der den Auftrag erteilt hat, hat diese Möglichkeit nicht. Üblicherweise ist ein Anruf oder

das Schreiben einer E-Mail notwendig, wenn man sich über den aktuellen Status eines Auftrags informieren möchte. Mit einer dedizierten App, ob für mobile Endgeräte oder nur Desktops, für die HCP entwickelt und integriert in das On-Premise-System, kann man Endkunden diese Informationen im Self-Service einfach und schnell bereitstellen. Um Anwendungen dieser Art zu entwickeln, ist zunächst eine sichere Verbindung zwischen Cloud und On-Premise notwendig. Für ERP- und CRM-Systeme bietet der Hana Cloud Connector diese Funktionalität, der nach der Installation im Backend einen sicheren SSL-VPN-Tunnel zur HCP-Infrastruktur aufbaut.

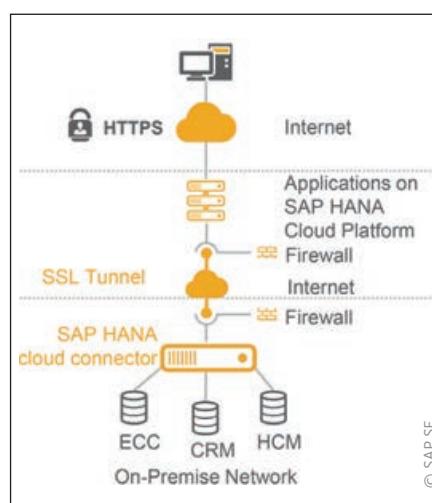
In der HCP werden für alle Verbindungen zu Drittsystemen, die über den Hana Cloud Connector angebunden sind, anschließend entsprechende Konfigurationseinstellungen in den dafür vorgesehenen Connectivity Services vorgenommen. Unter anderem wird festgelegt, welche Services im Backend-System vom Cloud Connector angesprochen werden dürfen oder – mit anderen Worten – auf der Whitelist für die Integration stehen. ERP- oder CRM-Backend-Systeme, die über die Connectivity Services angebunden sind, können in Java-Applikationen auf der HCP mittels JCo über RFC/BAPI-Funktionsaufrufe direkt angesprochen werden. Darüber hinaus ist es möglich, über SAP-Gateway-ODATA Endpunkte für Objekte im Backend-System bereitzustellen, die via REST von Java-, Hana XS- und HTML5-Applikationen direkt konsumiert werden können. Diese Methode wird häufig bevorzugt, da sie mehr Flexibilität in der Lösungsarchitektur der Cloud-Anwendung bietet.

## Marktbegleiter

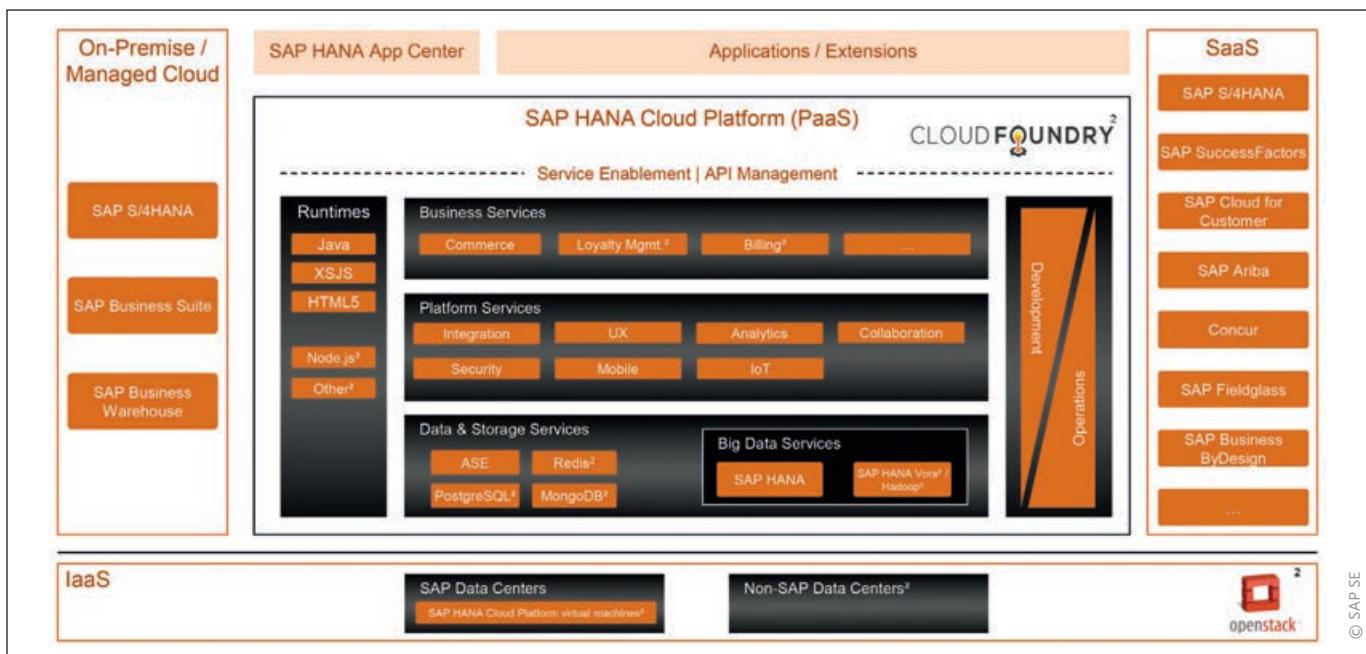
Wenn man sich auf dem Markt der Plattformanbieter für Softwareentwicklung umschaut, trifft man unweigerlich auf die drei großen Angebote: Amazon Web Services (AWS), Microsoft Azure und Google Cloud Platform. Warum sollte man sich also noch zusätzlich mit Hana Cloud Platform und SAP als Anbieter beschäftigen?

Ein umfassender Vergleich der verschiedenen Angebote würde den Umfang dieses Artikels sprengen, dennoch möchten wir die aus unserer Sicht wesentlichen Eigenschaften der genannten Angebote hervorheben.

Amazon, als Pionier der cloudbasierten Services, bietet inzwischen eine sehr große Anzahl verschiedener Services an und bringt praktisch jedes Jahr neue Services auf den Markt. Mit AWS-Lambda ist es beispielsweise möglich, eigenen Programmcode in einer Funktion ereignisbasiert in



Cloud Connector: Altes und Neues verbinden.



Infrastructure, Platform & Software as a Service: Die Hana-Cloud-Architektur inkl. der geplanten Erweiterungen OpenStack und Cloud Foundry (2).

der Cloud auszuführen, um mit dem Ergebnis anschließend lokal oder mit anderen cloudbasierten Services weiterzuarbeiten. Darüber hinaus bietet AWS von einfachem Speicherplatz, einer DNS-Verwaltung und Identity Management bis hin zu Frameworks für Hadoop und IoT Services das komplette Portfolio für ISVs, die cloudbasierte Services eines Plattformanbieters nutzen möchten.

Microsoft hat in den vergangenen Jahren ebenfalls massiv in den Ausbau seiner Cloud-Platform-Angebote investiert und inzwischen ein attraktives Angebot zusammengestellt. Der Schwerpunkt bei Azure liegt bei Microsoft-Technologie, wie SQL Server, Azure Search, Azure DocumentDB, Azure Batch in Kombination mit einem nutzungsbasierten Abrechnungsmodell.

Google Cloud Platform bietet ebenfalls eine Reihe sehr populärer Cloud-Services, allen voran App Engine und Cloud Storage. App Engine unterstützt neben Java auch Anwendungen in Python, PHP und Go. Eine Besonderheit von App Engine ist das automatische Skalieren der Anwendungen auf Basis des Nutzungsgrads, ohne dass

weitere technische Infrastruktur-Komponenten wie beispielsweise Load-Balancer hinzugefügt werden müssen. Alle drei der genannten Anbieter bieten für jeden Service im Portfolio ein nutzungsbasiertes Abrechnungsmodell an. Im Gegensatz zu AWS und Microsoft Azure ist bei der SAP HCP nicht immer ein klares Zielgruppen-Profil der Plattform zu erkennen. Bei der Unterschiedlichkeit der Services und der großen Vielfalt ist es nicht leicht, ein konkretes Einsatzszenario zu identifizieren. Die Vorteile gegenüber den Marktbegleitern sind nicht auf Anhieb erkennbar.

Darüber hinaus besitzen die aktuell verfügbaren Services sehr unterschiedliche Reifegrade. Es gibt Services, die noch als „Beta“ klassifiziert sind, sowie Services mit sehr einfachem Funktionsumfang bis hin zu einer mittlerweile gereiften Web-Entwicklungsumgebung wie der Web IDE. Ohne öffentlich verfügbare Roadmap ergeben sich damit Unsicherheiten, was die strategische IT-Planung in Unternehmen betrifft.

Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Anbietern sind die noch fehlenden Tools zur nutzungsbasierten Abrechnung der genutzten Services, um beispielsweise auch Prototypen und POCs mit vergleichbarem finanziellen Risiko auf der HCP entwickeln zu können. Dies gilt auch für ISVs, die ihre Produkte auf der HCP betreiben und ihren Kunden anbieten und nutzungsbasiert abrechnen wollen. Werkzeuge zur Ressourcenabrechnung und Verteilungsmechanismen über Accounts hinweg fehlen noch vollständig.

Bei Marktbegleitern wie Microsoft Azure ist durch den Einsatz von Konfigurati-

onswerkzeugen und Preisrechnern relativ leicht nachvollziehbar, was eine Lösung an Kosten verursacht.

## Fazit & Lizenzen

Die HCP unterliegt noch starken Anpassungen, was das Lizenzmodell angeht, und es existiert eine Fülle von diversen Paketen, Einzelservices und verschiedenen Abhängigkeiten je Kunde und Einsatzszenario. Das erschwert es Kunden, ihren Business Case zu beurteilen, und die HCP bewegt sich auch preislich in einer undurchsichtigen „Kosten-Cloud“, die leicht von 1000 bis 50.000 Euro im Monat reichen kann.

Sowohl technisch wie auch fachlich soll sich die HCP nach den Plänen von SAP in Zukunft weiterentwickeln. Technisch soll durch den Übergang zu Cloud Foundry eine Basis geschaffen werden, um die HCP leichter für zusätzliche Laufzeitumgebungen, Datenbanken und Dienste erweitern zu können. Auch ein Betrieb der HCP in Nicht-SAP-Rechenzentren steht auf der Agenda.

Die fachliche Erweiterung besteht im Angebot von Micro-Services, wie sie SAP mit dem Zukauf von Hybris/YaaS zur Verfügung stehen. Im Bereich Business Services der HCP kommen damit immer mehr Dienste hinzu.

Es bleibt abzuwarten, wie SAP die Abgrenzung zwischen diesen neuen Services, SaaS-Produkten und der klassischen Business Suite gelingt. Mit der HCP bietet SAP eine PaaS-Plattform, die auch für Nicht-SAP-Kunden interessant sein kann.

IA4SP e.V.:

**International Association  
for SAP Partners e.V.**

Unabhängiger Verband von SAP-Partnern. Gegründet 2007, Walldorf, 140 Mitglieder. **Ziele:** Miteinander das SAP Ecosystem gestalten, gemeinsame Geschäftschancen realisieren.

[www.ia4sp.org](http://www.ia4sp.org)

Möglichkeiten und Grenzen

# Was S/4 wirklich kann

Die digitale Transformation verändert die Rolle des ERP-Systems im Unternehmen. Wie das ERP der Zukunft aussehen könnte, zeigt die Applikationssuite S/4 Hana, die den Kern der digitalen Geschäftsmodelle bilden soll. Eine kritische Bestandsaufnahme veranschaulicht die Vorteile und die Grenzen.

*Von Damien Schirrer, Orbis France*

**D**er digitale Wandel stellt Unternehmen aller Branchen und Größen vor extreme Herausforderungen. Die Komplexität der Prozesse und Wertschöpfungsketten steigt, gleichzeitig fallen durch den Einsatz von Technologien des Internets der Dinge (IoT) in Industrie-4.0-Szenarien riesige Datenmengen (Big Data) an.

## Simplifikation

Die mit der digitalen Transformation verbundenen Anforderungen lassen sich mit einem „klassischen“ ERP-System wie SAP ERP nicht mehr zufriedenstellend bewältigen. Mit S/4 hat SAP nun eine Anwendungssuite auf den Markt gebracht, die die Vorteile der In-memory-Plattform SAP Hana in Bezug auf Datenverarbeitung, Analyse und Echtzeitsimulation und die Vorteile der intuitiven Bedienoberflächen von SAP Fiori bündelt. Sie kann on premise installiert oder als individuelles System in einer Managed Cloud beziehungsweise als standardisierte Edition in der Public Cloud wie auch in Form eines Hybridmodells genutzt werden. Getreu dem Motto „Run Simple“ ermöglicht S/4 mithilfe digitaler und vereinfachter Geschäftsprozesse den reibungslosen Übergang in die digitalisierte Welt. Das entschlackte Datenmodell – redundante Datenschichten, Aggregate und Indices wurden abgeschafft – reduziert die zu verarbeitende Datenmenge im Schnitt um den Faktor zehn, und auch die IT-Infrastruktur wurde verschlankt. Ganz wesentlich trägt dazu bei, dass PLM-, SCM-, CRM-, SRM- und BI-Funktionalität oder die globale Verfügbarkeitsprüfung (Global ATP) aus SAP APO wieder in den ERP-Kern zurückgeholt werden. Im Fall von SAP APO erübrigten sich dadurch die Installation eines

eigenen Systems und damit die redundante Datenhaltung beziehungsweise das Duplizieren von Daten zwischen ERP und APO.

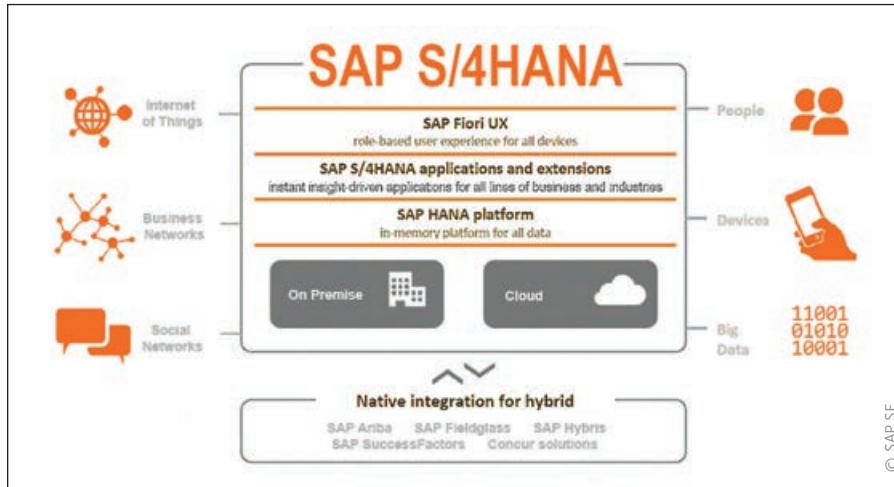
## Prozessorientiert

Anders als die modulare Anwendung SAP ERP ist S/4 konsequent prozessorientiert aufgebaut und verfügt dadurch über eine deutlich einfachere Architektur. Die Aufgaben und Daten von einzelnen Geschäftsbereichen wie Vertrieb, Finanzwesen oder Logistik sind in der Suite S/4 gebündelt – nämlich in S/4 Sales, S/4 Finance (vorher SAP Simple Finance) oder S/4 Supply Chain –, sodass sich dem End-User ganz neue Möglichkeiten eröffnen. In S/4 Finance etwa kann er nun zu jedem Zeitpunkt ein Soft Close der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) in großer Detailtiefe durchführen. Alle Finanzdaten werden in einem Repository zentral abgelegt und nahezu in Echtzeit auf der Ebene von Einzelposten verarbeitet. Damit wird die Trennung zwischen Controlling und Rechnungslegung aufgehoben, und das bedeutet größere Transparenz. So erscheint jeder Vorfall, der in der Rechnungslegung gebucht wird, jetzt sofort im Controlling und umgekehrt. Komplexe MRP-Läufe, die im Batch-Modus bis zu einen Tag benötigen, können in S/4 Supply Chain ad hoc simuliert werden. Das erlaubt es auch, sie mehrmals am Tag komplett durchzuführen. Davon profitieren besonders die Prozesse in der Produktion, da Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von Material, Maschinen und Personal nun auf Basis von Echtzeitdaten gefällt werden können. Andere SAP-Lösungen – ob on premise oder in der Cloud – lassen sich nahtlos in die Anwendungspakete, die den „digitalen Kern“ der neuen Suite bil-



**Damien Schirrer,**  
Managing Director France Orbis.

den, integrieren, bis schließlich komplett digitalisierte End-to-End-Prozesse entstehen. Verknüpft man beispielsweise S/4 Sales mit der Kundenmanagementlösung SAP Cloud for Customer, lässt sich ein durchgängiges Customer-Engagement-Konzept realisieren – online wie offline und auf jedem Endgerät. Nach außen manifestiert sich das Run-Simple-Prinzip in den SAP-Fiori-Apps. Die Apps sind genau auf die jeweilige Anwendergruppe zugeschnitten und bringen, je nach Rolle und Berechtigung, alle relevanten Daten auf dem Desktop, dem Smartphone oder Tablet zum Fachanwender. Über das SAP Fiori Launchpad kann er sowohl auf die transaktionalen und analytischen Apps zugreifen, die ihm zugeteilt sind, wie auch auf Factsheets und SAP Smart Business Apps. Die SAP Smart Business Apps führen wichtige operative und strategische



Die Zukunft der SAP für die digitale Transformation: S/4 Hana.

Echtzeitkennzahlen für bestimmte Bereiche wie die Bedarfs- und Absatzplanung oder das Projektmanagement übersichtlich in einem Cockpit zusammen. Der Materialplaner weiß auf diese Weise jederzeit, wie viele ungedeckte Aufträge, Unterdeckungen mit oberster Priorität oder verspätete Bestellungen es aktuell gibt. Und der Projektleiter behält sämtliche Fälle von Kostenabweichung, Fehlteile, überfällige Meilensteine oder PSP-Elemente im Blick. Dass die KPIs per Drill-down bis ins kleinste Detail analysiert werden können, versetzt die Verantwortlichen in die Lage, Abweichungen oder Probleme frühzeitig zu erkennen und umgehend Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Alternativ zu Fiori kann man in bestimmten Fällen für die in einem SAP GUI ausgeführten Transaktionen und Abap-Eigenentwicklungen mit dem Add-on Screen Personas per Drag-and-drop eine nutzerfreundliche, personalisierte Weboberfläche erstellen. Für den Einsatz in der Produktion und Intralogistik eignet sich wiederum die Orbis Multi-Process Suite (MPS), eine Abap-ba-

sierte, sichere und stabile Anwendung aus dem Hause der Orbis, hervorragend. Orbis MPS bindet Echtzeitdaten aus Sensoren, Akten sowie Barcodes und RFID-Tags wie auch die Abläufe in der Produktion und der Intralogistik automatisch in SAP-Software ein und visualisiert sie nach dem Push-Prinzip rollenbasiert und übersichtlich auf industrietauglichen Oberflächen. Da die Anwendung am Desktop wie auch mobil per Smartphone oder Tablet genutzt werden kann, hat der Fachanwender aktuelle Informationen jederzeit zur Hand – sogar unterwegs online wie offline. Darüber hinaus bietet Orbis MPS die Möglichkeit, verschiedene SAP-Fiori-Apps in einem User Interface zusammenzuführen. Unternehmen, die einen Umstieg auf S/4 in Erwägung ziehen, sollten dies nicht tun ohne die Begleitung eines erfahrenen Partners mit modulübergreifender Beratungs- und Prozesskompetenz sowie umfassendem Technologie-Know-how im SAP-Umfeld. Er kann den Kunden bei der Wahl der richtigen Bedienoberflächen (SAP Fiori, SAP Screen

Personas, Orbis MPS), des geeigneten Betriebsmodells (on Premise, Cloud, Hybrid) kompetent beraten und ermittelt das passgenaue Sizing der SAP-Hana-Datenbank (Arbeitsspeicher, Discs, CPU). Damit die Einführung unter präziser Einhaltung von Zeitplan und Budget vonstattengeht, sollte der Partner auf eine agile Einführungsmethode wie SAP Activate zurückgreifen.

## Der Weg zu S/4

Setzt ein SAP-Bestandskunde bereits SAP ERP 6.0 mit Unicode ein, ist zunächst ein Upgrade auf das jeweils aktuelle Enhancement Package (EHP) durchzuführen, in diesem Fall auf EHP 7. Erst dann erfolgt der Umstieg auf die Hana-Datenbank und schließlich das Einspielen der SAP-S/4-Hana-Innovationen. Die Umstellung der einzelnen SAP-Installationen kann entweder auf einen Schlag stattfinden oder aber Schritt für Schritt. Nutzt der Kunde bereits die SAP Business Suite powered by SAP Hana, muss beim Wechsel lediglich der „alte“ Code durch neuen ersetzt werden. Für Neukunden kommt nur die komplette Neueinführung von S/4 infrage, sie empfiehlt sich aber auch bei Bestandskunden mit einer Multi-ERP-Umgebung. Letztere sollten die Suite zunächst in einer Niederlassung einführen, die noch keine SAP-Software einsetzt, ehe sie in alle übrigen Standorte ausgerollt wird.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

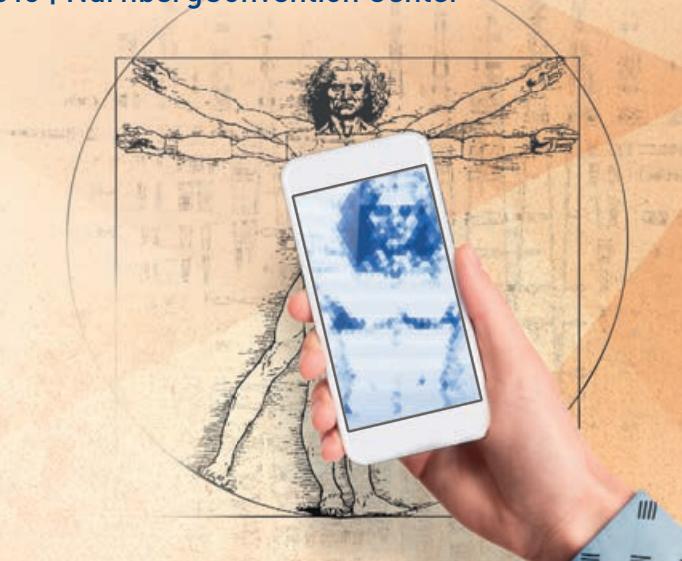


## DSAG-JAHRESKONGRESS 2016

20. – 22. September 2016 | NürnbergConvention Center

BUSINESS  
TRANSFORMATION

AUS DER  
STECK  
DOSE ?



Wie passt die SAP-Strategie zu Ihrer Unternehmensstrategie?

Die Antworten darauf liefert der DSAG-JAHRESKONGRESS 2016.

Jetzt anmelden und Wissensvorsprung sichern: [www.kongress.dsag.de](http://www.kongress.dsag.de)





## Gekommen, um zu bleiben: OpenStack

Der Hype um die Open-Source-Lösung OpenStack hält ungebrochen an. Diesen Juli hat OpenStack seinen sechsten Geburtstag gefeiert.

*Ralph Dehner, B1 Systems*

**B**ereits in der Ausgabe vom März dieses Jahres hat Joseph Reger von Fujitsu an dieser Stelle richtig festgestellt: „Es existiert im Markt ein OpenStack-Optimismus, der begründet ist.“ Dieser Aussage stimme ich voll und ganz zu und möchte sie nachfolgend gerne weiter untermauern und bekräftigen.

Zwei Drittel der weltweit erfassten OpenStack-Umgebungen befinden sich heute im produktiven Betrieb. Das sind knapp 20 Prozent mehr als noch vor einem Jahr und ein deutliches Zeichen für die Reife von OpenStack. Darunter finden sich Public-Cloud-Angebote jeder Größe, etwa die auf der vergangenen CeBIT von der Deutschen Telekom auf den Markt geschickte Open Telekom Cloud, gedacht als Konkurrenz zum Platzhirsch Amazon Web Services.

Auch im Private-Cloud-Umfeld werden immer größere Umgebungen in Produktion genutzt. Die Hana Cloud Platform, vermutlich geläufiger unter der Kurzform HPC, läuft ebenfalls auf OpenStack und ist bei den Walldorfern nur eine von vielen Cloud-Umgebungen. Die SAP, Gold Sponsor der OpenStack Foundation, nutzt die HPC für ihre Vision des Internets der Dinge mit der „Cloud for Industry“ MindSphere von Siemens, die in einer der Keynotes auf dem vergangenen Summit in Austin vorgestellt wurde.

### Docker, Rocket & LXD

Ein weiteres aktuelles Thema sind Container-Lösungen wie Docker, Rocket & LXD, um davon nur drei bekanntere Namen aufzuführen. In OpenStack ist die direkte Integration von Docker und LXD mittels Treibern für den Compute Service möglich. Ein weiteres mächtiges Projekt in diesem Zusammenhang ist Magnum, eine Container Orchestration Engine.

Mit dieser Komponente lassen sich Cluster Manager wie Kubernetes, Mesos und Docker Swarm nahtlos einbinden. Somit ist OpenStack in diesem

Bereich – im Gegensatz zu anderen Cloud-Lösungen – mit reinem Fokus auf die Infrastruktur, bestens und vor allem zukunftssicher aufgestellt.

Um den Kreis von Virtualisierung über Container zu schließen, hier eine Hypothese für den nächsten Hype: die Bereitstellung von Bare-Metal-Systemen in der Cloud. OpenStack ist in diesem Bereich mit dem Bare-Metal-Service „Ironic“ bestens aufgestellt.

Bei all den technischen Themen sollte man den alles entscheidenden Punkt für den Erfolg einer Cloud, egal welchen Typs, nicht aus den Augen verlieren: den notwendigen Paradigmenwechsel bei der Nutzung der Cloud. Hierauf wird oft leider nur wenig Zeit investiert. Die Community und das Ökosystem rund um OpenStack entwickeln sich hervorragend. Am zuletzt veröffentlichten Release Mitaka arbeiteten mehr als 2300 Entwickler von knapp 350 verschiedenen Firmen mit. Vor einigen Wochen wurde der Call for Papers für den von 25. bis 28. Oktober in Barcelona stattfindenden OpenStack Summit geschlossen. Die über 1500 Einreichungen belegen eindrucksvoll das stark ausgeprägte Interesse an einem Wissensaustausch. Die bereits im Juli von B1 Systems veranstalteten Deutschen OpenStack Tage (DOST) in Köln waren mit circa 300 Teilnehmern, ausverkauft und gut besucht. All die zuvor angeführten Punkte belegen für mich eindeutig den Enthusiasmus und den Optimismus für OpenStack auf dem Markt.

Als B1 Systems wirken wir nun seit mehr als fünf Jahren an OpenStack mit und sind stolz, ein aktiver Teil dieses großen Open-Source-Projekts zu sein. Bei unseren Kunden sammeln wir positive Erfahrungen mit der Einführung von OpenStack. Durch den hohen Grad der Modularisierung und Standardisierung der einzelnen Projekte und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten lassen sich die Anforderungen unterschiedlichster Kunden effektiv abbilden.



**Ralph Dehner**  
ist Geschäftsführer  
von B1 Systems.

**Open Source** ist ein Faktor in der SAP-Community. Linux ist etabliert. Die neuen Themen sind: Apache, OpenStack, Hadoop, KVM, Cloud Foundry etc. Monatlich wird hier die Open-Source-Szene kommentiert.

[www.b1-systems.de](http://www.b1-systems.de)

Bis 30.09. Early Bird

# 2016 DOAG

Konferenz + Ausstellung  
15. - 18. November in Nürnberg



Eventpartner:



ORACLE®



2016  
DOAG

Konferenz + Ausstellung



2016.doag.org



# Linux

## Paradigmenwechsel beim Patching

© denq, Jan Martin Will, Shutterstock.com

Kann es sein, dass beim Einspielen von Security Patches faktisch die gesamte IT stillsteht und sich womöglich wichtige unternehmenskritische Anwendungen eine Zeit lang nicht nutzen lassen? Ein Plädoyer für die Verwendung neuer Patching-Konzepte.

Von Friedrich Krey, Suse Linux

**J**ede Downtime – geplant oder ungeplant – bedeutet für Teams von SAP-Rechenzentren und auch für Fachbereiche oder Anwender in Unternehmen immer einen misslichen Umstand. Bei den planned Downtimes liegen wir im Schnitt pro Jahr immer noch bei geschätzten fünf Tagen – kein schlechter Wert. Über Jahre hinweg wurden Patching-Prozesse quasi ritualisiert und man verfährt nach Standarddrehbüchern: Relativ fest sind die Patching-Zeitabstände fixiert, und Patches finden oft an Wochenenden statt. Praktisch alle IT-Betriebsabteilungen werden mit einbezogen und es werden mit Fachbereichen die planned Downtimes abgestimmt. Bei den unplanned Downtimes in SAP-Rechenzentren gibt es keine fixen Termine und man kann auch nicht auf Wochenenden ausweichen. Eine Abstimmung mit den Fachbereichen ist nicht möglich. In der Regel lässt sich bei einer unplanned Downtime nur ein bestimmtes Problem fixen. Um unplanned Downtimes zu minimieren, steht eine Reihe von Konzepten und Lösungen – einzeln oder in Kombination – zur Verfügung: RAS (Reliability, Availability, Serviceability), Virtualisierung, HA-/GEO-Cluster, System-rollback oder das Live/Online Patching. In Zeiten des Realtime Business sind wir angehalten, einen echten 7X24-Betrieb oder eine „Towards Zero Downtime“ anzustreben. Es liegt in der Natur der Sache, dass in einem SAP-Rechenzentrum Softwareaktualisierungen (und von Zeit zu Zeit auch Hardwareaktualisierungen) durchzuführen sind. Stärker als in der Vergangenheit geht es dabei um die Security. Sogenannte CVEs (Common Vulnerabilities and Exposures) betreffen auch Betriebssysteme. CVEs beschreiben auf der Grundlage von einheitlichen Konventionen Sicherheitslücken und andere Schwachstellen; hier: die Verletzbarkeit von Betriebssystemplattformen samt Kernel. Dabei bleibt Linux nicht ausgenommen. Zum Beispiel wurden 24 als schwerwiegend kategorisierte CVEs bei Linux im Jahre 2014 ausgemacht. Mehr waren es bei anderen Betriebssystemen. Man muss davon ausgehen, dass die CVEs insgesamt

weiter zulegen. Das Security-Patching hat Auswirkungen auf die planned und unplanned Downtimes. Es darf nicht sein, dass etwa bei Security-Aktualisierungen oder einer Art CVE-Therapie quasi eine IT- oder eben SAP-Vollbremsung stattfindet. Das Ziel muss lauten: Patches vornehmen, ohne ein System-Rebooting samt Vereinbarungen mit Fachbereichen über Downtimes, etwa mit SAP-nicht-Nutzung eine bestimmte Zeit lang. Zum Zuge zu kommen hat ein Live Patching, das herkömmlichen Konzepten den Laufpass gibt und im Kern die IT-Serviceverfügbarkeit von kritischen SAP-Anwendungen nachhaltig erhöht. Seit Jahren beschäftigt sich Suse damit, ein Live oder Online Patching des Linux-Kernels im Enterprise-Umfeld zur Verfügung zu stellen – ohne eben ein typisches System-Stop-and-go. Im Entwicklungsprojekt kGraft wurde das klassische Dynamic Software Updating (DSU), vornehmlich verwendet für Sicherheits-Patches und Patches mit limitierter Größe, erweitert – mit dem Ziel, eine Standard-Live-Patching-Lösung für den Linux-Enterprise-Einsatz bereitzustellen. kGraft basiert auf modernsten Linux-Technologien, u. a. INT3/IPI-NMI selbstrmodifizierendem Code, einem RCU-ähnlichen Update-Mechanismus, mountbasierter NOP Space Allokation und Standard-Kernel-Module-Loading/Linking-Mechanismen. Im Rahmen der diesjährigen Sapphire hat Suse seine SAP-zertifizierte Lösung Suse Linux Enterprise Live Patching vorgestellt, die seitdem für x86-64-Server verfügbar ist. Zusätzlich wird sie zu SLES 12 Service Pack 1 for SAP Applications (Hana, NetWeaver und andere SAP-Plattformen) ausgeliefert. Suse gibt mit Suse Linux Enterprise Live Patching Unternehmen einen Hebel an die Hand, um überholten Patching-Konzepte den Rücken zu kehren. Um Sicherheitsbetriebskonzepte ohne geplante Downtimes und minimierte ungeplante Downtimes (durch CVEs) in die Tat umzusetzen. Gleichzeitig kann das Riskmanagement verbessert, das Angriffspotenzial durch Schadsoftware proaktiv minimiert und insbesondere die IT-Servicequalität gesteigert werden.



Friedrich Krey ist Head of SAP Alliances and Partners EMEA Central bei Suse Linux.

Linux ist eine Plattform für R/3 bis ECC 6.0 und das alleinige Betriebssystem für Hana. Linux ist die Speerspitze für Open Source bei SAP. Diese Kolumne widmet sich vorwiegend Linux/Hana-Architekturen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 116

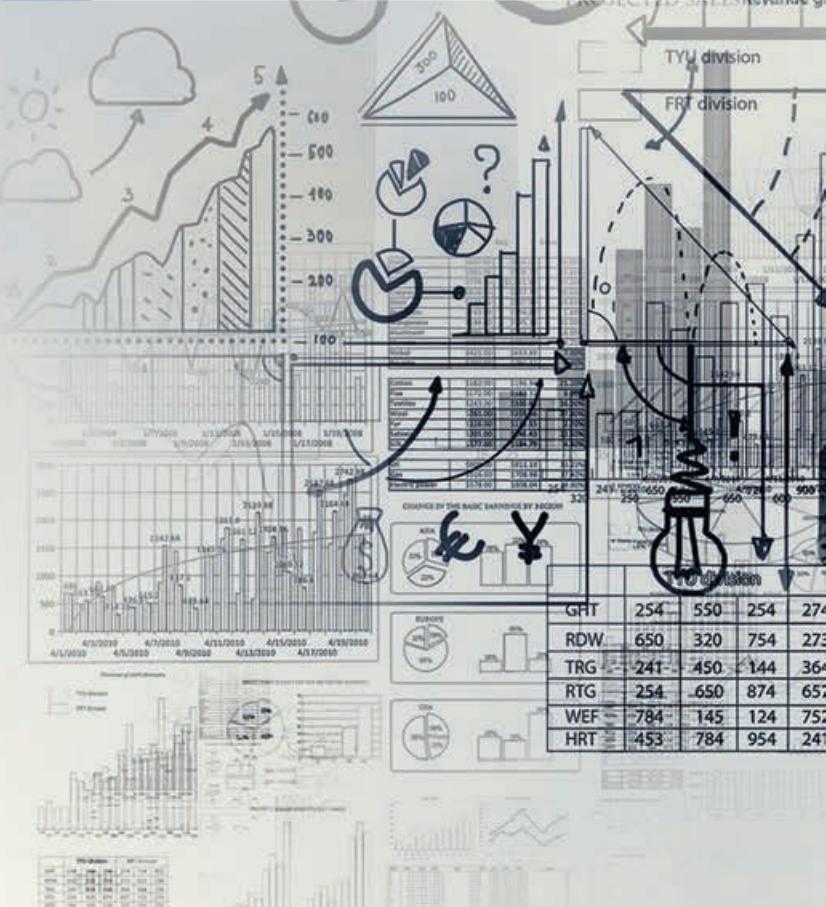




September 2016

E-3.de

# Cloud & Mobile Computing



# Erfrischend...

Puh ... Die Suche nach IT-News macht mich immer total fertig.



# SNAP!



**it-daily.net**  
/newsletter

Kompakte IT News frisch  
auf Ihren Bildschirm!

Sie haben die Wahl  
zwischen IT-Management  
und IT-Security

- ⊕ kostenlose Whitepaper,  
eBooks
- ⊕ 2 Ausgaben **itmanagement**  
mit **itsecurity** gratis  
per Post

**it-daily.net**

Das Online-Portal von **itmanagement** & **itsecurity**

# Allmachtsanspruch



Peter M. Färbinger

SAP ist ERP-Weltmeister und beherrscht auch viele andere IT-Aufgaben ganz hervorragend – nur Mobile und Cloud Computing gehören nicht dazu. Hier sind die Partner agiler, innovativer und verlässlicher. Schuster, bleib bei deinem Leisten, wäre eine Lösung.

**D**as erste Halbjahr 2016 war für SAP hinsichtlich Cloud Computing ein Desaster. Für jeden sichtbar war der mehrmalige Ausfall der SuccessFactors-Cloud. Was es bedeutet, wenn HCM-Funktionen aus der Cloud nicht zur Verfügung stehen, braucht an dieser Stelle nicht explizit diskutiert zu werden. Es reicht die Tatsache, dass SAP in ihrem Allmachtsanspruch momentan schwer überfordert ist.

Cloud Computing ist wichtig und richtig! Niemand glaubt aber, dass in dieser betriebswirtschaftlichen, juristischen, organisatorischen und technischen Hinsicht ein Unternehmen alles beherrscht. Warum entwickelt SAP nicht die beste Cloud-Software dieser Welt und übergibt diese für den operativen Betrieb an Atos, IBM oder T-Systems? Es ist keine Schande, wenn man gewisse Stationen der Wertschöpfungskette nicht beherrscht. Aber bei SAP in Walldorf will man offensichtlich die totale Kontrolle über den Markt und die Kunden.

Dieser Kontrollwahn und Allmachtsanspruch von SAP bei den Themen Mobile und Cloud Computing ist kontraproduktiv. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Themen nur von mehreren Spezialisten erfolgreich umgesetzt werden können. Will SAP zu viel? Die Walldorfer sind ERP-Weltmeister, besitzen eines der innovativsten Datenbanksysteme, engagieren sich nachhaltig im Bereich Open Source und wollen die gesamte Wertschöpfungskette des Mobile und Cloud Computings beherrschen. Das aktuelle Ergebnis ist ein instabiles HCM-System und wenig Akzeptanz bei HEC (Hana Enterprise Cloud) und HCP (Hana Cloud Platform).

Das Versagen von SAP bei den Themen Mobile und Cloud Computing ist kein Grund zur Schadenfreude oder Sarkasmus. Der Walldorfer Allmachtsanspruch beschädigt die gesamte SAP-Community: Die Partner und Start-ups haben keine eigenständigen Entfaltungsmöglichkeiten und die Anwender bekommen schlechte Lösungen. Das R/3-Zeitalter – unabhängig von der Technologie – war besser: SAP konzentrierte sich auf die Programmierung des weltbesten ERP-Systems und die Partner-Community ergänzte, implementierte und betrieb die Software bei den SAP-Bestandskunden.

Heute versucht SAP mit zahlreichen Eigenentwicklungen (z. B. NetWeaver Mobile) und Zukäufen (z. B. Sybase) eine Mobile-Computing-Weltherrschaft aufzubauen. Dieses Kartenhaus ist soeben dabei einzustürzen – nicht weil die einzelnen Karten schlecht oder falsch wären, sondern weil für einen Konzern das Thema zu komplex ist: „Teile und herrsche“, will man SAP rufen.

Die Zukunft: Im Bereich Mobile Computing werden sich die SAP-Bestandskunden andere und neue Partner suchen – naturgemäß die Kompatibilität zum NetWeaver-Stack und der Hana-Plattform sicherstellen, aber eine Lösungskompetenz außerhalb von Walldorf suchen. Das Cloud-Computing-Geschäft wird SAP in seiner Ganzheit verbissen verteidigen. S/4 und Hana auf einer Cloud- oder Hyper-converged-Infrastruktur kann Erfolg haben, aber HEC und HCP werden technologische Musterprozesse bleiben.

Alles, was die SAP-COMMUNITY wissen muss, finden Sie monatlich im E-3 MAGAZIN.

Ihr WISSENSVORSPRUNG im Web, auf iOS und Android sowie PDF und Print: [e-3.de/abo](http://e-3.de/abo)

**Wer nichts weiß,  
muss alles  
glauben!**

Marie von Ebner-Eschenbach



[www.e-3.de](http://www.e-3.de)

SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.



# Cloud Computing mit SAP und Linux

Die Zukunft ist hier – Cloud Computing funktioniert. Am besten tatsächlich mit Open Source und Linux. Warum das so ist und welche Rolle SDI dabei spielt, erklärt Friedrich Krey, Head of SAP Alliance EMEA Central bei SUSE.

*Autor: Friedrich Krey, SUSE*

Die SAP-Community hat eine arbeitsreiche und interessante Reise hinter sich: Konsolidierung, Harmonisierung, Automatisierung und Virtualisierung sind erfolgreich abgearbeitete Themen. Der nächste Schritt basiert auf Open Source und ist ein Bottom-up-Ansatz. Auf Basis der verfügbaren Technologie baut die S/4-HANA-Zukunft auf einem Software Defined Datacenter auf. Die Marktforscher von IDC haben erhoben, dass die Transformation der Rechenzentren in vollem Gange ist. Die Unternehmen verstehen Software Defined Infrastructure (SDI) und Datacenter (SDDC) als Lösungsansatz zur Umsetzung von Cloud Computing, für geringere operative Kosten und zum effizienteren Betrieb von Informationstechnologie.

Obwohl sich SDI noch in einer frühen Phase befindet, sind Firmen und Organisationen bereit, geschäftskritische Anwendungen auf ihr laufen zu lassen. Dies ist das Fazit der neuen IDC-Studie „Software Defined Infrastructure in Deutschland 2016“. Ziel der von IDC im März 2016 durchgeführten Befragung unter 252 IT-Entscheidern aus Unternehmen in Deutschland mit mehr als 250 Mitarbeitern war es, Einblicke in die Wahrnehmungen, Umsetzungspläne und Erfolgsfaktoren im Hinblick auf Software Defined Infrastructure zu erhalten. Es wurden nur solche Firmen befragt, die sich bereits mit dem Thema SDI fundiert beschäftigen. Für 85 Prozent der Befragten spielt Open Source bei SDI eine wichtige Rolle. Open Source ist somit in vielen Fällen ein wichtiger Enabler für SDI in Unternehmen. Dies verdeutlicht das Innovationspotenzial, das in vielen Open-Source-Initiativen steckt.

## SDI: der Schlüssel zur Zukunft

Das Fazit von IDC lautet demnach: Viele Unternehmen arbeiten an der Modernisierung ihres Rechenzentrums, um die digitale Transformation zu unterstützen oder zu verbessern. Sie betrachten Software Defined Infrastructure als einen Weg, den Fachabteilungen kostengünstig flexible und agile IT-Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die verschiedenen Lösungskomponenten sind in ihrem Lebenszyklus unterschiedlich weit vorangeschritten.

Während Virtualisierungs-Tools schon seit vielen Jahren im Einsatz sind, befinden sich Container und OpenStack in einem noch frühen Reifegradstadium. Die Unternehmen sind bereit, diese Lösungen einzusetzen, und agieren damit in einem Spannungsfeld zwischen Innovation und Enterprise-Readiness.

„Software Defined Infrastructure ist ein interessanter Lösungsansatz, der Unternehmen in die Lage versetzt, mittels der Entkopplung von Hardware und Software und auf Basis einer umfassenden Automatisierung und Orchestrierung IT als Service effizient, schnell und mit hoher Agilität bereitzustellen. SDI wird somit zum Schlüsselfaktor und Kernelement moderner IT-Infrastrukturen“, betont Matthias Zacher, Senior Consultant und Projektleiter bei IDC.

Und Jens-Gero Boehm, Director SUSE Partner Sales Central Europe, erläutert: „Der digitale Wandel zieht sich durch alle Industrien und Branchen. Allen gemein ist die Bedeutung, die die IT dabei auch für solche Unternehmen bekommt, die sich bisher recht wenig mit IT-Themen befassen mussten. Alle werden dabei auf eine Infrastruktur setzen – on Premise oder beim Cloud Service Provider –, die auf Basis einer Software-Defined-Architektur aufgesetzt ist. Für einen sicheren und anbieterunabhängigen Weg in die Zukunft setzt man hierbei auf Mainstream-Lösungen aus der Open-Source-Welt.“

„SUSE ist als Open-Source-Anbieter geradezu prädestiniert, hierbei eine aktive Rolle zu spielen“, betont Jens-Gero Boehm. „In der Infrastruktur zur Umsetzung der digitalen Transformation stellen Open Standards eine wesentliche Anforderung dar, die heute fast ausschließlich mit Open Source umgesetzt werden.“

## In die Cloud mit SAP – aber wie?

SAP hat sich darauf eingestellt: die S/4-HANA-Cloud ist das Ziel. Die Frage bleibt jedoch, welche Möglichkeiten Unternehmen nun haben, mit SAP in die Cloud zu gehen. Hier bieten sich mehrere Optionen. SAP-HANA-Kunden haben es nicht schwer. Sie müssen sich nur entscheiden, wie ihr Sourcing-Modell aussehen soll.

Wer die Cloud im eigenen Rechenzentrum behalten muss oder möchte, der wird sich für S/4-HANA on Premise entscheiden. Die Grundlage dafür kann entweder Intels x86-Architektur oder IBM Power sein. Damit schaffen sich Unternehmen die klassische Private Cloud mit voller Kontrolle – und vollem Arbeitsaufwand. Die zweite Option ist ebenfalls eine Private Cloud, jedoch als Managed Service. Die Betreuung wird also von einem Dienstleister übernommen, die Vorteile einer Private Cloud bleiben erhalten. SAP nennt dies HANA Enterprise Cloud (HEC) und legt in dieser Konfiguration ganz besonderen Wert auf die Standardisierung der Applikationen – verständlich, denn es vereinfacht Wartung und Service.

Wer dagegen in der Public Cloud zuhause ist, hat noch einmal doppelt so viele Wahlmöglichkeiten. Die S/4-HANA Public Cloud kann in Form der SAPA HANA Cloud Platform (HCP) kommen, was die von SAP bevorzugte Version wäre. Ebenso können Unternehmen ihre SAP-Cloud jedoch auch auf Amazon Web Services (AWS) hosten lassen, auf Microsoft Azure sowie in Zukunft auch bei weiteren Anbietern wie Telekom oder Google. Die meistgenutzte Form jedoch wird die Hybrid Cloud sein. Teile der SAP-Landschaft, wie die Produktion, bleiben dabei genau kontrolliert und inhouse. Andere Teile wie Test und Entwicklung liegen dagegen in der Public Cloud und genießen die Vorteile der freien und bedarfsorientierten Skalierung.

Egal wie die Entscheidung ausgeht, SUSE ist überall. Was bedeutet das? SUSE Linux Enterprise Server ist nicht nur das Betriebssystem der SAP HANA Enterprise Cloud (Private Cloud) und der SAP HANA Cloud Platform, sondern arbeitet auch mit AWS und Azure (Public Cloud) und läuft sowohl auf x86 wie auf IBM Power (on Premise). Wie auch immer Unternehmen ihr Betriebsmodell aufstellen und die Sourcingfrage beantworten – eine Antwort, die gerne mehrfach pro Jahr gegeben wird –, es wäre gut beraten, für die eigene Infrastruktur ein Betriebssystem zu wählen, das genau so auch in jeder Cloud-Kombination läuft. SUSE deckt hier alle Optionen ab.

## SAP und SUSE – vorne dabei dank Open Source

Die Frage, warum SUSE als Betriebssystem so weit verbreitet ist, lässt sich leicht mit der gemeinsamen Geschichte von SAP und SUSE beantworten. Seit mehr als zehn Jahren liefert SUSE als Entwicklungs-Referenz-Plattform für SAP innovative Technologiebeiträge, die sich in Form von Datacenter-Readiness-Themen für SAP NetWeaver und SAP HANA wiederfinden.

Auch aus SAP-Sicht macht diese Entwicklung durchaus Sinn. In der Open-Source-Community ist SAP gemeinsam mit SUSE ganz weit vorn dabei: Zur Unterstützung von offenen Systemen und Open-Source-Software in der Cloud hat SAP die oben erwähnte HANA Cloud Platform, eine Starter-Edition für Cloud-Foundry-Services, veröffentlicht. HCP unterstützt verschiedene Cloud-Foundry-Buildpacks und Services, darunter Java, Node.js, HTML5, MongoDB, Redis, PostgreSQL und RabbitMQ. Diese Services, die über das HCP-Cockpit verfügbar gemacht werden, sollen Entwicklern helfen, neue und innovative Anwendungen auf Basis von Cloud Foundry zu erstellen, die auf der HANA Cloud Platform ausgeführt werden. Was mit HCP in der Praxis möglich wird, zeigte SAP EVP Björn Goerke äußerst eindrucksvoll in seiner Keynote auf der SAP TechEd 2015 in Barcelona und auf den DSAG-Technologietagen 2016 in Hamburg (beide Keynotes existieren auf YouTube).

In der HANA Enterprise Cloud und HCP sind die Themen OpenStack und Cloud Foundry eng verankert. Hier werden diese Themen mit OpenStack als IaaS und Cloud Foundry als PaaS mit einfließen. OpenStack bietet eine attraktive Umgebung für höhere Schichten des IT-Stacks. Alles, was das Cloud-Herz begehrte: Virtualisierung mit VMs, Docker oder Rocket; PaaS mit Cloud Foundry; Big-Data-Plattform mit Hadoop; Cluster Management mit Kubernetes oder Mesos; Orchestrierung mit Tosca; Service-Kataloge mit Murano;

Anwendungsmonitoring mit Monasca. Das kann nicht nur geliefert, sondern auch betrieben werden. Nicht von ungefähr ist SAP aktiv in etlichen dieser OpenStack-Projekte. Besonders klare Einsatzmöglichkeiten existieren für die HANA Cloud Platform und HANA Enterprise Cloud. „Die spannendsten Entwicklungen sind heute sicherlich die Hochverfügbarkeits-szenarien für HANA in allen Ausprägungen“, erklärt Michael Jores, Regional Director Central Europe bei SUSE.

## Hochverfügbarkeit für SAP-Anwendungen auf AWS

Weiter oben war bereits die Rede vom Cloud-Modell. Nun ist gerade für deutsche Unternehmen mit hohen Datenschutzauflagen oder sensiblen Geschäftsinformationen eine Private Cloud sinnvoll. Dennoch werden die meisten Unternehmen in der Zeit von Digitaler Transformation und enormen Datenmengen nicht an der Auslagerung von Diensten in die Public Cloud vorbeikommen. Vor allem letzteres Phänomen, die Menge und Bedeutung von Daten, spielt heute eine wichtige Rolle. Auch bei hohem Datenaufkommen und Traffic müssen die Systeme standhalten. Dies fordert auch und gerade in Cloud-Umgebungen eine hohe Ausfallsicherheit. Wie können Unternehmen sicherstellen, dass ihre SAP-Applikationen diesen Ansprüchen genügen, auch wenn sie auf die Public Cloud nicht verzichten können? Eine Antwort liefert SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications. Diese spezielle SLES-Version bietet eine High Availability Extension, kurz HAE. Damit können Unternehmen auch bei IaaS-Cloud-Anbietern wie AWS Ausfälle schnell entdecken, die Netzwerktopologie anpassen und sichergehen, dass im Notfall eine zweite SAP HANA-Datenbank genutzt wird, um SAP-Kunden zu versorgen. HAE funktioniert in allen zwölf AWS-Regionen weltweit, um geschäftskritische SAP HANA-Umgebungen zu sichern. So sind Unternehmen frei in der Auswahl, um geographische und rechtliche Anforderungen zu erfüllen. SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications ermöglicht es ebenso, verschiedene Availability Zones (AZ) von AWS zu nutzen, auch mehrere innerhalb einer Region. Damit können Unternehmen auf mehrere Rechenzentren setzen, die weit genug voneinander entfernt sind, um eigenständige Internet- und Strom-Anbindungen zu garantieren.

Mit SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications auf AWS lassen sich auch SAP-Failover-Architekturen innerhalb von Stunden aufbauen – mit einem geringen Investment. Die IT kann Testumgebungen einrichten und bei einem Ausfall die notwendigen Prozesse durchführen, ohne in ein zweites Set an Hardware investieren zu müssen. Auch die Netzwerk-Infrastruktur muss nicht upgradet werden. Lediglich die Nutzungszeit der Testumgebung wird berechnet, sodass ein Failover nicht nur simpel ist, sondern auch günstig.

## Passende Software leichter finden

Mitte Mai ist die SAP Sapphire in Orlando, USA, zu Ende gegangen. Es hat auch gemeinsame Ankündigungen von SAP und SUSE gegeben. Welche strategische Bedeutung hat beispielsweise der App-Store? „Der App Store, oder auch SUSE Connect genannt, soll SAP-Kunden die Möglichkeit bieten, alle Angebote, die andere SAP-Partner entwickeln, in einer Übersicht zu sehen“, beschreibt Michael Jores von SUSE die neue Initiative. „Beispielsweise bietet Datavard in SUSE Connect eine Community Edition, die dem Kunden

innerhalb eines bestimmten Leistungsumfangs ermöglicht, das Monitoring für HANA kostenfrei zu nutzen.“ Die Suche nach SAP-kompatibler Software wird einfacher. Mit SUSE Connect können Unternehmen Open-Source-Lösungen für SAP finden, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die Plattform verschafft Nutzern von SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications eine Übersicht über verfügbare Software, Webservices und Beratungsdienstleistungen. Zeitraubende Recherchen und lästige Kompatibilitätsprüfungen gehören damit der Vergangenheit an. Außerdem ermöglicht SUSE Connect, kostenlose Testversionen der angebotenen Software herunterzuladen.

„Angesichts der Geschwindigkeit, mit der sich Unternehmen heute wandeln, haben IT-Verantwortliche oft keine Zeit mehr, die weitläufige Open-Source-Welt auf der Suche nach Lösungen zu durchsuchen – nur um dann auf etwas zu stoßen, das entweder nur mühsam oder gar nicht in ihr System integriert werden kann“, sagte Dirk Oppenkowski, Global SAP Alliance Director bei SUSE. „SUSE Connect schafft hier Abhilfe. Es ermöglicht eine komfortable und praktische Suche nach Lösungen, die kompatibel sind und zuverlässig funktionieren. Der einfachere Zugang zu einem breiteren Angebot an Lösungen spart Zeit und Geld, wodurch Kapazitäten für Wachstum in anderen Geschäftsbereichen frei werden.“ Und Gregor Stöckler, CEO von Datavard, ergänzt: „Durch SUSE Connect werden wir Teil einer Experten-Community, die unablässig daran arbeitet, neue Features zu entwickeln und die Nutzererfahrung zu verbessern. Die Zusammenarbeit mit SUSE hat sich für Datavard als großer Gewinn erwiesen. Auch unsere Kunden werden davon profitieren.“

## Open Source treibt die Cloud – Einsteigen lohnt sich

SAP bietet bereits verschiedene Cloud-Modelle an. S/4-HANA wird dabei simpler und flexibler laufen als HANA, vor allem dank eines neuen Stacks mit mehr offenen Schnittstellen. Generell liegt die Zukunft im Bereich der SDX-Technologie – egal ob Infrastruktur oder Rechenzentrum. Daher wird auch Open-Source-Software immer wichtiger, gerade für SAP und seine Kunden. SUSE begleitet diese Entwicklung schon seit Jahren als Referenzarchitektur und kann daraus die Vorteile ziehen, die eine solche Arbeit mit sich bringt: nämlich für die verschiedensten Konfigurationen und Sourcing-Modelle die richtige Antwort zu bieten. SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications finden Unternehmen daher nicht nur auf den Private-Cloud-Angeboten von SAP wie HCP, sondern auch in der Public Cloud bei AWS, Azure und der SAP HANA Enterprise Cloud, sowie on Premise auf x86 und IBM Power. Für Unternehmen ist klar, dass die Zukunft in der Cloud liegt. Die Konfiguration erfolgt je nach Bedürfnissen mit S/4 HANA im eigenen Rechenzentrum, Managed Services, in der Public Cloud oder als hybride Lösung. Klar ist, dass dabei Open Source eine zentrale Rolle spielen wird. Es lohnt sich also für SAP-Kunden und Unternehmen aller Branchen, sich jetzt bereits über die passenden Lösungen zu informieren. Mangelnde Expertise kann dabei kein Hindernis sein: SUSE etwa bietet über seine Partner sowie Systemintegratoren direkte Hilfe sowie eigene Schulungen und Zertifizierungen an – so können sich Unternehmen selbst die nötigen Talente heranbilden oder sich rechtzeitig Hilfe holen, um die Zukunft zu meistern.

[www.suse.com](http://www.suse.com)



# GO FROM **COMPLEX** **SIMPLE**

**Wege in eine linuxbasierte,  
hyperkonvergente  
SAP Private Cloud mit  
SAP NetWeaver 7.50  
mit Blick auf SAP HANA  
und Hadoop**

#### **Termine**

06.10.16, 13.10.16, 17.11.16, 06.12.16,  
09.02.17, 23.02.17, 09.03.17, 18.04.17

#### **Ort**

SAP PartnerPort in Walldorf,  
SUSE Linux GmbH,  
Abschnitt C, 3. Stock,  
Altrottstrasse 31,  
69190 Walldorf

#### **Uhrzeit**

11:00 – 16:45 Uhr

#### **Anmeldung**

[events.suse.com/Expertenforum](http://events.suse.com/Expertenforum)



**Wege in eine VMware und  
OpenStack-basierte  
SAP Private Cloud mit  
SAP NetWeaver 7.50  
mit Blick auf SAP HANA  
und Hadoop**

#### **Termine**

24. November 2016 Ratingen,  
29. November 2016 Hamburg,  
1. Dezember 2016 Walldorf,  
2. Februar 2017 Hallbergmoos,  
2. März 2017 Wien

#### **Uhrzeit**

11:00 – 16:45 Uhr

#### **Anmeldung**

[events.suse.com/Expertengespraech](http://events.suse.com/Expertengespraech)



# IT Kosten senken mit Cloud Dienstleistungen für SAP Technology

Wie können schweizerische KMU und multinationale Unternehmen ihre IT Kosten substantiell senken? Was verstehen wir mit Cloud IT Dienstleistungen und für wen ist diese Strategie geeignet?

Der IT Dienstleistungsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit, prinzipiell von jedem Standort auf dem Globus auf IT Systeme zuzugreifen und der globalen Vernetzung im beruflichen wie auch privaten Umfeld. Dies können Sie sich zu Nutzen machen und gleichzeitig Ihre IT-Kosten senken und mehr Transparenz erhalten.

## Die Lösung

Schweizerische und multinationale Unternehmen jeder Grösse können mit einer intelligenten und massgeschneiderten Cloud Lösung ihre IT Kosten substantiell senken. Wir werden in diesem Beitrag verschiedene Modelle betrachten und mit diesen Modellen konkrete Kostenberechnungen anhand von Beispielen im Bereich der SAP Technology Dienstleistungen präsentieren. Auch werden wir Konsequenzen, Risiken, Vorteile, Nachteile, Qualität (Schweizer Qualität mit Cloud Modellen) usw. sowie mögliche Probleme welche sich aus dem gewählten Modell ergeben kurz andeuten.

Was verstehen wir nun in diesem Zusammenhang unter Cloud Dienstleistungen? Grundsätzlich versteht man darunter die Auslagerung von Daten in eine virtuelle Umgebung mit wesentlich tieferen Kostenstrukturen als in der Schweiz. Die in diesem Bereich führenden Anbieter und Regionen sind uns allen bekannt: ITPC hat sich schon vor mehr als einem Jahr für die Zusammenarbeit mit Microsoft AZURE Cloud entschieden mit dem dezidierten Fokus auch in einer Cloud Umgebung mit unseren Managed Service Dienstleistungen im gesamten Bereich der SAP Technology unsere Kunden volumnfähig zu betreuen. Wir kombinieren diese Dienstleistungen mit unserem seit mehr als 10 Jahren sehr erfolgreichen On Premise / Offshoring Konzept, wo je nach Bedarf unsere Kunden auswählen können, welche Form des Supports Sie für Ihre SAP Landschaft benötigen. Nebst dem Vorteil von tieferen Kostenstrukturen sind auch Zugang zu gut ausgebildeten Fachkräften und Expertenwissen zu erwähnen. Zu den möglichen Dienstleistungen welche ausgelagert werden kön-

nen gehören auch die IT Services. Dabei spielt es im Prinzip keine Rolle, ob es sich um reine IT Beratungsdienstleistungen im Bereich Consulting, Projektmanagement, IT Security, Testing usw. oder um Produkte wie Implementationen ganzer IT Systeme, ERP Lösungen oder um Softwareentwicklung, Systemüberwachungen, Migrationen, Support, Help Desk und dergleichen handelt.

## Cloud - Onsite/Offshore Modelle

Was kann Cloud / Offshore durchgeführt werden? Einfach beantwortet: Grundsätzlich alle Services welche nicht zwingend vor Ort durchgeführt werden müssen. Damit die Modelle verständlich und praxisbezogen bleiben haben wir zwei Modelle gewählt, welche am Beispiel einer SAP Technology Implementation eingesetzt werden können.

## Onsite und Offshore Mix als Service in der Cloud

Die Projekttätigkeiten werden mit einer Mischung aus lokalen, beim Kunden vor Ort (und/oder am Schweizer Standort des Dienstleistungsgebers) und offshore Ressourcen durchgeführt. Diese Dienstleistungen können auch in einer Cloud Lösung stattfinden, um somit Kosten für Hardware, Storage und Ressourcen zu minimieren. Der Kunde kauft die Dienstleistung als Package ein und wird bei der Festlegung der Verteilung lokal/offshore mit einbezogen, da dies direkten Einfluss auf die Kosten hat. Der Dienstleister entscheidet innerhalb der festgelegten Verteilung welche Ressourcen herangezogen werden und wo diese Dienstleistungen stattfinden, z.B. in einem Mix aus OnPremise für Produktivsysteme und Cloud as a Service für Sandbox, Development, Trainings, Quality Systeme oder Solution Manager.

Die Vorteile des Mix Onsite/Offshore mit der Möglichkeit von SAP Cloud Packages liegen ganz bewusst in der Kostenreduktion und Transparenz im Vergleich mit einem

SAP on Cloud Packages	EXTRA SMALL Up to 50 Users 2325 SAPS 512GB Storage		SMALL Up to 100 Users 4650 SAPS 512GB Storage		MEDIUM Up to 250 Users 9300 SAPS 1024GB Storage		Large Up to 500 Users 18600 SAPS 2048GB Storage		EXTRA LARGE Up to 1000 Users 41670 SAPS 4096GB Storage	
System Type	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly
Production 7x24h	1'882	2.61	2'113	2.93	2'546	3.54	3'348	4.65	9'571	13.29
Production 5x24h	1'186	2.30	1'352	2.62	1'679	3.25	2'292	4.44	6'828	13.23
Non-Production 5x24h	723	1.38	879	1.70	1'206	2.34	1'819	3.53	6'355	12.32

SAP HANA on Cloud Packages	DEMO	EXTRA SMALL	SMALL	MEDIUM
	Up to 25 Users 4 CPU, 56GB RAM 512GB Storage	Up to 100 Users 8 CPU, 112GB RAM 1024GB Storage	Up to 250 Users 16 CPU, 224GB RAM 1024GB Storage	Up to 500 Users 32 CPU, 448GB RAM 2048GB Storage
<b>Pricing in CHF</b>				
System Type	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly
Production 7x24h	2'844	3.95	3'784	5.26
Production 5x24h	1'881	3.65	2'555	4.95
Non-Production 5x24h	1'408	2.73	2'082	4.03
	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly
	9'414	13.08	6'645	12.88
	6'172	11.96		

reinen Onsite Modell. Zudem können mehr Ressourcen bereitgestellt und dadurch eine wesentlich höhere Bereitschaft resp. Verfügbarkeit der Services garantiert werden. Kundennähe und Flexibilität bleiben bestehen und die Kommunikation kann in der Regel in der jeweiligen Landessprache erfolgen.

### Cloud Modelle als Service Packages

Möglichst alle Projekttätigkeiten werden in der Cloud ausgeführt. Lediglich eine Koordination wie zum Beispiel das Projektmanagement wird lokal direkt vor Ort beim Kunden (und/oder am Schweizer Standort des Dienstleistungsgebers) erbracht, sofern eine persönliche Interaktion entweder gewünscht oder notwendig ist, oder der Dienstleistungsnehmer dies z.B. aufgrund des Projektumfangs benötigt. Der Dienstleister entscheidet welche professionellen, zertifizierten Ressourcen aus welchen Standorten herangezogen werden.

Die Vorteile einer reinen Cloud Lösung liegen in der maximalen Kostenreduktion gegenüber einem reinen onsite Modell und zusätzlichen Reduktionen gegenüber einem Mischmodell. Zudem können jederzeit noch mehr Ressourcen bereitgestellt und dadurch eine maximale Verfügbarkeit garantiert werden.

Des Weiteren werden bei allen Cloud Packages nur die effektiven Nutzungs – und Online Zeiten verrechnet.

### Kostenbeispiele für Onsite/Offshore Varianten

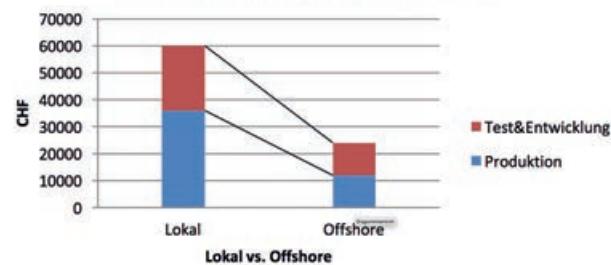
Um die Kosteneinsparungen einfacher und greifbarer zu veranschaulichen haben wir den möglichen Kostensenkungs-

effekt anhand eines SAP HANA Implementierungsprojektes und einem SAP Technology Systembetrieb mit entsprechenden Service Level Agreements berechnet.

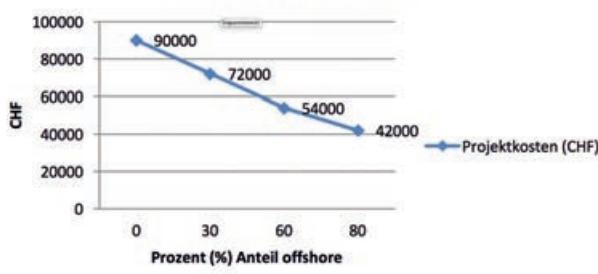
### Fazit

Durch eine intelligente und auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmte Zusammenstellung des Projektteams oder der IT Services mit lokalen und offshore Ressourcen im Verhältnis 40% lokal / 60% offshore oder 30% lokal / 70% offshore kann somit bei den meisten Projekten eine Reduktion von 40 bis 70% auf die Projektkosten erzielt werden. Und dies bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung (Projektdauer, Verfügbarkeit der Ressourcen, Fach- und Expertenwissen) und gröserer Flexibilität. Durch die Möglichkeit diese Phasen auch mit einer Cloud Variante mit den gleichen Managed Service Levels zu begleiten, sinkt der Kostenanteil nochmals um 30% der Total Costs of Ownership mit garantierter Verfügbarkeit.

### Reduktion der Betriebskosten für eine SAP HANA Landschaft



### Reduktion der Projektkosten bei Anteil Offshore



### ITPC AG

Albulastrasse 60  
8048 Zurich  
Switzerland  
Phone +41 (0)43 818 67 83  
sales@itpccorp.com



Microsoft Partner  
Silver Cloud Platform

[www.itpccorp.com](http://www.itpccorp.com)

## Wir schenken Ihnen ein Stück grenzenlose Freiheit

Der Songwriter Reinhard Mey war unserer Zeit längst voraus und hat in seinem 1974 veröffentlichten Lied «Über den Wolken» zum Ausdruck gebracht...

«...Über den Wolken  
 Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein  
 Alle Ängste, alle Sorgen  
 Sagt man  
 Blieben darunter verborgen  
 Und dann  
 Würde was uns gross und wichtig erscheint  
 Plötzlich nichtig und klein ...»

Nehmen Sie sich bitte 3 Minuten Zeit und hören Sie das wunderschöne Original von Reinhard Mey auf <https://www.youtube.com/watch?v=Cu57mDP75Jo>

Nun, wir möchten Ihnen gerne ein Stück grenzenlose Freiheit schenken und eines Ihrer SAP Systeme **kostenlos** in die Cloud migrieren. Egal ob Sandbox, Entwicklungssystem, Training, Qualität oder Solution Manager – Sie entscheiden selbst.

Dieses Angebot ist gültig bis Ende Oktober 2016. Wir verrechnen lediglich eine Setup Gebühr von einmalig CHF 2500 und verrechnen die angefallenen Cloud-Gebühren.

Die Cloud-Gebühren berechnen sich anhand der Rechnergrösse und der verwendeten Zeit wie folgt:

SAP on Cloud Packages	EXTRA SMALL Up to 50 Users 2325 SAPS 512GB Storage	SMALL Up to 100 Users 4650 SAPS 512GB Storage	MEDIUM Up to 250 Users 9300 SAPS 1024GB Storage	Large Up to 500 Users 18600 SAPS 2048GB Storage	EXTRA LARGE Up to 1000 Users 41670 SAPS 4096GB Storage			
Pricing in CHF								
System Type	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly
Production 7x24h	1'882	2.61	2'113	2.93	2'546	3.54	3'348	4.65
Production 5x24h	1'186	2.30	1'352	2.62	1'679	3.25	2'292	4.44
Non-Production 5x24h	713	1.38	879	1.70	1'206	2.34	1'819	3.53
							6'355	12.32

SAP HANA on Cloud Packages	DEMO Up to 25 Users 4 CPU, 56GB RAM 512GB Storage	EXTRA SMALL Up to 100 Users 8 CPU, 112GB RAM 1024GB Storage	SMALL Up to 250 Users 16 CPU, 224GB RAM 1024GB Storage	MEDIUM Up to 500 Users 32 CPU, 448GB RAM 2048GB Storage				
Pricing in CHF								
System Type	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly	Monthly	Hourly
Production 7x24h	2'844	3.95	3'784	5.26	5'958	8.28	9'414	13.08
Production 5x24h	1'881	3.65	2'555	4.95	4'130	8.00	6'645	12.88
Non-Production 5x24h	1'408	2.73	2'082	4.03	3'657	7.09	6'172	11.96



Folgende Dienstleistungen sind in den Preisen enthalten:

- ✓ Cloud Ressourcen
- ✓ Service Desk 5 x 24h / 7 x 24h
- ✓ Permanente Systemüberwachung 7 x 24h (Infrastruktur, OS, DB und SAP)
- ✓ Self Service Portal für Service Management und Reporting
- ✓ Tägliche SAP Systemchecks
- ✓ Wöchentliche Analyse des SAP Early Watch Alert Reports
- ✓ Incident und Change Management

Minimalgebühren: 25% der monatlichen Kosten

Antworten Sie bitte noch heute und sichern Sie sich ein Stück grenzenlose Freiheit. Wir werden Sie dann im Anschluss kontaktieren und alles Weitere mit Ihnen besprechen.

## ITPC AG

Albulastrasse 60  
8048 Zurich  
Switzerland  
Phone +41 (0)43 818 67 83  
[sales@itpccorp.com](mailto:sales@itpccorp.com)  
[www.itpccorp.com](http://www.itpccorp.com)

# Die Herausforderungen der Auftragserfassung meistern

Die Auftragserfassung ist ein Schlüsselbereich im Unternehmen. Hier liegt die Schnittstelle zum Kunden, hier werden die Umsätze erfasst. Dabei geht es längst nicht mehr nur um das Eintippen von Bestellinformationen ins SAP-System. Die Herausforderungen an die Organisationseinheit liegen in einer heterogenen Umgebung: Unterschiedliche Systeme mit Kundeninformationen müssen bedient werden, Aufträge erreichen das Unternehmen auf unterschiedlichsten Kanälen und in unterschiedlichsten Formaten: Fax, E-Mail, Telefon, Bestell-Portal, EDI-Anbindung oder Marktplatzanbindung. Dies alles zu konsolidieren, ist eine komplexe Aufgabe. IT-Lösungen können hier helfen, wobei es um weit mehr geht, als nur Auslesen über OCR und Erkennungsraten.

Ein Praxisbeispiel: Ein Unternehmen aus der Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnik-Branche wollte eine Lösung für die automatisierte Auftragsverarbeitung in das vorhandene SAP®-System integrieren. Jährlich werden 150.000 Aufträge erfasst, die auf unterschiedlichsten Wegen erhalten werden.

Bisher wurden alle Verkaufsaufträge von Hand bearbeitet. Das war nicht nur zeitaufwändig, sondern auch fehleranfällig. Ziel war es, den Order-to-Cash-Zyklus zu optimieren, die Mitarbeiterproduktivität zu erhöhen und – durch Papierreduzierung – zusätzlich einen Beitrag für die Umwelt zu leisten.

Das Unternehmen entschied sich für eine Zusammenarbeit mit Esker, da die komplexen Anforderungen durch die Anwendung zur automatisierten Verarbeitung von Aufträgen erfüllt werden konnten:

- Kompatibilität mit dem SAP-System und CRM-Tools wie Salesforce
- Hohe Skalierbarkeit und Abfangen von saisonalen Auftragsspitzen von bis zu 35 %, ohne Teamkapazitäten zu erhöhen
- Eignung für ein komplexes Preissystem mit einer erheb-

lichen Anzahl an Aufträgen, bei denen ein Angebotsabgleich erforderlich ist

- Regelbasierte, automatische Zuweisung der Aufträge an die jeweiligen Erfassungsteams
- Nachverfolgbarkeit über den gesamten Workflow hinweg
- Internationale Einsetzbarkeit

Mit der cloud-basierten Esker-Lösung zur Auftragsverarbeitung konnte die Verarbeitung von Aufträgen effizienter gestaltet werden, die per Fax, EDI, E-Mail und auf weiteren Wegen eingehen.

- Beim Eingang wird der Auftrag auf der Basis spezieller Regeln (z. B. Kundenname, Produkte, Standort, Stufe oder Dringlichkeit) an den zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet.
- Die Auftragsdaten werden am Bildschirm vervollständigt, geprüft und dann ins SAP-System übergeben.
- Alle erforderlichen Kommentare werden zu den Aufträgen hinzugefügt. Sind Daten nicht korrekt, erfolgt die Kommunikation mit dem Kunden direkt über das Kundenportal, um das Problem zu lösen.
- Die Auftragsdaten werden in SAP archiviert. Eine Kopie des Originalauftrags wird beigefügt. Dieser kann bei Bedarf von entsprechend autorisierten Benutzern abgerufen werden.

„Uns ging es nicht unbedingt um die Dateneingabe, sondern vielmehr darum, Aufträge den zuständigen Mitarbeitern zuzuweisen und diese nachzuverfolgen zu können. Dank Esker brauchen wir keinen Mitarbeiter mehr, der Aufträge sortiert und diese weiterreicht. Das geschieht jetzt automatisch nach speziellen Workflow-Regeln und unsere Mitarbeiter können sich voll und ganz auf den Kundenservice konzentrieren“, resümiert der COO des Unternehmens.

Mehr zu der Esker Sales Order Processing Lösung unter [www.esker.de](http://www.esker.de)



Esker Software GmbH

Dornacher Str. 3a

D-85622 Feldkirchen

Tel.: (+49) 89 - 700887-0

E-Mail: [info@esker.de](mailto:info@esker.de)



DAS E-3 MAGAZIN HEISST SIE HERZLICH

# WILLKOMMEN

zum DSAG JAHRESKONGRESS

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



**E**

[www.e-3.de](http://www.e-3.de)

 **NetApp®**  
 **celonis**

 **BLACKLINE**  
 **Automic™**

 **SNP**

# Vollständige Integration von Sensordaten mit SAP HCI

Mit der SAP HANA Cloud Plattform (HCP) lassen sich erfasste Sensordaten visualisieren und im Sinne vom Internet der Dinge (IoT) mit weiteren Unternehmensdaten verknüpfen. Die Möglichkeiten sind dabei schier unbegrenzt: Produktionsmaschinen, die im Firmengebäude untergebracht sind, lassen sich genauso gut überwachen wie mobile Geräte. Eine solch engmaschige Überwachung der Produktionsanlagen ermöglicht es, Probleme frühzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das Tagesgeschäft zu minimieren. Werden diese Sensordaten zusätzlich mit weiteren Unternehmensdaten aus dem SAP ERP verknüpft, können in Echtzeit aussagekräftige Analysen gefahren werden, die zu nachhaltigen Unternehmensentscheidungen einen wesentlichen Beitrag leisten.

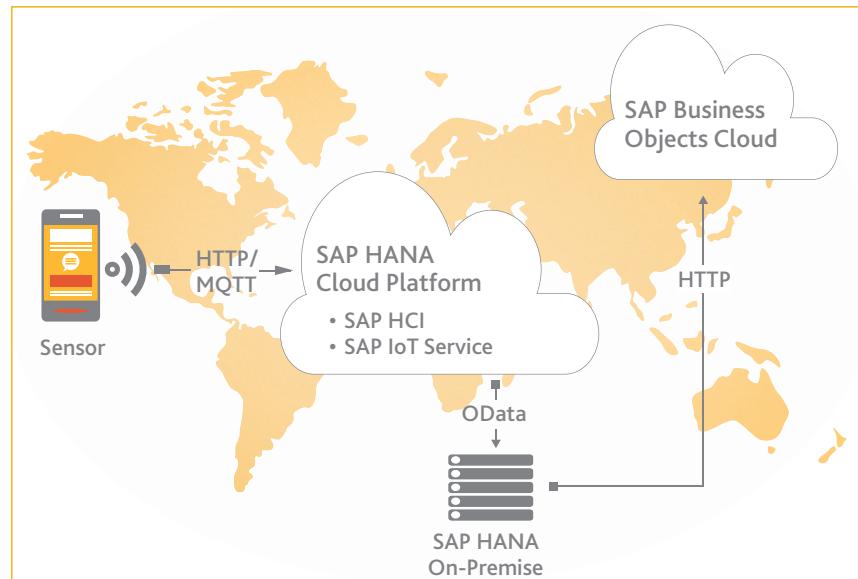
## Prozessgeschwindigkeit durch neuartige Integrationsszenarien

Nachdem die Sensordaten in der SAP HCP gespeichert wurden, können sie mittels SAP HCI (SAP HCP Integration Service) konsumiert und mithilfe von OData in das kundeneigene SAP HANA System geschrieben werden. Für die Analyse der Daten kann unter anderem die SAP BusinessObjects Cloud verwendet werden. Diese Lösung ermöglicht es, einfach Auswertungen aus bestehenden Daten zu erstellen. BusinessObjects Cloud ist voll integriert, die Unternehmensdaten können dabei on Premise (im eigenen Rechenzentrum) oder in der Cloud abgelegt sein. Die SAP BusinessObjects Cloud ist in der Lage, in Sekundenschnelle relevante Auswertungen und Visualisierungen zu erstellen, die es den Mitarbeitern ermöglichen, das Problem schnell zu erfassen, zu lokalisieren und adäquat darauf zu reagieren.

Eine hybride SAP-Landschaft, die Daten mittels HCI in die relevanten Systeme schiebt, kann so zum starken Verbündeten in Unternehmen werden. Zum Beispiel, wenn die Qualitätsicherung verlangt, dass bestimmte Sensordaten konstant überwacht werden müssen – man denke nur an Kühltransporte, Drucküberwachung oder Wetterdaten. Das Anwendungsfeld ist groß – und die Möglichkeiten, die sich mit den neuen SAP Entwicklungen ergeben, noch größer.

## Wo liegen die Vorteile von SAP HCI im Vergleich zu SAP PI/PO?

Die klassische On-Premise Integration von Sensordaten über SAP PI/PO in das ERP-System bringt Entwicklungsaufwand mit sich – was sich negativ auf die Implementierungszeit und



-kosten sowie die Flexibilität der Lösung auswirkt. Zudem bindet diese Art der Integration zahlreiche Ressourcen für die Wartung und notwendigen Updates. Im Gegensatz dazu bietet das Szenario, bei dem mobile Sensordaten mittels SAP HCI in das SAP HANA System übertragen werden, viele Vorteile – egal ob das System On-Premise oder in der Cloud betrieben wird. Der erste Vorteil liegt in der schnellen Bereitstellung der Lösung – der komplette Installationsaufwand entfällt, der User muss lediglich die Einrichtung übernehmen. Dank regelmäßiger Updates stellt SAP immer die aktuellste Version bereit, sodass weniger Ressourcen im Haus gebunden werden – ob Hardware oder Mitarbeiter. SAP gewährleistet hohe Ausfallsicherheit für ihre Cloudprodukte. Zudem weist eine auf der HCI basierende SAP-Landschaft eine weit höhere Bedienerfreundlichkeit auf als die gängigen eigens programmierten, auf SAP PI/PO basierenden Landschaften. Das liegt sowohl an dem optimierten Software-Design als auch an den bereits vorgefertigten Lösungen, die via Plug and Play Funktion kopiert und individuell angepasst werden können. Das macht nicht nur Spaß, sondern spart auch jede Menge Zeit.

### Autor:

Fabian Lehmann, SAP Senior Consultant bei der SYCOR GmbH  
[www.sycor-group.com/sap-mittelstand](http://www.sycor-group.com/sap-mittelstand)

**Besuchen Sie unseren Vortrag auf dem DSAG Jahreskongress:**



Business Transformation:  
 hybride Integration IoT  
 am Beispiel der  
 SAP HANA Cloud Plattform

# e-3.de/partner

Werden Sie **PARTNER** der **SAP-COMMUNITY**.

Ihre **KOMPETENZ**

ist ein **LEUCHTTURM** in der IT-Szene.

Mit Ihrem **UNTERNEHMENSEINTRAG**

im **E-3 Magazin**

erreichen Sie die **SAP-BESTANDSKUNDEN**.

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community.

Das E-3 Magazin erscheint 10 × im Jahr auf Papier, Apple iOS, Android und Web-PDF.



[www.e-3.de](http://www.e-3.de)

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 <b>ABS Team</b> IT's for people	<b>ABS Team GmbH</b>  Mühlenweg 65 37120 Bovenden / Göttingen Telefon: +49 (0) 551 82033-0 Fax: +49 (0) 551 82033-99 E-Mail: info@abs-team.de Online: www.abs-team.de	<b>Beratung, Implementierung, Entwicklung, Applikationsbetreuung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• SAP HCM Kernprozesse</li><li>• SAP HCM Talent Management (On-Premise + Cloud)</li><li>• SAP HCM Self-Services (End User Services)</li><li>• SAP HCM Planung + Analyse</li><li>• Templates + Tools</li><li>• SAP HCM Wartungsservice</li></ul> <b>SAP Service Partner – Recognized Expertise SAP HCM SuccessFactors Partner</b>
	 <b>aconso</b>  Wir leben Dokumente.	<b>aconso AG</b> Theresienhöhe 28 80339 München Ansprechpartnerin: Frau Claudia Klimas Telefon: +49.89.516186-28 Telefax: +49.89.516186-29 E-Mail: kontakt@aconso.com Online: www.aconso.com	Vereinfachen Sie mit der HR-Toolbox von aconso Ihre HR-Prozesse! Durch die Kombination von Prozessberatung und modernster Technologie schaffen wir Lösungen für eine papierlose HR-Arbeit (z.B. Digitale Personalakte, automatische Briefschreibung, Vertragserstellung, digitale Gehaltsabrechnung oder Zeugnis-Generator). Die HR-Toolbox löst durch ihren modularen Aufbau jede Anforderung ganz nach Ihren Bedürfnissen. Unsere Softwarelösungen sind zudem tief in SAP integriert. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!
	 <b>AFI</b>  BESSERELOLUNG   BESSERDIREKT	<b>AFI – P.M. Belz Agentur für Informatik GmbH</b>  Julius-Hölder-Straße 39 70597 Stuttgart Telefon: +49 (0) 711 / 7 28 42 - 100 E-Mail: info@afi-solutions.com Online: www.afi-solutions.com	Die P.M. Belz Agentur für Informatik (AFI) ist ein führender Hersteller von Software zur Optimierung von Dokumentenprozessen in und um SAP®.  Die Standard-Softwarelösungen sind vollständig SAP integriert und stehen für Qualität, Komfort und maximale Transparenz. Bedarfsanforderungen, Auftragsbestätigungen, Ein-/Ausgangsrechnungen, Lieferscheine und Kundenaufträge werden papierlos verarbeitet.  Die AFI verfügt über Standorte in Stuttgart, München und Köln und ist seit 1976 erfolgreich am Markt.
	 <b>AKI</b>	<b>AKI GmbH</b>  Berliner Platz 9 97080 Würzburg Telefon: +49 931 32155-0 Telefax: +49 931 32155-99 E-Mail: info@aki-gmbh.com Online: www.aki-gmbh.com	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Hochverfügbar drucken aus SAP – 7 x 24 h, weltweit</li><li>■ Managen Ihrer Druckprozesse</li><li>■ Lückenlose Transparenz der Druckwege</li><li>■ Aufwände reduzieren, Kosten messbar senken</li><li>■ Software und Services für alle Plattformen und Ausgabegeräte</li><li>■ Expertise und Leidenschaft seit über 30 Jahren: <b>Der Partner für den Betrieb Ihrer Printserver und Druckprozesse</b></li></ul> <b>SAP und Microsoft Partner, ISO-zertifiziert</b>
	 <b>Alegri</b>	<b>Alegri International Group</b> Headquarter Innsbrucker Ring 15 D-81673 München Telefon: +49 89 666 107-0 Telefax: +49 700 00 00 25 81 E-Mail: info@alegri.eu Online: www.alegri.eu	Die Alegri International Group ist eines der großen IT-Beratungsunternehmen für Microsoft und SAP, Managed Services und Internet of Things im Raum D-A-CH. Rund 80% der DAX 100-Unternehmen zählen zu unseren Klienten. Unsere rund 500 Mitarbeiter führen mit ihrer langjährigen Expertise anspruchsvolle IT & Business-Projekte zum Erfolg. Alegri wurde 2001 gegründet und berät aus zehn Niederlassungen und einem Nearshore-Standort in Rumänien.
	 <b>apsolut</b>  advanced processes & solutions 2005 10 Jahre 2015	<b>apsolut GmbH</b>  Nikolaus-Dürkopp-Str. 2 B 33602 Bielefeld Telefon: +49 (0) 521 163 909 0 Telefax: +49 (0) 521 448 104 09 E-Mail: info@ap-solut.com Online: www.ap-solut.com	Der Name apsolut (advanced, processes and solutions) steht für Originalität, Produktivität und Ideenreichtum.  apsolut, langjähriger Partner der SAP AG für SAP® SRM und „Global Strategic Service Partner“ von Ariba, hat sich im Bereich der SAP®-Produkte rein auf die Optimierung von Geschäftsprozessen für den strategischen und operativen Einkauf fokussiert und zählt damit zu den führenden Beratungshäusern in diesem Bereich. apsolut konzentriert sich auf eine ganzheitliche Einkaufsberatung und bietet Ihnen den optimalen Mix aus Prozess-, klassischem IT- und Applikationsverständnis.
	 <b>arvato</b> BERTELSMANN	<b>arvato Systems</b>  An der Autobahn 200 33333 Gütersloh  Telefon: +49 5241 80-80 888 Telefax: +49 5241 80-80 666 E-Mail: info@arvato-systems.de Online: www.arvato-systems.de	Als global agierender Next Generation IT Systemintegrator konzentriert sich arvato Systems auf Lösungen, die die digitale Transformation unserer Kunden unterstützen. Im Verbund der zum Bertelsmann Konzern gehörenden arvato können wir gesamte Wertschöpfungsketten gestalten. Das arvato Systems Team entwickelt zukunftsorientierte Lösungen, die unsere Kunden agiler und wettbewerbsfähiger machen sowie innovative Businessmodelle erschließen. Darüber hinaus integrieren wir passende digitale Prozesse und übernehmen den Betrieb sowie die Betreuung von Systemen.

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>Aspera GmbH</b> Dennewartstraße 25-27 52068 Aachen Telefon: +49 (0)241 963 1220 Telefax: +49 (0)241 963 1229 E-Mail: sales@aspera.com Online: www.aspera.com	<b>Aspera</b> ist seit 2000 ein mehrfach ausgezeichneter Marktführer im Software-Lizenzmanagement. <b>Unser Service umfasst:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kaufmännische Analyse der SAP-Verträge</li> <li>■ Technische Nutzungsanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SAP User</li> <li>■ SAP Engines</li> <li>■ Indirekte Nutzung</li> </ul> </li> <li>■ Bedarfsanalyse</li> <li>■ Verhandlungsstrategie</li> </ul>
		<b>ATOSS Software AG</b> Am Moosfeld 3 D-81829 München Tel.: +49 (0) 89 4 27 71-0 internet@atoss.com www.atoss.com	ATOSS ist Spezialist für effizientes Workforce Management und bedarfsoptimierten Personaleinsatz. Wir bieten für alle Branchen, Unternehmensgrößen und Anforderungen die passende Lösung. Eine bidirektionale Online-Schnittstelle ermöglicht auch SAP® Anwendern eine professionelle Personaleinsatzplanung mit ATOSS – ohne Systemgrenzen. ATOSS Workforce Management leistet bei mehr als 4.500 Kunden in 40 Ländern einen messbaren Beitrag zur mehr Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit.
		<b>bsc solutions GmbH &amp; Co. KG</b> Ludwigshafener Straße 8-10 68766 Hockenheim Tel.: +49 (0)6205 - 285 26 - 0 Fax: +49 (0)6205 - 285 26 - 13 E-Mail: info@bsc-solutions.com Online: www.bsc-solutions.com	Die <i>bsc solutions</i> bietet als Spezialist für smarte Lösungen ein versiertes Portfolio in den Bereichen <i>Mobility</i> (SAPUI5, Fiori, ABAP_to_UI5), <i>SAP Gateway</i> , <i>HANA Cloud Platform Dashboards</i> und <i>Smarter Methodik</i> (Design Thinking, Test Driven Development, Scrum, User Centered Design).
		<b>BTC</b> <b>Business Technology Consulting AG</b> Escherweg 5 26121 Oldenburg Telefon: +49 441 3612 0 Telefax: +49 441 3612 3999 E-Mail: office@btc-ag.com Online: www.btc-ag.com	Die BTC Business Technology Consulting AG ist eines der führenden IT-Consulting-Unternehmen in Deutschland mit Niederlassungen in der Schweiz, der Türkei, Polen, Rumänien und Japan. BTC hat ein ganzheitliches, auf Branchen ausgerichtetes IT-Beratungsangebot und damit eine führende Position in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Industrie und Dienstleistungen und Öffentlicher Sektor. Das Dienstleistungsangebot umfasst Beratung, Systemintegration sowie Applikations- und Systemmanagement. Ein weiterer Fokus liegt auf energienahen Softwareprodukten.
		<b>CALEO Consulting GmbH</b> Am Haag 12 82166 Gräfelfing / München Deutschland Telefon: +49 (89) 4161 7230 Telefax: +49 (89) 4161 7239 Online: www.caleo.com E-Mail: info@caleo.com	<b>CALEO Consulting</b> ist spezialisiert auf Corporate Finance und Business Intelligence. Inhaltliche Schwerpunkte setzt die international tätige Unternehmensberatung auf Konzernabschlüsse (Konsolidierung) und Controlling, unternehmensweite Berichterstattung, Planung, Budgetierung und Forecasting für Unternehmen, Integration von Legal und Managementberichterstattung. Technologisch setzt <b>CALEO</b> auf etablierte Standardsoftware wie SAP und Business Objects. „Wir begleiten unsere Kunden in allen Projektphasen, von der Konzeption über die Entwicklung bis hin zur weltweiten Implementierung neuer Lösungen und Prozesse. Unsere Berater decken dabei sowohl die inhaltliche als auch die technische Seite vollständig ab. Unser Ziel: Effiziente Lösungen, die sofort den erwarteten Nutzen und Erfolg für unsere Kunden erzielen.“
		<b>Camelot ITLab GmbH</b> Theodor-Heuss-Anlage 12 68165 Mannheim Telefon: +49 621 86298-800 Telefax: +49 621 86298-850 E-Mail: office@camelot-itlab.com Online: www.camelot-itlab.com	Camelot ITLab ist ein führendes Beratungshaus für die Optimierung von Prozessen entlang der Wertschöpfungskette ihrer Kunden. Das Unternehmen bietet maßgeschneiderte Lösungen für die Bereiche Einkauf, Produktion, Produktionsplanung, Lager, Logistik, Sales und Marketing. Camelot begleitet seine Kunden in ihrer digitalen Transformation und schafft agile Unternehmen, die sich schnell an neue Gegebenheiten anpassen können. Als Teil der Camelot International Group mit weltweit mehr als 1.500 Mitarbeitern und als Partner der SAP verfügt Camelot ITLab stets über aktuelles Wissen zu den neuesten Technologie-Trends. Camelot steht für Innovation, höchste Qualität und umsetzbare End-to-End Lösungen. <b>From Innovations to Solutions.</b>
		<b>cbs Corporate Business Solutions GmbH</b> Im Breitspiel 19 69126 Heidelberg Telefon: +49 (0) 6221 3304-0 Telefax: +49 (0) 6221 3304-200 E-Mail: kontakt@cbs-consulting.de Online: www.cbs-consulting.com	<b>cbs Corporate Business Solutions</b> schafft hochwertige SAP-Unternehmenslösungen für internationale Industrieunternehmen. Als Lösungsanbieter unterstützt die cbs mit einem kompletten Serviceportfolio rund um SAP. Als Qualitätsführer im Umfeld globaler SAP-Lösungen und Globalisierungspartner für Industrieunternehmen der DACH-Region projektiert und gestalten cbs Management-, Prozess- und SAP-Berater unternehmensweite Veränderungsprojekte, internationale Rollout-Programme und globale Restrukturierungsvorhaben.

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	<b>celonis</b>	<p><b>Celonis GmbH</b>            Radlkoferstr. 2            81373 München            Telefon: +49 (0) 89 416 159 60            Telefax: +49 (0) 89 416 159 679            E-Mail: <a href="mailto:info@celonis.de">info@celonis.de</a>            Online: <a href="http://www.celonis.de">www.celonis.de</a></p>	<p>Celonis bietet mit seiner neuartigen Process Mining Technologie das weltweit leistungsfähigste Werkzeug zur Analyse und Optimierung von IT-gestützten Geschäftsprozessen. Unternehmen aller Branchen können die Power moderner Big Data Technologien so dazu nutzen, maßgeblich zum Unternehmenserfolg beizutragen. Die Celonis GmbH ist ein sehr erfolgreiches Technologieunternehmen und wächst rapide. Siemens, ABB, RWE, Schaeffler, EDEKA, KPMG, ING-DiBa und viele weitere namhafte Unternehmen aus Handel, Industrie und dem Dienstleistungssektor zählen zu den zufriedenen Kunden.</p>
	<b>cenit</b>	<p><b>CENIT AG</b>            Industriestr. 52-54            70597 Stuttgart            Telefon: +49 711 782530            Telefax: +49 711 7825-4000            E-Mail: <a href="mailto:info@cenit.de">info@cenit.de</a>            Online: <a href="http://www.cenit.de/sap-solutions">www.cenit.de/sap-solutions</a></p>	<p>Wir konzipieren, implementieren und betreuen seit über 25 Jahren Lösungen zur Optimierung des digitalen Produktentstehungsprozesses im Bereich der diskreten Fertigung. Wir sind PLM-Komplettanbieter und veredeln die Partnerlösungen von Dassault Systèmes und SAP durch eigene Software. Als langjähriger SAP-Beratungs- und Entwicklungspartner setzen wir ganzheitliche SAP PLM-Beratung und Integration, SAP-Prozessmanagement zur optimierten Steuerung von Änderungen und anderen Geschäftsprozessen sowie SAP-Multi-CAD Integration um.</p>
	<b>ciber</b> ®	<p><b>CIBER AG</b>            Speyerer Str. 14            69115 Heidelberg            Germany            Telefon: +49 (0) 6221 4502 0            Telefax: +49 (0) 6221 4502 20            E-Mail: <a href="mailto:info.germany@ciber.com">info.germany@ciber.com</a>            Online: <a href="http://www.ciber.de">www.ciber.de</a></p>	<p>Die Ciber AG in Deutschland gehört als Tochter des internationalen Ciber-Konzerns zu den weltweit führenden System- und Lösungspartnern für SAP-Services und integrative IT-Dienstleistungen. Mit über 580 Mitarbeitern unterstützt Ciber in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie in Frankreich seit mehr als 25 Jahren seine Kunden bei der erfolgreichen IT-Umsetzung ihrer Geschäftsstrategien. Fokusbranchen sind neben dem Retail- und Medien-Bereich die Chemie / Pharma-Branche, die Konsumgüter- und Fertigungsindustrie, die Finanzdienstleister, die Transport und Logistik-Branche sowie die Energieversorger.</p>
		<p><b>Circle Unlimited AG</b>            Südportal 5            22848 Norderstedt            Telefon: +49 40 55487 800            Telefax: +49 40 55487 809            E-Mail: <a href="mailto:info@cuag.de">info@cuag.de</a>            Online: <a href="http://www.cuag.de">www.cuag.de</a></p>	<p><b>Dokumenten-, Vertrags- und Lizenzmanagement in SAP- und Microsoft-Systeme integriert</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumente,</li> <li>• Digitale Akten,</li> <li>• Verträge,</li> </ul> <p>...über die Web- oder SAP-Oberfläche sowie mittels mobile Devices managen.</p> <p><b>15 Jahre branchenübergreifende und fachbereichsspezifische Lösungen für Einkauf, Personal, Recht, Vertrieb etc.</b></p>
		<p><b>Cobalt Software GmbH</b>            Französische Str. 12            10117 Berlin            Telefon: 0049 30 201 88 566            Telefax: 0049 30 201 88 575            E-Mail: <a href="mailto:service@cobalt.de">service@cobalt.de</a>            Online: <a href="http://www.cobalt.de">http://www.cobalt.de</a></p>	<p>Die Cobalt Software GmbH ist Spezialist für Zeiterfassung und Zutritt im SAP- und SAP Business ByDesign-Umfeld.</p> <p>Zum Portfolio zählen Zeiterfassungsportale, die das Abbilden beliebiger mobiler und stationärer Szenarien erlauben, ohne die zugehörige SAP-Umgebung verändern zu müssen.</p> <p>Unterstützt werden Erfassungsvarianten via Terminal, PC-Browser, Tablet, Smartphone und Infopoint.</p> <p>Cobalt liefert als einziger Hersteller Terminals in beliebigem Kundendesign aus.</p>
		<p><b>COMMON Deutschland e.V.</b>            Wilhelm-Haas-Str. 4            70771 Leinfelden-Echterdingen            Telefon: +49 (0) 711 / 782391-0            Telefax: +49 (0) 711 / 782391-11            E-Mail: <a href="mailto:office@common-d.de">office@common-d.de</a>            Online: <a href="http://www.common-d.de">www.common-d.de</a></p>	<p>Seit fast 25 Jahren ist COMMON Deutschland DIE User Group für die IBM i-Community. Mit der Erweiterung des Portfolios finden Unternehmen in COMMON Deutschland DEN Ansprechpartner im Bereich der Power-Systeme.</p> <p>Neutrale Positionierung, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung in Konferenzen, Workshops und Arbeitskreisen bilden dabei für Mitglieder und Interessenten die besondere Basis!</p> <p>Unter dem Motto „Give and Take“ treffen sich IT-Verantwortliche und Entwickler und informieren sich über neueste Lösungen und Geschäftsmodelle. Anwender, Business-Partner und Hersteller finden hier eine gemeinsame Plattform. Durch die Verbindung mit Hochschulen und Universitäten leistet COMMON einen wichtigen Beitrag zur Förderung des IT-Nachwuchses.</p> <p><b>COMMON-Mitglieder wissen mehr!</b></p>
		<p><b>Consilio IT-Solutions GmbH</b>            Max-Planck-Str. 4            D-85609 Aschheim/Dornach            Telefon: +49 (0) 89 - 960575-0            Telefax: +49 (0) 89 - 960575-10            E-Mail: <a href="mailto:info@consilio-gmbh.de">info@consilio-gmbh.de</a>            Online: <a href="http://www.consilio-gmbh.de">www.consilio-gmbh.de</a></p>	<p><b>SAP SCM Excellence</b></p> <p><b>CONSILIO IT-Solutions</b> ist Experte für <b>SAP Supply Chain Management</b> Lösungen und Systemintegration. Unsere Experten unterstützen Sie mit effizienten, sicheren Lösungen bei der Konzeption und Weiterentwicklung Ihrer Geschäftsstrategien sowie deren Umsetzung in der <b>Automobilindustrie</b>, im <b>Maschinenbau</b> sowie der <b>Prozessindustrie</b>.</p>

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>contrimo Consulting   Labs</b> Stremannstr. 4 68165 Mannheim Telefon: +49. 621. 76 21 71 20 Telefax: +49. 621. 76 21 71 21 E-Mail: info@contrimo.com Online: www.contrimo.com	<b>Ihr SAP Service Partner für:</b> > SAP CRM / Customer Engagement & Commerce > SAP EWM > TEM / Training & Eventmanagement > App-Entwicklung basierend auf SAP HANA > Mobility > Projektmanagement <i>contrimo unterstützt Sie mit Expertenwissen bei der Planung und Umsetzung Ihrer Softwareprojekte im SAP Umfeld. Ob Cloud oder On-Premise – wir realisieren Ihr SAP Projekt!</i> <b>contrimo – Easy SAP!</b>
		<b>Cpro Industry Projects &amp; Solutions GmbH</b> Osterbekstraße 90c 22083 Hamburg Telefon: +49 40 6965850-0 Fax: +49 40 6965850-99 E-Mail: info@cpro-ips.com Online: www.cpro-ips.com	Seit 2004 bietet die <b>Cpro INDUSTRY</b> Beratung, Lösungen und Service & Support rund um das gesamte SAP Produktpotfolio – vom klassischen SAP ERP-System über neue SAP Oberflächen wie Fiori, Screen Personas und UI5 bis hin zu SAP HCM für Personalmanagement, SAP EWM für Lagerverwaltung und SAP GTS für den Außenhandel. Zukunftsthemen wie SAP S/4HANA, In-Memory und Cloud Computing fließen gezielt in unsere Arbeit ein. Immer im Fokus: der deutsche Mittelstand aus Industrie, Handel und Dienstleistungen.
		<b>CTH Consult TEAM Hamburg GmbH</b> Christoph-Probst-Weg 2 D-20251 Hamburg Telefon: +49 (0) 40 / 22 63 60-0 Telefax: +49 (0) 40 / 22 63 60-260 E-Mail: info@cth.de Online: www.cth.de	<b>Kompetenz in SAP ERP HCM und SuccessFactors</b> <b>Implementierung/Customizing</b> <b>Individualentwicklung</b> <b>Hotline/Support</b>
		<b>Datavard GmbH</b> Römerstr. 9 69115 Heidelberg Telefon: 06221-87331-0 E-Mail: info@datavard.com Online: www.datavard.com	Datavard ist ein internationaler Anbieter von SAP-Lösungen in den Bereichen Analytics, Datenmanagement und System Operations. Gartner zeichnete Datavard im aktuellen „Magic Quadrant for Structured Data Archiving and Application Retirement“ als führenden Nischenanbieter aus. Internationale Unternehmen, darunter Fortune-500- sowie DAX30-Unternehmen wie Allianz, BASF und Nestlé, wählen Datavard als zuverlässigen Partner für Analytics & Data Warehousing, Datenmanagement, Systemmanagement und System Operations, Testautomatisierung, System Landscape Optimization (SLO) sowie SAP HANA-Implementierungen.
		<b>Detect Value GmbH</b> Industriestraße 39c 69190 Walldorf Telefon: +49 6227 384 88 0 Telefax: +49 6227 384 88 1 E-Mail: info@detect-value.com Online: www.detect-value.com	Die Detect Value GmbH ist ein in Walldorf ansässiges BI-Beratungshaus und Lösungsanbieter im HANA Umfeld. Seit 10 Jahren steht unser Unternehmen für die Wertschöpfung aus Business Daten.  Führende Industrieunternehmen aus den verschiedensten Branchen setzen auf unsere langjährige Erfahrung in komplexen BI-Projekten sowie die Innovationskraft und die Empathie unserer Mitarbeiter in der Entwicklung kundenfokussierter Lösungen.
		<b>Empirius GmbH</b> Klausnering 17 D-85551 Kirchheim bei München Telefon: +49(0)89 / 93 933-656 Telefax: +49(0)89 / 93 933-648 Online: www.bluesystemcopy.de	<b>SAP-Systeme im Akkord klonen</b> BlueClone erstellt auf Basis eines x-beliebigen SAP-Systems in Minuten schnelle ein neues Test- oder Projektssystem. <a href="http://www.blueclone.de">www.blueclone.de</a>  <b>End-to-end Automation von SAP-Systemkopien</b> BlueSystemCopy reduziert Ihren personellen Aufwand für homogene Systemkopien auf wenige Minuten – und schafft Ihnen Freiräume für das daily business. <a href="http://www.bluesystemcopy.de">www.bluesystemcopy.de</a>
		<b>Esker Software GmbH</b> Dr. Rafael Arto-Haumacher Niederlassungsleiter, Prokurst Dornacher Str. 3a, D-85622 Feldkirchen Telefon: +49(0)89 / 700887-0 Telefax: +49(0)89 / 700887-70 Online: rafael.arto-haumacher@esker.de	<b>Papierbasierte Prozesse reduzieren – Automatisierungslösungen als Software oder SaaS für SAP-Systeme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftragseingang</li> <li>• Rechnungseingang</li> <li>• E-Billing - kombinierbar mit Druckservice für Papierrechnungen</li> <li>• Druckservice für Dokumente aus SAP und anderen Applikationen</li> <li>• Fax Services &amp; Fax Server</li> <li>• Archivierung on Demand</li> </ul>

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	<b>ExeQwork</b> Software & Consulting	<b>ExeQwork GmbH</b> Alte Eppelheimer Str. 29 69115 Heidelberg Tel.: 06221/6521-388 info@exeqwork.com	<b>SAP Prozesse zentral steuern und überwachen</b> Die ExeQwork entwickelt Lösungen und Software zur Integration der SAP Anwendungen in durchgängige Prozesse. Bearbeitungszeiten werden verkürzt, Kommunikation wird vereinheitlicht, Transparenz wird verbessert, Dokumente und deren Inhalte einbezogen. Wir bieten u.a. Lösungen für • Vertrieb • Rechnungseingang • Reklamationsbearbeitung • Wareneingang • Dokumenterzeugung • Windows Integration • Daten-/Dokumentenmigrationen
		<b>FIS Informationssysteme und Consulting GmbH</b> Röthleiner Weg 1 D-97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 (0) 9723 / 9188-0 Telefax: +49 (0) 9723 / 9188-100 E-Mail: info@fis-gmbh.de Online: www.fis-gmbh.de	FIS ist seit 1992 der kompetente Partner für SAP und SAP-Einführung und optimiert SAP-Systeme in Handel, Industrie und weiteren Branchen mit Lösungen für die Bereiche: • Warenwirtschaft für den Technischen Handel • Dokumentenmanagement • B2B-Integration • Migration und Revision für SAP HCM • Shoplösungen • Stammdatenmanagement • Kundenbeziehungsmanagement • Lagerlogistik FIS ist Partner für Cloud-CRM mit SAP C4C und Marktführer in der DACH-Region mit dem Branchentemplate für den Technischen Handel.
		<b>FUJITSU</b> Mies-van-der-Rohe-Str. 8 D-80807 München Telefon: +49 (0)1805 / 372825 E-Mail: sapde@ts.fujitsu.com Online: sap-simplicity.de.fujitsu.com	Fujitsu unterstützt Unternehmen ganzheitlich sowohl auf der Anwendungs- und IT-Infrastrukturebene als auch bei der Implementierung und dem Betrieb. Als zertifizierter Global and Gold SAP Partner bietet Fujitsu eine umfassende SAP-Beratung zu Technologie, Service und Hosting. Mit Infrastrukturlösungen und Infrastrukturservices für alle Projektphasen und flexiblen Betriebsmodellen nutzen Kunden der Fujitsu das Potenzial ihrer SAP-Anwendungen optimal für ihr Geschäft. Zum Portfolio gehören deshalb ebenso SAP-Lizenzen und SAP-basierte Branchenlösungen etwa für die Prozess- und Kosmetikindustrie sowie Angebote rund um das In-Memory Computing mit SAP HANA.
		<b>FWI Information Technology GmbH</b> Im Stadtgut B2 4407 Steyr-Gleink Telefon: +43 50 551-0 Telefax: +43 50 551-119900 E-Mail: office-at@fwi-group.com Online: www.fwi-group.com	Wir lösen komplexe Prozess- und Informationsanforderungen von SAP Anwendern mithilfe von Microsoft Technologien. FWI ist ein Full-Service-Provider mit umfassenden Kompetenzen in den Bereichen Business Intelligence, CRM, SharePoint, ERP und Master Data Management. Die FWI Gruppe ist mit insgesamt 4 Standorten in Österreich und Deutschland vertreten und hält Microsoft Gold Kompetenzen in insgesamt 4 Kategorien.  Unsere Kunden beherrschen die unternehmerische Komplexität und treffen schneller bessere Entscheidungen.
		<b>G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH</b> Birkenbacher Straße 18 D-57078 Siegen Telefon: +49(0)271 / 89038-0 Telefax: +49(0)271 / 89038-99 E-Mail: info@gibmbh.de Online: www.gibmbh.de	<b>THE SUPPLY CHAIN OPTIMIZER</b> <b>G.I.B Dispo-Cockpit:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ SAP zertifiziertes Add-On zur Optimierung von Supply Chain Prozessen in SAP</li><li>■ Optimierung von Dispositions- und Logistikprozessen</li><li>■ Für Mittelstand und weltweit agierende Konzerne gleichermaßen geeignet</li></ul> <b>G.I.B ABAP Programmier-Templates:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ Programmierschablonen für eine effektive Programmierleistung in einheitlichem Look &amp; Feel</li><li>■ Entwicklungsrichtlinien und Programmier-Strukturen für ABAP Programmier-Profis und Einsteiger</li></ul> <b>WIR MACHEN SIE ERFOLGREICH!</b>
		<b>GISA GmbH</b> Leipziger Chaussee 191a D-06112 Halle (Saale) Telefon: +49(0)345 / 585-0 Telefax: +49(0)345 / 585-2177 E-Mail: info@gisa.de Online: www.gisa.de	GISA ist mehrfacher SAP-Partner, IT-Kompletdienstleister sowie Branchenspezialist für die Energiewirtschaft und öffentliche Auftraggeber. Das Leistungsspektrum reicht von der Prozess- und IT-Beratung über die Entwicklung innovativer IT-Lösungen bis hin zum Outsourcing kompletter Geschäftsprozesse und IT-Infrastrukturen im BSI-zertifizierten Rechenzentrum. Verschiedene Zertifizierungen, wie die ISO 27001 oder die ISO/IEC 20000, garantieren exzellente Erfolgsmethoden und hohe Sicherheit beim Erbringen von IT-Dienstleistungen.
		<b>Hitachi Data Systems GmbH</b> Im Steingrund 10 63303 Dreieich-Buchschlag Tel: 06103 804-0 Fax: 06103 804-111 email: info.de@hds.com web: www.hds.com/go/sap	Hitachi und SAP liefern die Lösung für Realtime-Business, Echtzeit-Entscheidungen dank der Hitachi Unified Compute Platform (UCP) für SAP HANA. Für höchste Skalierbarkeit, exponentielles Wachstum und maximale Ausfallsicherheit – als zentrale Lösung für SAP HANA, Cloud, ERP und ILM. Die Hitachi UCP, eine konvergente Plattform für alle SAP Daten, unterstützt SAP Business Suite und SAP HANA mit skalierbaren Funktionen zur Verarbeitung von SAP-Workloads und -Analysen – selbst bei Spitzen-Workloads.

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 <b>HR Campus AG</b> Kriesbachstrasse 3 CH-8600 Dübendorf/Zürich Telefon: +41 (0) 44 / 215 15 20 E-Mail: office@hr-campus.ch Online: www.hr-campus.ch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HR Cloud BPO</li> <li>• HR Consulting</li> <li>• HR Solutions</li> </ul> <p>HR Campus, kompetenter Partner für Successfactors, SAP HCM Implementierungen und SAP HR BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zu Verfügung.</p> <p>Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.</p>	
	 <b>innobis AG</b> Südportal 5 22848 Norderstedt Telefon: +49 (0)40 55487-0 Telefax: +49 (0)40 55487-499 E-Mail: info@innobis.de Online: www.innobis.de	<p><b>SAP-Banking in Perfektion seit 1990</b></p> <p>Die innobis AG ist seit 25 Jahren IT- und SAP-Dienstleister für Banken und andere Finanzdienstleister. Unser Serviceportfolio reicht von der <b>Beratung</b> über die <b>Softwareentwicklung</b> bis hin zum <b>Application Management</b>. Unser Team verantwortet dabei den gesamten Prozess unter Berücksichtigung aller bankfachlichen, organisatorischen, rechtlichen und regulatorischen Vorgaben.</p>	
	 <b>INVARIS</b> INVARIS Informationssysteme GmbH INVARIS Center, A-7000 Eisenstadt Telefon: +43 (0) 2682 64000 Telefax: +43 (0) 2682 64000 E-Mail: info@invaris.com Online: www.invaris.com	<p><b>visionary &amp; innovative</b>  <b>perfect &amp; all inclusive</b>  <b>easy &amp; flexible</b></p> <p><b>INVARIS – Ihr Spezialist für</b></p> <p>Document Design * Document Composition  Output Management * Prozess Management</p>	
	 <b>IT2 Solutions AG</b> Rathausplatz 3 2458 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 7532 0 Telefax: 04193 7532 10 E-Mail: info@it2-solutions.com Online: www.it2-solutions.com	<p>IT2 bietet als Full-Service-Dienstleister und SAP® Partner ein umfassendes Lösungsspektrum in allen Prozessen des HR – von Consulting, Betreuung, Betrieb bis hin zu Wartung und Training. IT2 ist Spezialist für Entgeltabrechnungen und Reisekostenadministration bis hin zum ganzheitlichen HCM Management. IT2 bietet neueste Technologien in IT2 vCloud Services mit höchster Datensicherheit im eigenen Rechenzentrum, zertifiziert nach ISAE 3402 und ISO 27001.</p>	
	 <b>itelligence AG</b> <b>WIR MACHEN MEHR AUS SAP®-LÖSUNGEN!</b> Königsbreede 1 D-33605 Bielefeld Telefon: +49 521 / 91448-0 E-Mail: info@itelligence.de Online: www.itelligencegroup.com	<p>itelligence ist mit seinem SAP® Global VAR-Status und inzwischen mehr als 4.700 hochqualifizierten Mitarbeitern einer der international führenden SAP®-Komplettdienstleister. Als SAP Business-, Service- und Support-Alliance- sowie Global Partner Hosting und Global Partner Services realisiert itelligence für über 5.000 Kunden weltweit komplexe Projekte im SAP®-Umfeld. Das SAP®-Geschäft der itelligence konzentriert sich auf Kernbranchen, in denen, basierend auf exzellenten Branchenkenntnissen, eigene SAP®-Lösungen angeboten werden. Die Managed Services helfen dem Kunden die Investitionen und Produktivität in seine Systeme zu optimieren und innovative Lösungen in Unternehmen umzusetzen. Das Full-Service-Portfolio verbindet dabei langfristige SAP-Erfahrung mit lokaler Präsenz und globalen Funktionen.</p>	
	 <b>ITML GmbH</b> Stuttgarter Straße 8 75179 Pforzheim Telefon: +49 (0) 7231 / 145 46-0 Fax: +49 (0) 7231 / 145 46-99 Online: itml.de E-Mail: Inside.sales@itml.de	<p>ITML ist SAP Software- und Systemhaus mit Goldpartner Status und betreut mit rund 170 Mitarbeiter über 500 Bestandskunden. Das Portfolio beinhaltet SAP Gesamteinführungen &amp; Optimierungen sowie eine eigene CRM Lösung für den Einkauf, Vertrieb &amp; Marketing und Service. Das Erfolgsrezept: hocheffiziente Benutzeroberflächen für SAP ERP im MS Look &amp; Feel, um Prozesse für Anwender intuitiv zu gestalten.</p>	
	 <b>KGS Software GmbH &amp; Co. KG</b> Dornhofstraße 38 A D-63263 Neu-Isenburg Telefon: +49 6102 8128522 Telefax: +49 6102 8128521 E-Mail: info@kgs-software.com Web: www.kgs-software.com	<p><b>KGS – Document Integration for SAP</b></p> <p>Reduzierung von Komplexität und Kosten im SAP-Umfeld – bei Archivierung und Dokumentenmanagement fängt sie an. Die KGS, SAPs weltweiter Outsourcingpartner für SAP ArchiveLink® und BC ILM Schnittstellenzertifizierung, bietet hierfür seit 20 Jahren erprobte Add-ons. Mit KGS werden herkömmliche ECM-Systeme obsolet, ein SAP-zentrierten Arbeiten und eine rechtssichere Archivierung von beliebigen Dokumenten wird möglich. Top-Unternehmen setzen weltweit auf KGS-Lösungen. Die Produkte reichen vom High-Performance SAP-Archiv über ILM und Document Capturing/Viewing bis hin zur vollautomatisierten SAP Archiv-Migration und Proxy-/Cache-Server-Lösungen.</p>	

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	<b>MHP</b> A PORSCHE COMPANY	<b>MHP – A Porsche Company</b> Film- und Medienzentrum Königsallee 49 71638 Ludwigsburg Tel. +49 (0)7141 7856-0 eMail: <a href="mailto:info@mhp.com">info@mhp.com</a> web: <a href="http://www.mhp.com">www.mhp.com</a>	MHP – A Porsche Company ist eines der führenden Beratungsunternehmen im Automotive-Markt und ein Tochterunternehmen der Porsche AG (81,8%). Mit einer Symbiose aus Management- und IT-Beratung optimiert und digitalisiert MHP als Prozesslieferant die Prozesse seiner Kunden über die komplette Wertschöpfungskette. Aktuell beraten und betreuen über 1.500 Mitarbeiter von 13 Standorten weltweit über 300 Kunden. Die Philosophie von MHP: Excellence. Unsere Leistungsbereiche: Management Consulting, System Integration, Application Management und Business Solutions.
	<b>mobile X</b>	<b>mobileX AG</b> Grillparzer Straße 10 81675 München Telefon: 089-54 24 33 - 0 Telefax: 089-54 24 33 - 55 E-Mail: <a href="mailto:info@mobilexag.de">info@mobilexag.de</a> Online: <a href="http://www.mobilexag.de">www.mobilexag.de</a>	Als der etablierte Anbieter von Mobile Workforce Management-Lösungen unterstützt die mobileX AG ihre Kunden mit umfassender Prozess- und Branchenkompetenz sowie flexiblen und ausgereiften Lösungen. Die beiden Standardprodukte mobileX-MIP for Field Service und mobileX-Dispatch verfügen über eine von SAP zertifizierte Schnittstelle und ermöglichen eine effiziente Planung, Steuerung und mobile Anbindung des technischen Außen Dienstes. Die mobileX AG wurde 2000 gegründet und ist ein inhabergeführtes Unternehmen mit Firmen- und Entwicklungssitz in Deutschland. Zu den Kunden der mobileX AG gehören ThyssenKrupp Aufzüge, Netz Leipzig, BWT, MVV Energie, Strabag PFS, ENSO, Kärcher und Melitta. Weitere Informationen finden sich unter <a href="http://www.mobilexag.de">www.mobilexag.de</a> .
	<b>mobisys</b> Mobile Informationssysteme GmbH	<b>Mobisys GmbH</b> Altrottstraße 26 69190 Walldorf Telefon: +49 (0)6227 / 86 35 - 0 E-Mail: <a href="mailto:info@mobisys.de">info@mobisys.de</a> Online: <a href="http://www.mobisys.de">www.mobisys.de</a>	Mobisys Solution Builder MSB® Integrationsplattform für mobile SAP Prozesse <b>mobil.einfach.direkt.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Direkte Integration in alle SAP Module</li> <li>■ Online &amp; Offline Applikationen</li> <li>■ Ready-to-use MSB Standardtransaktionen</li> <li>■ MSB App für iOS und Android</li> <li>■ Screen Designer für individuelle Eingabemasken</li> <li>■ Anbindung externer Systeme (Waagen, Sensorik, Regale)</li> </ul> Mobile MSB-Lösungen werden weltweit in über 500 Installationen in Logistik, Produktion, Versand, Service und Instandhaltung eingesetzt. <b>Innovation. Technologie. Kompetenz.</b>
	<b>Natuvion</b> Professional IT Consultants	<b>Natuvion GmbH</b> Altrottstraße 31 69190 Walldorf Telefon: +49 6227 73-1400 Telefax: +49 6227 73-1410 E-Mail: <a href="mailto:info@natuvion.com">info@natuvion.com</a> Online: <a href="http://www.natuvion.com">www.natuvion.com</a>	Die Natuvion GmbH ist ein erfolgreiches IT-Consulting-Unternehmen, dessen Leistungsspektrum die gesamte SAP Business Suite mit dem zusätzlichen Schwerpunkt SAP for Utilities umfasst. Von MeterzCash (SAP IS-U) über Business Intelligence (SAP BW & BusinessObjects) bis zu Consolidation & Harmonization: Langjährige Erfahrung mit SAP-Produkten und ein fundiertes technisches Verständnis ermöglichen uns, Firmen in der Versorgungswirtschaft mit maßgeschneiderten Lösungsansätzen kompetent und professionell beraten zu können. Zudem haben wir uns dem brisantesten Thema der Branche angenommen: Mit innovativen, nachhaltigen Softwarelösungen und Serviceleistungen unterstützen wir unsere Kunden bei der systemtechnischen Umsetzung des Datenschutzes in ihren Unternehmen.
	<b>NetApp</b>	<b>NetApp Deutschland GmbH</b> Sonnenallee 1 85551 Kirchheim bei München Telefon: 089-90059490 Telefax: 089-90059499 E-Mail: <a href="mailto:info-de@netapp.com">info-de@netapp.com</a> Online: <a href="http://www.netapp.de">www.netapp.de</a>	NetApp steht für innovatives Storage- und Datenmanagement mit hervorragender Kosteneffizienz. Die NetApp Unternehmenswerte verkörpern unser Streben nach nachhaltigem Wachstum und Unternehmenserfolg für uns sowie für unsere Partner und Kunden. Dazu gehört ebenso der Anspruch, international zu den Top-Arbeitgebern zu zählen. Unter dem Credo „Go further, faster“ unterstützt NetApp Unternehmen weltweit in ihrem Erfolg. Weitere Informationen über uns und unsere Angebote finden Sie im Internet unter <a href="http://www.netapp.de">www.netapp.de</a> .
	<b>NTT DATA</b> Global IT Innovator	<b>NTT DATA Deutschland GmbH</b> Hans-Döllgast-Strasse 26 80807 München Telefon: +49 89 9936-0 Fax: +49 89 9936-1854 E-Mail: <a href="mailto:info_de@nttdata.com">info_de@nttdata.com</a> <a href="http://www.nttdata.com/de">www.nttdata.com/de</a>	Das IT-Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen NTT DATA ist in über 40 Ländern weltweit vertreten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf langfristigen Kundenbeziehungen: Dazu kombiniert NTT DATA globale Präsenz mit lokaler Marktkenntnis und bietet erstklassige, professionelle Dienstleistungen von der Beratung und Systementwicklung bis hin zum Outsourcing. Das umfangreiche SAP Leistungsangebot umfasst traditionelle SAP Anwendungen wie ERP, CRM, SCM, SRM und MDM, Analytics (BI/BW und Business Objects) und neue Technologien wie SAP HANA, Mobility und Cloud. Die SAP-Berater von NTT DATA decken dabei den gesamten Solution Lifecycle ab, von der Einführung bis hin zur Weiterentwicklung und dem Betrieb der Lösung, immer unter Berücksichtigung der kundenindividuellen Ziele.
	<b>ORBIS</b>	<b>ORBIS AG</b> Ansprechpartnerin: Andrea Klein Nell-Breunig-Allee 3-5 D-66115 Saarbrücken Telefon: +49 (0)681 / 9924-282 Telefax: +49 (0)681 / 9924-222 E-Mail: <a href="mailto:andrea.klein@orbis.de">andrea.klein@orbis.de</a> Online: <a href="http://www.orbis.de">www.orbis.de</a>	ORBIS ist seit 1986 Spezialist für SAP-Dienstleistungen für die Branchen Automobil- und Bauzulieferindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Elektro- und Elektronikindustrie, Logistik, Metallindustrie, Konsumgüterindustrie und Handel. Wir bieten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT-Strategie, Implementierung und Prozessoptimierung entlang der Wertschöpfungskette</li> <li>• Kernkompetenzen in CRM, ERP, SCM, EWM/LES, MES, Business Analytics und PLM</li> <li>• Globale SAP Rollouts (Europa, China, Amerika)</li> <li>• Lösungen für MES und Industrie 4.0 (voll integriert in SAP), Variantenkonfiguration, Produktkostenkalkulation und Business Analytics</li> <li>• Über 1.500 erfolgreiche Kundenprojekte</li> </ul>

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	ParCon	<p><b>ParCon Consulting GmbH</b></p> <p>Im Center Circle, Neue Ramtelstrasse 4/3 D-71229 Leonberg Telefon: +49 (0) 7152 / 92833-40 Telefax: +49 (0) 7152 / 92833-9 E-Mail: <a href="mailto:info@parcon-consulting.com">info@parcon-consulting.com</a> Online: <a href="http://www.parcon-consulting.com">www.parcon-consulting.com</a></p>	<p>ParCon ist Spezialist für die Einführung, Gestaltung und Optimierung von komplexen SAP Prozessen.</p> <p>Das Branchen übergreifende Leistungspotfolio des SAP Service Partners umfasst lösungsorientierte Prozessberatung und maßgeschneiderte Anwendungsentwicklung.</p> <p>Leistungsstarke, vollständig in SAP integrierte Add-On Lösungen erweitern das Portfolio für optimale Geschäftsprozesse – beispielsweise für Interaktive Transportplanung &amp; Disposition, Mobile Datenerfassung, Interaktive Einsatzplanung, Besuchstourenplanung, SAP MRS Ressourcenplanung, Dokumentenworkflow oder für die Integration von Geoinformationssystemen in SAP.</p>
	PBS software	<p><b>PBS Software GmbH</b></p> <p>Schwanheimer Straße 144 A 64625 Bensheim Telefon: +49 (0) 6251/174-0 Telefax: +49 (0) 6251/174-174 E-Mail: <a href="mailto:info@pbs-software.com">info@pbs-software.com</a> Online: <a href="http://www.pbs-software.com">www.pbs-software.com</a></p>	<p>PBS Software GmbH ist ein führender Anbieter von SAP-Ergänzungslösungen für das Information Lifecycle Management. Seit fast 25 Jahren gilt PBS als ausgewiesener Experte für komplexe, integrierte Datenzugriffe.</p> <p>Zur Bewältigung von Big Data bietet PBS Nearline-Storage-Lösungen für SAP BW und ERP unter spaltenorientierten Analysedatenbanken wie IBM DB2 mit BLU Acceleration, SAP IQ oder Vector von Actian an. PBS-Lösungen beschleunigen den Datenzugriff, erleichtern das Datenmanagement und senken die Betriebskosten.</p>
	PIKON involve. inspire. improve.	<p><b>PIKON International Consulting Group; PIKON Deutschland AG</b></p> <p>Kurt-Schumacher-Straße 28-30 D-66130 Saarbrücken Telefon: +49 (0) 681 - 379 62-0 E-Mail: <a href="mailto:Dirk.Langendoerfer@pikon.com">Dirk.Langendoerfer@pikon.com</a> Online: <a href="http://www.pikon.com">www.pikon.com</a></p>	<p><b>PIKON bietet:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 3-Punkt-Beratung: Mensch – IT – BWL</li> <li>■ Business Intelligence (Planung, Reporting)</li> <li>■ Prozessoptimierung und SAP ERP (Finance + Logistic)</li> <li>■ Integrierte Individualprodukte auf SAP-Basis</li> <li>■ S/4 HANA, BW on HANA</li> </ul>
	Q PARTNERS	<p><b>Q-Partners GmbH</b></p> <p>Robert-Bosch-Straße 7 64293 Darmstadt Telefon: +49 911-14870021-0 Telefax: +49 911-14870021-9 E-Mail: <a href="mailto:info@qpcm.de">info@qpcm.de</a> Online: <a href="http://www.qpcm.de">www.qpcm.de</a></p>	<p>Q-Partners Consulting und Management GmbH ist ein branchenunabhängiges auf SAP-spezialisiertes Beratungshaus mit Fokus auf SAP Technologieberatung sowie Business Process Management Beratung und Optimierung.</p> <p>Das Leistungspotfolio umfasst die Konzeption von IT-Architekturen, -Strategien sowie Geschäftsprozessen, die Umsetzung, den Betrieb und die Wartung von IT-Systemen.</p> <p>Im Fokus stehen zuverlässige, innovative und funktionale Lösungen und Services auf höchstem Qualitätsniveau.</p>
	Q_PERIOR	<p><b>Q_PERIOR AG</b></p> <p>Leopoldstrasse 28a 80802 München Telefon: +49 89 45599-0 E-Mail: <a href="mailto:info@q-perior.com">info@q-perior.com</a> Online: <a href="http://www.q-perior.com">http://www.q-perior.com</a></p>	<p>Q_PERIOR ist eine inhabergeführte Business- und IT-Beratung und langjähriger Partner der SAP. In über 20 Jahren der Zusammenarbeit hat Q_PERIOR bei Großunternehmen und großen Mittelstandsbetrieben mehr als 400 SAP Projekte erfolgreich durchgeführt. Neben fundierten Kenntnissen in den Branchen Versicherungen, Banken, Touristik, Transport &amp; Logistik, Industrie und öffentlicher Sektor verfügen die Mitarbeiter von Q_PERIOR über ein breit gefächertes SAP-Fachwissen. In zahlreichen Projekten greifen sie auf ein erprobtes Methodenset aus den Bereichen SAP Strategieentwicklung, agilem Projektmanagement und SAP Betrieb zurück.</p>
	REALTECH THE IT VALUE COMPANY	<p><b>REALTECH Deutschland GmbH</b></p> <p>Industriestr. 39c 69190 Walldorf</p> <p>Telefon: +49 (0) 6227 / 837-0 Telefax: +49 (0) 6227 / 837-837 E-Mail: <a href="mailto:info@realtech.de">info@realtech.de</a> Online: <a href="http://www.realtech.de">www.realtech.de</a></p>	<p><b>Gestalten Sie mit REALTECH Ihre IT der Zukunft</b></p> <p>REALTECH ist ein weltweit agierendes Technologieunternehmen mit umfassendem Know-how im SAP-, Microsoft- und Linux-Umfeld. Das Unternehmen steht für IT-Service-Management- und Technologiekompetenz und bietet seit über 20 Jahren professionelle Beratung und Softwareprodukte von hoher Qualität. Innovationsthemen wie Industrie 4.0, Cloud, Mobile und In-Memory fließen konsequent in Kundenprojekte und Softwarelösungen ein.</p>
	rhc consulting & management GmbH	<p><b>rhc consulting &amp; management GmbH</b></p> <p>Hilsbacher Str. 13 D-75031 Eppingen Tel: +49 (0) 7262-2054101 Fax: +49 (0) 711-490764701 Mobil: +49 (0) 160-94929028 E-Mail: <a href="mailto:ralf.hettler@rhc-personal.de">ralf.hettler@rhc-personal.de</a> Web: <a href="http://www.rhc-personal.de">www.rhc-personal.de</a></p>	<p>ALS SAP-PERSONALBERATUNG ZÄHLT ZU UNSEREM ANGEBOT FÜR</p> <p><b>UNSERE KUNDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalauswahl und -beschaffung (national und international)</li> <li>• Direktsuche</li> <li>• Berufliches Profiling</li> <li>• Vorqualifizierung von Kandidaten</li> </ul> <p><b>UNSERE KANDIDATEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Betreuung</li> <li>• Professionelle Karriereplanung</li> <li>• Unterstützung im gesamten Bewerbungsprozess</li> </ul>

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	<b>Rimini Street</b> Engineered for Support	<b>Rimini Street GmbH</b> Westhafenplatz 1 60327 Frankfurt Germany M: +49 160 94490769 T: +49 69 710456 230 email: kontakt@riministreet.com web: www.riministreet.com/de	Rimini Street ist der führende unabhängige Anbieter von Support-Services für Unternehmenssoftware. Mit unserem preisgekrönten Supportprogramm können Lizenzinhaber von Oracle- und SAP-Lösungen mindestens 50 Prozent ihrer jährlichen Supportgebühren und bis zu 90 Prozent der gesamten Supportkosten über einen Zeitraum von zehn Jahren einsparen. Unsere Kunden können ihre derzeitige Softwareversion mindestens zehn Jahre lang ohne erzwungene Upgrades oder Migrationen beibehalten.
		<b>Scheer GmbH</b> Uni Campus Nord 66123 Saarbrücken Telefon: +49 681 96777 0 Telefax: +49 681 96777-100 E-Mail: info@scheer-group.com Online: www.scheer-group.com	Die Scheer GmbH ist aus dem Zusammenschluss von Scheer Management und IDS Scheer Consulting hervorgegangen. Ein Schwerpunkt in der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen liegt darin, Unternehmen bei der digitalen Transformation zu begleiten. Kunden werden von der Entwicklung neuer Businessmodelle über die Geschäftsprozessoptimierung und -implementierung bis hin zum Betrieb unterstützt.  Scheer – Nah am Kunden
		<b>SEAL Systems AG</b> Lohmühlweg 4 91341 Röttenbach Telefon: +49 (0)9195/926-0 Telefax: +49 (0)9195/1739 E-Mail: info@sealsystems.de Online: www.sealsystems.de	SEAL Systems ist der führende Anbieter von Document Output Management-Lösungen. Mit über 1200 Installationen ist SEAL Systems Weltmarktführer für Ausgabemanagementslösungen in den Segmenten Automotive, Manufacturing und Engineering. SEAL Systems hat Produktlinien für Ausgabemanagement, SAP®-Integrationen, Direct Publishing, Konvertierung, PLM (Teamcenter, ...) und Archivierung. Mit der Digital Process Factory® DPF können Prozesse definiert und verwaltet werden. Darüber hinaus werden Professional Services für Beratung, Implementierung, Integration und Schulungen angeboten.
		<b>SECUDE GmbH</b> Rheinstrasse 97 64295 Darmstadt Telefon: +49 6151 828 97-0 Telefax: +49 6151 828 97-26 E-Mail: info@secede.com Online: http://secede.de/	SECUDE unterstützt SAP-Kunden beim Schutz ihrer sensiblen Daten – auch wenn diese das SAP-System verlassen. Die modularen Lösungen für das Auditieren, Klassifizieren, Alarmieren, Blockieren und Verschlüsseln sorgen dafür, dass Sie richtlinienkonform handeln und Ihre SAP-Datenexporte vor Verlust und Diebstahl sichern – sowohl bei On-Premise-Lösungen als auch in der Cloud und auf mobilen Endgeräten.  Zahlreiche Fortune-500- und DAX-Unternehmen setzen auf SECUDE.
		<b>SEEBURGER AG</b> Edisonstraße 1 75015 Bretten Telefon: +49 (0) 7252 / 96-0 Telefax: +49 (0) 7252 / 96-2222 E-Mail: info@seeburger.de Online: www.seeburger.de	<b>Beste und umfassendste EDI/B2B/EAI-Lösung für SAP-Anwender – die zentrale Plattform für alle fachlichen und technischen Integrationsanforderungen.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Console für die Belegüberwachung – mit Target Monitoring und Korrekturplatz in SAP</li> <li>■ E-Invoicing mit ZUGFeRD</li> <li>■ Workflows in SAP – 10 x schneller erstellt</li> <li>■ eMobility – auch als Offline Client für SAP-Anwender</li> <li>■ QR Code, Data Matrix Code, Barcodes ... integriert in die printEngine in SAP</li> <li>■ Real-Time-Prozessintegration SAP to Salesforce.com</li> </ul>
		<b>SEP AG</b> Ziegelstraße 1 D-83629 Weßnarn Telefon: +49 8020 180-0 Telefax: +49 8020 180-666 E-Mail: info@sep.de Online: www.sep.de/sap	<b>Grenzenlose Datensicherung und Wiederherstellung in jeder IT-Infrastruktur – „Made in Germany“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● SAP zertifiziert für SAP NetWeaver und SAP HANA</li> <li>● Zuverlässige Sicherung aller gängigen Betriebssysteme, Anwendungen &amp; Datenbanken</li> <li>● Multi-Hypervisor Support</li> <li>● Bare Metal Recovery für Linux &amp; Windows Server</li> <li>● Deutsche Qualitäts- und Produktstandards</li> <li>● Deutschsprachiger 24x7 Hersteller Support</li> <li>● Attraktives Preis-Leistungsverhältnis</li> </ul>
		<b>SIRIUS Consulting &amp; Training AG</b> Schulstr. 53 D-65795 Hattersheim am Main Tel.: +49 6190 936810 Fax: +49 1805 5224346 mail.sirius@sirius-consult.com www.sirius-consult.com	<b>SIRIUSbusiness</b> – IT Strategieberatung und Projektmanagement: Strategieentwicklung, -implementierung und nachhaltige Steuerung  <b>SIRIUSitsm</b> – IT Service Management: „Making your IT run on SAP®“  <b>SIRIUSsap</b> – Die Prozessexperten: Instandhaltung und Kundenservice mit SAP®

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<p><b>Snow Software</b>  Vorsetzen 41 – 20459 Hamburg  Tel. +49 40 300 39 6778  E-Mail: myrja.schumacher@snowsoftware.com  Online: <a href="http://www.snowsoftware.com/de">www.snowsoftware.com/de</a></p>	<p>Jeden Tag verlassen sich weltweit mehr als 6.000 Organisationen auf Snow, um Software-Risiken und -Kosten zu minimieren und Asset-Verfügbarkeit zu optimieren.</p> <p>Snow Software ist Weltmarktführer bei der Bereitstellung von Software Asset Management-Lösungen, darunter Inventarisierungs- und komplexe Softwarelizenzerverwaltungstechnologien über unterschiedliche Plattformen hinweg.</p> <p>Jeden Tag nutzen Unternehmen Snow-Lösungen zur Analyse und Verwaltung von mehr als 1,7 Milliarden Softwareeinträgen – darunter mittelständische Unternehmen ebenso wie multinationale Unternehmensgruppen und Regierungen.</p>
		<p><b>SNP AG</b>  Dossenheimer Landstr. 100  69121 Heidelberg  Telefon: +49 6221 6425-270  Telefax: +49 6221 6425-20  E-Mail: <a href="mailto:marketing@snp-ag.com">marketing@snp-ag.com</a>  Online: <a href="http://www.snp-ag.com">www.snp-ag.com</a></p>	<p>Die SNP AG unterstützt Unternehmen dabei, schneller auf Veränderungen in ihrem Geschäftsumfeld zu reagieren. Mit der Lösung SNP Transformation Backbone® können Sie Ihre IT-Landschaft schnell und wirtschaftlich an neue Rahmenbedingungen anpassen.</p> <p>Weitere Informationen unter <a href="http://www.snp-ag.com">www.snp-ag.com</a></p>
		<p><b>SUSE Linux GmbH</b>  Maxfeldstr. 5  D-90409 Nürnberg  Telefon: +49 (0)911 740 53 - 0  Telefax: +49 (0)911 7417 755  E-Mail: <a href="mailto:kontakt-de@suse.com">kontakt-de@suse.com</a>  Online: <a href="http://www.suse.com">www.suse.com</a></p>	<p>SUSE – der weltweit agierende Softwarehersteller für die führende SAP HANA Plattform dem SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications.</p> <p>SUSE liefert eine SAP Plattform für den SAP Betrieb, integriertem SAP Support über den SAP Solution Manager und für die Optimierung der SAP Performance.</p> <p>Der SLES for SAP Applications erfüllt alle an eine im SAP Umfeld gestellten Anforderungen im Bezug auf Betriebsstabilität und ist damit zum Standard im SAP Umfeld gereift.</p>
		<p><b>Sybit GmbH</b>  Sankt-Johannis-Straße 1-5  78315 Radolfzell  Telefon: +49 (0) 7732 9508-0  Telefax: +49 (0) 7732 9508-111  E-Mail: <a href="mailto:info@sybit.de">info@sybit.de</a>  Online: <a href="http://www.sybit.de">www.sybit.de</a></p>	<p>Sybit ist ein hochspezialisiertes Beratungsunternehmen für CRM, E-Business und Customer Engagement and Commerce mit SAP sowie Content Management Systeme.</p> <p>Mit digitalen Strategien und Lösungen bietet Sybit die lückenlose Umsetzung aller Kundenprozesse vom Erstkontakt über E-Business bis zum Service. Mehr als 1.500 durchgeführte Projekte für internationale Konzerne, mittelständische Firmen sowie Medienunternehmen bestätigen unseren Erfolg.</p> <p>Sybit. Customer Centric Solutions.</p>
		<p><b>Tableau Software</b>  An der Welle 4  60322 Frankfurt  Telefon: +49 (0) 69 58997-6700  E-Mail: <a href="mailto:marketing-dach@tableau.com">marketing-dach@tableau.com</a>  Online: <a href="http://www.tableau.com">www.tableau.com</a></p>	<p>Tableau macht Daten sichtbar und verständlich. Lösungen von Tableau werden weltweit von mehr als 32.000 Kunden verwendet. Die preisgekrönte Software von Tableau bietet schnelle Analysen und Self-Service Business Intelligence, auf Basis von SAP BW, SAP HANA und zahlreichen anderen Datenquellen. Mit Tableau können Anwender ohne Programmierkenntnisse in nur wenigen Minuten Visualisierungen und Dashboards erstellen und sofort mit anderen teilen.</p>
		<p><b>T.CON GmbH &amp; Co. KG</b>  Straubinger Straße 2  94447 Plattling  Telefon: +49 (0)9931 981 100  Telefax: +49 (0)9931 981 199  E-Mail: <a href="mailto:info@team-con.de">info@team-con.de</a>  Online: <a href="http://www.team-con.de">www.team-con.de</a></p>	<p><b>ERP / MES / BI / HCM / ALM</b>  Das SAP Systemhaus T.CON GmbH &amp; Co. KG mit Goldpartnerstatus bietet seinen Kunden ein ganzheitliches Lösungs- und Beratungs-Portfolio. Das Leistungsspektrum umfasst Neu einführungen, Roll-Outs, Erweiterungsoptimierung, Merger-/Carve-Out von Unternehmen, Support sowie Prozessdesign, Prozessintegration und Projektmanagement.</p> <p><b>Lösungsauszug:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SAP ERP: Best Practices und Add-Ons für längen- und flächenorientierte Produktion</li> <li>■ MES CAT: Ein SAP basiertes MES „Powered by SAP NetWeaver“</li> <li>■ PLC-Cockpit: Produkt Kostenkalkulation für Automobilzulieferer; Project Profitability; Customer CBD</li> <li>■ MMM: Mobile Instandhaltung für PDA/Tablets/Smartphones</li> </ul>
		<p><b>T-Systems International GmbH</b>  Hahnstr. 43d  60528 Frankfurt am Main  E-Mail: <a href="mailto:info@t-systems.com">info@t-systems.com</a>  Web: <a href="http://www.t-systems.de">www.t-systems.de</a></p>	<p>T-Systems ist die Großkundensparte der Deutschen Telekom. Auf Basis einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen betreibt das Unternehmen Informations- und Kommunikationstechnik (kurz ICT) für multinationale Konzerne und öffentliche Institutionen. Mit Niederlassungen in über 20 Ländern und globaler Lieferfähigkeit betreut die Telekom-Tochter Unternehmen aus allen Branchen. T-Systems bietet seine Leistungen aus einer Fabrik und überzeugt mit hoher Qualität bei komplexen ICT-Projekten. T-Systems ist weltweit führend, wenn es darum geht, Kunden mit SAP dynamisch skalierbar zu bedienen (Cloud Computing).</p> <p>Weitere Informationen unter <a href="http://www.t-systems.de/sap">www.t-systems.de/sap</a></p>

# E-3.de/partner

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 <b>Trend Micro Deutschland GmbH</b>	<p>Zeppelinstraße 1 85399 Hallbergmoos Telefon: +49 (811) 88990-700 Telefax: +49 (811) 88990-799 E-Mail: <a href="mailto:sap@trendmicro.de">sap@trendmicro.de</a> Online: <a href="http://www.trendmicro.de/sap">www.trendmicro.de/sap</a></p>	<p>Als weltweiter Marktführer im Bereich Cloud-Sicherheit entwickelt Trend Micro Lösungen für Internet Content Security und Bedrohungsbewältigung, um Unternehmen und Privatanwendern eine sichere Welt für den Austausch digitaler Daten zu bieten. Mit über 25 Jahren Erfahrung sind wir marktführend in den Bereichen Server Sicherheit, virtuelle Sicherheit sowie Content Security für kleine und mittelständische Unternehmen. Trend Micro ermöglicht intelligenten Schutz von Daten durch innovative Sicherheitstechnologien, die sich ganz einfach verteilen und verwalten lassen und sich nahtlos in sich ständig weiterentwickelnde Umgebungen einfügen. Die Lösungen werden von der intelligenten globalen Bedrohungswarnung des Smart Protection Network™ sowie über 1.200 Bedrohungsexperten weltweit unterstützt.</p>
	 <b>msg treorbis GmbH</b>	<p>Bei dem Neuen Krahm 2 20457 Hamburg  Web: <a href="http://www.msg-treorbis.de">www.msg-treorbis.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@msg-treorbis.de">info@msg-treorbis.de</a> Telefon: +49 40 3344150 – 0</p>	<p>msg treorbis - .consulting .solutions .partnership</p> <p>msg treorbis ist ein auf SAP spezialisiertes Full Service-Beratungshaus. Mit Hauptsitz in Hamburg ist das Unternehmen seit 1999 erfolgreich für Kunden im deutschsprachigen und internationalen Raum tätig. Als SAP-Kompletdienstleister bietet msg treorbis ganzheitliche und modulübergreifende SAP Beratung über Einführungsvorprojekte, Managed Services bis hin zu Application Management und SAP Hosting aus einer Hand. msg treorbis ist Lösungsanbieter im Bereich SAP HCM und mit den msg treorbis Variant Add-ons einer der führenden Lösungsanbieter für SAP-Variantenkonfiguration.</p> <p>Mehr unter <a href="http://www.msg-treorbis.de">www.msg-treorbis.de</a></p>
	 <b>trimaster ///</b>	<p><b>trimaster AG</b> Watterstrasse 81 CH-8105 Regensdorf  Telefon: +41 (0)44 871 28 88 E-Mail: <a href="mailto:info@trimaster.ch">info@trimaster.ch</a> Online: <a href="http://www.trimaster.com">www.trimaster.com</a></p>	<p>Die trimaster AG ist ein branchenunabhängiger Prozesspartner für Ihre SAP® Fragen entlang der gesamten Supply Chain. Wir liefern modulübergreifende Lösungen aus unserer SAP® Consulting Manufaktur, insbesondere papierlose mobile Prozesse sind unsere Kernkompetenz, u.a. für die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lager (SAP® WM &amp; SAP® EWM)</li> <li>• Vertrieb, Instandhaltung &amp; Service</li> <li>• Produktion &amp; Materialwirtschaft</li> <li>• Qualitätsmanagement</li> </ul> <p><b>mobil   clever   easy – trimaster AG</b></p>
	 <b>UNISERV</b>	<p><b>Uniserv GmbH</b> Rastatter Str. 13 75179 Pforzheim Telefon: +49 (0) 72 31/9 36 - 0 Telefax: +49 (0) 72 31/9 36 - 25 00 E-Mail: <a href="mailto:info@uniserv.com">info@uniserv.com</a> Online: <a href="http://www.uniserv.com">www.uniserv.com</a> <a href="http://www.data-quality-on-demand.com">www.data-quality-on-demand.com</a></p>	<p>Uniserv ist Experte für erfolgreiches Kundendatenmanagement. Smart Customer MDM, die MDM-Lösung für Kundenstammdaten, vereint Datenqualitätssicherung und Datenintegration zu einem ganzheitlichen Ansatz. Als zertifizierter SAP Software Partner für NetWeaver und HANA bieten wir eine erweiterte Lösungskompetenz – sei es on premise oder aus der Cloud. Integrationen in Kundenindividuelle SAP-Anwendungen sind dabei ebenso unproblematisch wie die Unterstützung von Webtechnologien, insbesondere im CRM- und ERP-Umfeld. Ein umfassendes Beratungs- und Serviceportfolio sowie die langjährige Erfahrung mit SAP-Projekten runden das Leistungsspektrum ab.</p>
	 <b>VOQUZ IT SOLUTIONS</b>	<p><b>VOQUZ IT Solutions GmbH</b> Reichenbachstraße 2 85737 Ismaning Telefon: 089 925191-0 Telefax: 089 925191-715 E-Mail: <a href="mailto:sap@voquz.com">sap@voquz.com</a> Online: <a href="http://www.voquz.com">www.voquz.com</a></p>	<p>VOQUZ ist ein führender Dienstleistungs- und Lösungsanbieter im Bereich der Informationstechnologie. Das Unternehmen spezialisiert sich im Bereich SAP Business Solutions mit folgenden Leistungen:</p> <p>Lizenzmanagement und -optimierung (auch als Cloud Service) Berechtigungsmanagement und Datenharmonisierung Application Managed Services Business Warehouse on HANA Mobile Solutions for SAP</p>
	 <b>WMD GROUP</b> IT's Simple. It's Digital.	<p><b>WMD Vertrieb GmbH</b> 22926 Ahrensburg Telefon: 04102 88 38 0 Telefax: 04102 88 38 12 E-Mail: <a href="mailto:info@wmd.de">info@wmd.de</a> <a href="http://www.wmd.de">www.wmd.de</a></p>	<p>Als Softwarehersteller und SAP Software Solution Partner bietet WMD mit der SAP-zertifizierten Produktfamilie xSuite® standardisierte, SAP-integrierte Lösungen für Unternehmensprozesse. Die Anwendungen laufen ebenfalls unter S/4 HANA Finance. Als Projektpartner realisieren wir die gesamte Lösungstrecke von der digitalen Posteingangsverarbeitung über die workflowgestützte Rechnungs-, Bestell- und Auftragsbearbeitung sowie das Akten- und Vertragsmanagement. Alle Daten und Dokumente fließen in ein SAP-zertifiziertes Hochgeschwindigkeitsarchiv, das als revisionssicherer Langzeitspeicher für beliebige Archivszenarien fungiert.</p>
	 <b>zetVisions</b>	<p><b>zetVisions AG</b> Speyerer Straße 4 D-69115 Heidelberg Telefon: +49(0)6221 / 33938-0 Telefax: +49(0)6221 / 33938-922 E-Mail: <a href="mailto:info@zetvisions.com">info@zetvisions.com</a> Online: <a href="http://www.zetvisions.de">www.zetvisions.de</a></p>	<p>Die 2001 gegründete zetVisions AG entwickelt und implementiert State-of-the-Art-IT-Lösungen für das <b>Beteiligungs- und Stammdatenmanagement</b>. Nutzer profitieren dabei gleichermaßen vom langjährigen Erfahrungsschatz sowie dem starken Kundenfokus der zetVisions und von einer Vielzahl an Best Practices, welche in den Lösungen abgebildet sind. Heute nutzen 200 Kunden in Europa, darunter zahlreiche DAX- und MDAX-Konzerne und mittelständische Unternehmen, Lösungen von zetVisions.</p> <p><b>zetVisions – Kompetenz vertrauen.</b></p>

# Altlasten und Erfahrungsschatz

**Es gibt immer zwei Seiten. Wenn sich zwei streiten, gibt es manchmal drei Meinungen. Ist nun die SAP Business Suite 7 eine Altlast, ein gereiftes Produkt oder ein Erfahrungsschatz?**

**D**ie Frage nach dem Wert der SAP Business Suite 7, in der Folge kurz S/7 genannt, ist nicht trivial. SAP will bis 2025 ein neues ERP-Zeitalter etablieren. Es soll S/4 heißen und auf der In-memory-Computing-Datenbank Hana basieren. Somit stellt sich sofort die Frage, was soll mit den Altlasten R/3, R/3 Enterprise, ERP/ECC 6.0 und der „alten“ SAP Business Suite 7 auf AnyDB geschehen?

Naturgemäß sind viele Komponenten und Konzepte von R/3 und ECC 6.0 überholt, altbacken und antiquiert. Aber muss man deswegen gleich in die entgegengesetzte Richtung marschieren?

In den sogenannten alten Systemen der SAP-Bestandskunden steckt viel Wissen und Liebe. Die vorhandenen Abap-Modifikationen waren vielleicht nicht immer notwendig. Somit hat SAP schon recht, wenn ein Neubeginn und Ausmisten gefordert werden. Viele

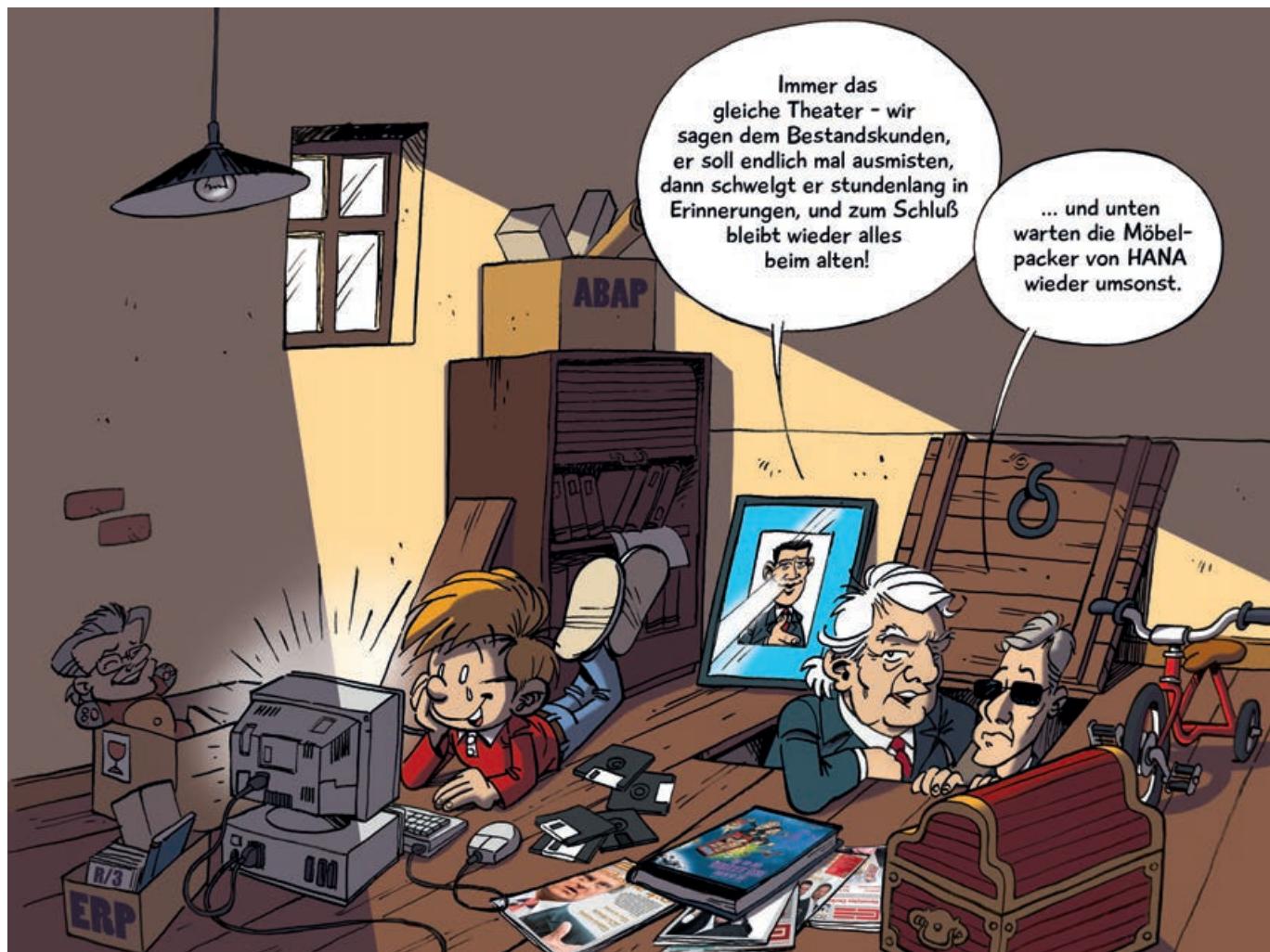
Anwender in der SAP-Community fragen sich, ob es nicht auch mit weniger Revolution funktionieren könnte.

Momentan besteht bei SAP der Drang, keinen Stein auf dem anderen zu lassen: Was kümmert die Walldorfer das Geschwätz der vergangenen Jahre, wenn mit einem S/4 und Hana neue, noch fetttere Umsätze am Horizont sichtbar werden. Geld ist keine Lösung! SAP-Bestandskunden waren immer schon bereit, für gute Leistung hohe Honorare zu zahlen.

Jetzt ist die Situation aber eine andere: Mit aller Gewalt will SAP ein neues Zeitalter beginnen. Die Jugendsünden sollen schnell vergessen und das Neue ohne Widerspruch eingeführt werden. SAP empfindet ihre erfolgreiche Vergangenheit als Altlast. Die SAP-Bestandskunden hingegen versuchen zu retten, was zu retten ist, denn in den Altsystemen steckt viel Erfahrung.

Aber auch SAP schafft die ERP-Revolution nicht über Nacht. Zu groß, zu komplex sind die SAP-Systeme, um sie im Handstreich zu beseitigen oder zu erneuern. Die SAP-Anwender brauchen um ihr S/7 nicht zu fürchten und SAP wird S/7 nicht bis 2025 durch S/4 ersetzen können.

S/4 braucht S/7. Aus der schönen neuen S/4-Welt gibt es die Module Finance und Logistics. Diese sind Erweiterungen zu einem S/7-System auf Basis der Datenbank Hana. Der Experte nennt es Suite on Hana (SoH). Der zufriedene SAP-Bestandskunde muss demnach sein S/7 zunächst auf Hana migrieren, dann kann er sich dem S/4 Finance und Logistics widmen – alle anderen Funktionen und Module bleiben ihm erhalten: Das alte Wissen ist gerettet. Und auch viele Abap-Modifikationen und Add-ons sollen weiterhin funktionieren. Nichts wird so heiß gegessen wie gekocht! (pmf)

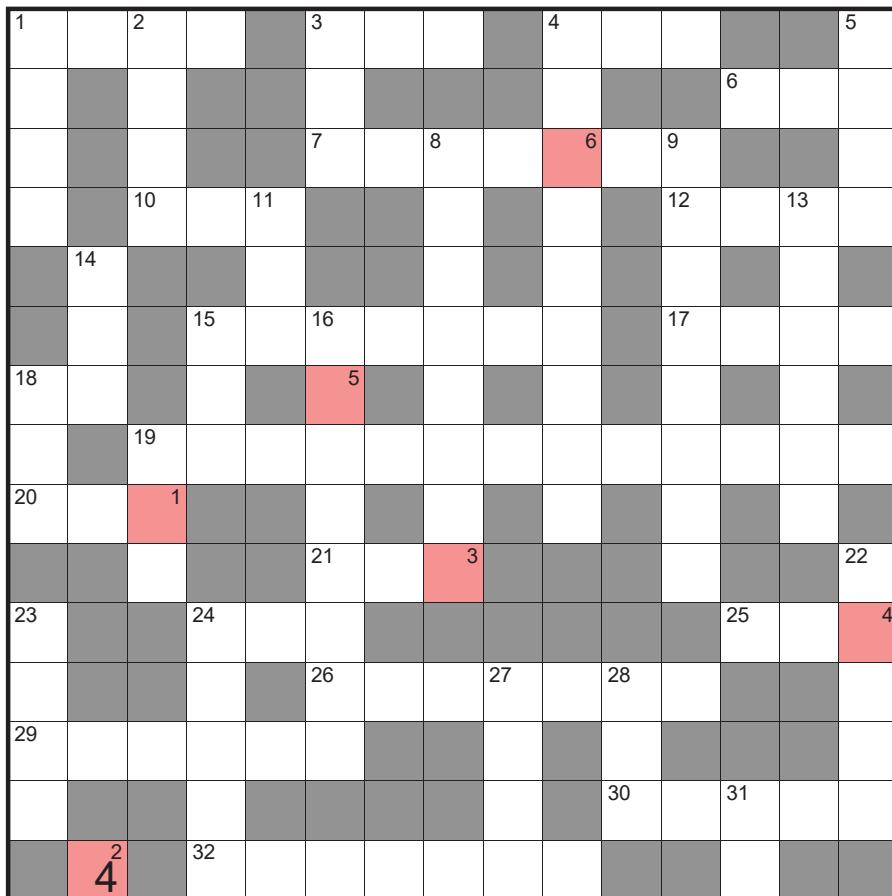


# Rätselhaftes aus der SAP-Community

?

?

?



## Waagerecht

- 1 Abk. für gemeinsame FI/CO-Planung
- 3 Abk. für eine Bibliothek von Anwendungsfunktionen
- 4 Alte SAP-Abk. für SOA
- 6 Web-Datenbeschreibungssprache
- 7 Ex-IT-Messe in München
- 10 Abk. für Produktionssteuerungssysteme
- 12 SAP-Programmiersprache
- 15 Big Data mit Abap durch Internal Tables oder?
- 17 Abk. der Analyse von Geschäftsprozessänderungen
- 18 Einer der größten SAP-Hardware-Partner
- 19 Wort für den dritten Buchstaben aus OEE
- 20 SOA-Bezeichnung für einen Datenkanal
- 21 Abk. SCM/APO-Arbeitsbereich
- 24 DB2-Zusatz für In-memory Computing
- 25 Abk. für IT-Konsolidierung
- 26 Engl. Bezeichnung für Produktfahrplan
- 29 Das Wort für P aus SAP FS-PM
- 30 Zuerst Virtualisierung, dann welches Computing?
- 32 Zweites Wort aus CDO

## Senkrecht

- 1 Drittes Wort von RFC
- 2 Abk. für geldmäßiges Lieferkettenmanagement
- 3 Abk. für die Amazon Cloud
- 4 Das vorletzte Wort aus SUGEN
- 5 Abk. für BI-Analysemethode
- 8 Das Pendant zu Syntax
- 9 Erstes Wort von SOX
- 11 US-Vorschrift für Governance
- 13 Das fehlende Wort: SAP GRC ? Control
- 14 Der ERP-Weltmarktführer
- 15 Abk. für Entwicklungsumgebung
- 16 Eng. Wort für Finanzabteilung und SW
- 18 Fehlendes Wort der SAP-Lernplattform: Learning-?
- 19 Abk. der SAP/Sybase-Plattform für Ereignisverarbeitung (nicht CEP)
- 22 Das erste W aus WWW
- 23 Abk. für ein E2-E-BI-Tool im Bereich SCM
- 24 Das zweite Wort aus CBS
- 27 Zweites Wort aus MDM
- 28 Abk. für eine ITS-Komponente
- 31 Zweites Wort eines Open-Source-Framework



Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhaltsamer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht. Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der deutschsprachigen SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden.

Das aktuelle Lösungswort hat sechs Buchstaben und ist die eine Kernkomponente aus S/4 Hana. Wir verlosen dreimal ein **Hana-T-Shirt** aus der neuen E-3 Kollektion. Lösungswort in die Betreffzeile schreiben und an [raetsel@e-3.de](mailto:raetsel@e-3.de) senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Das T-Shirt schicken wir per Post. Viel Erfolg!

Dieses Rätsel können Sie auch online unter [www.E-3.de](http://www.E-3.de) spielen.

Lösung für Juli/August 2016: FOUNDATION aus NetWeaver Foundation for 3rd Party Apps

C	B	S	D		S	E	L	F
C			M	S	E	P	A	O
A	C	T	I	S	S	U	E	N
R	O		L	M		S		M
C	G	D	P	D	U	A	S	A
H	A	L			C	O	S	
I	N	F	R	A	S	T	R	U
V	N	O	N		C			
I	N	F	I	N	S	I	G	H
N	L	I	A	V	C	L		M
G	A	N	L	E	P	M	O	N
A	S	U	G		R		B	
E	H		D	A	S	H	B	O
A		B	2	B	A	R	L	V
F	I	O	R	I	L	V	M	M

## Oktober 2016

RED/ANZ 05.09.2016 | DUS 12.09.2016 | EVT 26.09.2016

**Coverstory:** SAP hat mit Hana und danach mit S/4 zahlreiche Innovationen und Veränderungen im IT-Stack ausgelöst. Die Hardware-Basis wurde konsolidiert, Open Source hat mit zahlreichen Produkten Einzug in die Community gehalten und die ERP-Architektur verändert sich auf Basis der Hana-Plattform. Damit entstehen neue Herausforderungen und Aufgaben. Themen wie Converged Infrastructure, Cloud Computing und eben auch das erwähnte Open Source verändern die Aufgaben des CIOs und CCC-Leiters.

**Personal:** HR und HCM waren immer schon Funktionen des SAP'schen ERPs. Im R/3-Zeitalter war HR häufig auf einem eigenen Server in einer kontrollierten Domain positioniert. Heute versucht SAP mit SuccessFactors und Fieldglass dem HCM eine erweiterte, vielleicht neue Bedeutung zu geben.

**Management:** Der Mehrwert in einem ERP-System sind nicht die Server oder der Storage, sondern die Geschäftsprozesse. Die effiziente und funktionierende Aufbau- und Ablauforganisation bestimmt letztendlich den betriebs-

wirtschaftlichen Nutzen. Zur Gestaltung der Geschäftsprozesse nutzte man früher Abap und Java, heute das Hana-Studio und die Hana-Plattform (HCP). Wohin entwickelt sich das Thema ERP-Modifikationen?

**Infrastruktur:** Selbst das größte Hana-System kann bei der Flut an IoT-Daten zu klein werden. Somit hat man ein Konzept für heiße, warme und kalte Daten entwickelt: Was darf in das Memory des Servers, was muss auf die Festplatte? Storage-Systeme und Datenbanken sind gefordert.

## November 2016

RED/ANZ 10.10.2016 | DUS 17.10.2016 | EVT 31.10.2016

**Coverstory:** Erfolgreiche SAP-Systeme brauchen einen ganzheitlichen Architekturansatz. Cloud, Mobile und In-memory Computing sowie immer noch aktuelle On-Premise-Systeme gehören orchestriert. Noch befindet sich die SAP-Community auf dem Weg der Konsolidierung, Harmonisierung, Automatisierung und Virtualisierung. Hybrid-Clouds können neben einer eigenen On-Premise-IT-Architektur eine Antwort sein. Wichtig ist der Trusted Advisor, der aufgrund seiner Erfahrung und Expertise dem Bestandskunden

eine Roadmap für ERP/ECC 6.0, SoH, S/4 und Hana anbieten kann. Zusammen mit dem globalen SAP-Partner Atos entwickeln wir eine Strategie für ausgewählte SAP-Bestandskunden.

**Personal:** Self-Learning, Gamification und Serious Games sind die Trends bei der Personalentwicklung und Schulung. Auch SAP hat in der Vergangenheit Lernspiele aufgelegt, um den Zugang zu R/3 zu erleichtern.

**Management:** Cloud-Plattformen werden immer mehr ein Teil von On-Premise-ERP-Systemen. SAP hat mit dem

Zukauf von Ariba, Hybris, Fieldglass und SuccessFactors einen Trend vorgegeben. Funktionieren die hybriden Lösungen von on demand und on premise auch in der Praxis?

**Infrastruktur:** SAP NetWeaver war die Innovation in der SAP-Community. Ex-Technikvorstand Shai Agassi präsentierte das Framework in New York, USA, und anschließend gab es sogar zertifizierte NetWeaver-Partner. Jetzt hat dieses Framework durch die Hana-Plattform Konkurrenz bekommen. Gibt es eine gemeinsame Zukunft?

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und vom Engagement der Partner und Bestandskunden: [www.e-3.de](http://www.e-3.de).

Ausgabe	Schwerpunktthemen der SAP-Community 2016	E-3 Extra	Veranstaltungen
Oktober 2016 RED/ANZ: 05.09.2016 DUS: 12.09.2016 EVT: 26.09.2016	<p><b>Personal:</b> HCM on Cloud: Fieldglass- und SuccessFactors-Lösungen</p> <p><b>Management:</b> Geschäftsprozess-Mehrwert durch Abap und Hana-Studio</p> <p><b>Infrastruktur:</b> Datenbanken und Storage für kalte und heiße Daten</p>		4. bis 6. 10. 2016: IT&Business, Stuttgart 18. bis 20. 10. 2016: Zukunft Personal, Köln 18. bis 20. 10. 2016: IT-SA, Nürnberg
November 2016 RED/ANZ: 10.10.2016 DUS: 17.10.2016 EVT: 31.10.2016	<p><b>Personal:</b> Aus- und Weiterbildung mit Self-Learning-Lösungen</p> <p><b>Management:</b> Cloud-Plattformen, Ariba und Hybris als ERP-Front-Office</p> <p><b>Infrastruktur:</b> Die Zukunft des NetWeaver-Stacks mit und ohne Hana</p>		2. bis 3. 11. 2016: Personal Austria, Wien
Dezember 2016/ Januar 2017 RED/ANZ: 07.11.2016 DUS: 14.11.2016 EVT: 28.11.2016	<p><b>Personal:</b> Der SAP-Beratermarkt: Karriere, Anforderungen, Bezahlung</p> <p><b>Management:</b> Security, GRC und Lizizenzen – alle rechtlichen Fallstricke</p> <p><b>Infrastruktur:</b> Open-Source-Tools für On-premise/Cloud-Management</p>		
Februar 2017 RED/ANZ: 09.01.2017 DUS: 16.01.2017 EVT: 30.01.2017	<p><b>Personal:</b> Wo ist der Arbeitsplatz der Zukunft? Home-Office? Cloud? etc.</p> <p><b>Management:</b> S/4-Geschäftsprozesse fordern Partner und Berater</p> <p><b>Infrastruktur:</b> Hybrid-Clouds oder hyper-converged im eigenen RZ</p>		21. bis 22. 2. 2017: DSAG-Technologietage Mannheim



## FIRMENINDEX

Aesculap	11	J&S-Soft	93	Bommersbach, Josef, Scheer	55	Oczko, Andreas, DSAG	32
Akquinet	73	KGS	60-71	Bornemann, Thomas, Natuvion	55	Oswald, Gerd, SAP	16
Alegri	22	Knauf Gips	69	Brunetti, Mauro,		Pietsch, Karlheinz, Bosch	23
Apicon	41	Layertec	89	Dimension Data	55	Pürsing, Monika, ZetVisions	54
Ariba	16, 93	Lufthansa	54	Callegari, Luca, Microsoft	55	Quirmbach, Oliver, ILC	11
Arvato Systems	26	Lünendonk	30	Clarner, Rosemarie, Scheer	55	Quitmann, Hans-Achim, DSAG	32
Atos	39	M2M Alliance	6	Dehner, Ralph, B1 Systems	98	Rattey, Peter, Voquz	14
AWS	95	Magna Automotive	11	Döring, Jörn, Detect Value	56	Reger, Joseph, Fujitsu	8, 98
B1 Systems	98	Mahle Behr	11	Dorsner, Oliver, cbs	78	Rehm, Armin, EnBW	69
Benteler	11	MHP	55	Dunkel, Björn, G.I.B	47	Reichardt, Holger, ZetVisions	54
BIT.Group	76	Microsoft	12, 22, 36, 70, 94	Dyroff, Holger, OwnCloud	55	Reinhardt, Götz, Concur	54
Bitkom	57, 62	MobileX	72	Ellmerich, Petra, BlackLine	21	Remmert, Jürgen, cbs	29
Black Hat	88	MSG	35, 72	Farrell, Carl, SAS	55	Reyhe, Daniel, Diva-e	
BlackLine	21	NATO CCD COE	6	Fink, Andreas, M2M Alliance	6	Digital Value Enterprise	80
BlackRidge	55	Natuvion	49, 55	Foxcroft, Andrew, Onapsis	55	Römer, Wolfgang, Kauf Gips	71
Bosch	23	NetApp	45	Frick, Florian, Retarus	55	Scharnbeck, Tino, BIT.Group	76
BTC	90	Newitera	73	Galla, Michael, iTelligence	89	Scheer, August-Wilhelm	9
Camelot ITLab	84	Nova Ratio	73	Genes, Raimund, Trend Micro	88	Schell, Otto, DSAG	32
Corporate Business Solution	29, 78	Onapsis	55	Gerlinger, Tobias, OwnCloud	55	Schirrer, Damien, Orbis	96
Celonis	46	OpenStack Foundation	98	Glidic, Anthony,		Schmid, Roman, Cisco	55
Ceyoniq	17	OpenText	60	Dimension Data	55	Schröder, Benjamin, KGS	67
Circle Unlimited	41, 73	Orbis	96	Göttert, Gerhard, DSAG	32	Schumann, Rolf, SAP	32
Cisco	55	ORSoft	34	Grätsch, Andreas, Workdays	55	Seja, Claudio,	
Coats	69	OwnCloud	55	Grau, Stephan, KGS	63	Cpro Industry	73
Concur	16, 29, 54, 93	PBS	40	Grünert, Alfred, FWI	12	Sikka, Vishal, SAP	16
Cpro Industry	73	Pikon	37	Günzler, Eva, G.I.B	86	Singh, Steve, Concur	16
CSC	10	Plaut	72	Haigh, Edward,		Spanicciati, Mario, BlackLine	21
DARPA	88	Qosit	47, 86	Source Global Research	74	Spieler, Stefan, Camelot ITLab	84
Datavard	48	Q Partners	92	Haselbeck, Hans, Empirius	33	Stumbauer, Cornelia, HDS	55
Detect Value	56	Realtime	44	Heger, Dieter, Trumpf	70	Stump, Michael, ITML	80
DHL	55	Rhein-Neckar-Verkehr, RNV	57	Herrnleben, Georg, BSA	14	Thomsen, Hartmut, SAP	32
Diehl Aircabin	11	Rittal	11	Hoss, Hagen, Coats	69	Werner, Rolf, Fujitsu	8
Dimension Data	55	Sabrowske, Steffen, XFT	82	Hülsmeier, Hermann, KGS	60	Zehetmaier, Hans,	
Diva-e Digital Value Enterprise	80	Sanicare	26	Hurkens, Henny, Newitera	73	MSG Systems	72
DMexco	31	Sartorius	11	Jennerjahn, Dirk,		Zillmann, Mario, Lünendonk	30
Docware	72	SAS	55	IA4SP/J&S-Soft	93	Zscheile, Frank	69
DPD	18	Scheer	9, 35, 45, 55	Kagermann, Henning, SAP	9		
DSAG	16, 32-48, 65	Secude	33	Keul, Rudolf, Scheer	55		
DSC	53	Siemens	23	Kienle, Michael, IT-Novum	98		
Empirius	33	Sixt	54	Kitzmann, Uwe, IA4SP	93		
EnBW	69	Source Global Research	74	Kleinemeier, Michael, DSAG	32		
EnviaM	48	SuccessFactors	3, 16, 93, 103	Klösch, Markus, Diva-e			
Europäische Zentralbank	18	Suse Linux	22, 100	Digital Value Enterpris	80		
EXC.IO	31	Sybit	23	Kneissl, Matthias, Q Partners	92		
Expeditors International	55	T.Cor	43	Korkmaz, Cem, MHP	55		
FH Campus Wien	55	Trend Micro	88	Kramer, Michael, IBM	31		
FH Steyr	55	Treorbis	35, 58, 72	Kramp-Karrenbauer, Annegret,			
Fifa	8	Trumpf	69	Saarland	9		
FIS	34	Uniserv	18	Kraus, Reiner, KGS	63		
Fieldglass	93	Untersee	73	Krey, Friedrich, Suse Linux	100		
Fraunhofer	6, 10	Voquz	14, 38	Kyra, Volker, Secude	33		
Fujitsu	8, 16, 45	Vorwerk	18	Lehmann, Peter, Hochschule der			
FWI	12	VW	16	Medien Stuttgart	18		
G.I.B	47, 86	Westnetz	48	Lenck, Marco, DSAG	32		
Gisa	48	Workday	55	Leonhard, Gerd	32		
Handelsblatt	75	XFT	82	Leroy, Xavier, Dimension Data	55		
Hasso-Plattner-Institut	57	ZetVisions	54	Leukert, Bernd, SAP	16		
Henrichsen	42			Lichtenstein, Wolf, SAP	55		
Hitachi Data Systems, HDS	55			Magnus, Matthias, Natuvion	55		
Hochschule der Medien				Martin, Wolfgang	19		
Stuttgart	18			Maybaum, Markus, Fraunhofer	6		
HRS	54			McDermott, Bill, SAP	16		
Hybris	31, 42, 79, 95			Meinel, Christoph, HPI	57		
IA4SP	29, 93			Merk, Markus, Fifa	8		
IBM	16, 31, 55, 103			Michael J. Kräftner, Celum	80		
IDC	60			Mielke, Hinrich, Alegri	22		
IFM	47, 86			Morell, Bernhard, KGS	60		
ILC	11			Mrosik, Jan, Siemens	55		
IMC	9			Müller, Felix, Fraunhofer IPA	10		
Itelligence	35, 89			Müller, Martin, Sybit	23		
ITML	35			Müller, Peter, Saarland	9		

## PERSONENINDEX

Althaus, Winfried, KGS	60-71
Austermann, Tim, BTC	90
Baldi, Mario, Scheer	55
Barton, Reinhard, BTC	90
Baun, Rainer, IA4SP	93
Becker, Philipp,	
Vision Lasertechnik	32
Beck, Florian, Knauf Gips	71
Bergmann, Michael, Scheer	55
Bettmann, Dominik,	
Arvato Systems	26
Blum, Volker, Trumpf	70

Bommersbach, Josef, Scheer	55	Oczko, Andreas, DSAG	32
Bornemann, Thomas, Natuvion	55	Oswald, Gerd, SAP	16
Brunetti, Mauro,		Pietsch, Karlheinz, Bosch	23
Dimension Data	55	Pürsing, Monika, ZetVisions	54
Callegari, Luca, Microsoft	55	Quirmbach, Oliver, ILC	11
Clarner, Rosemarie, Scheer	55	Quitmann, Hans-Achim, DSAG	32
Dehner, Ralph, B1 Systems	98	Rattey, Peter, Voquz	14
Döring, Jörn, Detect Value	56	Reger, Joseph, Fujitsu	8, 98
Dorsner, Oliver, cbs	78	Rehm, Armin, EnBW	69
Dunkel, Björn, G.I.B	47	Reichardt, Holger, ZetVisions	54
Dyroff, Holger, OwnCloud	55	Reinhardt, Götz, Concur	54
Ellmerich, Petra, BlackLine	21	Remmert, Jürgen, cbs	29
Farrell, Carl, SAS	55	Reyhe, Daniel, Diva-e	
Fink, Andreas, M2M Alliance	6	Digital Value Enterprise	80
Foxcroft, Andrew, Onapsis	55	Römer, Wolfgang, Kauf Gips	71
Frick, Florian, Retarus	55	Scharnbeck, Tino, BIT.Group	76
Galla, Michael, iTelligence	89	Scheer, August-Wilhelm	9
Genes, Raimund, Trend Micro	88	Schell, Otto, DSAG	32
Gerlinger, Tobias, OwnCloud	55	Schirrer, Damien, Orbis	96
Glidic, Anthony,		Schmid, Roman, Cisco	55
Dimension Data	55	Schröder, Benjamin, KGS	67
Göttert, Gerhard, DSAG	32	Schumann, Rolf, SAP	32
Grätsch, Andreas, Workdays	55	Seja, Claudio,	
Grau, Stephan, KGS	63	Cpro Industry	73
Grünert, Alfred, FWI	12	Sikka, Vishal, SAP	16
Günzler, Eva, G.I.B	86	Singh, Steve, Concur	16
Haigh, Edward,		Spanicciati, Mario, BlackLine	21
Source Global Research	74	Spieler, Stefan, Camelot ITLab	84
Haselbeck, Hans, Empirius	33	Stumbauer, Cornelia, HDS	55
Heger, Dieter, Trumpf	70	Stump, Michael, ITML	80
Herrnleben, Georg, BSA	14	Thomsen, Hartmut, SAP	32
Hoss, Hagen, Coats	69	Werner, Rolf, Fujitsu	8
Hülsmeier, Hermann, KGS	60	Zehetmaier, Hans,	
Hurkens, Henny, Newitera	73	MSG Systems	72
Jennerjahn, Dirk,		Zillmann, Mario, Lünendonk	30
IA4SP/J&S-Soft	93	Zscheile, Frank	69
Kagermann, Henning, SAP	9		
Keul, Rudolf, Scheer	55		
Kienle, Michael, IT-Novum	98		
Kitzmann, Uwe, IA4SP	93		
Kleinemeier, Michael, DSAG	32		
Klösch, Markus, Diva-e			
Digital Value Enterpris	80		
Kneissl, Matthias, Q Partners	92		
Korkmaz, Cem, MHP	55		
Kramer, Michael, IBM	31		
Kramp-Karrenbauer, Annegret,			
Saarland	9		
Kraus, Reiner, KGS	63		
Krey, Friedrich, Suse Linux	100		
Kyra, Volker, Secude	33		
Lehmann, Peter, Hochschule der			
Medien Stuttgart	18		
Lenck, Marco, DSAG	32		
Leonhard, Gerd	32		
Leroy, Xavier, Dimension Data	55		
Leukert, Bernd, SAP	16		
Lichtenstein, Wolf, SAP	55		
Magnus, Matthias, Natuvion	55		
Martin, Wolfgang	19		
Maybaum, Markus, Fraunhofer	6		
McDermott, Bill, SAP	16		
Meinel, Christoph, HPI	57		
Merk, Markus, Fifa	8		
Michael J. Kräftner, Celum	80		
Mielke, Hinrich, Alegri	22		
Morell, Bernhard, KGS	60		
Mrosik, Jan, Siemens	55		
Müller, Felix, Fraunhofer IPA	10		
Müller, Martin, Sybit	23		
Müller, Peter, Saarland	9		
Neuhausen, Alexander, Ageto	80		
Neuhaus, Michael, Treorbis	72		

**Digi Plus:** Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smart-Phone-Plattformen Apple iOS (App Store) und Google Android (Play Store). Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigen-sujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt. Das E-3 Magazin als Download-PDF ist ausschließlich für private Aufgaben nutzbar. Eine gewerbliche Nutzung bedarf der kostenpflichtigen Freigabe durch den Verlag.

# Gartner® Magic Quadrant for Endpoint Protection Platforms

## Schützen Sie Ihre Endpunkte überall


**COMPLETENESS  
OF VISION**

Gartner stuft Trend Micro bereits im **14. Jahr in Folge als Leader** im Magic Quadrant for Endpoint Protection Platforms ein. Nach umfangreichen und zukunftsorientierten Weiterentwicklungen seiner Endpoint Protection Technologie liegt Trend Micro in "Completeness of Vision" ganz vorne.



Figure 1.  
Magic Quadrant for Endpoint Protection Platforms

Source:  
Gartner (February 2016)

**Sprechen Sie mit uns:**

**D:** 01805 / 010873 (14 Cent/Minute\*)  
**A:** 0820 / 401147 (11,6 Cent/Minute\*)  
**CH:** 0842 / 010873 (11 Rappen/Minute\*)

[www.trendmicro.de/gartner](http://www.trendmicro.de/gartner)



\* Abweichungen für Anrufe aus dem jeweiligen Mobilfunknetz sind möglich.

Gartner 2016 Magic Quadrant for Endpoint Protection Platforms, February 1, 2016, Peter Firstbrook, Eric Ouellet

Gartner does not endorse any vendor, product or service depicted in its research publications, and does not advise technology users to select only those vendors with the highest ratings or other designation. Gartner research publications consist of the opinions of Gartner's research organization and should not be construed as statements of fact. Gartner disclaims all warranties, expressed or implied, with respect to this research, including any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose.

# One Global Corporation Ihr Weg nach 2020+

Setzen Sie auf Expertise. cbs Corporate Business Solutions.

Globalization

One  
Corporation

Landscape  
Transformation

+

**S4**  
**HANA**  
Transition



## Zukunftslösungen aus einem Guss

Die SAP geht neue Wege. Das sollte Sie aber nicht aus Ihrer Bahn werfen. Mit cbs richten Sie Ihre SAP-Strategie an den Hauptherausforderungen Ihres Unternehmens aus. Wir sorgen dafür, dass Sie den kurzen Weg gehen - und sicher ankommen in einer neuen, einheitlichen Prozess- & Systemlandschaft. Gestalten Sie Ihre Roadmap als Geschäftsreise. Und vertrauen Sie auf einen kompetenten Begleiter.

[www.cbs-consulting.com/dsagjk](http://www.cbs-consulting.com/dsagjk)

Besuchen Sie uns auf dem  
**DSAG-JAHRESKONGRESS '16**

NürnbergConvention Center  
20. - 22.09.2016, Halle 12, Stand L14



cbs Corporate Business Solutions GmbH  
Die Unternehmensberatung der Materna Gruppe  
[www.cbs-consulting.com](http://www.cbs-consulting.com)

**cbs**   
Corporate Business Solutions